



Wirtschafts- und Arbeitsmarktbericht Köln 2005/2006

Wirtschafts- und Arbeitsmarktbericht Köln 2005/2006



Standort gestärkt

Die Situation am Wirtschaftsstandort Köln hat sich im Verlauf der beiden Jahre 2005 und 2006 kontinuierlich verbessert.

Besonders erfreulich ist der stabile Umsatz der Kölner Industrie, der 2006 bereits im dritten Jahr in Folge auf dem Rekordniveau von über 25 Milliarden Euro notierte. Auch der mehrjährige Beschäftigungsrückgang im Produktionssektor ist 2006 zum Stillstand gekommen.

In Bezug auf das Angebot an Arbeitsplätzen markierte das dritte Quartal 2006 eine deutliche Trendwende zum Positiven: Erstmals seit 2001 lag die Zahl der bei Kölner Unternehmen Beschäftigten über dem Vorjahreswert und erstmals seit sechs Jahren gab es *in nur einem Quartal* einen Zuwachs um mehr als 10.000 Arbeitsplätze.

Nach wie vor uneinheitlich verlief die Entwicklung des Kölner Einzelhandels. Während die Nebenlagen unverändert unter Anpassungsdruck stehen, ist die Aufmerksamkeit für die Spitzenlagen der City nochmals gestiegen und die Zone der hohen Ladenmieten hat sich deutlich vergrößert. Besucher-magneten wie das im Herbst 2005 eröffnete „Weltstadthaus“ von Peek & Cloppenburg oder das im März 2006 an den Start gegangene „größte Outdoor-Kaufhaus Europas“ von Globetrotter tragen zum mittlerweile internationalen Renommee der Einkaufsstadt Köln bei.

Weiterhin auf der Erfolgsspur ist der Kölner Büromarkt, auf dem 2006 ein neuer Rekordumsatz von 295.000 Quadratmetern erzielt wurde. Ein Großteil dieser Vermietungsleistung entfiel auf den Standort Deutz, wo unweit des KölnTriangle mit den Constantin Höfen ein weiteres attraktives Ensemble realisiert wurde. Die 2006 abgeschlossene Umsetzung des Masterplans der Koelnmesse tut ihr Übriges zur Positionierung des aufstrebenden rechtsrheinischen Dienstleistungsstandorts. Ein ebenso wichtiges Deutzer Großprojekt ist die Rheinpark-Metropole: Hinter den Fassaden der ehemaligen Rheinhallen entsteht bis Ende 2008 das größte Bürogebäude Deutschlands. Auch das stadtbildprägende linksrheinische Leuchtturmprojekt Rheinauhafen nimmt immer klarere Konturen an: Weitere Gebäude wie die neue Microsoft-Zentrale, das deutsche Hauptquartier von Electronic Arts und zwei der drei Kranhäuser sind hier mittlerweile im Bau.

An Aufmerksamkeit gewonnen hat die Domstadt auch durch die positive Entwicklung am Köln Bonn Airport. Nachdem 2005 bereits 9,5 Millionen Passagiere und 651.000 Tonnen Fracht befördert wurden, stieg das Flug-gastaufkommen in 2006 auf 9,9 Millionen und das Frachtvolumen nahm auf 698.000 Tonnen zu. Mit Beginn des Sommerflugplans 2006 stieg die Zahl der Flugziele auf insgesamt 130. Auch hier ist ein weiterer Zuwachs sicher, nicht zuletzt durch die seit Mai 2006 bestehende tägliche Langstrecken-Verbindung nach Nordamerika, mit der 230 zusätzliche Ziele in den USA, Kanada, Lateinamerika und der Karibik erschlossen werden.



Norbert Walter-Borjans

Dr. Norbert Walter-Borjans
Dezernent für Wirtschaft und
Liegenschaften

Ebenfalls kontinuierliche Steigerungsraten verzeichnet Köln beim Tourismus: Seit 1995 nimmt die Zahl von Gästen und Übernachtungen Jahr für Jahr zu. Die aufgrund des Weltjugendtags bereits sehr guten Werte des Jahres 2005 konnten in 2006, dem Jahr der Fifa Fußball-Weltmeisterschaft, nochmals um jeweils gut vier Prozent auf 2,4 Millionen Ankünfte bzw. 4,3 Millionen Übernachtungen gesteigert werden. Neben den Übernachtungsgästen steigt auch die Zahl der Tagesbesucher. Hier wurde 2006 die Schallmauer von 100 Millionen durchbrochen – Köln liegt in diesem Segment mittlerweile deutschlandweit hinter Berlin und Hamburg auf Platz 3.

Weiter vorangekommen ist auch der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Neben der Verbreiterung des Kölner Autobahnringes standen hier im WM-Jahr 2006 Optimierungen im Kölner Westen im Vordergrund: Die Anbindung des RheinEnergieStadions wurde durch die Verknüpfung von Schienenfernverkehr und ÖPNV über den neuen Umsteigeknoten Weiden-West deutlich verbessert. Zeitgleich wurde im Juni 2006 der ausgebaute Streckenabschnitt der A4 zwischen Kerpen und dem Autobahnkreuz Köln-West inklusive der neuen Anschlussstelle Frechen-Nord für den Verkehr freigegeben.

Der Wirtschaftsstandort Köln konnte 2005 und 2006 sein internationales Standing weiter verbessern. Der Weltjugendtag 2005 und vor allem die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 haben den Bekanntheitsgrad der Stadt nochmals gesteigert, internationale Investoren wissen die Vielzahl positiver harter und weicher Standortfaktoren wie etwa die exzellente Verkehrsanbindung, das qualifizierte Arbeitskräftepotenzial, das vielfältige kulturelle Angebot oder die hohe Lebensqualität zu schätzen.

Angesichts der fortschreitenden Globalisierung sind aber zusätzliche massive Anstrengungen aller wirtschaftsrelevanten Akteure erforderlich, um die Position der Domstadt im weltweiten Wettbewerb der Standorte nicht nur zu halten, sondern weiter zu stärken. Der sich auf internationaler Ebene abzeichnende Fachkräftemangel macht sowohl verstärkte Qualifizierungsbestrebungen erforderlich als auch eine zusätzliche Attraktivitätssteigerung in allen Bereichen, um Fachpersonal zu halten bzw. zu gewinnen. Das Gründungsgeschehen braucht weiterhin Anschub, Innovationen und Branchennetzwerke müssen gefördert werden. Unverzichtbar ist aber auch eine noch intensivere Kommunikation der bestehenden Standortstarken Kölns nach außen.



Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage	4	Entwicklung in den Stadtbezirken	62
Industrieumsatz auf Rekordniveau	5	Innenstadt	62
Wichtige Ergebnisse der Industrieumfrage 2006	6	Innenstadt-Deutz	77
Herbstaufschwung 2006 sorgt für neue Arbeitsplätze	7	Rodenkirchen	83
Arbeitslosigkeit rückläufig	10	Lindenthal	87
Kommunale Arbeitsmarktförderung	12	Ehrenfeld	95
Die Regionalagentur Region Köln	12	Nippes und Chorweiler	102
Das Stadtverschönerungsprogramm	13	Porz	106
Existenzgründungsberatung	14	Kalk	113
Kommunalstelle Frau & Wirtschaft	15	Mülheim	114
Kommunales Bündnis für Arbeit	17	Köln-Promotion / Auslandsakquisition	118
Strukturpolitische Handlungsfelder	18	Branchenschwerpunkt Immobilienwirtschaft	118
Flächenmanagement: Wichtiger Baustein für den Wirtschaftsstandort Köln	18	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	120
Büromarkt Köln mit neuem Rekordwert	19	Auslandsakquisition	124
Zentren- und Einzelhandelsförderung	23	Wirtschaftsfaktor Tourismus und Kongresse	131
Ausbau der Verkehrsinfrastruktur	27	Fifa Fußball-WM im Fokus	131
Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur	34	Auslandsmarketing	134
Medien- und Kommunikationsstadt Köln	36	Kongress- und Tagungsstadt Köln	136
Technologie- und Innovationsförderung	40	Weitere Marketing-Aktivitäten	138
Gesundheitsstandort Köln	42	 	
Life Science/Biotechnologie	47	Projekte und Ansprechpartner	140
Zukunftsenergien	49	 	
Designförderung	52	Impressum	144
Strukturwandel rechtsrheinisch	55		
Unternehmens-Service der Wirtschaftsförderung	59		
Immobilienbörse	60		
Weitere Optimierung der Unternehmens- betreuung	61		

Deutlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit – Industrieumsatz weiter auf Spitzenniveau

Die positive konjunkturelle Entwicklung hat im Jahr 2006 den Kölner Arbeitsmarkt erreicht. So sank die Zahl der Arbeitslosen im Jahresverlauf deutlich um 8,7 Prozent auf unter 61.000. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – zur Jahresmitte 2006 noch auf Vorjahresniveau – stieg im dritten Quartal deutlich um fast 10.000 auf 444.000. Eine Beschäftigungszunahme in einer solchen Größenordnung hatte es zuletzt im dritten Quartal des Jahres 2000 gegeben. Der Industrieumsatz erreichte abermals einen Spitzenvwert und lag mit 25,3 Milliarden Euro nur knapp unter dem Rekordergebnis, das im Jahr 2004 erzielt werden konnte. Die Exportquote stieg weiter von 42,8 auf 44,8 Prozent.

Entspannung am Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktkennziffern	2005	2006	Veränderung in %	Trend
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.	435.199	434.341	– 0,2	Zunahme
Arbeitslose am 31.12.	66.749	60.948	– 8,7	weiterer Rückgang
Gemeldete offene Stellen (Summe der Monatswerte)	33.039	28.242	–14,5	Zunahme
Beschäftigte in der Industrie im Jahresdurchschnitt	55.584	52.133	– 6,2	Konsolidierung
Industrieumsatz in Milliarden Euro	25,47	25,30	– 0,7	leichte Zunahme

Quelle: Agentur für Arbeit Köln, LDS NW; Stadt Köln Verwaltungsvollzug – Amt für Statistik und Statistik – Statistisches Informationssystem

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Jahresverlauf 2006 um 5.800 auf 60.950 Personen zurückgegangen. Dies war die stärkste Abnahme seit 1991. Die Kölner Arbeitslosenquote – bezogen auf alle abhängigen Erwerbspersonen – sank im Jahr 2006 von 14,8 auf 13,3 Prozent.

Zum Jahresende 2006 gab es sogar einem neuen Rekord auf dem Kölner Arbeitsmarkt: Die Zahl der Arbeitslosen sank im Dezember unerwartet deutlich um über 900. Einen solch hohen Rückgang hatte es seit Bestehen der Kölner Arbeitsagentur – der heutige Gebietszuschnitt existiert seit 1980 – noch in keinem Dezember gegeben. In der Regel nimmt die Arbeitslosigkeit zum Jahresende zu.

Von den 60.950 zum Jahresende 2006 gemeldeten Kölner Arbeitslosen waren lediglich 13.850 ausschließlich bei der Kölner Arbeitsagentur¹ registriert. Die Mehrzahl von 47.100 Arbeitslosen wurde dagegen von der in Kooperation von Stadt und Arbeitsagentur betriebenen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Köln² betreut. Während die Zahl der bei der Arbeitsagentur geführten Arbeitslosen im Jahresverlauf 2006 deutlich um fast 3.900 oder 22

Prozent zurückgegangen war; sank die Zahl der von der ARGE betreuten Arbeitslosen lediglich um 1.900 oder knapp vier Prozent. Ursachen des insgesamt deutlichen Rückgangs der Arbeitslosigkeit in Köln waren die günstige Wirtschaftsentwicklung, aber auch die erfolgreiche Reform der Agentur für Arbeit Köln im Zuge der Hartz-IV-Gesetze.

Zum Jahresende 2006 waren 33.300 Kölner länger als ein Jahr und damit „langzeit“-arbeitslos, das waren gut 3.100 oder 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der jungen Arbeitslosen unter 25 Jahren verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um zwölf Prozent; ihre Zahl nahm um fast 600 auf 4150 Personen ab. Einen Rückgang gab es allerdings auch bei den gemeldeten offenen Stellen; ihre Zahl reduzierte sich gegenüber 2005 von 30.050 um 15 Prozent auf nunmehr 28.250.

Die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Köln ging von Mitte 2005 bis Mitte 2006 nochmals leicht um 850 oder 0,2 Prozent auf 434.350 Personen zurück. Verantwortlich hierfür waren Arbeitsplatzverluste im Produktionssektor, in dem sich die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse nochmals deutlich um 4.450 oder fünf Prozent auf 79.200 reduzierte. Dieser deutliche Rückgang konnte durch den Zuwachs

1 Bezieher von Arbeitslosengeld I

2 Bezieher von Arbeitslosengeld II (Hartz IV)

im Dienstleistungssektor um 3.600 auf 355.200 Arbeitsplätze nicht ganz ausgeglichen werden.

Im dritten Quartal 2006 gab es dann aber einen Beschäftigungsanstieg in einer Größenordnung wie zuletzt im Jahr 2000: Gegenüber dem Vorquartal stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse um 9.800 auf 444.100. Selbst der Produktionssektor verzeichnete einen Zuwachs; der Großteil der neugeschaffenen Stellen entstand allerdings im Dienstleistungssektor, der innerhalb von nur drei Monaten um 8.700 Arbeitsplätze zulegen konnte.

Industrieumsatz auf Rekordniveau

Der Umsatz in der Kölner Industrie lag im Gesamtergebnis 2006 wie schon im Jahr zuvor nur leicht unter dem Rekordwert von 2004. Mit 25,3 Milliarden Euro wurden 0,7 Prozent weniger umgesetzt als 2005.

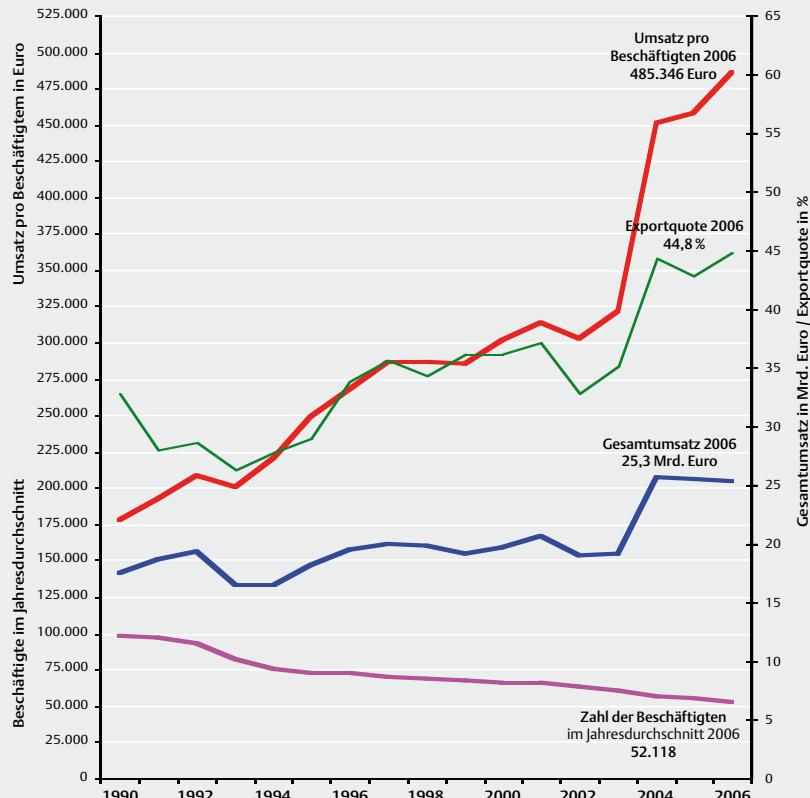
Dagegen erhöhte sich der Auslandsumsatz gegenüber dem Vorjahr von 10,91 um 3,8 Prozent auf 11,32 Milliarden Euro; die Exportquote der Kölner Industrie erreichte mit 44,8 Prozent einen neuen Rekordwert. Der Inlandsumsatz hingegen lag Ende 2006 mit 13,97 Milliarden Euro um 4,0 Prozent unter dem Niveau des Vorjahrs.

Branchenentwicklung uneinheitlich

Die branchenbezogene Betrachtung zeigt ein zweigeteiltes Bild: Einer Reihe von Branchen mit deutlich gestiegenen Umsätzen stehen andere Industriezweige gegenüber, in denen teilweise starke Rückgänge zu verzeichnen waren.

Die höchste relative Umsatzsteigerung verzeichnete die Branche „Herstellung von Metallerzeugnissen“ mit einem Plus von neun Prozent oder 20 Millionen Euro. Dahinter folgen der Kölner Maschinenbau mit einer Zunahme von acht Prozent oder 163 Millionen Euro und die Branche „Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ mit plus sieben Prozent oder 47 Millionen Euro. Die größte Kölner Branche „übrige Industrie inklusive Fahrzeugbau“ konnte um zwei Prozent zulegen und verzeichnete

Industrieumsatz und Beschäftigung 1990 bis 2006 (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW, Industrieberichterstattung; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

mit 382 Millionen Euro den volumenmäßig höchsten Zuwachs aller Branchen.

Stark rückläufig war dagegen der Umsatz der chemischen Industrie, der um 27 Prozent oder 736 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert lag. Dieses schwache Branchenergebnis dürfte zumindest teilweise auf Umstrukturierungen in großen Chemieunternehmen sowie den daraus resultierenden statistischen Neuzuordnungen zurückzuführen sein.

Moderatere Rückgänge gab es in den beiden Branchen „Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren“ – hier reduzierte sich der Umsatz um sieben Prozent oder 15 Millionen Euro – sowie dem „Papier-, Verlags- und Druckgewerbe“, das ein Minus von drei Prozent oder 31 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verzeichnete.

Beim Auslandsumsatz lagen der Maschinenbau mit einem Plus von 13 Prozent oder 161 Millionen Euro sowie die „Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ mit einem Plus von 28 Prozent oder 39 Millionen Euro klar vorn. Dahinter folgt die Branche „Herstellung von Metallerzeugnissen“ mit einer Zunahme von neun Prozent

oder sechs Millionen Euro. Der Export der Sammelbranche „übrige Industrie inklusive Fahrzeugbau“ lag um 527 Millionen Euro höher; ein Anstieg von sieben Prozent. Wie bereits beim Gesamtumsatz war es auch beim Auslandsumsatz vor allem die chemische Industrie, die ein rückläufiges Ergebnis erzielte.

Der gesamte Inlandsumsatz der Kölner Industrie ging 2006 um vier Prozent zurück. Auch hier war das Ergebnis der chemischen Industrie mit einem Minus von 28 Prozent oder 431 Millionen Euro ausschlaggebend.

Deutlich moderatere Rückgänge bei Inlandsumsatz verzeichneten die „übrige Industrie inklusive Fahrzeugbau“, das „Papier-, Verlags- und Druckgewerbe“ sowie die „Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren“. Eine stärkere Inlandsnachfrage konnten dagegen die Branchen „Herstellung von Metallerzeugnissen“, „Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ sowie der Maschinenbau verbuchen.

Der Kölner Fahrzeugbau ist aus datenschutzrechtlichen Gründen in die Branchenkategorie „Übrige Industrie“ eingeordnet, steuert jedoch den maßgeblichen Teil des gesamten Industrieumsatzvolumens von insgesamt 25,3 Milliarden Euro bei.

Auf die drei Branchen „übrige Industrie inklusive Fahrzeugbau“, chemische Industrie und Maschinenbau entfallen etwa 90 Prozent des gesamten Industrieum- satzes. Die Umsatzentwicklung der Kölner Industrie wird dabei maßgeblich durch einige wenige Unternehmen bestimmt, wobei der Fahrzeugbau eine zentrale Rolle einnimmt.

Industriebeschäftigung weiterhin rückläufig

Der seit Anfang 2002 zu beobachtende Beschäftigungs- rückgang in den Kölner Industriebetrieben – der lediglich 2004 aufgrund starker Umsatzsteigerungen kurz zum Stillstand gekommen war – setzte sich in 2005 und 2006 fort. Gegenüber 2005 ist die Zahl der Beschäftigten in der Kölner Industrie 2006 um weitere 3.450 Personen oder sechs Prozent zurückgegangen und liegt mittler- weile bei nur noch 52.100.

Wichtige Ergebnisse der Industrieumfrage 2006

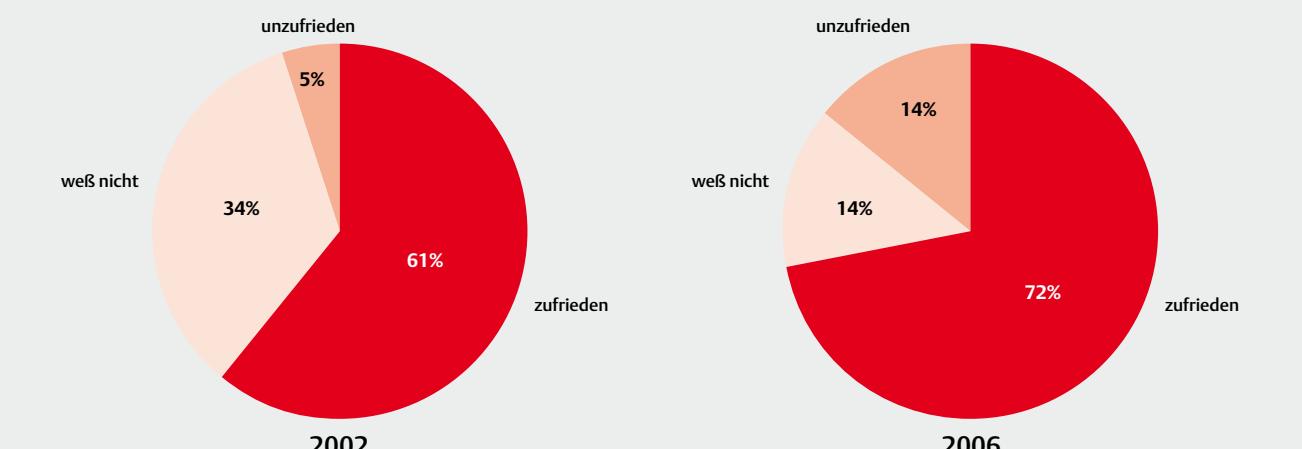
Im Auftrag des Branchenforums Industrie erfolgte Mitte 2006 eine Neuauflage der Industrieumfrage 2002 zur Bewertung des Standortes Köln sowie zur Bedeutung von Standortfaktoren.

In den Teilergebnissen der Industrieumfrage 2006 spie- gelt sich die insgesamt gestiegene Marktposition der Kölner Industrie wider, die zwischen 2002 und 2006 ein Umsatzplus von 33 Prozent auf nunmehr 25,3 Milliarden Euro verbuchen konnte.

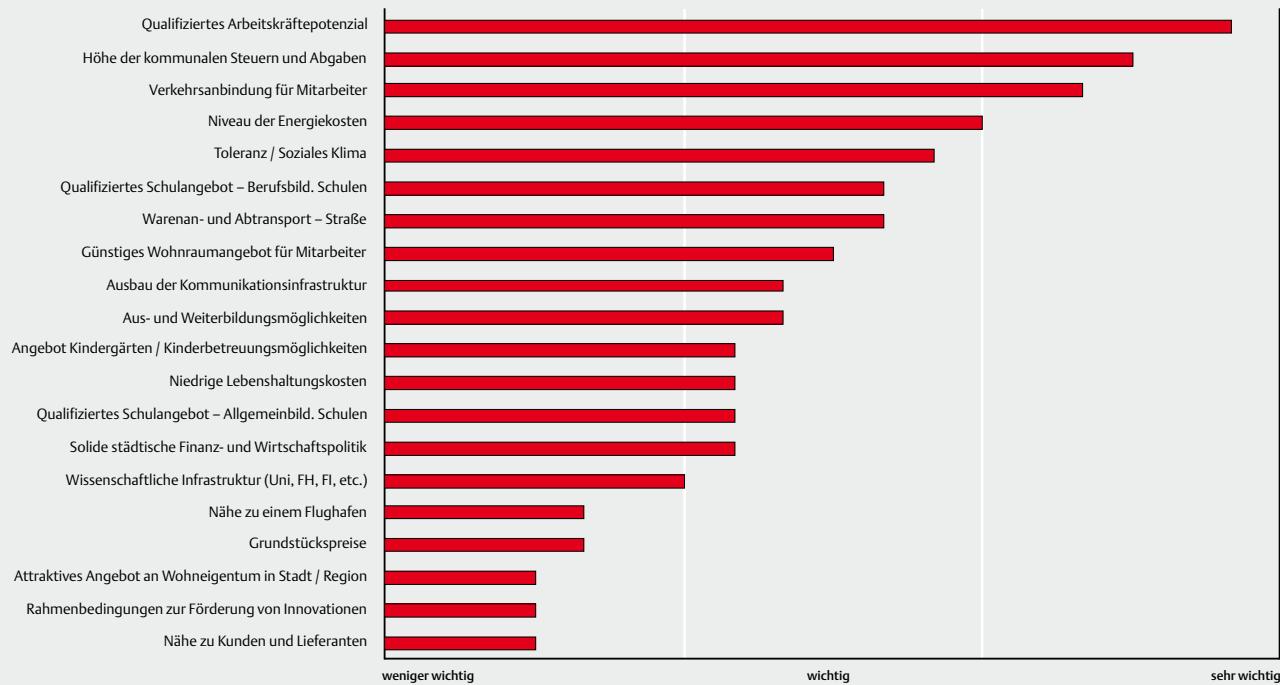
Der Anteil der mit dem Standort Köln zufriedenen Industriebetriebe ist gegenüber 2002 weiter deutlich von 61 auf 72 Prozent angestiegen. Auch die öffentliche Akzeptanz des eigenen Betriebes ist aus Sicht der Unter- nehmen gestiegen, 70 Prozent von ihnen sehen diese als gegeben an.

Zu den wichtigsten harten Standortfaktoren für das eigene Unternehmen zählen das *qualifizierte Arbeitskräftepotenzial*, die *Höhe der kommunalen Steuern und Ab- gaben*, die *Verkehrsanbindung für Mitarbeiter*, das *Niveau*

Allgemeine Zufriedenheit mit dem Wirtschaftsstandort Köln 2002 und 2006



Industrienumfrage 2006: Wichtigkeit ausgewählter Standortfaktoren



Quelle: Industrienumfrage Köln 2006; Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

der Energiekosten, der Warenan- und Abtransport über die Straße sowie die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Hinzu kommen Toleranz und soziales Klima, qualifiziertes Schulangebot sowie ein günstiges Wohnraumangebot für Mitarbeiter als zentrale weiche Standortfaktoren.

Für das eigene Unternehmen wichtiger geworden sind im Vergleich zur Industrienumfrage 2002 vor allem die Standortfaktoren öffentliches Stadt- und Standortmarketing, Ausbau der Kommunikationsinfrastruktur, Nähe zum Flughafen und Warenan- und Abtransport im Luftverkehr.

In der Wichtigkeit nicht verändert hat sich der Standortfaktor Höhe der kommunalen Steuern und Abgaben. Weniger wichtig geworden sind die Standortfaktoren Nähe zu Kunden und Lieferanten, Rahmenbedingungen zur Förderung von Innovationen, Warenan- und Abtransport über Schiene und Wasser sowie günstiges Wohnraumangebot für Mitarbeiter.

Die insgesamt von den Befragten bekundete hohe Zufriedenheit mit dem Standort Köln 2006 wird unter anderem auch dadurch gestützt, dass der Industriestandort Köln im Städtevergleich bei wichtigen Industrieindikatoren eine herausgehobene Position einnimmt. Hierzu zählen insbesondere die Faktoren Umsatz, Umsatz pro Beschäftigtem und Produktivität.

Herbstaufschwung 2006 sorgt für neue Arbeitsplätze

Zur Jahresmitte 2006 – der 30. Juni ist der repräsentative Stichtag der Beschäftigtenstatistik – waren in Köln rund 434.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet und damit nur geringfügig weniger als ein Jahr zuvor. Im Zeitraum von Mitte 2005 bis Mitte 2006 ist also am Beschäftigungsstandort Köln der seit 2002 andauernde Arbeitsplatzabbau zum Stillstand gekommen.

Im dritten Quartal 2006 war dann die Trendwende bei der Beschäftigungsentwicklung geschafft: Gegenüber dem Vorquartal stieg die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse um 9.800 oder 2,2 Prozent auf 444.100. Einen Quartalszuwachs in vergleichbarer Größenordnung – die Beschäftigungsentwicklung ist in den Monaten Juli bis September grundsätzlich am dynamischsten – hatte es am Arbeitsort Köln zuletzt im dritten Quartal des Boomjahres 2000 gegeben. Erstmals seit 2001 konnte auch wieder ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahreswert verzeichnet werden. Sogar im Produktionssektor – hier war die Zahl der Beschäftigten von Mitte 2005 bis Mitte 2006 um weitere 4.400 Personen oder minus fünf Prozent zurückgegangen – gab es im dritten Quartal 2006 einen, wenn auch moderaten, Zuwachs.

Der Dienstleistungssektor, der bereits von Mitte 2005 bis Mitte 2006 mit einem Plus von 3.600 Arbeitsplätzen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Köln 2005 und 2006					
Branchen	30.06.2005	30.06.2006	30.09.2006	Veränderung in %	
				06.05–06.06	06.06–09.06
Verarbeitendes Gewerbe	57.638	54.569	55.077	– 5,3	0,9
Ernährungsgewerbe	6.228	5.948	6.001	– 6,4	0,9
Verlags- und Druckgewerbe	7.362	6.966	6.799	– 5,4	– 2,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2.708	2.659	2.707	– 1,8	1,8
Chemische Industrie	4.291	3.683	3.698	–14,2	0,4
Gummi- und Kunststoffverarbeitung	2.015	1.903	2.486	– 5,6	30,6
Metallverarbeitung	3.923	3.953	3.481	0,8	–11,9
Maschinenbau	4.656	4.708	4.967	1,1	5,5
Herstellung von Geräten der Elektrizitäts- erzeugung und -verteilung	2.933	2.465	2.479	–16,0	0,6
Medizin-, Mess- und Steuerungstechnik	2.574	2.666	2.647	3,6	– 0,7
Fahrzeugbau	20.948	19.618	19.812	– 6,3	1,0
Energieversorgung	3.737	3.776	3.819	1,0	1,1
Baugewerbe	15.529	14.763	15.502	– 4,9	5,0
Produktionssektor	82.561	78.163	79.208	– 5,3	1,3
Handel	72.609	72.507	73.486	– 0,1	1,4
Kfz-Handel und -Reparatur, Tankstellen	8.635	8.834	9.107	2,3	3,1
Handelsvermittlung und Großhandel	32.641	32.273	32.539	– 1,1	0,8
Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern	31.333	31.400	31.840	0,2	1,4
Gastgewerbe	14.503	14.729	15.144	1,6	2,8
Verkehr	28.624	29.035	29.887	1,4	2,9
Landverkehr	12.387	12.448	12.691	0,5	2,0
Luftfahrt	5.123	5.229	5.480	2,1	4,8
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	10.405	10.653	11.009	2,4	3,3
Nachrichtenübermittlung	5.305	5.858	5.982	10,4	2,1
Kreditgewerbe	13.652	12.987	13.313	– 4,9	2,5
Versicherungsgewerbe	23.820	23.706	24.025	– 0,5	1,3
Kredit- und Versicherungshilfsgewerbe	2.927	2.975	3.058	1,6	2,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	4.693	4.794	4.798	2,2	0,1
Datenverarbeitung und Datenbanken	9.289	9.672	9.942	4,1	2,8
Forschung und Entwicklung	2.941	2.961	2.984	0,7	0,8
Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	54.768	58.773	61.861	7,3	5,3
Öffentliche Verwaltung	22.719	22.512	22.615	– 0,9	0,5
Erziehung und Unterricht	16.207	15.252	15.632	– 5,9	2,5
Gesundheits- und Sozialwesen	41.504	42.220	43.626	1,7	3,3
Abwasser- und Abfallbeseitigung	3.183	3.253	3.281	2,2	0,9
Interessenvertretungen, religiöse Vereinigungen	10.837	10.480	10.179	– 3,3	– 2,9
Kultur, Sport und Unterhaltung	17.996	17.250	17.628	– 4,1	2,2
Erbringung sonstiger Dienstleistungen	4.046	3.765	3.897	– 6,9	3,5
Tertiärer Sektor	351.542	355.156	363.851	1,0	2,4
Insgesamt	435.199	434.341	444.101	– 0,2	2,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Amt für Statistik und Statistik – Statistisches Informationssystem

positiv tendiert hatte, konnte im dritten Quartal 2006 um weitere 8.700 Arbeitsplätze zulegen.

Deutliche Stellenzuwächse gab es hier vor allem bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen. In dieser

Sammelbranche war die Zahl der Arbeitsplätze bereits von Mitte 2005 bis Mitte 2006 um 4.000 auf den zwischenzeitlichen Rekordwert von 58.750 gestiegen und nahm dann im dritten Quartal 2006 nochmals deutlich auf 61.850 zu.

Ebenfalls positiv entwickelt hat sich die Beschäftigungs-
lage im EDV-Bereich. Die Datenverarbeitungsbranche
konnte bis Mitte 2006 um vier Prozent und im dritten
Quartal 2006 um weitere drei Prozent zulegen. Die im
Herbst 2006 erreichte Zahl von 9.950 Beschäftigungs-
verhältnissen markiert damit den höchsten Stand, den
die Branche in Köln jemals erreicht hat.

Auch im Gesundheits- und Sozialwesen nahm die Be-
schäftigung weiter deutlich zu. Gab es bereits im Zeit-
raum Mitte 2005 bis Mitte 2006 einen Zuwachs um 700
Arbeitsplätze, kamen im dritten Quartal mit 1.400 noch
einmal doppelt so viele neue Jobs hinzu.

Ebenfalls positiv verlief die Entwicklung im Verkehrs-
gewerbe. Hier wurde Mitte 2006 erstmals die Marke
von 29.000 Beschäftigungsverhältnissen überschritten
und zum Ende des dritten Quartals die Zahl von 30.000
Arbeitsplätzen fast erreicht. Besonders dynamisch ent-
wickelten sich dabei die Teilbranchen Luftfahrt sowie die
verkehrsbezogenen Hilfs- und Nebentätigkeiten.

Eine kleine Trendwende gab es im Kreditgewerbe. Das
Beschäftigungsvolumen, das hier Mitte 2006 noch um
fünf Prozent unter dem Vorjahreswert gelegen hatte,
nahm im dritten Quartal wieder deutlich zu.

Im zwischenzeitlich als Krisenbranche „gehandelten“
Kölner Versicherungsgewerbe gab es entgegen weit
verbreiteter Befürchtungen in den Jahren 2005 und 2006
keine Beschäftigungsverluste, sondern ganz im Gegen-
teil wieder einen leichten Zuwachs. Zwar stehen hier in

einigen Unternehmen noch weitere Umstrukturierungen
an, die zu einer Reduzierung der Beschäftigungsver-
hältnisse am Standort Köln beitragen werden, auf der
anderen Seite haben aber Konzentrationsprozesse bei
anderen Branchenakteuren sowie Neuansiedlungen
einen Beschäftigtentzuwachs am Versicherungsstandort
Köln zur Folge. Eine Positionsverschlechterung der Dom-
stadt ist demnach keineswegs gegeben.

Nicht überraschen können die leichten Beschäftigungs-
gewinne im Einzelhandel und im Gastgewerbe, wo
nach Jahren der allgemeinen Konsumzurückhaltung die
Verbraucherstimmung und das Konsumklima im Zuge
der mittlerweile eingetretenen Erholung langsam wieder
nach oben zeigen.

Der wieder deutlich ansteigende Beschäftigtenstand im
Dienstleistungssektor bei gleichzeitig anhaltendem Be-
schäftigungsabbau in einer Reihe von Produktionsbran-
chen zeigt, dass der sektorale Strukturwandel offenbar
noch nicht abgeschlossen ist. Nach wie vor anhaltende
Einsparbemühungen und Konzentrationsbestrebungen
verstärken den Trend zur Ausgliederung industrienaher
Dienstleistungen – teilweise in Form von Ausgrün-
dungen mit nicht mehr sozialversicherungspflichtig
beschäftigten Selbstständigen. Hinzu kommt die Ver-
lagerung und Zusammenlegung an zentralen Standor-
ten. Dies alles sind Prozesse, die zwar seit längerem als
Struktur prägend gelten, aber am Wirtschaftsstandort
Köln erst seit dem Jahr 2003 sichtbar wurden.

Beschäftigten- und Arbeitsmarktentwicklung in Köln sowie den Vergleichsstädten

Vergleichsstädte	Beschäftigte (Stand: 30.06.)			Arbeitslose (Jahresendwert)		
	2005	2006	Veränderungen zu 2005 in %	2005	2006	Veränderungen zu 2005 in %
Hamburg	738.493	752.282	1,9	97.844	86.733	-11,4
Hannover	347.630	348.115	0,1	59.340	48.884	-17,6
Dortmund	223.534	219.919	-1,6	60.161	53.517	-11,0
Düsseldorf	453.508	457.603	0,9	52.803	47.017	-11,0
Köln	435.199	434.341	-0,2	66.749	60.948	-8,7
Frankfurt/Main	687.907	690.728	0,4	57.588	52.721	-8,5
Leipzig	257.462	264.183	2,6	73.614	65.444	-11,1
Stuttgart	496.077	490.487	-1,1	38.572	31.509	-18,3
München	954.038	962.840	0,9	80.641	65.676	-18,6
Nürnberg	483.027	489.942	1,4	56.772	49.556	-12,7
Bund	26.178.266	26.354.336	0,7	4.606.062	4.007.559	-13,0

Quelle: Regionalagentur für Arbeit NRW; Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Vergleichsstädte unterschiedlich betroffen

Zwischen Mitte 2005 und Mitte 2006 verzeichneten lediglich die Städte Dortmund und Stuttgart Beschäftigungsrückgänge. In allen anderen deutschen Großstädten nahm das Arbeitsplatzangebot zu. Überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse waren in Leipzig, Hamburg und Nürnberg zu beobachten. Köln lag hier zusammen mit Düsseldorf und Frankfurt im Mittelfeld; kaum wahrnehmbare Zuwächse verzeichneten München und Hannover.

Die Arbeitslosigkeit ging aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Belebung zwischen Ende 2005 und Ende 2006 in allen Vergleichsstädten zurück. Eine überdurchschnittliche Abnahme bei der Zahl der Arbeitslosen verzeichneten dabei München, Stuttgart und Hannover. In Köln und Frankfurt fiel der Rückgang am schwächsten aus.

Arbeitslosigkeit rückläufig

Durch den deutlichen Rückgang der Arbeitslosenzahl um 8,7 Prozent verringerte sich im Jahresverlauf 2006 die Kölner Arbeitslosenquote von 14,8 auf 13,3 Prozent.

Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Frauen reduzierte sich unterdurchschnittlich von 28.850 um lediglich vier Prozent auf 27.600; die Arbeitslosenquote sank hier von 13,3 auf 12,4 Prozent. Entsprechend stärker verringerte sich die Zahl der arbeitslosen Männer. Sie ging von 37.900 um zwölf Prozent auf 33.350 zurück; die Arbeitslosenquote sank von 16,1 auf 14,2 Prozent, lag damit aber nach wie vor über der Quote der Frauen.

Auch bei den jungen Arbeitslosen unter 25 Jahren gab es einen überdurchschnittlichen Rückgang. Ihre Zahl sank um zwölf Prozent auf 4.150; die Arbeitslosenquote reduzierte sich von 9,4 auf 8,6 Prozent.

Ebenfalls sichtbar wurde die Entspannung am Kölner Arbeitsmarkt anhand der Arbeitslosigkeitsmeldungen: So meldeten sich im Jahresverlauf 2006 insgesamt 83.200 Kölner arbeitslos; dies entspricht einem Rückgang um rund 8.300 oder neun Prozent. Dabei verringerte sich die Zahl der Meldungen aus vorheriger Erwerbstätigkeit von 40.100 um 3.500 oder neun Prozent auf 36.600 Personen.

Auf der anderen Seite konnten im Jahresverlauf 2006 insgesamt 89.400 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden; das sind gut 5.900 bzw. sieben Prozent mehr als im Jahr 2005. Davon nahmen 35.300 Kölnerinnen und Kölner eine Erwerbstätigkeit auf, das waren 22 Prozent mehr als im Vorjahr.

Problemgruppe Langzeitarbeitslose

Am 30. September – repräsentativer Stichtag für die Analyse der Arbeitslosenstruktur – waren 2006 in Köln rund 64.600 Personen arbeitslos gemeldet, was gegenüber September 2005 einem Rückgang um 5,6 Prozent entspricht. Darunter waren 55 Prozent Männer und 45 Prozent Frauen; 69 Prozent waren Deutsche und 31 Prozent Migranten. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen hatte dabei im Untersuchungszeitraum um ein Viertel auf fast 35.500 zugenommen. Somit waren Ende September 2006 fast 55 Prozent aller Kölner Arbeitslosen länger als ein Jahr ohne Beschäftigung. Ausschlaggebend für diese massive Steigerungsrate ist die Neueinstufung vieler ehemaliger Sozialhilfeempfänger als „arbeitsfähig“ im Zuge der Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe zum Arbeitslosengeld II.

Arbeitslosigkeit auch in Problemstadtteilen gesunken

Nach wie vor sind die Kölner Stadtteile unterschiedlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Insbesondere in Stadtteilen mit angestammter hoher Arbeitslosigkeit kam es im Jahresverlauf 2006 jedoch zu einem spürbaren Rückgang.

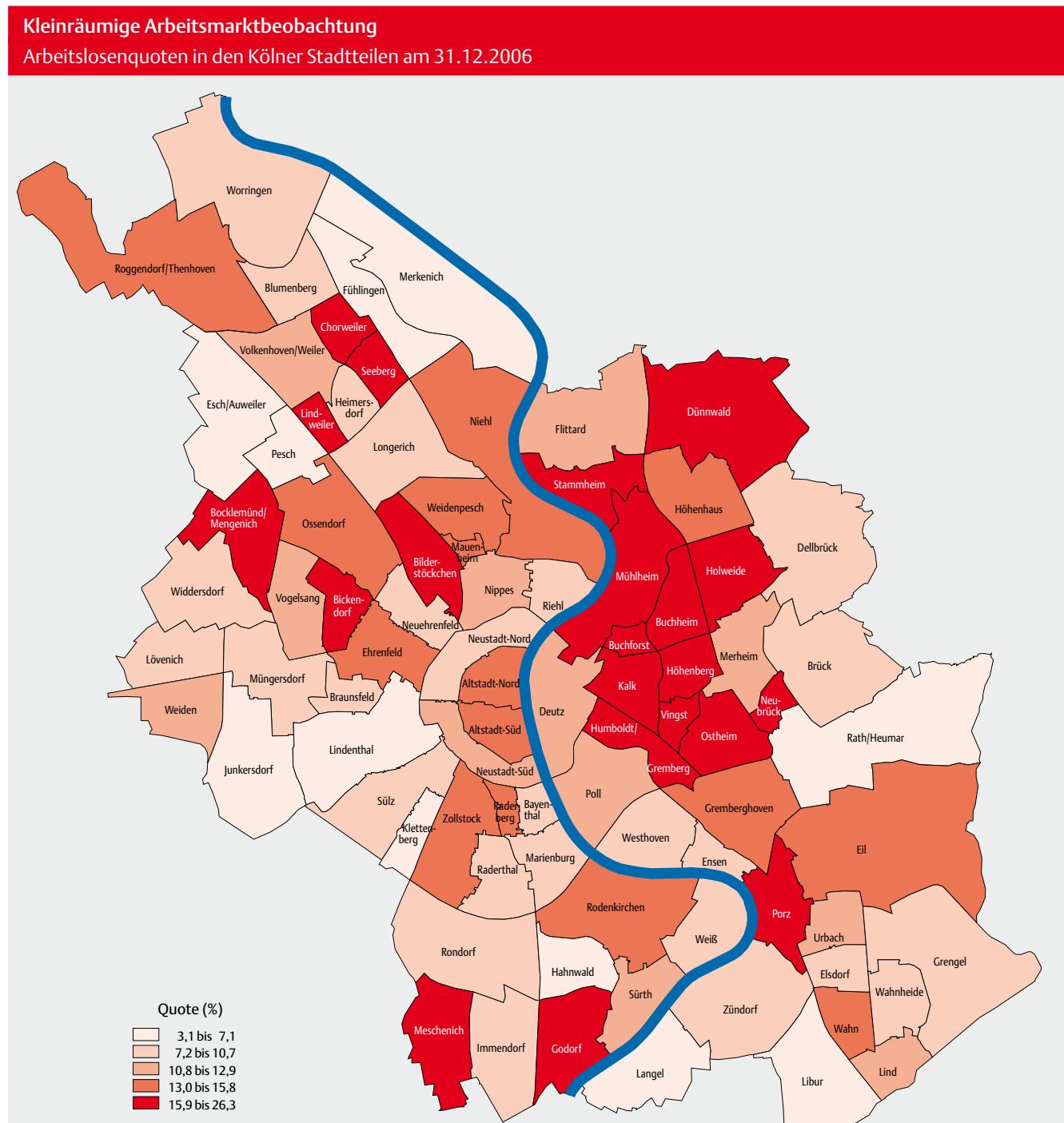
Die mit 28 Prozent stärkste Abnahme verzeichnete der Stadtteil Porz, gefolgt von Höhenberg und Chorweiler mit jeweils 17 Prozent. Auch die Stadtteile Bocklemünd/Mengenich und Ostheim – mit jeweils 14 Prozent – sowie Buchheim und Vingst mit jeweils 13 Prozent verzeichneten überdurchschnittliche Rückgänge. Lediglich in Meschenich stieg die Zahl der Arbeitslosen um sechs Prozent.

In nahezu allen Kölner Stadtteilen kam es 2006 zu zum Teil deutlichen Rückgängen der Arbeitslosigkeit bei Migranten. Spitzenreiter war auch hier der Stadtteil Porz mit einem Rückgang um 25 Prozent. In Chorweiler waren es minus 17 Prozent, in Höhenberg und in Bocklemünd/Mengenich jeweils 14 Prozent.



Auf der anderen Seite betraf die auf gesamtstädtischer Ebene um ein Viertel gestiegene Langzeitarbeitslosigkeit nahezu alle Kölner Stadtteile. Die deutlichsten Zuwächse an Langzeitarbeitslosen gab es mit 35 Prozent

in Meschenich, gefolgt von Bickendorf mit 29 Prozent und Neubrück mit 28 Prozent. Auch in Buchforst mit 18 Prozent und in Ostheim mit 16 Prozent nahm die Zahl der Langzeitarbeitslosen überdurchschnittlich zu.



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Städtisches Informationssystem

Kommunale Arbeitsmarktförderung

Im Rahmen der kommunalen Arbeitsmarktförderung werden verschiedenste Projektzusammenhänge betreut und organisiert. Allen gemeinsam ist das Ziel, zur Verbesserung der strukturell schwierigen Arbeitsmarktlage in Stadt bzw. Region Köln beizutragen. Unterschiede existieren hierbei auch in Bezug auf den Gebietszuschnitt: Während der seit 2004 bestehenden „Regionalagentur Region Köln“ die Projektsteuerung der EU-kofinanzierten Landesarbeitspolitik auch für die Umlandkreise und -kommunen obliegt, beschränken sich Stadtverschönerungsprogramm, Existenzgründungsberatung sowie das Kölner Bündnis für Arbeit auf Aktivitäten im Stadtgebiet Köln. Zum Jahresende 2006 ausgelaufen ist die Tätigkeit der jahrelang erfolgreichen Kommunalstelle Frau & Wirtschaft. Grund hierfür ist die NRW-weite Einstellung der Landesförderung.

Die Regionalagentur Region Köln

Das nordrhein-westfälische Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) realisiert einen bedeutenden Teil seiner Ziele im Rahmen der regionalisierten Arbeitsmarktpolitik. In insgesamt 16 NRW-Regionen tragen und steuern so genannte Lenkungskreise die Umsetzung der EU-kofinanzierten Landesarbeitspolitik.

Die Region Köln umfasst die Städte Köln und Leverkusen sowie den Oberbergischen Kreis, den Rhein-Erft-Kreis und den Rheinisch-Bergischen Kreis. Mitglieder im Lenkungskreis der Region Köln sind die regionalen Akteure der Arbeitsmarktpolitik. Vertreten sind neben den Städten und Kreisen mehrere Arbeitgeberverbände, der



Erfolg durch Potenzialberatung: Landesarbeitsminister Laumann beim Unternehmen Remshagen



Regionalagentur: Information über Fördermöglichkeiten beim Kölner Medienfest

DGB, die Arbeitsagenturen der Region, die für die Hartz IV-Empfänger zuständigen Arbeitsgemeinschaften, die Industrie- und Handelskammer zu Köln, die Handwerkskammer zu Köln, die Kreishandwerkerschaften sowie die institutionalisierte Frauenpolitik.

Neben der Festlegung inhaltlicher und strategischer Ziele zur Umsetzung der regionalisierten EU-kofinanzierten Landesarbeitspolitik ist es Aufgabe des Lenkungskreises, den „regionalen Konsens“ zu eingereichten Projektvorschlägen als zwingend erforderliche Grundlage einer möglichen Bewilligung von Fördermitteln durch das Landesministerium herzustellen.

Die Regionalagentur Region Köln dient dem regionalen Lenkungskreis als Geschäftsstelle und ist dabei auch für die fachliche Vorbereitung der Beschlüsse zuständig. Darüber hinaus hat der Lenkungskreis verschiedene Arbeitskreise eingerichtet, welche die fachliche Beratung übernehmen. Die Regionalagentur Region Köln, angegliedert an das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln, ist dabei für die Gesamtregion zuständig und mit ihrem gesamten Aufgabenspektrum dem regionalen Ansatz verpflichtet.

Entsprechend den Vorgaben des MAGS und ergänzt durch die Beschlüsse des Lenkungskreises ist die Regi-



Sonderprogramm Ausbildung: Staatssekretär Dr. Winter besucht das Wuppermann Bildungswerk

onalagentur zentraler Ansprechpartner für die Akteure der Arbeitsmarktpolitik in der Region, für interessierte Unternehmen und Beschäftigte sowie für Projektträger und Kooperationspartner. Die Regionalagentur übernimmt dabei – zusätzlich zur zentralen Netzwerkarbeit – die Rolle eines Multiplikators und Projektberaters und unterstützt so die Umsetzung der EU-kofinanzierten Landesarbeitspolitik in der Region.

Dies bedeutet etwa, über so genannte „Aufrufe“ und andere Initiativen des Landes im Rahmen der wesentlichen thematischen Säulen der NRW-Arbeitspolitik, also „Jugend und Beruf“, „Beschäftigungsfähigkeit“, „Besondere Zielgruppen“ zu informieren, potentielle Projektträger zu beraten sowie dem Lenkungskreis Projektvorschläge beschlussreif vorzulegen.

Eine weitere Aufgabe der Regionalagentur Region Köln ist es, die Umsetzung der „ständig verfügbaren Beratungsinstrumente“ wie Potenzialberatung, Arbeitszeitberatung und Bildungschecks fachlich zu begleiten und in der Region weiter bekannt zu machen.

Im Jahr 2006 wurden so in der Region vielfältige Projektvorschläge zugunsten von unterschiedlichen Zielgruppen wie „Menschen mit Behinderung“, „ehemals Drogenabhängige“, „Schulabgänger mit Migrationshintergrund“, „ältere Langzeitarbeitslose“ oder auch zugunsten von „Frauen auf dem Weg zurück in die Berufstätigkeit“ realisiert.

Erfolgreich in der Region Köln eingeführt wurde der „Bildungsscheck“, der eine bis zu 50prozentige Förderung von Weiterbildungskosten für Beschäftigte ermöglicht. Dieses Instrument hat sich in sehr kurzer Zeit zu einem stark frequentierten Förderangebot für Betriebe und deren Mitarbeiter entwickelt. Ebenfalls sehr gut aufge-

nommen wurde das kurzfristig einsetzbare Beratungsinstrument der „Potenzial- und Arbeitszeitberatung zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen“. Dieses Angebot konnte erfolgreich in 179 Betrieben der Region eingesetzt werden.

Das Stadtverschönerungsprogramm

Aufgrund der durch die Hartz-IV-Gesetzgebung bedingten Umstrukturierungen gab es auch auf das seit Jahren erfolgreiche städtische „Stadtverschönerungsprogramm“ zur Qualifizierung und Integration von Jugendlichen in den ungeförderten Arbeitsmarkt beträchtliche Auswirkungen. Rekrutiert sich bis zum Jahr 2004 der Teilnehmerkreis mehrheitlich aus jungen Menschen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), sind es nunmehr hauptsächlich Jugendliche mit besonderen Vermittlungshemmissen in sogenannten „Arbeitsgelegenheiten“. Im Jahr 2006 wurden hierbei etwa 580 jugendliche Teilnehmer für jeweils ein halbes Jahr in einem entsprechenden Integrationsjob beschäftigt. Weitere 75 Jugendliche wurden von der Agentur für Arbeit den Stadtverschönerungsträgern im Rahmen einer ABM zugewiesen, um diese entsprechend zu qualifizieren und einzusetzen.

Die fünf durch den Rat der Stadt Köln mit der Aufgabe Stadtverschönerung beauftragten Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger haben mit ihren rund 50 fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Aufgabe, die sozialen, psychischen und vor allem fachlichen Kom-



Stadtverschönerung in Aktion



Übungsgelände der Stadtverschönerung am Westfriedhof

petenzen der Jugendlichen so weiter zu entwickeln, dass sie anschließend ihren Weg in Ausbildung oder Arbeit finden. Fachpraktische Tätigkeiten und die Qualifizierung in unterschiedlichen Gewerken auf der einen Seite sowie der Aufbau von sozialen und persönlichkeitsstabilisierenden Fähigkeiten auf der anderen Seite bilden die beiden Säulen des Programms.

In insgesamt 166 gemeinnützigen Projekten, die sonst nicht oder erst zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt durchgeführt worden wären, wurden die neuen Kenntnisse unter fachlicher Anleitung erprobt. Ergebnisse dieser Arbeiten sind etwa im ehemaligen preußischen Fort IV im Stadtteil Bocklemünd zu sehen, wo die Wiederherstellung der historischen Mauer und die Dachsanierung vorangetrieben wurden. Ein weiteres Projekt ist die Anlage neuer Wege.

Darüber hinaus wurden Arbeiten in den Außenanlagen des eigenen Standorts der Stadtverschönerung auf dem Übungsgelände am Westfriedhof an der Venloer Straße sowie im Außenbereich der Schule Eumeniusstraße in Deutz durchgeführt.

Die Vielfalt der verschiedenen Beschäftigungsfelder wurde insbesondere beim Umbau des Wohnhauses des Vereins Oase an der Frankfurter Straße in

Porz deutlich, wo neue Wohnungen für Obdachlose entstanden. Mit solchen Maßnahmen ist es möglich, die jugendliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den verschiedensten Baugewerken zu qualifizieren.

Insgesamt 273 Jugendliche und junge Erwachsene fanden 2006 mit Hilfe dieser Maßnahmen den Weg aus der Arbeitslosigkeit, entweder durch Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt, durch Aufnahme einer Ausbildung oder einer anderen berufsorientierten Maßnahme.

Die Projektnehmer beteiligten sich im Jahr 2006 mit rund 1,4 Millionen Euro und die Stadt Köln mit etwa einer Million Euro an den Kosten der Stadtverschönerungsmaßnahmen. Der Lebensunterhalt der jungen Menschen wurde durch die Agentur für Arbeit bzw. die Arbeitsgemeinschaft Köln (ARGE) gesichert.

Existenzgründungsberatung

Die volkswirtschaftliche Bedeutung einer hohen Gründungsaktivität ist offensichtlich. Für einen funktionierenden Wettbewerb ist es unverzichtbar, dass ständig neue Firmen und freiberufliche Existenzen entstehen. Zum einen müssen diejenigen ersetzt werden, die etwa wegen mangelnder Wettbewerbsfähigkeit, aus Altersgründen, wegen fehlender Nachfolge oder aus anderen Gründen aus dem Markt ausscheiden, zum anderen leisten Gründerinnen und Gründer einen unverzichtbaren Beitrag bei der Entstehung und Etablierung neuer, innovativer Branchen.

Für potenzielle Existenzgründer gibt es dabei unterschiedliche Motive, die zur Entscheidung für die Selbstständigkeit führen, etwa der Wunsch nach Flexibilität und Unab-



Begleitende Schulung beim Qualifizierungsträger



hängigkeit oder das hohe Maß an Entscheidungsfreiheit. Für viele Menschen ist die berufliche Selbstständigkeit aber auch der einzige gangbare Weg, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden oder zu beenden. In vielen Fällen ist dieser Weg in die Selbstständigkeit der richtige, im Einzelfall kann aber auch eine begründete Entscheidung gegen eine Existenzgründung das Ergebnis entsprechender Überlegungen sein.

Von der Abteilung Arbeitsmarktförderung der Kölner Wirtschaftsförderung werden arbeitslosen Menschen Beratungsleistungen während der gesamten Gründungsphase, also vor, während und nach der Gründung kostenlos angeboten. Die Leistungen beinhalten je nach Bedarf die Unterstützung bei der konzeptionellen Umsetzung der Geschäftsidee, die Überprüfung des Unternehmenskonzeptes und der persönlichen und fachlichen Qualifikation sowie das Erfordernis behördlicher Genehmigungen. Hilfestellung bei der Anfertigung und Beurteilung von Investitions-, Liquiditäts- und Rentabilitätsplänen sowie ein Überblick über Fördermittel Dritter und Finanzierungsmöglichkeiten werden ebenfalls gegeben. Außerdem werden von der Existenzgründungsberatung die erforderlichen Stellungnahmen angefertigt, die gemäß den geltenden Vorschriften des Sozialgesetzbuches für eine Förderung erforderlich sind.

Als Förderinstrumente kommen Überbrückungsgeld, Einstiegsgeld oder der Existenzgründungszuschuss in Frage, der ab August 2006 das bisherige Instrument der Ich-AG abgelöst hat. Für viele Arbeitslose sind diese Hilfen zu einem wichtigen Instrument auf dem Weg in die Selbstständigkeit geworden.

Rund 1.250 Gründungswillige nahmen im Jahr 2006 die Dienstleistungen der Beratungsstelle der städtischen Wirtschaftsförderung in Anspruch. Mehrheitlich handelte es sich um so genannte „Kleininstgründungen“, also Firmen, in denen – zumindest in der Anfangsphase – ausschließlich die Person der Gründerin bzw. des Gründers selbst beschäftigt ist.

Große Gründungspotentiale bestehen offensichtlich im Angebot von Dienstleistungen, vor allem im kaufmännischen sowie im Gesundheitsbereich. Viele Gründerinnen und Gründer sind dabei von den nach wie vor anhaltenden Auslagerungstendenzen der Unternehmen betroffen: Der bisherige Arbeitgeber benötigt ihre Leistungen zwar nach wie vor, bietet dem Leistungserbringer aber keinen festen Arbeitsplatz mehr an. Zur Verhinderung von Arbeitslosigkeit besteht oftmals nur die Möglichkeit, die Tätigkeit auf freiberuflicher Ebene fortzuführen.

Mit einem Anteil von 74 Prozent waren im Jahr 2006 die Gründungswilligen Männer deutlich überrepräsentiert. Der Trend der vergangenen Jahre, in denen die weiblichen Gründungswilligen in der Mehrheit waren, kehrte sich damit deutlich um.

Unter den „Zielbranchen“ der Gründerinnen und Gründer standen die Dienstleistungen mit 58 Prozent klar im Vordergrund. Mit deutlichem Abstand folgten die Handelsbranchen, auf die 15 Prozent entfielen und die beiden Berufsbereiche Handwerk sowie Freizeit, Kunst, Kultur und Sport mit jeweils acht Prozent. Das Gesundheits- und Sozialwesen kam auf einen Anteil von sechs, die Gastronomie auf vier Prozent.

Auch die Nationalität spielt bei Gründungsaktivitäten eine Rolle. Deutsche Gründerinnen und Gründer sind im Dienstleistungsbereich für Private und Unternehmen häufiger tätig als Gründungswillige mit Migrationshintergrund. Letztere sind dagegen im Groß- und Einzelhandel stark vertreten.

Insgesamt waren vier von fünf Gründungswilligen, die sich von der kommunalen Arbeitsmarktförderung beraten ließen, Deutsche, das heißt, die Gründungs- bzw. Gründungsberatungsneigung ausländischer Mitbürger in Köln ist stark unterdurchschnittlich. Eine Zielsetzung sollte es hier sein, das Informationsangebot zu intensivieren und die vorhandenen Möglichkeiten besser auszunutzen.

Der Bildungsstand der Kölner Gründungswilligen ist überdurchschnittlich hoch: 40 Prozent der Kölnerinnen und Kölner, die 2006 die Leistungen der Existenzgründungsberatung in Anspruch nahmen, verfügten über einen Hochschulabschluss.

Der Kapitalbedarf der Gründer ist dagegen eher niedrig. So gab fast die Hälfte von ihnen an, überhaupt keinen Finanzbedarf zu haben. Ein weiteres Viertel benötigte weniger als 5.000 Euro für die Existenzgründung, weitere 13 Prozent zwischen 5.000 und 10.000 Euro.

Kommunalstelle Frau & Wirtschaft

Nachdem bereits Mitte 2005 der bisherige Förderumfang der Kommunalstelle durch das Land NRW ab 2006 um 20 Prozent reduziert worden war, gab das zuständige „Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration“ NRW Mitte 2006 bekannt, die Förderung der Regionalstelle Frau & Beruf zum Jahresende 2006 komplett einzustellen. Somit war 2006 das letzte Tätigkeitsjahr der Kölner Kommunalstelle Frau & Wirtschaft.

Die Kommunalstelle Frau & Wirtschaft war im Jahr 2006 bestrebt, trotz der um ein Fünftel reduzierten Mittel ihre Funktion als Ansprechpartnerin rund um das Thema „Frau und Beruf“ aufrechtzuerhalten. Die in 2005 gemeinsam mit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) der Agentur für Arbeit Köln im Berufsinformationszentrum durchgeführte Veranstaltungsreihe „Frauen gründen anders“ für Frauen aus der Arbeitslosigkeit, Berufsrückkehrerinnen, Existenzgründerinnen und Jungunternehmerinnen wurde 2006 erfolgreich fortgesetzt. Mit insgesamt fünf Veranstaltungen etablierte sich diese Informationsveranstaltung als ein gut besuchtes Angebot. Die BCA führt diese Veranstaltungsreihe in 2007 in Kooperation mit den Kölner Frauennetzwerken fort.

Mit zwei Veranstaltungen aus der Reihe „Frauen an die Spitze“ lud die Kommunalstelle Frau & Wirtschaft Köln im Januar 2006 in Kooperation mit dem Gerling-Konzern in dessen Räumlichkeiten und im Juni in Kooperation mit dem „Kölner Forum – Beraterinnen für Existenzgründerinnen“ in das Restaurant Hippodrom auf der Galopprennbahn Köln ein. Angehende Jungunternehmerinnen diskutierten über aktuelle Wirtschaftsfragen und hatten Gelegenheit, sich bei Fachfrauen zum Thema Selbstständigkeit Rat zu holen.

Auf Grund der Mittelkürzungen musste Anfang 2006 auf die Herausgabe des Veranstaltungskalenders für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen verzichtet werden. Dies hatte einen deutlichen Rückgang der Teilnehmerinnen pro Veranstaltung zur Folge. Im zweiten Halbjahr wurde auf die bewährte Druckversion zurückgegriffen, ohne aber an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen zu können. In den durchgeführten Veranstaltungen wurden die angehenden Unternehmerinnen umfassend in den Bereichen Marketing, Akquisition und Verkauf, Finanzierung, im Rechnungswesen, im Recht und Steuerwesen, in Fragen der Unternehmensführung, der Unternehmenssicherung und der Unternehmensstrategien informiert.

Unter der Leitung der Kommunalstelle Frau & Wirtschaft wurde der Erfahrungsaustausch mit den Frauennetzwerken „Kölner Forum – Beraterinnen für Existenzgründerinnen“ und „Schöne Aussichten Regionalverband Rheinland e.V. Köln“ sowie einzelnen Vertreterinnen aus der Wirtschaft fortgesetzt. Die Ergebnisse flossen in die durchgeführten Veranstaltungen und Aktionen ein. Gemeinsam mit den Kolleginnen aus anderen Regionalstellen Frau & Beruf wurden Besucherinnen des Unternehmerinnentages Ruhrgebiet und der START-Messe beraten.

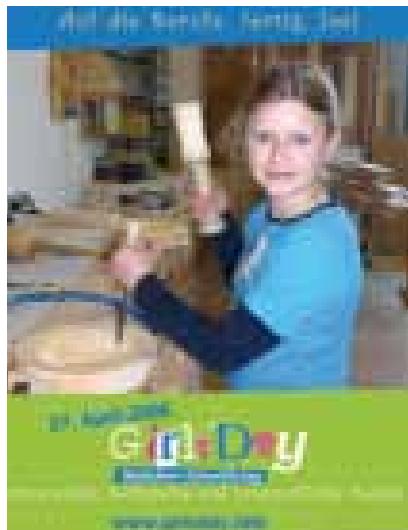
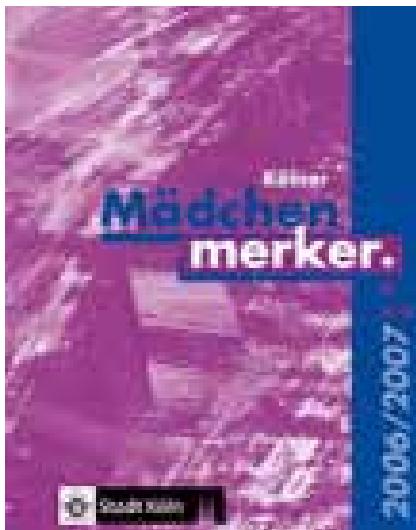


Kommunalstelle Frau & Wirtschaft: Zukunftsstrategien für den Bereich Berufswahl



Die häufig von Unterbrechungen gekennzeichnete Erwerbsbiographie von Frauen steht bei der gemeinsam mit zehn weiteren „Regionalstellen Frau & Beruf“ herausgegebenen Broschüre „Auch morgen ohne Sorgen – Infos und Tipps für Frauen zu Alterssicherung und Geldanlage“ im Vordergrund. Auf Grund der hohen Nachfrage wurde in 2006 ein Nachdruck in Auftrag gegeben.

Zur Unterstützung Kölner Schülerinnen der Jahrgangsstufen 8 bis 13 bei der Berufswahl erschien zum Schuljahresbeginn 2006/2007 die neunte Ausgabe des Taschenkalenders „Kölner Mädchenmerker“, dieses Mal in einer budgetbedingt reduzierten Auflage von 10.000 Stück. Das Kooperationsprojekt konnte in seiner letzten Ausgabe zusammen mit 18 weiteren „Regionalstellen Frau & Beruf“ realisiert werden. Die Fassungen unterscheiden sich durch jeweils 32 regional gestaltete Seiten. Der Kalender enthält neben Informationen, Tipps und Adressen zur Berufswahl, Porträts von jungen Frauen in eher mädchenuntypischen Berufen und viele weitere nützliche Informationen zur Vorbereitung auf das selbstständige Leben.



Wie schon in den Vorjahren führte die Kommunalstelle Frau & Wirtschaft den Regionalen Arbeitskreis zum Girls'Day und beteiligte sich mit Vorträgen bei zwei Veranstaltungen.

Für die zum Jahresende angebotenen Workshops für Schülerinnen der Sekundarstufe II „Abi und dann...?“ gingen so viele Anmeldungen ein, dass mit mehreren Zusatzterminen dem Bedarf Rechnung getragen wurde. Die Landeskoordinatorin der Regionalstellen Frau & Beruf für den Bereich Berufswahl, Mitarbeiterin der Kommunalstelle Frau & Wirtschaft, erarbeitete mit Kolleginnen Zukunftsstrategien für diesen Arbeitsbereich.

Kommunales Bündnis für Arbeit

Auf der Basis eines Ratsbeschlusses vom März 2005 konstituierte sich im Dezember 2005 unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Fritz Schramma das „Kommunale Bündnis für Arbeit“. Hierbei handelt sich um eine auf Dauer angelegte Gesprächsrunde mit Vertretern aus Wirtschaft und Gewerkschaften, der Bundesagentur für Arbeit, der ARGE sowie der im Wirtschaftsausschuss stimmberechtigten Fraktionen. Ziel des Bündnisses ist es, die gemeinsame Verantwortung für den Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort Köln wahrzunehmen und Einfluss auf die lokalen und kommunalen Rahmenbedingungen und damit auch auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation zu nehmen.

Koordiniert durch die in der Abteilung Arbeitsmarktförderung der Wirtschaftsförderung angesiedelte geschäftsführende Stelle, die gleichzeitig für die Projektentwicklung im Rahmen der definierten Schwerpunkte zuständig ist, arbeitet das Bündnis auf zwei Ebenen: Neben einer Steuerungsgruppe als Leitorgan kümmern sich thematisch ausgerichtete Arbeitsgruppen um spezifische Fragestellungen.

Das Bündnis verständigte sich auf Handlungsfelder für die weitere Arbeit. Hierzu gehört neben einer verbesserten Kooperation der einzelnen Akteure bei der Standortsicherung der weitere Ausbau der Infrastruktur als Voraussetzung für eine strukturierte und strategisch angelegte Ansiedlungspolitik.

Weiterer Kernpunkt der Bündnisarbeit ist die Verbesserung des lokalen Qualifikationsniveaus. Zentrale Zielgruppen im Bereich der Aus- und Weiterbildung sind dabei ältere Arbeitnehmer und Kölnerinnen und Kölner mit Migrationshintergrund. Als neues Analyseinstrument zum Thema wurde das Arbeitspapier „Ausbildungsbericht Köln 2006“ erstellt. Der Bericht ist der Einstieg in ein „Ausbildungsmarkt-Monitoring“ als unverzichtbare Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen der lokalen Arbeitsmarktakteure im Bereich „Qualifikation am Beschäftigungsstandort Köln“.

Anfang 2007 ging unter der Leitung des Wirtschaftsdezernenten Dr. Norbert Walter-Borjans das regionale „Netzwerk Unternehmenssicherung“ an den Start. Netzwerkpartner sind der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Köln-Leverkusen-Erftberg, die Industrie und Handelskammer zu Köln, die Agentur für Arbeit Köln, der Arbeitgeberverband Köln, die Handwerkskammer zu Köln und das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln. Das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW und die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.) unterstützen das Netzwerk aktiv.

Ziel des Netzwerkes ist es, Unternehmen bei wirtschaftlichen Problemen unkonventionell und schnellstmöglich Hilfestellungen zu geben, um Betriebe und Arbeitsplätze in Köln zu erhalten, Unternehmen dafür zu sensibilisieren, bei Anzeichen von Problemlagen frühzeitig Rat zu suchen und ihnen Möglichkeiten zum Umsteuern aufzuzeigen.

Strukturpolitische Handlungsfelder

Die Positionierung des Standorts Köln erfolgt auf einer Vielzahl unterschiedlicher Felder. Nach wie vor ist die Stadt in einigen dieser Bereiche der zentrale Akteur, etwa bei der Gewerbe- und Industriebereitstellung und in Teilbereichen des Infrastrukturausbaus. In vielen Segmenten der Strukturpolitik steht aber mittlerweile die Netzwerkbildung im Vordergrund und übernimmt die Kommune die Rolle eines Koordinators, gibt Impulse und moderiert die angestoßenen Prozesse. Dies betrifft Initiativen vor Ort wie etwa die Zentren- und Einzelhandelsförderung in den Geschäftszentren, aber auch die Koordinierung von Messeauftritten für den Bürostandort Köln. Bei der branchenbezogenen Technologie- und Innovationsförderung stehen ebenfalls die Vernetzungsimpulse im Vordergrund städtischen Handelns. Zusätzlich zu den bisher geförderten Branchenkomplexen Biotechnologie, Zukunftsenergien, Design und Medien sowie der Querschnittsbranche und „Zukunftsachse“ Wissenschaft und Forschung wird mittlerweile auch der Bereich Gesundheitswirtschaft als Branche mit besonderem Potenzial gefördert.

Flächenmanagement: Wichtiger Baustein für den Wirtschaftsstandort Köln

Eine zukunftsorientierte, langfristig angelegte Gewerbe- und Industriebereitstellung gehört zum unverzichtbaren kommunalen Instrumentarium für den Bestandserhalt und die Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Industriestandorts Köln. Ein bedarfs- und nachfragegerechtes Flächenangebot kann dabei nur gewährleistet werden, wenn das bestehende Angebot regelmäßig um neue Flächen ergänzt wird.

So ist etwa von den in den Jahren 2005 und 2006 bereitgestellten Flächen in Marsdorf-Horbell und Buchheim ein deutlicher Anteil schon vermarktet worden.

Die gute Wirtschaftsentwicklung hat mittlerweile auch

zu einer erhöhten Nachfrage ausländischer Unternehmen nach Ansiedlungsflächen in Köln geführt. Prominentestes Beispiel ist die „Reservierung“ einer 30 Hektar großen Gewerbe- und Industriefläche im Industriepark Nord durch einen indischen Konzern, die im Rahmen der offiziellen Indienreise der Stadt Köln im Herbst 2006 vereinbart wurde.

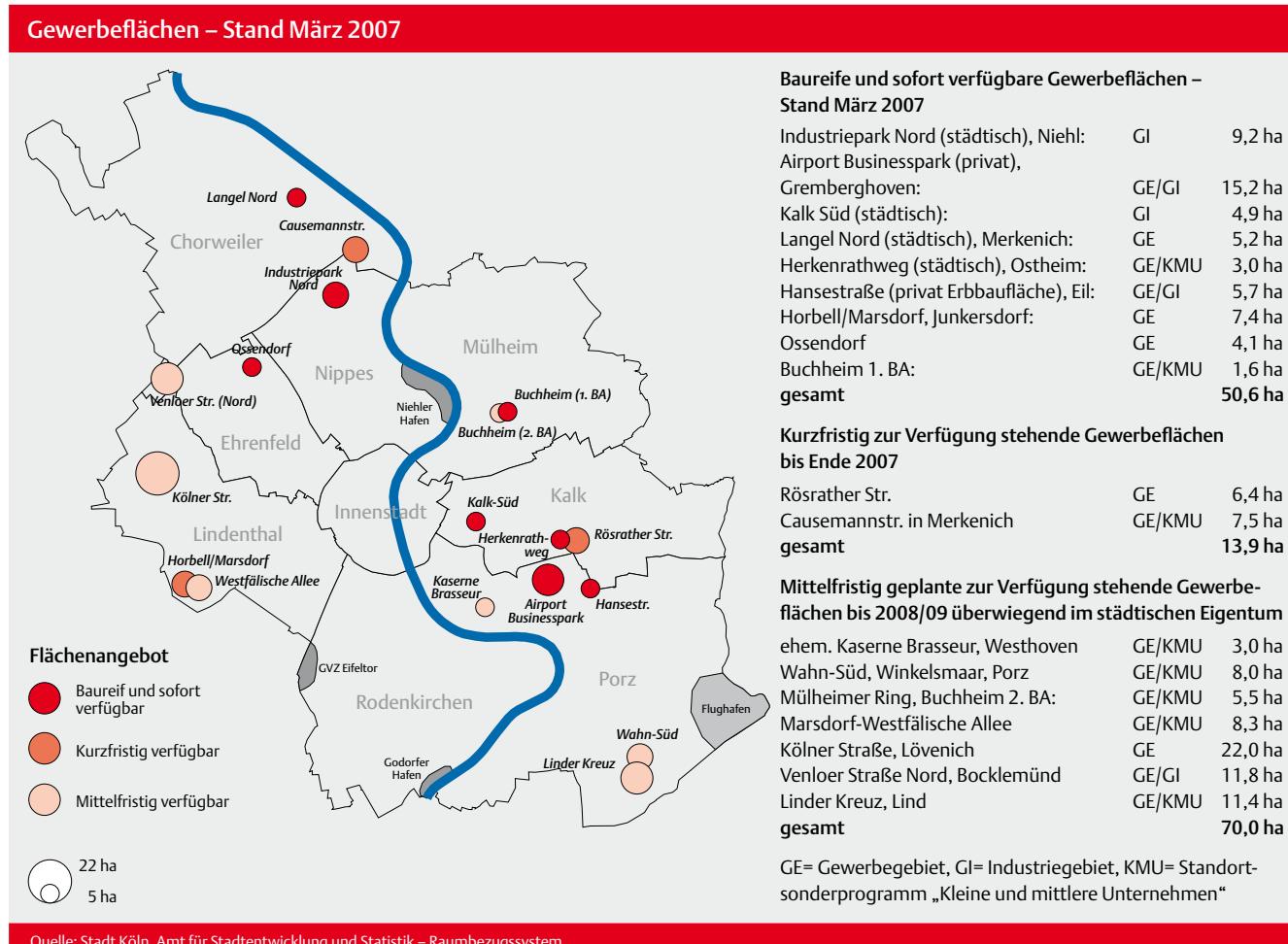
Um den Unternehmen weiterhin eine ausreichende Menge an Gewerbe- und Industrieflächen anbieten zu können, werden bis Ende 2007 an der Rösrather Straße in Köln-Ostheim sowie an der Causemannstraße in Köln-Merkenich weitere 15 Hektar neu bereitgestellt. Das Gewerbegebiet Causemannstraße ist dabei ausschließlich für die Ansiedlung von kleinen und mittleren Unternehmen vorgesehen.

Darüber hinaus hat die Stadt ein Gewerbelückenkataster erarbeitet, in dem Flächen in bestehenden Gewerbe- und Industriegebieten erfasst sind, die bisher ungenutzt geblieben sind. Diese Flächen befinden sich oft in verkehrlich gut erreichbarer sowie siedlungsnaher Lage und sind insbesondere für die Ansiedlung von kleinen und mittleren Unternehmen im Rahmen einer Revitalisierung oder Neuansiedlung geeignet.

Die Stadt hat begonnen, die Eigentümer hinsichtlich einer Vermarktung bzw. Nutzung dieser Flächen anzusprechen, damit durch die Mobilisierung dieser schon erschlossenen Grundstücke der Verbrauch neuer Flächen begrenzt sowie der Erschließungsaufwand reduziert werden. Zusätzlich stellt die Nutzung und Bebauung solcher Grundstücke einen beachtlichen Beitrag zur Innenentwicklung dar.



Rösrather Straße: Neues Flächenangebot für die Wirtschaft



Büromarkt Köln mit neuem Rekordwert

War 2005 mit einem Büroflächenumsatz von 236.000 Quadratmetern bereits ein außerordentlich gutes Jahr für den Kölner Immobilienmarkt, so wurde dieser Wert 2006 nochmals um ein Viertel übertroffen und mit einer Gesamtvermietungsleistung von 295.000 Quadratmetern Bürofläche ein weiteres Rekordergebnis erzielt.

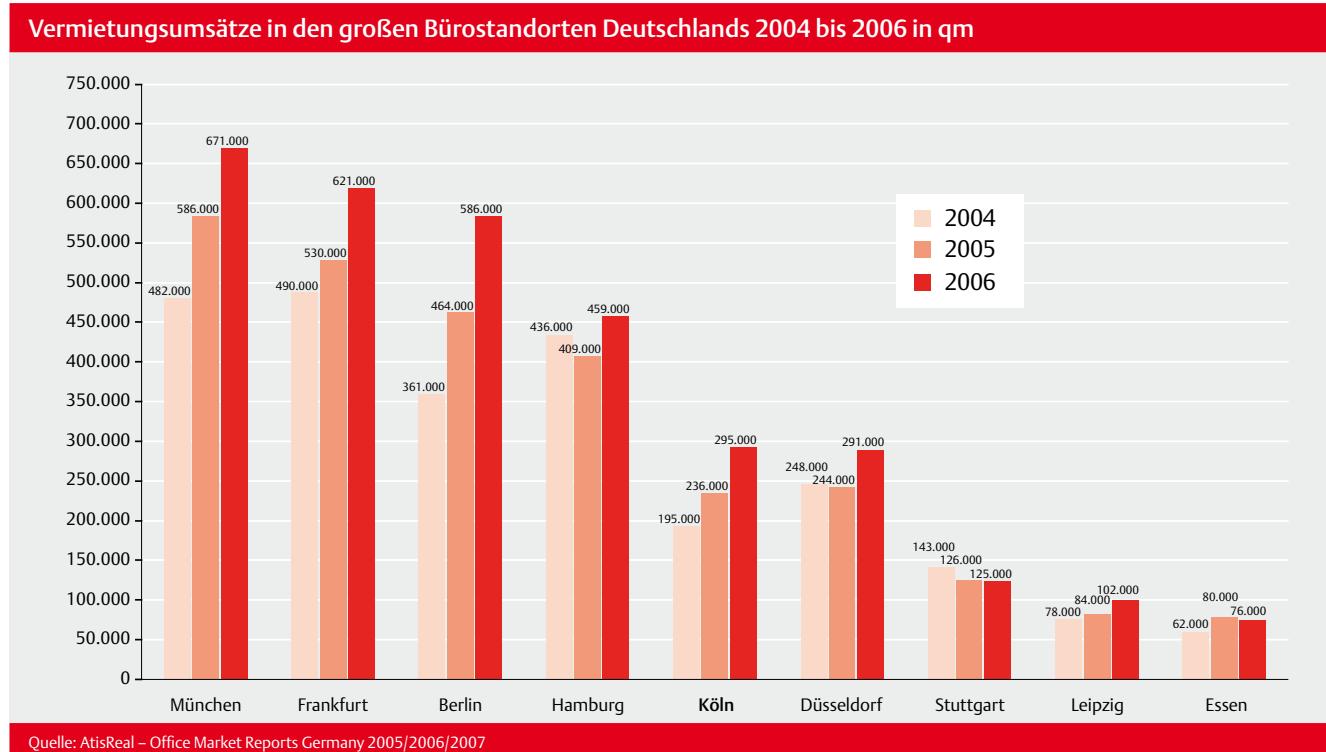
In beiden Jahren trugen Mietabschlüsse für das Großprojekt Rheinpark-Metropole in Deutz zu diesem guten Ergebnis bei. So hatte RTL bereits 2005 rund 43.000 Quadratmeter in Deutschlands größtem Bürogebäude „gebucht“, 2006 wurden dann weitere 68.500 Quadratmeter an die Talanx-Tochter HDI-Gerling Lebensversicherungen vermietet.

Im Gesamtkomplex Rheinpark-Metropole werden nach Fertigstellung 2008 insgesamt 160.000 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung stehen.

Auch ohne Berücksichtigung dieser Großabschlüsse liegt der Flächenumsatz seit dem Jahr 2003 stabil auf dem Niveau von 200.000 Quadratmetern pro Jahr. Im langjährigen Vergleich hat sich der Umsatz in Köln gegenüber Mitte



Die Rheinpark-Metropole in Deutz



der neunziger Jahren mehr als verdoppelt. Neben der nochmaligen Steigerung des Flächenumsatzes in den Jahren 2005 und 2006 liegt die Attraktivität des Kölner Büromarktes in seiner Konstanz. Auch in konjunkturrell ungünstigeren Zeiten hat sich die Vermietungsleistung in Köln als außerordentlich stabil erwiesen.

Deutschlandweit ist nach einer Phase der Marktkonsolidierung seit 2005 wieder eine positive Umsatzentwicklung auf den Büromärkten festzustellen. So stieg nach Erhebungen von AtisReal der Flächenumsatz an den wichtigsten Bürostandorten Deutschlands im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2004 um elf Prozent. 2006 nahm der Flächenumsatz um weitere 17 Prozent zu. In beiden Jahren schnitt der Bürostandort Köln überdurchschnittlich gut ab, nach einem Zuwachs um 21 Prozent im Jahr 2005 folgte in 2006 eine Steigerung um 25 Prozent.

Mit den beiden in den Jahren 2005 und 2006 erzielten Rekordwerten hat sich Köln dauerhaft in der Spitzengruppe der bedeutenden Büromärkte Deutschlands etabliert. Erstmals wurden im Jahr 2006 in Köln mehr Flächen umgesetzt als am Standort Düsseldorf.

Nicht alle größeren Bürostandorte Deutschlands konnten in gleichem Umfang an der in 2005 und 2006 sehr positiven Entwicklung des Flächenumsatzes partizipieren. Während neben Köln auch die Großstandorte München, Frankfurt und Berlin in beiden Jahren zulegten,

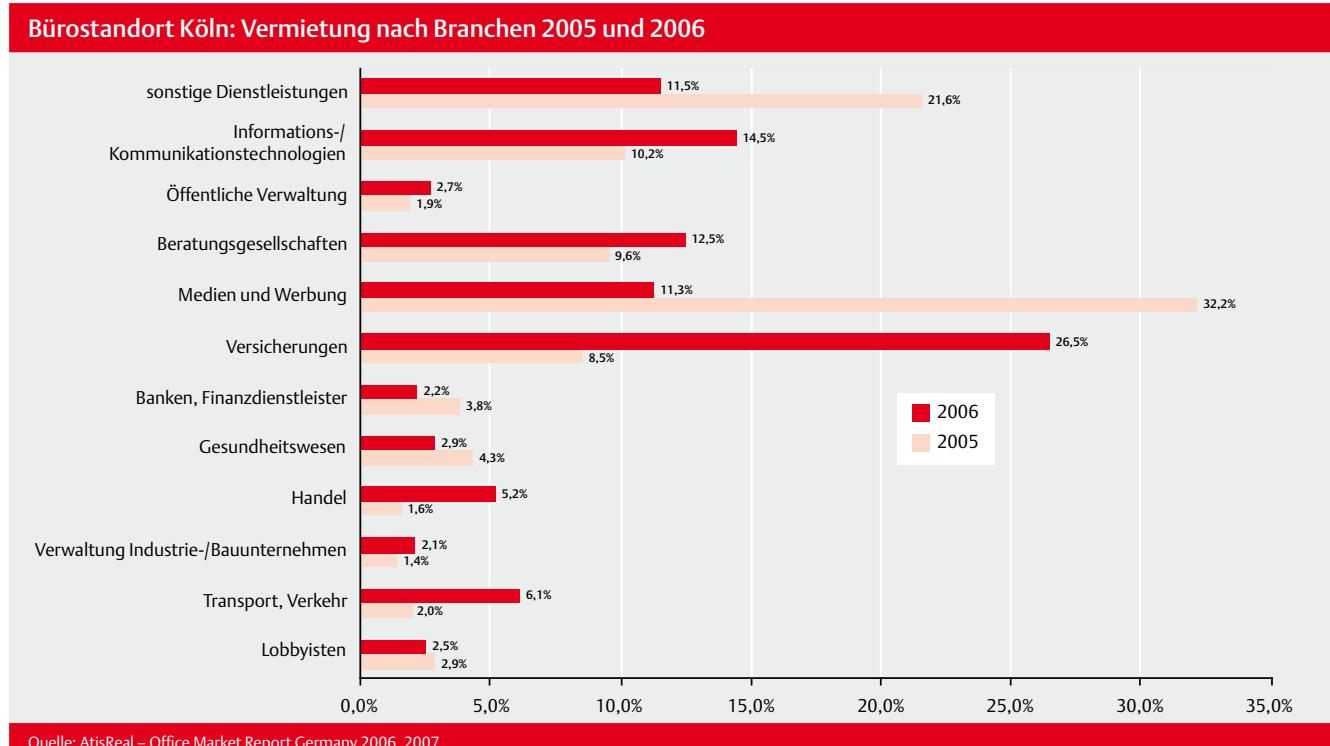
verzeichnete Hamburg insgesamt nur mäßige Zuwächse und musste den vierten Platz an Berlin abgeben. Auch Düsseldorf entwickelte sich unterdurchschnittlich.

Mehr Großvermietungen

In 2005 und 2006 trugen Großvermietungen, also Abschlüsse mit einem Volumen von mehr als 10.000 Quadratmetern, zu einem Drittel zur insgesamt hohen Kölner Vermietungsleistung bei. 2005 gehörte neben der RTL-Anmietung in der Rheinpark-Metropole mit 43.000 Quadratmetern eine Neuanmietung der Koelnmesse im Umfang von 24.000 Quadratmetern sowie der Mietabschluss der Atradius Versicherung in den 2006 fertig gestellten Constantin Höfen im Umfang von



Atradius-Zentrale in Düsseldorf



10.300 Quadratmetern zu dieser Größenklasse. Alle drei Mietobjekte befinden sich in Deutz.

Insgesamt war 2005 und 2006 eine Umsatzbelebung in allen Größenklassen zu erkennen – ein Indikator für die Heterogenität der lokalen und regionalen Unternehmen, die Büroflächen nachfragen.

Branchenvielfalt sorgt für breit verteilte Nachfrage

Die traditionelle Kölner Branchenvielfalt mit ihrer Mischung unterschiedlicher Betriebsgrößen hat eine – bezogen auf die Bandbreite der unterschiedlichen Größenklassen – stark verteilte Nachfragestruktur nach Büroflächen zur Folge und macht damit den Kölner Immobilienmarkt vergleichsweise krisenresistent.

Die Großanmietungen von RTL in 2005 und der Talanx-Tochter HDI-Gerling Lebensversicherung AG im Jahr 2006 hatten logischerweise starke Auswirkungen auf die Branchenverteilung der Vermietungen: Der Anteil der Branche „Medien und Werbung“ lag hierdurch in 2005 bei 32 Prozent, nahm dann im Jahr 2006 aber wieder auf elf Prozent ab. Hatten Versicherungen im Jahr 2005 noch einen Anteil von unter zehn Prozent, so stieg dieser in 2006 auf über ein Viertel. Der Anteil der sonstigen Dienstleistungen, der im Jahr 2005 noch bei 22 Prozent lag, sank im Jahr 2006 auf zwölf Prozent ab. Die Branche Informations- und Kommunikationstechnologie lag 2005 bei zehn und 2006 bei 15 Prozent.

Starker Standort Deutz

Der Citybereich inklusive Deutz behauptet weiterhin seine Position als umsatzstärkste Bürolage Kölns. Sowohl 2005 – mit Anmietungen von insgesamt 155.000 Quadratmetern – als auch 2006 mit 196.000 Quadratmetern entfielen zwei Drittel der Gesamtvermietungsleistung auf diesen Bereich.

Hatte Deutz als rechtsrheinischer Standort in 2005 bereits einen maßgeblichen Anteil von fast 90.000 Quadratmetern, wurden hier auch 2006 mit 106.000 Quadratmetern wieder mehr Büroflächen als in der linksrheinischen City umgesetzt. Der Cityerweiterungsbereich Deutz bietet durch ausgezeichnete Verkehrsin-



Der Büro-Campus-Deutz an der Siegburger Straße



Das mittlere Kranhaus im Rheinauhafen

frastruktur – etwa die direkte ICE-Anbindung an die drei Flughäfen Köln/Bonn, Düsseldorf und Frankfurt – sowie der vorhandenen Flächenpotenziale hervorragende Standortbedingungen.

Im linksrheinischen Innenstadtbereich ist die Revitalisierung des Rheinauhafens unter dem Motto „Arbeiten und Leben am Wasser“ aufgrund seiner Lagegunst und der Attraktivität der Projektentwicklungen das derzeitige städtebauliche „Highlight“ Kölns. Der Standort nimmt inzwischen weiter Kontur an. Neben Objekten wie Event Center Cologne (ECR), Silo, Kontor 19 und VD-Office befinden sich die ersten beiden Kranhäuser als weitere städtebaulich bedeutsame Objekte an diesem Standort in der Realisierung.

Attraktivste Lage am Cityrand war sowohl in 2005 als auch in 2006 weiterhin die Büromarktzone Ehrenfeld/Braunsfeld. In beiden Jahren wurden hier jeweils 24.000 Quadratmeter vermarktet.

Weiter steigendes Flächenangebot

Gegenüber den Vorjahren hat sich das am Standort Köln verfügbare Flächenangebot weiter erhöht. Lag es Ende 2004 noch bei rund 658.000 Quadratmetern, so stieg es

im Jahresverlauf 2005 auf 727.000 Quadratmeter und bis zum Jahresende 2006 auf 812.000 Quadratmeter. Im Jahr 2005 waren 93.000 Quadratmeter Flächen im Bau, im Jahr 2006 verdreifachte sich diese Zahl auf rund 270.000 Quadratmeter – ein Indikator für die weiter gestiegene Bedeutung des Kölner Büromarktes. Zur Ausweitung des Flächenangebotes in 2005 trug maßgeblich der weitere Anstieg der Leerstandsflächen um rund 51.000 Quadratmeter gegenüber 2004 auf rund 651.000 Quadratmeter bei. 2006 haben neben der deutlichen Erhöhung der Flächen im Bau die Leerstandsflächen in Köln weiter auf 706.000 Quadratmeter zugenommen. Dies führte zu einem Anstieg der Leerstandsquote auf neun Prozent in 2005 bzw. knapp zehn Prozent bis Ende 2006.

Anstieg der Mietpreise

Aufgrund einer insgesamt regen Nachfrage ist insbesondere bei neu erstellten Objekten mit modernen Büroflächen ein weiterer Anstieg der Mietpreise festzustellen. Dies gilt sowohl für die Durchschnitts- als auch für die Spitzenmieten: Der Höchstmietpreis in Spitzenlagen wie generell am Rheinufer und hier insbesondere im Rheinauhafen, aber auch im MediaPark war 2005 gegenüber 2004 bereits um vier Prozent auf 19,80 Euro pro Quadratmeter im Monat gestiegen. In 2006 ist ein weiterer Anstieg auf 20,45 Euro erfolgt. Nach Angaben von Atis-Real wurden als Durchschnittsmiete Ende 2006 13,50 Euro erzielt, während in 2005 die Durchschnittsmiete noch bei 12,00 Euro gelegen hatte.

Interessanter Investmentstandort

Auch für Investoren wird Köln immer interessanter. Im Jahr 2006 wurde in Köln beim Investmentumsatz für gewerbliche Investitionen erstmals die Milliardengrenze überschritten und mit 1,5 Milliarden Euro das Ergebnis des Jahres 2005 mehr als verdoppelt. Hierbei ist eine starke Nachfrage von ausländischen Investoren festzustellen. Damit behauptet Köln seinen Platz unter den sechs wichtigsten Investmentstandorten Deutschlands.

Sehr gute Perspektiven

Die Aussichten für den Büromarkt Köln sind gut. Für die weitere Profilierung als Immobilienstandort sprechen wichtige Standortfaktoren wie die zentrale Lage innerhalb Europas und die hervorragende infrastrukturelle und verkehrliche Anbindung. Weitere Positivmerkmale



Das „RheinauArtOffice“ wird ab 2008 Sitz der NRW-Zentrale von Microsoft



Die Projektentwicklung Dominium im Bankenviertel,
ab 2008 Sitz der AMB Generali Holding

sind Marktgröße und Lebensqualität. Köln wird als attraktiver Standort national und international immer stärker wahrgenommen. Geplante Umsiedlungen auswärtiger Unternehmen wie der AMB Generali Versicherungen von Aachen in das Kölner Bankenviertel oder des IT-Multis Microsoft von Neuss in den Rheinauhafen haben Magnetwirkung. Aufgrund des vorhandenen Angebots und einer stabilen Nachfrage erwarten Experten deshalb auch für 2007 einen Gesamtumsatz in einer Größenordnung von über 200.000 Quadratmetern. Damit wird sich die Stellung Kölns unter den größeren Bürostandorten Deutschlands weiter festigen. Für die Mietpreisentwicklung wird Stabilität erwartet.

Zentren- und Einzelhandelsförderung

Die Entwicklung der verschiedenen Geschäftszentren verläuft in Köln – wie in anderen deutschen Großstädten – räumlich divergent: Während in den

1a-Citylagen Hohe Straße und Schildegasse die Frequenzwerte bundesweite Spitzenplätze erreichen, das Mietpreisniveau weiter steigt und sogar eine Ausdehnung der „1a-Zone“ in Richtung Breite Straße und Ehrenstraße zu beobachten ist, stehen die Geschäftszentren in den Nebenlagen, etwa in den Stadtbezirken, unter dem doppelten Konkurrenzdruck der starken City sowie der großflächigen Einzelhandelsangebote „auf der grünen Wiese“.

Mit der Aufstellung eines umfassenden Einzelhandelskonzeptes schafft die Stadt Köln eine qualifizierte Grundlage für den Erhalt und die Stärkung der gewachsenen Geschäftszentren. Im Rahmen von Stadtmarketing-Projekten für einzelne besonders gefährdete Geschäftszentren werden aktuell durch konkrete Attraktivierungsmaßnahmen sowohl Angebotsstruktur als auch Erscheinungsbild und Aufenthaltsqualität in den einzelnen Straßen verbessert.

Einzelhandelskonzept

Im Mai 2005 wurde das Amt für Stadtentwicklung und Statistik beauftragt, gemeinsam mit den Interessenvertretungen der Branche ein Einzelhandelskonzept für Köln zu entwickeln, das auf Basis der vorhandenen Angebots- und Nachfragestrukturen im Einzelhandel spezifische Handlungsempfehlungen



Die Einzelhandelszentren Kölns (links Geschäfte in der Innenstadt, rechts Nahbereichszentrum in Dünnwald) entwickeln sich sehr unterschiedlich

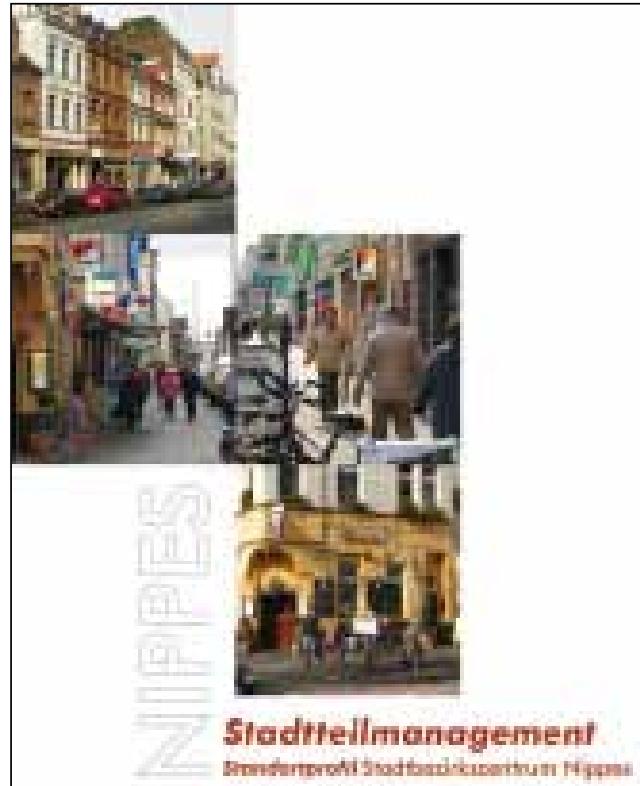
lungen liefert, Entwicklungsperspektiven aufzeigt sowie ein Instrumentarium zur Umsetzung der notwendigen Maßnahmen entwickelt.

Nachdem im Frühjahr 2006 mit den Partnern „Industrie und Handelskammer zu Köln“, „Handwerkskammer zu Köln“, „Einzelhandels- und Dienstleistungsverband Köln“, „City-Marketing Köln“ sowie der „IG Köln VorOrt“ Einvernehmen über die gemeinsame Vorgehensweise erzielt worden war, begann im Sommer 2006 die Erhebung in den Geschäftszentren des Testgebietes Mülheim. Im Dezember 2006 folgte hier eine Befragung aller Einzelhändler in zunächst vier ausgewählten Subzentren, darunter auch dem Bezirkszentrum Wiener Platz/Frankfurter Straße.

Geplant ist, die für diesen Vortest entwickelte Erhebungssystematik auch in der Innenstadt und den anderen sieben Stadtbezirken anzuwenden. Parallel hierzu werden die für Mülheim bereits erhobenen Daten und Informationen analysiert, Planungsaussagen getroffen und ein Handlungs- und Maßnahmenkonzept entwickelt.

Stadtteil-Management Nippes

Das im Januar 2005 im Nippeser Bezirkszentrum rund um die Neußer Straße gestartete Stadtteil-Management



verfolgt das Ziel, dem in den letzten Jahren eingetretenen Qualitätsverlust rund um die zentrale Einkaufsstraße durch Verbesserungen von Angebotsvielfalt und Erscheinungsbild sowie im Marketing entgegen zu treten. Der Nippeser Marketing-Prozess ist ein Beispiel für eine breit angelegte kooperative Vorgehensweise öffentlicher und privater Akteure. Der „Verein für Nippes“, die Stadt Köln, die Bezirksvertretung sowie das Land NRW teilen sich die Finanzierung der Maßnahmen und gestalten den Prozess gemeinsam. Das beauftragte Büro Junker+Kruse erarbeitet mit den Projektpartnern vor Ort ein Konzept für ein zukunftsfähiges Geschäftszentrum, das auf drei Säulen ruht: Kooperatives Ladenmanagement, Qualitätsoffensive/gutes Marketing und städtebauliche Verbesserungen.

Ein in der Anfangsphase erstelltes Standortprofil des Bezirkszentrums diente als Grundlage der Stadtteilarbeit. In Projektgruppen wurden und werden auf dieser Basis Vorschläge und Maßnahmen entwickelt und mit den Akteuren vor Ort, insbesondere den Immobilienbesitzern, diskutiert.

Erste Erfolge wurden bereits im Bereich der Qualitätsoffensive sichtbar, in deren Rahmen auf attraktive Angebote von Händlern, Dienstleistern und Gastronomien aufmerksam gemacht wird. Hier war bereits 2005 – unter hoher Beteiligung – eine gemeinsame Aktion



Baumpflanzaktion zur Aufwertung des Geschäftszentrums Neusser Straße

im Rahmen der stadtweiten Veranstaltung „Kuck mal Köln!“ durchgeführt worden, bei der die Kunden „ihre“ Geschäfte vor Ort spielerisch erleben konnten. In den „Stadtteilnachrichten“, einem von den Akteuren gemeinsam gestalteten und herausgegebenen Info-Faltblatt, werden zudem ausgewählte Angebote des Nippeser Bezirkszentrums dargestellt. Das Werbemittel Stadtteilnachrichten dient nicht zuletzt der Markenbildung und ist damit ein wichtiger Baustein für die Profilierung als erfolgreiches Geschäftszentrum. Neben diesen Werbemaßnahmen wurden Aktionen und Veranstaltungen wie der Nikolausmarkt durchgeführt und – als weiterer wichtiger Marketing-Baustein – ein Logo entworfen und eingeführt.

Da ein attraktiver Branchenmix die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung eines Geschäftsbereichs ist, wird im Rahmen des Stadtteil-Management Nippes auch die Netzwerkbildung zwischen den Immobilieneigentümern gefördert, mit der eine den Bedürfnissen der Kunden entsprechende Nutzungsmischung langfristig sichergestellt sowie das Erscheinungsbild der Gebäude optimiert werden sollen.

Leerstände von Ladenlokalen sind ein deutlicher Hinweis auf die nicht zufriedenstellende Situation in einem Geschäftszentrum. Da gehäuftter Leerstand auch vom städtebaulichen Umfeld abhängig ist, wurden unterschiedliche Ansätze zur Gestaltung des Nippeser Zentrums aufgezeigt, die zum Teil schon umgesetzt werden konnten. So wurden an der Neuer Straße mittlerweile 27 zusätzliche Allee-Bäume gepflanzt, geplant ist der Bau zusätzlicher Querungshilfen, aber auch eine „Entrümpelung der Straßenmöblierung“ soll für eine höhere Aufenthaltsqualität sorgen und damit das Einkaufszentrum attraktiver werden lassen. Darüber hinaus soll die Schließung von Baulücken forciert werden.

Wichtige Aufgabe bleibt weiterhin die Einbindung der Immobilienbesitzer. Hier können die Erfahrungen aus dem Pilot-Projekt in Nippes auch Anregungen für andere Geschäftszentren liefern, beispielsweise für die Kalker Hauptstraße, wo ebenfalls die Umsetzung eines Stadtmarketing-Prozesses ansteht. Von Seiten des Landes NRW wird die Einrichtung von Immobilien- und Standortgemeinschaften als zukunftsfähig eingeschätzt und gefördert. Die Einbeziehung der Eigentümer gewerblicher Immobilien ist somit eine der zentralen Zukunftsaufgaben in Bezug auf den Aufbau leistungsfähiger Kooperationsstrukturen für die großen Geschäftszentren.



Die Kalker Hauptstraße

Stadtteilmanagement Kalker Hauptstraße

Als Initiative von Unternehmern, Geschäftsinhabern und Immobilienbesitzern im Bezirkszentrum Kalk gründete sich im Jahr 2006 die „StandortGemeinschaft Kalk e.V.“. Kooperationspartner sind neben der Stadt Köln die Industrie- und Handelskammer zu Köln sowie der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein.

Aufgabe der Standortgemeinschaft ist es, über die Ansprache von Immobilieneigentümern und Unternehmen eine möglichst umfassende Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt zu erreichen und das Bewusstsein für die aktuelle Situation insbesondere im Bereich der Kalker Hauptstrasse, der zentralen Geschäftssachse des Stadtbezirks, zu wecken. Die Kommunikation und die Vernetzung der Akteure untereinander soll stimuliert und dadurch ein günstiges Klima als Basis für neue



Bezirkszentrum Kalk mit den KölnArkaden

Investitionen geschaffen werden. Die Gemeinschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, das Interesse für Kalk als Wohn- und Geschäftsstandort zu stärken, die Identifikation von Gewerbetreibenden und Bewohnern mit ihrem Umfeld zu fördern und so ein breites Engagement zur Aufwertung des Geschäftszentrums zu erreichen.

Auf der Grundlage eines Handlungskonzeptes sowie durch ein professionelles gemeinsames Marketing soll die Kalker Hauptstrasse neu positioniert werden. Kalk soll attraktiver und die Wettbewerbsposition jedes einzelnen Unternehmers vor Ort verbessert werden. Hierzu ist ein klares Standortprofil zu definieren, um das Viertel in der Folge konsequent vermarkten zu können. Die Standortgemeinschaft strebt einen einheitlichen Auftritt in der Öffentlichkeit an, will regelmäßig informieren, den Standort bewerben sowie Events organisieren und durchführen.

„Ab in die Mitte! Die City-Offensive NRW 2005“

Mit dem Konzept **Kuck mal Köln!** hat sich der „Aktionskreis Attraktives Einkaufen in Köln“ erfolgreich um eine Teilnahme am Landeswettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive NRW 2005“ beworben und erhielt die höchste Einzelleförderung unter den insgesamt 66 eingereichten Beiträgen.

Mit „Kuck mal Köln“ war die Aufforderung verbunden, die Stadt und insbesondere den Kölner Handel auf ungewohnte Weise wahr zu nehmen. Dazu lud ein Film- und Fotowettbewerb ein, zu dem über 500 Einsendungen ein-



Stadtspiel im Rahmen von „Kuck mal Köln!“

gingen, die neue, ungewöhnliche Perspektiven der Stadt vermittelten. Die besten 44, von einer neutralen Jury ausgewählten Bilder und Filme wurden in der ersten Septemberwoche 2005 stadtweit in den Schaufenstern der teilnehmenden Einzelhändler gezeigt. Danach konnten Bürger und Besucher über ihre Lieblingsansichten abstimmen – eine der vielen Aktionen, zu denen in der Veranstaltungswöche an insgesamt 85 Spielstationen in die City und in einige Stadtteilzentren eingeladen wurde. So haben sich in Nippes viele Geschäftsleute beteiligt, in Sülz-Klettenberg wurde die Aktion „Kuck mal Köln!“ mit dem traditionellen Straßenfest verknüpft und in Ehrenfeld wurde auf dem Neptunplatz zu Platzspielen eingeladen.



Die Beteiligung von über hundert Kölner Unternehmen an „Kuck mal Köln!“ zeigt das große Interesse an konkreten Aktionen für die Geschäftszentren. Tausende Bürger nahmen die Einladung zum neuen Stadtspiel an.

Ermöglicht wurde das ganze Projekt durch die großzügige Unterstützung der Hauptsponsoren Galeria Kaufhof Hohe Straße, der Kölner Außenwerbung und der KVB. So konnten durch ein attraktives Programm auf der Bühne vor dem Kaufhof zur Eröffnung und zum Abschluss tausende von Besuchern erreicht werden. Auch in den Colonaden im Hauptbahnhof hieß es eine Woche lang „Kuck mal Köln!“. Viele Reisende konnten mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm angeprochen werden. Zusätzlich stellten sich die Städte, mit denen Köln durch eine Partnerschaft verbunden ist, hier vor.



„Kuck mal Köln!“ auf der Schildergasse

Speziell für „Kuck mal Köln!“ konzipiert waren zwei Sight-Seeing-Angebote der besonderen Art, mit denen interessierten Bürgern und Besuchern Architektur und Städtebau nahe gebracht wurden: Bei „ArchiTaxi“ ging es per Taxi zusammen mit einem Architekten zu den Stätten neuer Architektur in Köln. Für „ArchiHeli“ war sogar ein Helikopter gechartert worden; hier erläuterte ein Stadtplaner Kölner Neubauprojekte aus der Luft. Beide Angebote wurden sehr gut angenommen.

Mit „Kuck mal Köln!“ konnte gemeinsam mit einer Vielzahl von Partnern ein attraktives Projekt für die Innenstadt bzw. die Stadtteilzentren umgesetzt werden, das vielen Menschen einen neuen Blick auf die Stadt Köln vermittelte.

Ausbau der Verkehrsinfrastruktur

Auch in den beiden Jahren 2005 und 2006 konnte die Verkehrssituation innerhalb und außerhalb der Stadtgrenzen weiter optimiert werden. So wird der Ausbau des Autobahnringes planmäßig fortgeführt und das Kölner Stadtbahnnetz kontinuierlich modernisiert. Ein Quantensprung erfolgt hier 2010 mit Fertigstellung der Nord-Süd-Stadtbahn.

Der Schwerpunkt der bis 2006 fertig gestellten Maßnahmen liegt im Kölner Westen, wo sich die Fußball-WM 2006 beschleunigend auswirkte: Hier wurde nicht nur die A4 bis zum Autobahnkreuz Köln-West ausgebaut, sondern entstand mit dem Umsteigeknoten Weiden-West eine neue Schnittstelle zwischen Stadtbahn und überörtlichem Schienenverkehr.

Ausbau des Kölner Autobahnringes

Die Optimierung des Kölner Autobahnringes – mit einem Aufkommen von täglich rund 400.000 Fahrzeugen einer der am stärksten befahrenen Bereiche des deutschen Straßennetzes – kommt weiter voran. Neben einer Erweiterung der Fahrspuren sowie der Erneuerung der Fahrbahndecken geschieht dies durch Maßnahmen zur Verkehrslenkung.

Die Planung für die A3 sieht einen achtstreifigen Ausbau vom Dreieck Heumar zunächst bis zur Anschlussstelle Mülheim und später bis zum Autobahnkreuz Leverkusen vor. Bereits Anfang 2006 war der Ausbauabschnitt zwischen dem AK Köln-Ost und dem Dreieck Heumar für den Verkehr freigegeben worden. Für die rund 2,5 Kilometer lange Strecke hatte der Landesbetrieb Straßenbau insgesamt 61 Millionen Euro investiert. Der im Mai 2005 begonnene achtstreifige Ausbau zwischen dem Autobahnkreuz Köln-Ost und Köln-Dellbrück geht planmäßig weiter, die Kosten für diesen Abschnitt betragen 53 Millionen Euro.

Im rechtsrheinischen Abschnitt der A4 hat der Landesbetrieb Straßenbau NRW im Jahr 2005 den Umbau der Anschlussstelle Merheim abgeschlossen. Zwischen dem Anschluss Merheim und dem AK Köln-Ost steht zusätzlich eine längere Strecke für die Verflechtung der Verkehrsströme zur Verfügung.

Im Kölner Westen wurde im Bereich der A4 die Anschlussstelle Bonnstraße zur Fußball-WM im Sommer 2006 fertig gestellt.

Mitte des Jahres 2006 wurde der komplette Ausbau der



Der Kölner Ring (hier das Autobahnkreuz Köln-Ost) wird weiter ausgebaut



Brückenniederlegung zur Verbreiterung der A3

A4 zwischen Kerpen und dem Autobahnkreuz Köln-West auf sechs Streifen fertig gestellt. Die Kölner Streckenabschnitte der A4 sind damit komplett sechsspurig. Gleichzeitig wurde die neue Anschlussstelle Frechen-Nord für den Verkehr freigegeben, über die das westliche Kölner Umland nun wesentlich besser an die Domstadt angebunden ist.

Die Arbeiten zur Erneuerung der Fahrbahndecke der A57 zwischen den Anschlussstellen Dormagen und Köln-Bickendorf laufen seit Mitte 2005. Hier wird der technisch nicht mehr zeitgemäße Betonoberbau ersetzt. Zusätzlich wird eine Brücke des Schienengüterverkehrs saniert. Im Bereich der A1 werden in Höhe der Anschlussstelle Köln-Lövenich neben einer Verbreiterung umfangreiche Lärmschutzmaßnahmen realisiert. Auf einer Strecke von zwei Kilometern zwischen dem Autobahnkreuz Köln-West und der Überführung der Bahnstrecke Köln-Aachen wird die A1 auf sechs Fahrstreifen ausgebaut. Ab 2009 wird auf einem 1.500 Meter langen Abschnitt eine gläserne „Einhäusung“ der Autobahn die Bevölkerung vor Lärm schützen. Die aus zwei Röhren bestehende Konstruktion wird 38 Meter breit und bis zu sieben Meter hoch sein. Der gesamte Ausbau, für den im Bereich der Anschlussstelle Lövenich bereits Lärmschutzwände und Wasserrückhaltebecken gebaut wurden, kostet rund 106 Millionen Euro.

Neue Telematik-Anlagen regeln den Verkehrsfluss

Seit Anfang 2006 setzt der Landesbetrieb Straßenbau NRW an mehreren Anschlussstellen des Kölner Autobahnringes „Zufluss-Ampeln“ ein, die für flüssigeren Verkehr sorgen. Dadurch, dass die Fahrzeuge tröpfchenweise auf die Autobahn gelangen, werden Unfälle und Staus verhindert.

Rechtzeitig zur Fußball-WM 2006 wurden auf dem Kölner Autobahnring sogenannte „dynamische Wechselwegweiser mit integrierter Stauinformation“ (dWi-Sta) installiert, die eine verbesserte Verkehrslenkung ermöglichen. Das neue Anzeigesystem gibt den Verkehrsteilnehmern vor Autobahnkreuzen Informationen und Routenempfehlungen, die aktuelle Verkehrslagen berücksichtigen.



Dynamische Verkehrssteuerung

Ausbau von Rheinuferstraße und Dürener Straße

Die Rheinuferstraße, eine der am stärksten frequentierten innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen in Nord-Süd-Richtung, ist seit Frühjahr 2005 zwischen Schönhauer Straße und Bayenthalgürtel vierstreifig befahrbar. Der vierstreifige Ausbau des nördlich davon angrenzenden Abschnitts bis zur Deutzer Brücke soll bis Ende 2007 abgeschlossen sein.

Die Verbreiterung der Dürener Straße wurde im Sommer 2006 fertig gestellt. Auf einer Länge von 2,5 Kilometern wurde in Kooperation zwischen der Stadt Köln und dem



Die ausgebauten Dürener Straße im Bereich Marsdorf

Landesbetrieb Straßenbau NRW der stark durch gewerbliche Nutzung geprägte Abschnitt zwischen A1 und Marsdorfer Straße dreispurig ausgebaut.

Neue Ortsumgehungen

Die Ortsumgehung Köln-Roggendorf-Thenhoven wurde im Oktober 2006 nach nur 10monatiger Bauzeit dem Verkehr übergeben. Die 2,1 Kilometer lange L183n sorgt für eine spürbare Entlastung der beiden Ortsteile sowie für eine verbesserte Anbindung der Unternehmen im Kölner Norden. Die Baukosten in Höhe von insgesamt 4,1 Millionen Euro wurden von der INEOS Köln GmbH im Rahmen eines Private-Public-Partnership für das Land NRW vorfinanziert.



Ausbau der Umgehungsstraße Roggendorf-Thenhoven



Freigabe der Ortsumgehung Pulheim durch NRW-Ministerpräsident Dr. Rüttgers

Nach drei Jahren Bauzeit wurde Ende 2006 die auf einer Länge von 3,9 Kilometern vierspurig ausgebauten Ortsumgehung Pulheim für den Verkehr freigegeben. Die Verkehrsbelastung auf diesem Abschnitt der B59n beträgt etwa 20.000 Fahrzeuge täglich.

Schienenpersonenfernverkehr (SPFV)

Die technischen Vorbereitungen der Deutschen Bahn AG, den rechtsrheinischen Bahnhof Köln Messe/Deutz zum Umsteigeknoten auszubauen, sind in vollem Gange. Seit Dezember 2006 liegt der Bereich Deutz-Tief, durch den bisher fünf ICE pro Stunde von und nach Frankfurt fuhren, still. Die DB baut hier ein zweites Gleis in Richtung Köln-Mülheim. Gleiches ist auch in Richtung Süden, das heißt zum Köln Bonn Airport und nach Frankfurt geplant.

Grundsätzlich soll Deutz zum „Mehr-Ebenen-Bahnhof“ umgebaut werden – mit den Bahnsteigen Deutz-Tief und Deutz-Hoch sowie einer Fahrgast-Verteilerebene. Zudem soll der Bahnhof einen repräsentativen Nordausgang zur Messe hin erhalten. Ende 2006 wurden der Personentunnel und die Eingangshalle saniert. Aufgrund der Bedeutung des Bahnhofs für die Entwicklung des nördlich angrenzenden Messe-Areals wird die Stadt Köln mit einer teilweisen Vorfinanzierung zu einer Beschleunigung des Umbaus beitragen. Dies betrifft etwa den notwendigen Einbau von Aufzügen und die barrierefreie Erreichbarkeit aller Gleise von DB und den Kölner Verkehrs-Betrieben.

Bis Ende 2008 werden die drei Bahnsteige von Deutz-Hoch mit Aufzügen und das Gleis 12 in Deutz-Tief mit einem Aufzug mit dem städtischen Fußgängertunnel verbunden. Die Stadtbahnlinien 1, 8 und 9 der Kölner Verkehrs-Betriebe, die jetzt schon mit Rolltreppen zu erreichen sind, werden ebenfalls durch neue Aufzüge angeschlossen. Damit sind dann auch die Stadtbahnlinien 3 und 4 barrierefrei zu erreichen.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe werden auf der Verteilerebene ein Informationssystem für Kunden einrichten. Dort werden alle Abfahrtzeiten von Zügen der Deutschen Bahn und der KVB mit Gleisangabe bekannt gegeben.

ÖPNV: Neue Schnittstelle Weiden-West

Die Inbetriebnahme des S-Bahn-Haltepunkts Weiden-West im Sommer 2006 war die wichtigste Neuerung im schienengebundenen Personennahverkehr. Rechtzeitig vor Beginn der Fifa Fußball-Weltmeisterschaft wurde der neue Verknüpfungspunkt am westlichen Kölner Stadtrand in Betrieb genommen. Das Gesamtprojekt umfasst neben dem Neubau einer S-Bahnhaltestelle für die Linien S12 und S13 die Verlängerung der Stadtbahnlinie 1 um knapp einen Kilometer sowie die Errichtung eines Park & Ride-Platzes mit zunächst 400 Stellplätzen. Bereits



Der neue Umsteigeknoten Weiden-West

zu den fünf WM-Spielen, die im Sommer 2006 in Köln stattgefunden haben, gelangten 40 Prozent aller mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisenden Fußballfans über den neuen Haltepunkt Weiden-West zum Rhein-EnergieStadion. Für den Park & Ride-Platz ist aufgrund seiner 100prozentigen Auslastung eine Erweiterung um 300 Plätze geplant.

Stadtbahn: Anhebung der Bahnsteige

Nach der Anhebung der Bahnsteige in der Stadtbahnstation Dom/Hauptbahnhof im Jahr 2005 wurden 2006 die Haltestellen Poststraße und Appellhofplatz für den

niveaugleichen Zugang zu den Bahnen umgerüstet. Damit sind die Bahnsteige im stark frequentierten zentralen Innenstadttunnel zwischen Hauptbahnhof und Poststraße nun vollständig auf die Einstiegshöhe der Hochflurbahnen angehoben. Der leichtere Einstieg für die Fahrgäste hat auch eine deutlich beschleunigte Zugabfertigung zur Folge.

In der Station Chorweiler wurde dagegen 2006 die Bahnsteighöhe auf 35 Zentimeter abgesenkt. Auf der Linie 15 kommen nun durchgängig Niederflurfahrzeuge zum Einsatz, was im gesamten Streckenverlauf zwischen Chorweiler und Ubierring einen ebenerdigen Einstieg ermöglicht.

Der im Oktober 2006 begonnene Ausbau der Linie 12 zwischen Eifelplatz und Zollstock zur Stadtbahnstrecke für Niederflurbahnen wurde im Sommer 2007 abgeschlossen.

Nord-Süd Stadtbahn

Die Nord-Süd Stadtbahn Köln ist das derzeit größte innerstädtische Verkehrsprojekt Deutschlands und zählt zugleich zu den größten archäologischen Ausgrabungsstätten in einer europäischen Metropole. Die erste Baustufe erstreckt sich vom Breslauer Platz nördlich des Hauptbahnhofs quer durch die Alt- und Innenstadt bis zur Marktstraße im Kölner Süden. Der größte Teil dieser rund vier Kilometer langen Trasse verläuft unterirdisch in zwei eingleisigen, parallel zueinander liegenden Tunnelröhren. Nur 270 Meter der Strecke werden oberirdisch gebaut. Während die Tunnelbohrmaschinen weitgehend unbemerkt die U-Bahn-Röhren graben, werden die



Die umgerüstete Stadtbahn-Station Appellhofplatz



Schildvortriebsmaschinen für die Nord-Süd-Stadtbahn

Haltestellen in offener Bauweise erstellt. Der Neubau der Haltestelle Breslauer Platz machte eine Änderung der Linienführung notwendig: Von Oktober 2006 bis August 2007 blieb die Strecke zwischen den Haltestellen Dom/ Hauptbahnhof und Breslauer Platz gesperrt, was eine der umfangreichsten Linienänderungen im Kölner Stadtbahnnetz zur Folge hatte.

Busnetz: Mehr Information, bessere Verbindungen

Im Bereich des Busnetzes wurden 2005 und 2006 an ausgewählten Haltestellen dynamische Fahrgastinformationen, wie man sie von den meisten Stadtbahnhaltestellen kennt, erprobt und für gut befunden. Entsprechend wird die KVB ab 2008 mit der Ausrüstung von rund 200 Bushaltestellen im Stadtgebiet mit den praktischen Anzeigern beginnen.

Optimiert wurde 2006 das Busnetz im Teilraum „Linksrheinisch Nord“, der die beiden Stadtbezirke Nippes und Chorweiler umfasst. So wurde ab Dezember 2006 die Führung mehrerer Buslinien verändert. Des Weiteren trat eine Taktverdichtung auf der Linie 147 in Kraft und wurde die Erreichbarkeit des Bezirkszentrums Nippes aus umliegenden Stadtteilen verbessert. Neu eingerichtet wurde eine Direktverbindung zwischen Pesch und dem Bezirkszentrum Chorweiler über die Buslinie 122. Das komplette Maßnahmenbündel konnte kostenneutral umgesetzt werden.

Nach den äußerst positiven Erfahrungen des Pilotprojekts „Haltestellenfahrpläne für Haushalte“ in Porz 2005 – hierfür erhielten die Kooperationspartner Stadt Köln, Kölner Verkehrs-Betriebe und Verkehrsverbund Rhein-Sieg den CITOP-ÖPNV-Innovationspreis 2006 – wurden die Veränderungen auch hier durch Zusendung von Haltestellenfahrplänen an alle Haushalte in den am meisten betroffenen Stadtteilen bekannt gemacht.



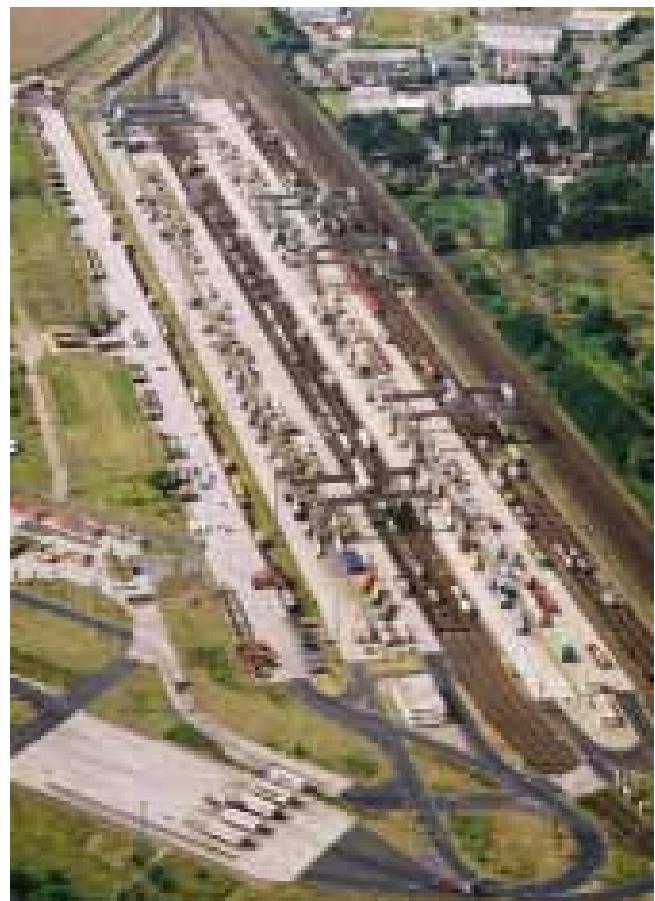
Neuer Stadtbahnwagen der Baureihe K4500

Modernisierung der KVB-Fahrzeugflotte

Die Stadt Köln fördert aus Landesmitteln die Beschaffung von neuen Linienbussen und Straßenbahnen, um die technische Erneuerung der Fahrzeuge des ÖPNV zu unterstützen. Im Jahr 2006 wurden für die Neubeschaffung von 117 Bussen und 69 Stadtbahnwagen in Niederflurtechnik Fördermittel in Höhe von insgesamt 15,5 Millionen Euro an die Verkehrsunternehmen ausgezahlt, die Fahrleistungen auf Kölner Stadtgebiet erbringen. Im Busbereich werden seit 2006 nur noch Fahrzeuge gefördert, die mit der fortgeschrittenen CRT-Rußfiltertechnik ausgestattet sind. In Abstimmung mit der Stadt Köln und dem Land haben die Kölner Verkehrs-Betriebe zusätzlich zu den neu beschafften Fahrzeugen insgesamt 98 ältere Linienbusse mit Rußfiltern nachgerüstet.

Kombinierter Ladungsverkehr

Im Güterverkehrszentrum Eifeltor betreibt die DUSS GmbH Deutschlands größten Umschlagbahnhof für den kombinierten Ladungsverkehr. Auf einer Gesamtfläche von insgesamt 320.000 Quadratmetern werden jährlich 330.000 Ladeeinheiten umgeschlagen. Durch



Das Güterverkehrszentrum Köln-Eifeltor

den direkten Autobahnanschluss ist für schnelle Wege und kurze Umschlagszeiten gesorgt; die bis zu 40 ein- und ausgehenden Züge pro Tag transportieren die hier umgeschlagenen Güter hauptsächlich in Richtung Süden, vor allem nach Italien, in die Schweiz und bis nach Spanien. Neben dem Umschlagbahnhof sind die dort gebündelten Frachtzentren bedeutsam. Der Deutschlandstandort der Firma Prologis, weltgrößter Anbieter von Logistikimmobilien und Betreiber von Logistikzentren, befindet sich ebenfalls am GVZ Eifeltor. Prologis agiert dort auf aktuell 54.000 Quadratmetern Logistikfläche und verfügt zusätzlich über eine Flächenoption in gleicher Größenordnung.

Kölner Häfen weiter auf Wachstumskurs

Die unter dem Dach der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) zusammengeschlossenen Häfen bilden den zweitgrößten Binnenhafenstandort Deutschlands. Im Bereich des kombinierten Ladungsverkehrs hat die HGK mit dem Hafen Niehl I eine internationale trimodale Drehscheibe geschaffen. Ihr erfolgreiches Betriebskonzept hat dazu geführt, dass der Güterumschlag in den



Containerumschlag im Niehler Hafen

Kölner Häfen weiter zugenommen hat. 2005 wurden 10,4 Millionen und 2006 rund 10,7 Millionen Tonnen an Fracht umgeschlagen. Auch der Containerumschlag nimmt – wie bei allen Häfen an der Rheinschiene – weiter zu. Zuletzt wurden 455.000 TEU umgeschlagen. Das Angebot der HGK beschränkt sich jedoch nicht nur auf den Hafen Niehl I; über Kooperationen und Beteiligungen werden die Umschlagleistungen an weiteren drei Satelliten-Terminals in der Kölner Region angebo-

ten. Der Transport zwischen den einzelnen Standorten erfolgt über den HGK-eigenen Schienenverkehr.

Die seit langem geplante Erweiterung des Godorfer Hafens um ein neues containertaugliches Hafenbecken nimmt konkrete Formen an. Nachdem das 2004 eingeleitete Planfeststellungsverfahren für die Hafenverweiterung nach Wasserhaushaltsgesetz von der Bezirksregierung Köln per Planfeststellungbeschluss im August 2006 abgeschlossen wurde, hat der Rat der Stadt Köln im Februar 2007 ein umfangreiches Gutachten zur abschließenden Untersuchung der Wirtschaftlichkeit des Ausbaus des Godorfer Hafens in Auftrag gegeben, das im Sommer 2007 vorlag und den wirtschaftlichen Nutzen des Ausbauprojekts bestätigte. Im August 2007 hat der Kölner Rat dem Ausbau des Godorfer Hafens zugestimmt.

Köln Bonn Airport

Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung am Flughafen Köln/Bonn setzte sich auch in den Jahren 2005 und 2006 fort. Die Zahl der Passagiere stieg 2006 auf 9,9 Millionen. Wachstumsmotor ist seit 2002 das Low-Cost-Segment. 2006 haben hier vor allem die Flugverbindungen mit Osteuropa und Italien stark zugenommen. Die Billigflieger stocken auch 2007 ihre Kapazitäten auf. 17 Ziele kommen hinzu; im Sommer 2007 gibt es dann 100 Low-cost-Ziele ab Köln/Bonn. Die Anfang 2007 aus der Verschmelzung von HLX und Hapagfly hervorgegangene neue Fluggesellschaft



Weiter steigend: Passagierverkehr am Köln Bonn Airport



Ferienbeginn am Kölner Flughafen

Tuifly wird ihr Drehkreuz im Rheinland weiter ausbauen. Die Zahl der in Köln stationierten Maschinen wird von vier auf acht aufgestockt; bis 2010 rechnet das Unternehmen mit einem Passagierzuwachs um eine Million auf 3,5 Millionen. Auch Germanwings vergrößert seine Flotte ab Köln/Bonn in den nächsten Jahren von 12 auf 18 Maschinen.

Als zusätzliches Ziel wurde im Mai 2006 durch Continental Airlines eine tägliche Langstrecken-Verbindung nach Nordamerika aufgenommen. Über das Drehkreuz Newark Liberty Airport bei New York sind 230 weitere Ziele in den USA, Kanada, Lateinamerika und der Karibik erreichbar.

Der Frachtdurchsatz stieg nach 650.000 Tonnen im Jahr 2005 auf 700.000 Tonnen in 2006. Damit liegt der Köln Bonn Airport unter den deutschen Frachthäfen nach wie vor auf Platz zwei hinter Frankfurt und im Bereich der Kurier-, Express- und Postdienste sogar auf Platz 1 in Europa. Durch den Einsatz von modernerem und größerem Fluggerät konnte diese Positiventwicklung nahezu ohne Zunahme von Flugbewegungen umgesetzt werden.



Seit 2006 am Köln Bonn Airport aktiv: der Frachtkarrier FedEx

Aufgrund seiner topografischen Lage und der besonderen Gegebenheiten ist der Köln Bonn Airport begünstigt. Die im Frachtbereich tätigen Unternehmen nutzen diese Chance.

So hat hier 2006 die im KEP-Bereich tätige Gesellschaft FedEx ihr Engagement aufgenommen.

Anfang 2006 hat UPS – mit 1.800 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber am Flughafen – einen Erweiterungsbau seines europäischen Air-Hubs eröffnet. Damit hat das Unternehmen seinen Operationsbereich am Köln Bonn Airport auf gut 75.000 Quadratmeter erweitert



Continental Airlines:
Erstflug im Mai 2006

und den zentralen Umschlagplatz des Unternehmens in Europa weiter ausgebaut. Die Sortierkapazität steigt damit auf 110.000 Pakete pro Stunde.

Insgesamt gibt es am Köln Bonn Airport rund 12.000 Beschäftigte. Weitere zehntausende Arbeitsplätze in der Region Köln/Bonn sind indirekt vom Flughafen abhängig. Dabei achtet die Flughafengesellschaft darauf, dass das wirtschaftliche Wachstum so wenig störend wie möglich für die Anwohner abgewickelt wird. Wegweisend ist dabei unverändert das freiwillige Engagement der Flughafengesellschaft für den Schallschutz. Mit bislang 85 Millionen Euro wurden und werden passive Schallschutzmaßnahmen bei den unmittelbar betroffenen An-

wohnern finanziert. Daneben werden die Bemühungen fortgesetzt, durch ein Bündel von Maßnahmen zur Reduzierung des Fluglärms beizutragen.

60 Millionen Euro investiert die Gesellschaft 2007 in die Infrastruktur. Im Terminal 1 tauschten Lufthansa und Germanwings die Plätze für die Abfertigung. Nach dem 13 Millionen Euro teuren Umbau zog Germanwings in den Bereich B, die Konzernmutter wechselte in den Abschnitt C. Etwa fünf Millionen Euro werden für die Erweiterung des Parkhauses 3 um 1.100 Stellplätze ausgegeben. Außerdem ist für 22 Millionen Euro der Bau eines neuen Fracht- und Speditionszentrums geplant. Zunächst wird auf einem 30.000 Quadratmeter großen Areal an der Kriegerstraße gebaut. Hier entstehen eine 9.900 Quadratmeter große Halle sowie 3.500 Quadratmeter an Büroflächen. Baubeginn ist im Herbst 2007, die Bauzeit beträgt etwa ein Jahr. Eine gleichgroße Halle ist bis 2010 am Regenrückhaltebecken beabsichtigt. Die Anfahrt erfolgt von der Autobahn zwischen Hotel und Flughafenverwaltung hindurch über die Waldstraße. Am Abzweig in die Kriegerstraße ist ein Kreisel geplant.

Die Landesplanungsbehörde hat 2006 das „Areal Nord“ – ein Gelände zwischen ICE-Trasse und der Straße „Grenzgeler Mauspfad“ – als Fläche für den Flugverkehr im Regionalplan ausgewiesen. Dadurch eröffnet sich dem Köln Bonn Airport eine weitere räumliche Entwicklungsmöglichkeit.

Zurzeit in Planung befindet sich der Neubau eines Cargo-Speditions-Centers an der Kriegerstraße mit einer Fläche von 6.000 Quadratmetern, durch dessen Einrichtung die Arbeitsbedingungen für Spediteure am Flughafen verbessert werden sollen. Hintergrund sind neue EU-Sicherheitsbestimmungen, die es nicht mehr zulassen, dass die Spediteure bis an das Rollfeld heranfahren.

Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur

Der Standort Köln hat seine führende Position im Bereich der Breitbandtechnologie weiter ausgebaut. Dies gilt sowohl für die Verbreitung von Breitbandanschlüssen und attraktiven Angeboten für die Kölner Bürger als auch für die Marktposition von Breitbandanbietern und Kommunikations-Unternehmen mit Sitz in Köln.

Im Bereich der Breitbandkabelverbreitung öffnet die NetCologne GmbH mit einem der modernsten Glasfasernetze Europas die Tür in eine neue Internet-Dimen-



Kabeleinblasen bei NetCologne

sion. Das CityNetCologne, an das bis 2012 über 50.000 Gebäude in Köln angeschlossen werden sollen, verbindet die Teilnehmer mit bis zu 100 Mbit pro Sekunde mit dem Internet und ermöglicht somit den reibungslosen Download selbst anspruchvollster Multimedia-Anwendungen. NetCologne sieht in dem Ausbau eine Investition in die Zukunft, die sich das Kölner Unternehmen rund 250 Millionen Euro kosten lässt. Der neue Glasfaseranschluss wird bis ins Haus der Kunden verlegt.



Ausbau: Glasfasernetz von NetCologne

Die T-Com hat in Köln als eine der ersten deutschen Großstädte ein „Highspeed Glasfasernetz“ im Gesamtumfang von 650 km ausgebaut. Durch innovative Komprimierungs- und Softwaretechnologie sind Highspeed-Anschlüsse mit deutlich höheren Übertragungsraten von bis zu 50 Mbit pro Sekunde realisierbar, die die Entwick-

lung und Bereitstellung weiterer Internet-, Kommunikations- und Video-Dienste, sogenannter „Triple Play“-Anwendungen, ermöglichen. Ein Beispiel hierfür war die Bereitstellung von Video-Diensten für die Nutzung des hochauflösenden Fernsehens (HDTV) über das Internet zur Fußball-WM 2006.

Durch die Fusion der ISH NRW GmbH mit dem hessischen Kabelnetzbetreiber IESY ist die **Unity Media** GmbH mit Sitz der Unternehmenszentrale in Köln entstanden. Insgesamt beschäftigt Unity Media rund 1.200



Zentrale von Unity Ish an der Aachener Straße

Mitarbeiter an elf Standorten. Neben dem analogen Kabelanschluss bietet Unity Media auch Digital TV, High-Speed-Internet und Telefon per TV-Breitbandkabel an. Bundesweites Aufsehen erregte die Vergabe der TV-Verwertungsrechte an den Spielen der 1. und 2. Fußball-Bundesliga an das Tochterunternehmen Arena Sport Rechte und Marketing GmbH.

Die Kölner **QSC AG**, bundesweiter Telekommunikationsanbieter mit eigenem DSL-Netz, belegte 2005 unter Deutschlands wachstumsstärksten Technologieunternehmen den dritten Platz. QSC baute 2005 ihr Netz zu einem durchgängig Voice over IP-fähigen Next Generation Network aus, erweiterte ihr DSL-Netz in rund 40 weiteren Städten und damit auf mehr als 110 Städte, und begann mit der Aufrüstung dieses Netzes mit der ADSL2+ Technologie. Die im Sommer 2006 gemeinsam mit Tele2 gegründete Plusnet GmbH in Köln baut das Netz bis Ende 2007 weiter aus und verfügt dann über eines der größten DSL-Netze in Deutschland.

Die dargestellten Innovationen und Investments im Breitbandbereich verbessern nicht nur die Qualität des Wirtschafts- und Wohnstandortes Köln, sondern bewirken auch Beschäftigungseffekte im Kölner Handwerk, der Bauwirtschaft und beim Gerätehandel. Besondere Bedeutung haben die neuen Breitbandtechnologien für den „Medien- und IT-Standort Köln“ und für den Wirtschaftsstandort Köln insgesamt. So ermöglicht eine zukunftsfähige Breitbandinfrastruktur Plattformen zur Entwicklung und Erprobung, etwa von innovativen Geschäftsanwendungen für Unternehmen sowie von



Auch QSC ist weiter auf Wachstumskurs

Video-Diensten und Formaten für das „hochauflösende Fernsehen“ speziell durch die Kölner Sender und die Medienunternehmen.

Neben den Kabelnetzen wird in Köln auch die Infrastruktur für mobile Kommunikation weiter ausgebaut: Dies gilt sowohl für die optimale Bereitstellung der UMTS-Technologie im gesamten Stadtgebiet als auch für den weiteren Ausbau von Wireless-Lan-Hotspots. Der weltweit umfangreichste Modellversuch zum Thema „Internet im Zug“, der auf der Strecke Köln-Dortmund durchgeführt wurde, war so erfolgreich, dass er mittlerweile auch auf der Strecke Köln-Frankfurt angeboten wird und eine permanente Verbindung ins Internet selbst bei über 300 Stundenkilometern ermöglicht.

Die Kölner **Software Quality Systems AG (SQS)** ist deutscher und europäischer Marktführer im Bereich Software-Qualitätsmanagement und Software-Tests. Seit Herbst 2005 ist das Unternehmen an der Londoner Börse notiert und damit das erst deutsche Unternehmen, das ein Erstlisting auf britischem Börsenparkett durchführte. Die positive Geschäftsentwicklung im Jahre 2006 führte zu 100 neuen Beraterstellen bei der SQS AG.

Die **Firstgate** AG mit Sitz im Kölner MediaPark – mit ihrem Zahlungssystem Click&Buy europäischer Marktführer für das Abrechnen von digitalen Inhalten und Dienstleistungen im Internet – erlangte 2005 als bisher einziges Unternehmen in Deutschland die Rezertifizierung für das IT-Grundschutz-Zertifikat durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik.

Der Netzbetreiber **IN-telegence** startete 2005 als einer der ersten alternativen Mehrwertdienste-Carrier in Deutschland damit, seine Geschäftskunden über Voice-over-IP (VoIP) anzubinden. So können eingehende Anrufe auf Servicerufnummern wie 0180 oder 0137 noch intelligenter verteilt werden – je nach Rufziel über die klassische Telefonleitung oder über VoIP. IN-telegence erweitert damit sein Angebot sowohl für Call Center-Infrastrukturen, die nur über eine Datenleitung zur Außenwelt verfügen, als auch für Unternehmen mit heterogenen TK-Systemen.

Medien- und Kommunikationsstadt Köln

Kölns Attraktivität als Medienstadt ist ungebrochen. Dies wird allein an der ausgeprägten Ansiedlungsaktivität von Unternehmen der Branche deutlich. Beispiele sind Grundy Light Entertainment in Deutz, Wige Media AG in Ossendorf oder Unity Media in Müngersdorf. Nach wie vor ist Köln zweitgrößter Filmstandort Deutschlands – die Filmbranche der Domstadt beschäftigt rund 14.500 Mitarbeiter. Der Beschäftigungsknick, der in verschiedenen Einzelbranchen des Medien- und Kommunikationsclusters bis 2005 spürbar wurde, ist mittlerweile überwunden: Neben den neu in Köln vertretenen Unternehmen sorgen auch Bestandsfirmen der Branche wieder für neue Arbeitsplätze.



Seit Mitte 2006 im Medienzentrum Ossendorf ansässig:
Die Wige Media AG

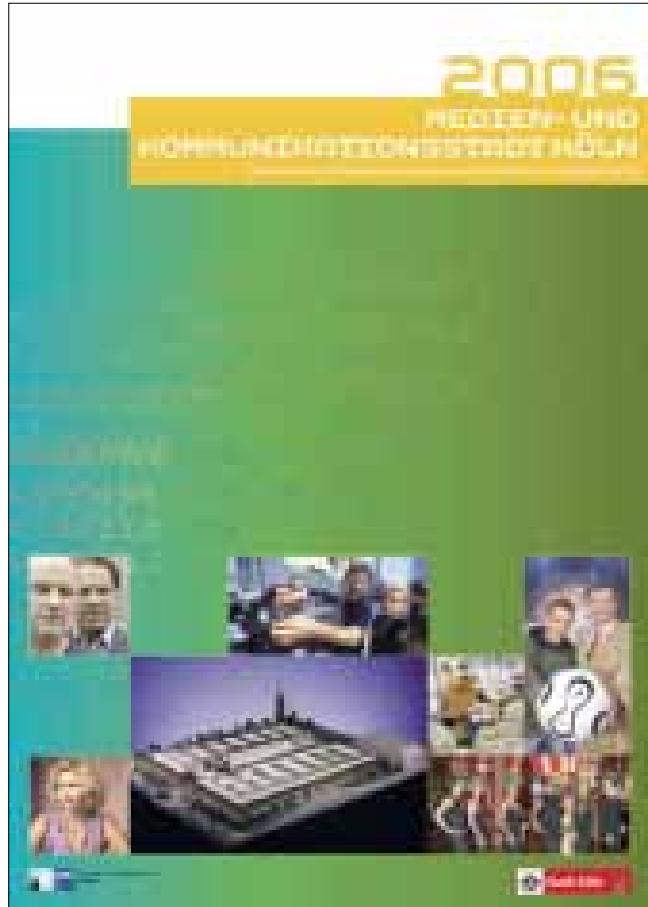
Eine der Standortstärken Kölns ist die breite Streuung der hier vertretenen Branchensegmente. Neben den traditionellen Leitbranchen Film und Fernsehen gelingt es auch neuen Medien, sich in kurzer Zeit zu etablieren. Jüngstes Beispiel ist die boomende Spielebranche. Hier ist es nicht nur gelungen, die World Cyber Games 2008 nach Köln zu holen, auch der Weltmarktführer Electronic Arts zieht mit seiner Deutschlandzentrale in die Domstadt und hat sich bereits einen repräsentativen Unternehmenssitz im Rheinauhafen gesichert. Diese Erfolge belegen die nach wie vor bestehenden Wachstums- und Innovationspotenziale der Medien- und Kommunikationsbranche, die für die zukünftige Entwicklung Kölns eminent wichtig ist. Die fortschreitende Digitalisierung sorgt dabei ebenso für Wachstumsimpulse wie die breite Palette expandierender Spartensender, die neue Standorte benötigen.



Büro-Kultserie aus Köln: Stromberg

Der Ausbau des Medienstandortes wird weiterhin von der Stadt Köln intensiv und in der ganzen Breite gefördert. Schwerpunkte sind hier neben der Bestandspflege die Unterstützung von Schlüsselveranstaltungen mit ausgeprägten Multiplikatoreneffekten sowie die Identifikation neuer Handlungs- und Branchenfelder. Wesentlich sind aber auch die Chancen, die es dem kreativen Nachwuchs ermöglichen, in der Stadt Fuß zu fassen und sich eine Existenz aufzubauen.

Die Broschüre **Medien- und Kommunikationsstadt Köln 2006** wurde gemeinsam von der Stabsstelle Medien, dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik und dem Amt für Wirtschaftsförderung in Kooperation mit der IHK herausgegeben. Diese in Deutsch und Englisch aufgelegte Jahrespublikation ist ein Erfolgsbaustein der kon-



Branchenüberblick 2006

tinuierlichen Außendarstellung des Medien- und Kommunikationsstandortes Köln. Dank breiter Zulieferung aktueller Informationen sowie attraktiver Fotomaterialien durch die Branche gibt die Imagebroschüre einen gebündelten Überblick zur Kölner Medienwirtschaft. Darüber hinaus fließt die jeweils aktualisierte Fassung in den Internetauftritt der Stabsstelle Medien ein. Das Branchenportrait kommt im Rahmen der Beantwortung von Standortanfragen zum Einsatz und ein Großteil der aktuellen Auflage erreicht jedes Jahr regelmäßig im Verbund mit den Tagungsunterlagen zum medienforum.nrw die Kernzielgruppe von wichtigen Entscheidern und Multiplikatoren in der Medienwirtschaft.

Das **medienforum.nrw** wurde im Jahr 2006 erstmals von der LfM Nova GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Landesanstalt für Medien, organisiert und durchgeführt. Die Medienstabsstelle war maßgeblich an der Programmentwicklung beteiligt und konnte so vielfältige Hilfestellungen in organisatorischen Fragen geben. Ende 2006 wurde von Seiten der Landesanstalt eine intensive, vor allem kostenmotivierte Diskussion darüber geführt, ob das medienforum.nrw 2007 in Bonn stattfinden soll. Durch die städtische Zusage, das Finanzdefizit

auszugleichen, konnte die Veranstaltung aber langfristig für Köln gesichert werden.

Die **Cologne Conference** ist eine der renommiertesten Veranstaltungen im Fernsehbereich, die über Deutschland hinaus Anerkennung findet. 2006 fand sie letztmaliig im Rahmen des medienforum.nrw statt. 2007 findet die Cologne Conference als Solitärveranstaltung vom 26. September bis zum 2. Oktober statt. Die Veranstaltung wird massgeblich von Stadt Köln und dem Land Nordrhein-Westfalen finanziert.

Der **Deutsche Kamerapreis**, eine der wichtigsten Auszeichnungen zum Thema Bildgestaltung in Film und Fernsehen, wird seit mittlerweile 25 Jahren in Köln verliehen. Die Veranstaltung fand 2006 im Rahmen des medienforum.nrw statt. Mitglieder des gleichnamigen Trägervereins sind die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender WDR, ZDF, Bayerischer Rundfunk und SWR, der Privatsender Premiere Deutschland, die Filmstiftung NRW, die NOB Studios, die Landesanstalt für Medien, die Stadt Köln sowie als neues Mitglied die „tv productioncenter zürich ag“. Vorsitzender des Vereins ist der Oberbürgermeister der Stadt Köln.



Weiter auf Wachstumskurs: Die Kölner Medienbranche

Der **Schnitt-Preis** hat sich neben dem Kamerapreis seit fünf Jahren in Köln entwickelt. Neben der Filmstiftung NRW ist auch die Stadt maßgeblich an der Auszeichnung beteiligt. Weitere wichtige Partner sind die BMW Group und die VG Bildkunst, die als Preisstifter agieren. Der Veranstalter der gesamten Veranstaltung „film+“ ist der in Köln ansässige Schnitt-Verlag. Als Ort für die Verleihung der beiden Auszeichnungen Kamera und Schnitt ist Köln bundesweiter Branchentreffpunkt für Kameramänner und -frauen sowie für Editoren.



Medienausbildung bei Komed im MediaPark Köln

Der Verband **Eyes & Ears of Europe** mit rund 80 Mitgliedsunternehmen hat seinen Sitz in Köln und beschäftigt sich im Schwerpunkt mit der audiovisuellen Bildgestaltung, aber auch mit allen anderen Formen medialer Gestaltung und des Mediendesigns. Durch die Unterstützung der jährlich stattfindenden Conference kann das Interesse der Stadt Köln an dem Verband unterstrichen und so ein immer wieder diskutierter Standortwechsel verhindert werden.

Die Veranstaltung **Kids and Games** wurde erstmals 2006 mit der Media Business Akademie und der Staatskanzlei NRW in Köln durchgeführt. Die von der Industrie finanzierte Kids and Games richtet sich an Pädagogen und fand bundesweite Beachtung in den Medien. Städtisches Personal aus dem Bereich der Jugendeinrichtungen hatte aufgrund der Kooperation freien Zutritt.

Das **Jugendforum NRW** konnte unter Federführung des Jugendamts erstmalig mit Unterstützung der Stabsstelle Medien und des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW als Wochenendveranstaltung in Köln durchgeführt werden. Ziel des Forums, das sich direkt an die Jugendlichen wendet, ist die Vermittlung von Medienkompetenz.

Der **MobilMedia Jahrestagung** fand – in Kooperation mit der Stabsstelle Medien und der Expo XXI Events – 2005 erstmalig in Köln statt. Im Vordergrund des Branchentreffens steht der Meinungsaustausch über die Marktreife neuer Mobilfunkformate. Die Federführung liegt beim Bundeswirtschaftsministerium, das 2002 die erfolgreiche Initiative MobilMedia ins Leben gerufen

hatte, die sich mittlerweile zu einem einzigartigen Wissens- und Expertennetzwerk entwickelt hat. Das Kölner Konzept überzeugte: Auch der zweite Kongress 2006 wurde in den Räumlichkeiten der Expo XXI abgehalten und war diesmal fest in die Fachmesse „World of Mobility“ integriert.

Der **Inccom workshop** wurde in Kooperation mit den Veranstaltern sowie mit dem eco-Verband und der Deutschen Welle im Rahmen der c/o pop als ganztägiger Workshop zum Thema „digitale Distribution“ durchgeführt. Mit rund 400 Teilnehmern und einem bundesweiten Presseecho war dies neben den Musikveranstaltungen das am besten besuchte Programm der c/o pop.

Die **Soundtrack cologne**, bisher im Umfeld der c/o pop angesiedelt, fand 2006 erstmals als Solitärveranstaltung im Herbst statt. Das Programm soll zukünftig mit Unterstützung von Stadt und Land weiter ausgebaut werden.

Die **Gaming Gathering Cologne (GGC)** hat sich nach der Anfangsveranstaltung im August 2005 etabliert und wurde bereits im Dezember 2005 als Kooperationsveranstaltung von Turtle Entertainment GmbH und der Stabsstelle Medien zum zweiten Mal durchgeführt. Die GGC zielt auf ein vernetztes und abgestimmtes Engagement der beteiligten Unternehmen der Compu-



Drehort Köln

terspielbranche, um den Standort Köln als Vorreiter in Sachen Gaming und Entertainment zu stärken. Durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Köln beim Round-Table können Standortprobleme direkt angesprochen und schneller gelöst werden. GGC verfolgt das Ziel, ein Netzwerk aus Kölner Unternehmen der Computerspielbranche aufzubauen. Außerdem soll ein Forschungs-

netzwerk aufgebaut werden, in dem alle wissenschaftlichen Einrichtungen der Kölner Region vertreten sind, die mit der Thematik befasst sind. Auch 2006 fanden zwei Treffen statt; Gastgeber der vierten Veranstaltung war das Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT) in Sankt Augustin.

Die **World Cyber Games**, der weltweit bekannteste Wettkampf im „elektronischen Sport“, findet im November 2008 in der Koelnmesse statt. Die Stadt Köln konnte sich gemeinsam mit der Messe Anfang 2007 als Gastgeber durchsetzen. Der vielbeachtete Wettbewerb bietet Köln nach dem Weltjugendtag 2005 und der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 eine weitere Möglichkeit, sich einem weltweiten jungen Publikum als attraktive Besucherstadt, aber auch als Wirtschaftsstandort darzustellen.



Stand von Radio-NRW auf der „RadioDay“ in der Koelnmesse

Beim **Grimme Online Award** hat sich die Stadt Köln durch ihre Beteiligung ein dauerhaftes Engagement des Adolf-Grimme-Instituts am Standort Köln gesichert. Die Preisverleihung fand im Juni 2006 öffentlichkeitswirksam im Rahmen des medienforum.nrw in den Vulkanhallen in Ehrenfeld statt.

Die Publikation **Cel C Initiative** präsentiert Kölner Unternehmen, die im Sinne von „best practice“ Lösungen für elektronisches Lernen in der Praxis zeigen und für sich durch zufriedene Kunden in diesem Buch werben. Die von der Stabsstelle Medien finanzierte Broschüre wurde vorrangig kostenlos an wissenschaftliche Einrichtungen und an die IHK's im Umland versandt.

Der **Drehbuchpreis KölnFilm** wurde im April 2005 erstmals verliehen. Ausgezeichnet wurde das Kölner Autoren-Team Markus Mischkowski und Kai Maria Stein-kühler für ihr Treatment „Southern Comfort“. Initiator des Preises ist der FilmInitiativ Köln e.V., das Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro stellt die Imhoff-Stiftung zur Verfügung. Mit Hilfe des Preisgelds wird das ausgezeichnete Drehbuch weiter entwickelt und verfilmt.

Der zweite Preis „KölnFilm 2007“ ging im Mai 2007 an Sabine Bernardi für Ihr Treatment „Gay Romeos“. Sabine Bernardi ist Absolventin des Studiengangs Film an der internationalen filmschule köln (ifs); sie gehört zum ersten Abschlussjahrgang der Kölner Schule.

Mit dem Wettbewerb **Kurzundschön** hat die Kunsthochschule für Medien gemeinsam mit dem WDR einen hochwertigen Studentenwettbewerb für kurze Filme entwickelt. 2006 wurde der Preis für den „narrativen Film“ erstmals von der Stadt Köln übernommen. Diese Zusammenarbeit soll weiter intensiviert werden.

Mit dem Kinderfilmfest **Cinepänz** gibt es seit vielen Jahren ein renommiertes Festival für Kinder und Jugendliche in Köln. Der Veranstalter jfc Medienzentrum ist mit dem Event auch im Netzwerk Kinderfestival vertreten. Ein gemeinsam mit der Stadt Köln entwickelter Programmteil zum „Medienstandort Köln“ soll 2007 wieder stärker ausgebaut werden.

Durch die Zusammenlegung der **feminale** und der „femme total“ aus Dortmund wurde auf Betreiben des Landes das „Internationale Frauenfilmfestival“ gegründet, welches alternierend in Köln und Dortmund stattfinden wird. 2006 gab es den ersten Aufschlag in Köln. Das gestiegene Budget konnte durch eine Zusammenarbeit der Stabsstelle Medien mit dem Kulturamt geschultert



Stuntaufnahme der Produktionsfirma Actionconcept

werden. Ab 2007 wird durch die Erhöhung des Kulturetats eine Unterstützung durch die Stabsstelle Medien nicht mehr notwendig sein.

Der **Deutsche Fernsehpreis**, nach wie vor eine der wichtigsten Medienveranstaltungen in Köln, wurde erneut für die nächsten Jahre an Köln gebunden.

Technologie- und Innovationsförderung

Wissen und Know-how werden als Rohstoff des 21. Jahrhunderts zu einem bedeutenden Wirtschafts- und Standortfaktor. Städte, die wissenschaftlicher Forschung und innovationsorientierten Wirtschaftszweigen günstige Bedingungen bieten, haben eindeutige Vorteile im globalen Wettbewerb, um innovative Konzepte und zukunftssichere Arbeitsplätze und Perspektiven.



Standortfaktor Forschung

Die Kölner Region bietet hierzu beste Voraussetzungen. Der Standort Köln verfügt über ein großes Potenzial zukunftsfähiger Branchen und Wirtschafts-Cluster. Die qualifizierte Netzwerkbildung unter den jeweiligen Branchenakteuren ist eine unverzichtbare Voraussetzung zur Ausschöpfung von Synergiepotenzialen und somit zur Weiterentwicklung der sich herausbildenden Kompetenzkerne. Wissensbasierter Überbau ist dabei die vielfältige Forschungslandschaft in Stadt und Region Köln, die sich aus den Kompetenzen des Hochschulstandorts Köln, ergänzt um die Potenziale der ansässigen Forschungsinstitute, zusammensetzt. Zusätzlich zur „Dachmarke“ Wissenschaft werden so unterschiedliche Branchenkomplexe wie Gesundheitswirtschaft, Biotechnologie, Zukunftsenergien und Design von Seiten der städtischen Strukturförderung in besonderem Maße unterstützt.



Die Vernetzungs-Initiative „Wissensdurst“

Wissenschaftsstadt Köln

Wissenschaft und Forschung sind ein branchenübergreifendes Kompetenzfeld des Standortes Köln. Allein zehn Hochschulen und Fachhochschulen im Stadtgebiet und elf weitere in der Region Köln Bonn sorgen für eine exzellente Ausbildungslandschaft, die mit ihren fast 200.000 eingeschriebenen Studierenden ihresgleichen in Deutschland sucht. Zusätzlich haben am Standort Köln internationale Forschungseinrichtungen ihren Sitz, die Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts entwickeln und die Ergebnisse in neue, innovative Produkte und Verfahren umsetzen. Neben dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt sorgen Max-Planck- und Fraunhofer-Institute sowie das Forschungszentrum Jülich dafür, dass Wissenschaft und Forschung in der Region Köln Bonn eine solide Basis für die Zukunft bilden.

Die thematische Vielfalt führt zu einer einzigartigen Forschungskompetenz sowie einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Beschäftigten mit Hochschulabschluss in der Region. Da wirtschaftlicher Erfolg aber nicht allein auf dem Potenzial gut ausgebildeter Fachkräfte beruht, ist zusätzlich eine stetige Vernetzung und ein kontinuierlicher Austausch von Wirtschaft und Wissenschaft erforderlich, um Innovationsfähigkeit und -kompetenz auf beiden Seiten zu stärken.

Diese Aufgabe hat sich die Kölner Wissenschaftsrunde als Netzwerk der Kölner Hochschul- und Forschungseinrichtungen zu eigen gemacht und wird dabei von der Industrie- und Handelskammer zu Köln und der Stadt Köln unterstützt. Gemeinsames Ziel ist es, Kräfte zu

bündeln sowie den Austausch zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu fördern.

Das Kölner Wissenschaftsportal wissensdurst-koeln.de stellt die Wissenschafts- und Forschungslandschaft der Domstadt in ihrer Gesamtheit zielgruppenorientiert dar und bringt sie Wirtschaft und Öffentlichkeit näher. Eine 2005 eingerichtete Wissenschaftsdatenbank erleichtert die themenspezifische Kontaktaufnahme zwischen Unternehmen und Wissenschaftlern.



Köln ist einer der größten Hochschulstandorte Deutschlands

An die breite Öffentlichkeit wendet sich die Broschüre „Kölner Wissensdurst – Wissenschaft und Forschung in der Domstadt“, die gemeinsam mit der Kölner Wissenschaftsrunde erarbeitet wurde und seit Februar 2006 im Buchhandel im Rahmen der Entdeckertouren-Reihe des Bachem-Verlages erhältlich ist.

Im Februar 2006 fand das erste Symposium der Kölner Wissenschaftsrunde in der Universität zu Köln statt. Unter dem Titel „Der (aus)gebildete Mensch der Zukunft“ diskutierten über 400 Teilnehmer mit Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft über Zukunftsperspektiven der Bildung und die Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Region Köln Bonn hat unter dem Titel „Strom des Wissens“ ein strukturpolitisches Konzept erarbeitet, das die Wissens- und Wissenschaftspotenziale der Region und die daraus resultierenden Perspektiven für die regionale Wirtschaft aufzeigt. Damit profiliert sich die Region als herausragende und innovative Wissenschafts- und Forschungsregion innerhalb des Landes NRW.

Technologieorientierte Gründerförderung

Im Rahmen der Technologieförderung in Köln, einer Aufgabe der städtischen Strukturpolitik, spielt die Unterstützung von technologieorientierten und wissenorientierten Unternehmensgründungen eine wesentliche Rolle. Der Gründergedanke bei angehenden Wissenschaftlern soll dazu bereits frühzeitig, also möglichst schon während des Studiums, geweckt werden.

Im **Hochschulgründernetz Cologne** haben sich die Universität zu Köln, die Fachhochschule Köln (FH) und die Deutsche Sporthochschule Köln zusammengeschlossen, um durch Vorträge, Informationsschriften und den hochschulspezifischen Businessplanwettbewerb-Projekt „koebiz“ die Studentenschaft anzusprechen, die Motivation zur Unternehmensgründung „spielerisch“ zu entwickeln. Daneben gibt es Studenteninitiativen, die durch ergänzende Aktivitäten diese Ziele unterstützen. So veranstaltet die Initiative „Gründerzeit“ in der Universität die Messe „Gründerkomet“.

Das Hochschulgründernetz Cologne ist mit „Gründerzeit“ eng vernetzt. Zu den Unterstützern gehören die regionalen Gründer- und Technologiezentren und Gründungsinitiativen, Finanzierungsinstitutionen, die Kammern und die Stadt Köln. Das Netzwerk führt unter anderem die Veranstaltung „Spiel den Boss – Vom Businessplan zum Management“ an der FH Köln durch. In einem PC-gestützten Planspiel können Studierende aller Kölner Hochschulen erste Erfahrungen im Management eines simulierten jungen Unternehmens gewinnen.

Dass Hochschulen wichtige „Gründungsmotoren“ sind, ist auch für den **Neues Unternehmertum Rheinland e.V.** (NUK) eine wesentliche Basis seiner Aktivitäten. Die früh-



Das Neue Unternehmertum Rheinland e.V.

zeitige Förderung der Selbstständigkeit durch Information und Beratung gehört dazu. Um die nachhaltige Gründerförderung in der Region stärker zu verankern, führt der NUK jedes Jahr seinen Businessplan-Wettbewerb durch. In den Jahren 2005 und 2006 reichten über 400 Teams ihre Ideen ein. Der NUK kann sogar eine qualitative Verbesserung der eingereichten Konzepte feststellen, was auf die passgenaue Unterstützung der Wettbewerbsinstrumente wie Beratung und Workshop zurückgeführt werden kann. Zusätzliche Hilfestellung liefert der NUK-Alumni-Club. Dieser „Club der Ehemaligen“ schafft durch Erfahrungsaustausch und Vermittlung Synergien zwischen mittlerweile etablierten und neuen Unternehmen.

Die NUK-Bilanz kann sich sehen lassen: Von den Teams, die in den letzten Jahren ihren Businessplan im Rahmen der NUK-Wettbewerbe in eine professionelle Form gebracht haben, haben etwa 50 Prozent ein Unternehmen in Köln oder der Region gegründet.

Neuester Baustein der technologieorientierten Gründerförderung ist die **Rheinland Venture Capital GmbH & Co KG**, die insbesondere in junge Technologieunternehmen mit einer Einzelförderung bis zu 500.000 Euro investiert.

Gesundheitsstandort Köln

Derzeit arbeiten in Köln mehr als 55.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich der Gesundheitswirtschaft. Damit gehört die Branche bereits jetzt zu den lokalen Leitbranchen. Demographischer Wandel, die Entwicklung der Medizintechnik sowie neue Methoden der Diagnostik und Therapie werden zukünftig dazu beitragen, dass der

Stellenwert der Branche noch weiter steigt. Mit dem zunehmenden Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung und der daraus resultierenden Bereitschaft, höhere Anteile des Einkommens für Gesundheitsdienstleistungen bereitzustellen wird der Gesundheitswirtschaft die Rolle eines Wachstums- und Innovationsmotors zufallen.

In der jüngeren Vergangenheit sind in dieser Branche bereits viele neue Arbeitsplätze entstanden. Eine vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik durchgeführte Analyse der lokalen Gesundheitswirtschaft macht deutlich, dass in Köln eine flächenmäßig zufriedenstellende Versorgung mit stationären und ambulanten Einrichtungen gewährleistet ist: Im Stadtgebiet befinden sich rund 2.300 Arztpraxen; die Kölner Universitätskliniken, drei städtische und rund 30 private und kirchliche Kliniken und Krankenhäuser sorgen für ein hohes Maß an stationärer Versorgung. Hinzu kommen rund 120 Pflegedienste, die sich relativ gleichmäßig auf das gesamte Stadtgebiet verteilen. Mit über 270 Apotheken ist der Versorgungsbedarf an Medikamenten weitgehend abgedeckt.

Medizinische Forschung

Die Kölner Universitätskliniken bilden mit ihrer Forschungs- und Versorgungskompetenz einen überregional bedeutsamen medizinischen Schwerpunkt und nehmen einen europäischen Spitzenplatz in Forschung und Lehre ein. Permanent durchlaufen rund 3.500 Studierende ein modernes patientenorientiertes Studium an den über 20 Instituten der Medizinischen Fakultät. Die hier gewonnenen Forschungsergebnisse fließen direkt in die Patientenversorgung ein. Das Klinikum ist somit nicht nur Zentrum klinischer Versorgung und Ausbildung, sondern auch Motor medizinischer Innovation. Kompetenzschwerpunkte sind vor allem die Bereiche Onkologie, Molekulomedizin, Orthopädie, die Behandlung von Herz- und Gefäßkrankheiten sowie von Erkrankungen des zentralen Nervensystems.



Das neue ZMMK im Stadtteil Lindenthal

Dem Koordinationszentrum für klinische Studien (KKS) obliegt die Querschnittsaufgabe, alle entsprechenden Prozesse zu unterstützen und die Qualität der patientenorientierten klinischen Forschung zu sichern und weiterzuentwickeln.

Wesentliche Kompetenzbereiche der Universitätskliniken werden aktuell erweitert und modernisiert. So erhält das **Zentrum für Molekulare Medizin Köln** (ZMMK), eine der wichtigsten Einrichtungen zur Förderung interdisziplinärer Forschung, ein neues Laborgebäude. Das ZMMK zählt mit seinen Forschungsergebnissen zu molekularen Mechanismen und Ursachen von Krankheiten, Herz- und Gefäßkrankheiten sowie von Abwehrmechanismen bei Tumorwachstum und Entzündungen zu den weltweit renommiertesten Zentren seiner Art. Das neue Gebäude entsteht auf dem Gelände des Klinikums und soll Ende 2007 bezogen werden.



Das Kölner Herzzentrum

Das **Kölner Herzzentrum** erhält derzeit einen Neubau, in dem auf einer Nutzfläche von über 9.000 Quadratmetern örtliche und fachliche Kompetenzen mit dem Ziel zusammengeführt werden, die Kooperation der patientenbezogenen Behandlungen in interdisziplinären Arbeitsgruppen weiter zu fördern. Das Kölner Herzzentrum ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kliniken für Herz- und Thoraxchirurgie, der Kardiologischen Klinik, der Kinderkardiologischen Abteilung der Kinderklinik, der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin sowie des Lehrstuhls für Kreislaufforschung und Sportmedizin an der Deutschen Sporthochschule Köln.

Das **Institut für medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene** hat sich 2006 für die Einrichtung des Sonderforschungsbereichs „Zellautonome Immunität“ der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) qualifi-

ziert. Im Mittelpunkt der Forschung stehen spezifische Aspekte der Abwehr von mikrobiellen Krankheitserregern innerhalb infizierter Zellen. Aufgrund der engen Kooperation mit dem Kölner Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung (MPIZ) wird in diesem Sonderforschungsbereich auch erstmalig die Abwehrleistung pflanzlicher Zellen einbezogen.

Der Neubau der **Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie** als selbstständige Klinik wurde bereits 2005 fertig gestellt. Die Klinik legt neben einem breiten Spektrum der Behandlungsangebote besonderes Augenmerk auf die Ausbildung und Forschung.

Das **Centrum für Integrierte Onkologie** (CIO) Köln Bonn wurde Anfang 2006 gegründet. Im CIO arbeiten interdisziplinäre Arbeitsgruppen und Ärzteteams gemeinsam an der Erforschung und Behandlung von Krebskrankungen. Das Institut vereint nach dem Vorbild US-amerikanischer „Comprehensive Cancer Centers“ Spezialisten aller klinischen Disziplinen. Als ein Gewinner des bundesweiten Wettbewerbs um „Onkologische Spitzenzentren“ wird das CIO von der Deutschen Krebshilfe beim weiteren Ausbau gefördert. Innovative patientennahe Forschungsansätze sollen eine Verbesserung der Überlebenschancen von Krebspatienten ermöglichen. Das CIO möchte diese Ziele partnerschaftlich mit kooperierenden Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten im Rheinland erreichen.

Das **Biowissenschaftliche Zentrum** der Universität zu Köln wird 2007 mit Realisierung des zweiten Bauabschnitts fertig gestellt. Der gesamte Komplex weist im Endausbau über 16.000 Quadratmeter Hauptnutzfläche aus und ist eines der größten Bauprojekte des Landes im



Grundsteinlegung für das Biowissenschaftliche Zentrum

Hochschulbereich. Im Zentrum werden alle universitären Einrichtungen der Biologie, inklusive Zoologie und Botanik, Biochemie und Genetik sowie die Entwicklungsbiologie räumlich und fachlich unter einem Dach zusammengeführt.

Auch die Stammzellenforschung hat ihren renommierten Platz in der Kölner Forschungslandschaft. So gehört Professor Dr. Hescheler vom Institut für Neurophysiologie zu den bundesweit 14 Forschern, die eine Genehmigung für das Arbeiten mit humanen Stammzellen besitzen. Im Kölner Projekt werden embryonale Stammzellen und daraus gewonnene Herzzellen mit Blick auf ihre Abstoßungseigenschaften durch das Immunsystem untersucht. Diese Forschung ist eingebunden in Kompetenznetzwerke wie das Stammzellenetzwerk NRW oder das National Genome Research Network.

Mehrere Sonderforschungsbereiche der Deutschen Forschungsgesellschaft im Bereich Tumore und Entzündungen ergänzen und verstärken die aufgeführten Kompetenzen und Potentiale.



Grundlagenwissenschaft Biologie

Die Deutsche Hodgkinlymphom Studiengruppe (DHSG) ist bereits seit 2003 mit ihrer Zentrale in Köln angesiedelt. Aktuell nehmen bundesweit über 400 Zentren und Arbeitsgruppen an den Therapiestudien des DHSG teil, darunter Kliniken, Arztpraxen und universitäre Einrichtungen.

Das Max-Planck-Institut für neurologische Forschung auf dem Gelände des Universitätsklinikums kooperiert eng mit der Universitätsklinik für Neurologie. Forschungsschwerpunkte sind Alzheimer, Hirntumore und Schlaganfall. Es ist mit Klinikbereichen und Sonderforschungsbereichen verzahnt. Über die diagnostische Ausstattung hinaus verfügt das Institut über einen innovativen Positronenemissionstomographen (PET) zur Tumordiagnostik.

Das Cologne University Bioinformatics Center (CUBIC) leistet einen weiteren integrierten Beitrag zur Erforschung molekularer Abläufe. CUBIC ist

eines von bundesweit sechs Bioinformatik-Kompetenzzentren, die vom BMBF im Rahmen der „Ausbildungs- und Technologieoffensive Bioinformatik“ gefördert werden. Der zugehörige einjährige Postgraduate-Studiengang stellt in vieler Hinsicht ein Novum dar. Er wird vollständig in englischer Sprache und ganzjährig ohne Semesterferien durchgeführt.

Durch die Anbindungen an naturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Fachbereiche entstehen neue medizinische Technologien und Anwendungen. Beispielhaft ist das **Zentrum für Angewandte Informatik** (ZAIK) mit weiteren Schwerpunkten der Bio-Informatik.

Der **Standortverbund Köln-Merheim**, bestehend aus der städtischen Klinik, der Landesklinik sowie der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung, entwickelt sich neben der Universität zu einem zweiten klinischen und forschungsmedizinischen Schwerpunkt Kölns. Die städtische Klinik Merheim gehört zu den Kooperationspartnern der Universität Witten/Herdecke und hat einen in Deutschland bisher einzigen Zweig der Chirurgischen Forschung aufgebaut, der unter anderem Therapien für schwerstverletzte Unfallopfer entwickelt.

Das Neurologische Akut-Zentrum der städtischen Kliniken Merheim zählt zu den modernsten in Europa. Im nahe gelegenen Krankenhaus Holweide erfolgt derzeit durch den Aufbau einer Kinder- und Jugendpsychiatrie eine weitere Spezialisierung. Noch in der Planungsphase ist die Errichtung eines Protonentherapiezentrums zur modernen Krebs-Behandlung.

Das **Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin** beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln-Porz befasst sich mit allen lebenswissenschaftlichen Fragestellungen im Hinblick auf Verkehr, Luft- und Raumfahrt. Die Forschungsschwerpunkte liegen – neben der Luft- und Raumfahrtmedizin – in den Bereichen Raumfahrtpsychologie sowie Verkehrssicherheit.



DLR: Forschungsschwerpunkt Raumfahrtmedizin

Gleichzeitig werden in Forschung unter Schwerelosigkeit grundsätzliche Funktionsweisen des menschlichen Körpers unter Ausschaltung des „Störfaktors“ Schwerkraft in einem systemphysiologischen Ansatz untersucht. Weitere Aufgabenschwerpunkte des Instituts sind die Auswahl geeigneten Personals wie Piloten, Astronauten und Fluglotsen sowie die Entwicklung des dafür benötigten wissenschaftlichen Instrumentariums. Darüber hinaus befasst sich das Institut mit der Frage der Anpassung von Leben an extreme Umweltbedingungen.

Der Bereich der Gesundheitsökonomie nimmt einen stetig wachsenden Anteil der Gesundheitswirtschaft ein. Köln entwickelt sich dabei hochschulübergreifend zum Kompetenzstandort.

Am **Universitätsinstitut für Gesundheitsökonomie** und klinische Epidemiologie wird der Bachelor- und Diplomstudiengang „Gesundheitsökonomie“ angeboten. Kenntnisse zu den Möglichkeiten vergleichender Bewertungen diagnostischer oder therapeutischer Verfahren bezüglich ihrer Kosten und ihrer medizinischen Konsequenzen mit Methoden der Kosten-Effektivitäts Analyse, der Mikroökonomie, aber auch der empirischen klinischen Forschung stehen im Mittelpunkt des Studiengangs, der von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät sowie der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln gemeinsam getragen wird und

der erste interdisziplinäre Studiengang dieser Art in Deutschland ist.

Die **Katholische Fachhochschule** bietet im Fachbereich Gesundheitswesen mit den Studiengängen Krankenhaus-Management und Pflege-Management die bundesweit einzigartige Möglichkeit für Mediziner, sich als berufstätige Führungskräfte weiter zu qualifizieren. Die **Rheinische Fachhochschule Köln (RFH)** bietet den Studiengang zum Diplom-Wirtschaftsmediziner oder Diplom-Ökonom Medizin an. Das Fach verknüpft praktisches betriebswirtschaftliches und juristisches Know-how mit theoretischen medizinisch-pharmakologischen Kenntnissen und bietet Zusatzqualifikationen auch für Mediziner, Juristen oder Betriebswirte.

An der **Europa-Fachhochschule Fresenius** befindet sich das gemeinnützige Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. (GEWI), das sich vor allem gesundheitswirtschaftliche Problemstellungen und wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven der Gesundheitswirtschaft beschäftigt.

Die **Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS)** hat ihre Kompetenzen im „Zentrum für Gesundheit“ sowie „im Institut für Kreislauftforschung und Sportmedizin“ gebündelt. Die institutionelle Vernetzung ermöglicht eine übergreifende Kooperation auf dem Gebiet der Gesundheitsforschung und der präventiven und rehabilitativen Sport- und Leistungsmedizin. Kooperationen mit externen Partnern ermöglichen die Realisierung einer transferorientierten Forschung auf allen Ebenen der Gesundheitsforschung.



Die Bibliothek der Sporthochschule Köln

Sowohl das Thema gesunder Arbeitsplatz als auch der erhöhte „Wissensdurst“ von Arbeitnehmern in Bezug

auf die Risikofaktoren für das Entstehen zivilisatorisch bedingter Erkrankungen führt zu einem zunehmenden Interesse für die Betriebliche Gesundheitsförderung. Hierzu entwickelt die DSHS verschiedene Projekte, z.B. eine Herz-Kreislauf-Gefäß-Risikoprofilanalyse für Arbeitnehmer.

Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) ist eine weitere wichtige Einrichtung der Lebenswissenschaften am Standort Köln. Die ZB MED ist die zentrale deutsche Fachbibliothek für Medizin, Gesundheitswesen, Ernährung, Umwelt und Agrarwissenschaften. Die aus der Medizinischen Abteilung der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln hervorgegangene Einrichtung ist mittlerweile die größte medizinische Bibliothek Europas.

Das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), eine nachgeordnete Behörde des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), ist dafür verantwortlich, der fachlich interessierten Öffentlichkeit Informationen aus dem gesamten Gebiet der Medizin zugänglich zu machen.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) nimmt eine zentrale Rolle bei der staatlichen Gesundheitspolitik und gesundheitlichen Aufklärung wahr. Zu den Aufgaben gehört die Erarbeitung von Grundsätzen und Richtlinien für Inhalte und Methoden der

praktischen Gesundheitserziehung, die Ausbildung und Fortbildung der auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung und -aufklärung tätigen Personen, die Koordinierung und Verstärkung der gesundheitlichen Aufklärung und Gesundheitserziehung im Bundesgebiet und die Zusammenarbeit mit dem Ausland.

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Institut, das den Nutzen medizinischer Leistungen für den Patienten untersucht. Zu den Instituts-Aufgaben gehört unter anderem die Bewertung von Operations- und Diagnoseverfahren, Arzneimitteln sowie Behandlungsleitlinien. Auf der Basis der evidenzbasierten Medizin erarbeitet das IQWiG außerdem die Grundlagen für neue Disease Management Programme (DMP) - strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch Kranke. Das Institut trägt so dazu bei, die medizinische Versorgung in Deutschland zu verbessern.

Standort für Krankenversicherungen und Verbände

Eine Reihe gesetzlicher und privater Krankenversicherungen haben in der Kölner Region ihren Hauptsitz, etwa die Deutsche Krankenversicherung, die Gothaer Versicherung oder die Central Krankenversicherung AG. Hinzu kommen übergeordnete Kassenorganisationen wie der Bundesverband der Innungskrankenkassen oder der Verband der privaten Krankenversicherungen (PKV), dem 48 Unternehmen mit zusammen über 99 Prozent Marktanteil im privaten Krankenversicherungsmarkt angehören. Die PKV-Mitglieder profitieren von der Kompetenz an einem der bundesweit führenden Versicherungsstandorte und der Nähe zu branchenspezialisierten Wissenschaftseinrichtungen, wie dem Institut für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln



Das IQWiG im Stadtteil Kalk



Die Zentrale der DKV in Braunsfeld

oder dem Institut für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln.

Der NAV-Virchow-Bund, Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands, unterhält seine Bundesgeschäftsstelle in Köln. Es ist nach eigener Darstellung der einzige freie ärztliche Verband, der die Interessen aller niederlassungswilligen, niedergelassenen und ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte aller Fachgebiete gegenüber Regierung, Parlament, der inner- und außerärztlichen Öffentlichkeit, der ärztlichen Selbstverwaltung und sonstigen am Gesundheitswesen Beteiligten auf Bundes- und Landesebene vertritt.

Der Verband der Deutschen Dental Industrie e.V. (VDDI) ist ebenso in Köln beheimatet wie der Deutsche Verband für Physiotherapie – Zentralverband der Physiotherapeuten/Krankengymnasten (ZVK) e.V.

Gute Perspektiven für den Gesundheitsstandort Köln

Mit seiner Vielzahl an Einrichtungen profiliert sich Köln als ausgewiesener und sich ständig weiterentwickelnder Kompetenzstandort der Gesundheitsbranche mit besten Zukunftsperspektiven. Unverzichtbar ist dabei eine konsequente Weiterverfolgung der unterschiedlichen Entwicklungslinien und eine noch intensivere Vernetzung der Branchenakteure aus Stadt und Region Köln.

Aktuelles Beispiel für eine weiterhin offensive Positionierung sind die Pläne der Max-Planck-Gesellschaft zur Gründung eines neuen Institutes zum Thema „Biologie des Alterns“. Köln zählt hier aufgrund der dargestellten Potentiale zum engen Kreis der in Frage kommenden Standorte. Auf Anregung des Kölner Oberbür-

germeisters haben im Sommer 2006 ausgesuchte Akteure der Gesundheitswirtschaft den „Initiativkreis Gesundheitsstandort Köln“ gegründet. Neben der Vernetzung der wichtigsten Kompetenzträger vor Ort steht die Stärkung des Gesundheitsbewusstseins der Kölner Bevölkerung ebenso im Mittelpunkt wie die Förderung von Kooperationen zwischen Unternehmen und wissenschaftlicher Forschung sowie die Profilierung Kölns als Kompetenzstandort für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesundheit.

Life Science/Biotechnologie

Die **BioRiver-Region** mit dem Zentrum Köln hat sich in den letzten Jahren als eine der führenden Bio-Regionen in Europa positioniert. Kennzeichen hierfür sind die Unternehmensgründungen, Ansiedlungen und Projekte der Biotechunternehmen in Köln und der Region, die nach der Auszeichnung als Modellregion im BioRegio-Wettbewerb realisiert wurden. Mit rund 50 Unternehmen der LifeScience/Biotechnologiebranche zeigt die Kölner Region eine beispielhafte Entwicklung.



Der Life-Science-Standort BioCampus Cologne

Laut einer 2006 vorgelegten Studie des Rheinisch-Westfälischen Institutes für Wirtschaftsförderung (RWI) über „Biotechnologie-Gründungen“, in der die Bio-Regionen Deutschlands in Bezug auf Gründungsaktivität und Nachhaltigkeit der Gründungen untersucht werden, nimmt die Kölner Region eine der führenden Positionen ein. Die Qualität des Gründungsgeschehens in der Region zeigt sich unter anderem darin, dass ein überdurchschnittlich hoher Zufluss von Venture Capital in den Kölner Raum feststellbar ist; ein klarer Hinweis auf die hohe Qualität der hier ansässigen Jungunternehmen. Weitere Qualitätsmerkmale sind die im Vergleich mit anderen Standorten sehr geringe Insolvenzrate sowie die relativ große Anzahl von Unternehmen, die nach erfolgreicher Gründung ein kontinuierliches Wachstum ausweisen. Die RWI-Studie kommt somit zu dem Schluss, dass die BioRiver-Region eine der stärksten Biotechnologie-Regionen Deutschlands ist.

Grundlage für erfolgreiche Unternehmensgründungen ist die hohe Qualität der regionalen Forschung, durch die Gründer unterstützt bzw. potentielle Ansiedler angelockt werden. Der Kölner Hochschulstandort mit seiner hochkarätigen naturwissenschaftlichen und klinischen Forschung bietet hierfür die besten Voraussetzungen.

Neben dem Fühlungskontakt zur regionalen Forschung ist ein qualifiziertes Angebot von Labor- und Büroflächen eine weitere Grundlage für Neuansiedlungen bzw. Erweiterungen von Unternehmen der Life-Science- und Biotechnologie-Branche. In Köln wird dieses Flächenangebot durch engagierte Investoren bereitgestellt.

So hat sich der **BioCampus Cologne** in Bocklemünd seit seiner Eröffnung im April 2002 zu einem der größten Life-Science-Standorte in Deutschland entwickelt. Derzeit haben 17 Unternehmen der Branche auf dem Campus ihren Sitz. Neuansiedlungen im Jahr 2006 waren die Axiogenesis AG, eine Ausgründung aus der Universität zu Köln, die TÜV Biotech GmbH, die Medsim GmbH sowie die Syynx Solutions GmbH. Aufgrund der Nachfrage durch Unternehmen der Life-Science-Branche hat die BioCampus Cologne Grundbesitz GmbH & Co KG als weitere Ausbaustufe ein neues Labor- und Bürogebäude sowie ein Parkhaus mit 670 Stellplätzen errichtet. Der Neubau verfügt über eine Mietfläche von rund 7.500 Quadratmetern, die sich auf sechs Stockwerke verteilen. Die Flächen sind multifunktional konzipiert, so dass für jeden Mieter ein individuelles und seinen Ansprüchen entsprechendes Raumkonzept darstellbar ist.

Ein weiterer Life-Science-Schwerpunkt entsteht mit dem **BioCenter Cologne** auf dem Gelände des TechnologieParks Köln in Köln-Braunsfeld in der Bauträgerschaft der LIAG Lammerting Industriebau AG. Hier hat unter anderem das Klinikum der Universität zu Köln mit dem Zentrum für Versorgungsforschung und der Abteilung für Medizinische Soziologie im „Neuen Technologiezentrum“ (NTZ) an der Eupener Straße seinen Sitz. Auch im



Labor in der BioFactory

Gründer- und Innovationszentrum (GIZ) im TechnologiePark Köln werden Neugründungen und junge Unternehmen aus der LifeScience-Branche unterstützt. Eine Neugründung im GIZ ist das Unternehmen Tumortec, das innovative Verfahren zur Krebstherapie entwickelt und international vermarktet. Tumortec, eine Ausgründung des Uniklinikums Köln, gewann den „Kölner Innovationspreis 2006“.

Die **BioFactory**, ein Labor- und Bürogebäude, wurde in direkter Nachbarschaft zum Rechtsrheinischen Technologie- und Gründerzentrum Köln (RTZ) auf dem Gelände des Hagen-Campus in Köln-Kalk fertiggestellt. In dem sowohl in Bezug auf Architektur als auch auf Technik hochmodernen Bau mit einer Nutzfläche von rund 8.500 Quadratmetern finden junge und etablierte Life-Science-Unternehmen, aber auch Firmen aus anderen innovativen Branchen, ihren Standort.

Auch im RTZ haben sich neue Life-Science-Akteure angesiedelt: Die NewLab Bioquality AG als neuer Betreiber des L3/S3-Labors, die MultiBind Biotec GmbH sowie die W42 Biotechnology GmbH.

Das Netzwerk BioCologne, vertreten durch den BioCologne e.V. repräsentiert Biotechunternehmen der Kölner Region, Forschungseinrichtungen, Infrastrukturanbieter sowie Finanzierungs- und Beratungsdienstleister. Nach der Erweiterung des Vorstandes und der Einrichtung einer professionell arbeitenden Geschäftsstelle kann die Kommunikation und Kooperation der Kölner Biotech-Akteure stärker gefördert werden. Darüber hinaus erfolgt durch den BioCologne e.V. die kompetente Außendarstellung der Kölner Biotech-Region in Zusam-



Die BioFactory in Köln-Kalk

menarbeit mit der Stadt Köln sowie die Teilnahme an nationalen und internationalen Messen und Konferenzen. So präsentierte sich der BioCologne e.V. auf der Bio-technica 2005 in Hannover, der größten Fachmesse für Biotechnologie in Europa. Im Mittelpunkt des intensiven Dialogs standen die Themen Marktreife und Marktfähigkeit von Produkten und Dienstleistungen. Der Erfolg dieser Messe wurde von den Medien und Experten als Beispiel für die Aufwärtsbewegung der Branche interpretiert. Neben deutschen und europäischen Ausstellern zeigten sich vor allem die USA, Japan und Russland. Unter dem „Dach“ des BioRiver e.V., der Vereinigung der Biotech-Regionen Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf, konnte sich 2005 und 2006 der Life-Science-Standort Köln auch auf der BIO, der „globalen“ Biotechnologie-Konferenz in den USA, mit Kölner Unternehmen präsentieren. Auf der BioEurope in Dresden, der weltweit größten Partnering-Konferenz im Life-Science/Biotechnologie-Bereich, präsentierte sich der BioCologne e.V. mit dem Ziel, für Mitgliedsunternehmen über das Partnering geeignete Kontakte zu schaffen.

Unter dem Titel BioRiver-Science haben sich die Universitäten Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf sowie das Forschungszentrum Jülich zu einem europaweit einzigartigen Kompetenzfeld der Lebenswissenschaften zusammengeschlossen. Die räumliche Nähe ermöglicht den raschen Wissenstransfer und Kooperationen auf allen Ebenen.

Zukunftsenergien

Der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch in Deutschland steigt weiter und liegt mittlerweile bei etwa zwölf Prozent. Auch in Köln gibt es zahlreiche Projekte aus diesem Bereich; im Vordergrund steht dabei die

Nutzung von Sonnenenergie und Erdwärme. Als zusätzliche regionale Zukunftsbranche kristallisiert sich die Wasserstofftechnologie heraus: Der Energieträger H2 steht in der Chemieregion Köln in großen Mengen zur Verfügung.

Solarenergie

Im Rahmen des **Solar & Sparprojekts Europaschule Köln** wurde bis Sommer 2005 auf den Treppenhaustürmen der Zollstocker Schule ein hochmodernes rund 200 Quadratmeter großes Photovoltaik-Kraftwerk installiert. 126 Solarmodule erzeugen hier eine Leistung von rund 21 Kilowatt. Für die Jahresproduktion von über 16.000 Kilowattstunden Solarstrom wird dank des Erneuerbaren Energien-Gesetzes (EEG) von der RheinEnergie AG eine Einspeisevergütung gezahlt. Finanziert wurde die Photovoltaikanlage überwiegend von rund 150 privaten Anlegern, die sich im Rahmen dieses vom Wuppertal Institut betreuten Projektes als stille Gesellschafter beteiligt haben. Einen Zuschuss gab es von der RheinEnergie und vom Land NRW im Rahmen des REN-Programms. Weitere Anlagen zur rationellen Energieerzeugung und -verwendung sind inzwischen in der Schule installiert worden. Dazu zählt unter anderem ein erdgasbetrie-



Solarmodule auf der Europaschule Köln

benes Blockheizkraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 50 Kilowatt und einer thermischen Leistung von 100 Kilowatt. Zug um Zug werden weitere Sparmaßnahmen realisiert. Die Schule erhält eine neue Beleuchtung, hier beträgt der Einspareffekt allein in den Klassenräumen etwa 75 Prozent. Die Heizungsanlage wird regelungstechnisch optimiert und die Lüftungsanlage wird modernisiert. Die angestrebte Strom einsparung um mehr als die Hälfte ist eindrucksvoll. Nach Ablauf von 14 Jahren gehen alle Anlagen in den Besitz der Stadt Köln

über. Alle Maßnahmen werden vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln durchgeführt.

Das Projekt Klasse-KlimaAktion: Schulen sparen

Energie, das seit 2001 gemeinsam vom Schulverwaltungsamts der Stadt Köln und dem Kölner Verein Natur & Kultur/Netzwerk e.V. betreut wird, hat sich erfolgreich weiter entwickelt. Nach verschiedenen Werbeaktionen haben sich bis Ende 2006 insgesamt 67 Schulen an dem Projekt beteiligt. Mit dem Ratsbeschluss, das Projekt auf die Themen „Wasser sparen“ sowie „Müllvermeidung und -trennung“ auszudehnen, gibt es seit 2004 weitere Betätigungsfelder. Wie bei der Energieeinsparung erhalten die Schulen auch bei der Einsparung von Wasser 50 Prozent der Kostenreduzierung zur freien Verfügung. Gleichermaßen gilt, wenn durch konsequente Müllvermeidung und -trennung ein Teil der teuren Restmüll-Container abgeschafft werden kann. Das Einsparvolumen aus allen drei Bereichen lag im Jahr 2004 bei knapp 200.000 Euro und wird kontinuierlich gesteigert.



NRW-Kampagne „Agenda 21 in der Schule“

Das Förderprogramm **Solarenergie macht Schule** der RheinEnergie AG ist ein Baustein des Unternehmens im Konzept, erneuerbare Energien zu unterstützen. Ziel ist dabei, dass sich vor allem junge Menschen mit diesem Thema beschäftigen.

RheinEnergie bezuschusst Fotovoltaikanlagen für Bildungseinrichtungen im Versorgungsgebiet. Diese sind teils so ausgelegt, dass deren Größe weit über das hinausgeht, was für reine Demonstrationszwecke nötig wäre. So leistet die RheinEnergie einen echten Beitrag zur Gewinnung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen, der dann in das öffentliche Netz eingespeist wird. Der Stromertrag der Fotovoltaikanlagen lässt sich

anschaulich an Schautafeln darstellen. Da die Anlagen auch in den regulären Unterricht eingebunden werden, entfalten sie einen hohen pädagogischen Nutzen.



Fotovoltaikanlage der berufsbildenden Schule Eumeniusstraße in Köln-Deutz

In die Projekte fließen die treuhänderisch eingenommenen Ökostrombeträge der RheinEnergie ein. Seit 1999 bietet der Energieversorger den Ökostromtarif „energreen“ an. Der vom Kunden freiwillig gezahlte Mehrpreis wird vertragsmäßig in den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien investiert. Darüber hinaus stockt die RheinEnergie aus ihrem eigenen Etat diese Gelder so auf, dass sich jährlich drei bis vier größere Anlagen bezuschussen lassen.

Seit dem Start des Förderprogramms „Solarenergie macht Schule“ im Frühjahr 2005 sind acht Fotovoltaikanlagen auf Bildungseinrichtungen realisiert worden, drei davon in Köln. Dabei investierte die RheinEnergie bislang 210.000 Euro an Fördermitteln. Derzeit leisten die Anlagen in der Spitze 129 Kilowatt. Das reicht aus, um etwa 35 Haushalte mit elektrischer Energie zu versorgen. Der Investitionszuschuss soll dem Anlagenbetreiber den wirtschaftlichen Betrieb der Anlage ermöglichen.

Erdwärme

In den 2006 fertig gestellten **Constantin Höfen** in Deutz wird Erdwärme zum Heizen und Kühlen genutzt. Drei rund 30 Meter tiefe Brunnen – ein Förder- und zwei Schluckbrunnen – sorgen für den Energietransfer zwischen gefördertem Grundwasser und Gebäudewassernetz. Dies geschieht mittels Wärmetauscher; beide Wassernetze bleiben somit stofflich voneinander getrennt, die Grundwasserqualität wird nicht beeinflusst. Der Wasserkreislauf im Gebäude funktioniert ähnlich wie

bei einer Fußbodenheizung, das Wasser wird durch in den Betondecken verlegte Kunststoffrohre geleitet. Die Erdwärme deckt zu rund 40 Prozent den Heizwärmebedarf der Büroetagen, der Rest erfolgt über Fernwärme. Während im Sommer die Grundwassertemperaturen ausreichen, um die gewünschten Kühleffekte hervorzurufen, muss im Heizbetrieb eine Wärmepumpe eingesetzt werden. Durch den jahreszeitlichen Wechsel des Wärmeeintrages und Wärmeentzuges ergibt sich eine ausgeglichene Energiebilanz im Erdreich. Konzeption und Durchführung lagen beim Kölner Haustechnikplaner Bähr Ingenieure GmbH.



Erdwärmeprojekt Constantin Höfe

Das Quartier **Niehler Wohnart – Veedel met Hätz** entsteht seit Frühjahr 2007 auf dem ehemaligen Siemens-Gelände an der Amsterdamer Straße. Die städtische Wohnungsgesellschaft GAG-Grubo errichtet auf dem 32.000 Quadratmeter großen ehemaligen Industrieareal rund 390 Wohnungen in Form von Stadthäusern und Geschosswohnungen. Bei dem vom Büro Home Architekten geplanten Ensemble handelt es sich um das größte Wärmepumpenprojekt Deutschlands. Bis zu 80 Prozent der Energie für Warmwasser und Heizung liefern Erdreich bzw. Grundwasser. Mit der Realisierung dieses Wohnquartiers wird deutlich, welche technischen Möglichkeiten zur Energieeinsparung mittlerweile zur Verfügung stehen.

Wasserstoff

Die Region Köln verfügt über eine hervorragende Wasserstoff-Infrastruktur und große Kompetenzen in Forschung, Entwicklung von Brennstoffzellensystemen und Wasserstoff als Energieträger. Sie besitzt optimale Voraussetzungen für den Einsatz von Wasserstoff in innovativen Systemen. Der Energieträger H2 fällt

unter anderem als Nebenprodukt der PVC-Herstellung im Chemiegürtel rund um Köln an. Eine Wasserstoff-Pipeline verbindet das Rheinland mit dem Ruhrgebiet. Damit stehen in Köln große Mengen an Wasserstoff zur Verfügung, und es bieten sich gute Bedingungen zur langfristigen Gründung und Ansiedlung von Unternehmen dieser neuen und zukunftsträchtigen Technologiebranche.



Brennstoffzellen-Fahrzeug

Während des Weltjugendtages 2005 wurden verschiedene Brennstoffzellensysteme zur Stromversorgung von Anbietern aus der Kölner Region eingesetzt. Im Rahmen dieses Großereignisses konnten die Systeme ihre spezifischen Leistungsmerkmale etwa auf dem entlegenen und nicht an das Stromnetz angeschlossenen Marienfeld – dem Schauplatz des Abschlussgottesdienstes – unter Beweis stellen. Zu den Projekten während des WJT zählten unter anderem die Stromversorgung eines Übertragungswagens eines lokalen Rundfunksenders und diverse Info-Stationen auf dem Marienfeld. Unter dem Motto „Charge your mobile phone with hydrogen power“ stand eine T-Mobile-Ladestation für Handies mit Strom aus Brennstoffzellen bereit, die von den Weltjugendtags-Teilnehmern auch zur Aufladung von Akkus in



digitalen Kameras oder mp3-Playern eifrig genutzt wurde.

Auch während der Fifa WM 2006 kamen verschiedene Brennstoffzellensysteme zum Einsatz, so eine Notstromversorgungseinheit im RheinEnergieStadion und eine wasserstoffbetriebene T-Com-Telefonzelle auf dem Börsenplatz vor der Industrie- und Handelskammer.

Die Initiative **HyCologne-Wasserstoff Region Rheinland** startete im Herbst 2006. Diese Netzwerkbildung der regional vorhandenen Unternehmen und Entwicklungseinrichtungen bietet hervorragende Möglichkeiten zur forcierten Markteinführung der Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologie. Interessant ist dieser Markt unter anderem für den heimischen Motoren- und Maschinenbau sowie den großen Zulieferermarkt für Pumpen, Steuergeräte oder Elektromotoren. Mit „HyCologne“ entwickelt sich eine Plattform, die auch kleine und mittelständische Unternehmen in der Region unterstützt, Wasserstoffanwendungen zu entwickeln oder im eigenen Betrieb einzusetzen und Strom dort zu nutzen, wo bisher schwere Batterien oder laute Dieselaggregate eingesetzt werden.

Die Stadt Köln ist mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik Partner der Landesinitiative Zukunftsenergien NRW und als einzige Kommune des Landes im neu erschienenen Kompetenzatlas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnik verzeichnet.

Designförderung

Auf der Grundlage des 1995 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Konzepts zur kommunalen Design-



Die Design Post in Deutz

förderung wird der Designstandort Köln kontinuierlich gestärkt, um das Kreativpotenzial der designrelevanten Branchen als eine der Schlüsselkompetenzen für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Köln zu nutzen.

Die **Design Post Deutz** wurde im Januar 2006 in den unter Denkmalschutz stehenden Gelenkbogenhallen der ehemaligen Paketpoststation eröffnet. Die niederländischen Investoren Arco und Montis haben hier permanente Showrooms mit einer Gesamttausstellungsfläche von rund 2.600 Quadratmetern realisiert. Namhafte belgische und niederländische Designfirmen aus dem Einrichtungsbereich haben hier ihren Standort gefunden.

Die spanische **Sidi-Gruppe**, ein Zusammenschluss spanischer Designer und Einrichtungshersteller, hat Köln als Hauptsitz für den deutschen Markt ausgewählt. Im Herbst 2006 wurde in den ehemaligen Drucksälen der Firma Bachem in der Marzellenstraße ein permanenter Showroom für spanische Möbel- und Leuchtenhersteller eingerichtet. Eine Ausweitung der 1.800



Design auf der Internationalen Möbelmesse

Quadratmeter großen Ausstellungsfläche ist geplant. Der neue Standort wurde im Rahmen der Passagen 2007 offiziell eröffnet.

Der Nachwuchs-Wettbewerb **Nachlux** für innovatives Lichtdesign, Kooperationsprojekt zwischen den Organisatoren der Passagen und dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik, wurde bei den Passagen im Januar 2007 zum elften Mal verliehen. Viele Studenten und junge Designer haben sich an diesem Wettbewerb beteiligt. Der ausgesetzte Preis liegt inzwischen bei 5.000 Euro. Die Kosten werden von der Stadt Köln, der RheinEnergie AG, dem privaten Fachverlag Highlight, der Philips AEG Licht sowie dem Verein KölnDesign getragen. Die ausgezeichneten Exponate wurden mit der Zielsetzung der Produktion der Entwürfe an interessierte Leuchten-Hersteller weitergeleitet. Seit Bestehen des Preises haben sich insgesamt rund 1.300 Designer, Architekten, Innenarchitekten und Lichtplaner an dem Wettbewerb beteiligt. Die Sonderausstellungen zum Nachlux 2007 wurden von rund 90.000 Designinteressierten besucht.

Mit dem **Kölner Klopfer** ehren die Studierenden der Köln International School of Design (KISD) seit 1996 die „weltbesten Designerinnen und Designer“. Ausgezeichnet werden herausragende Personen oder Gruppen, die



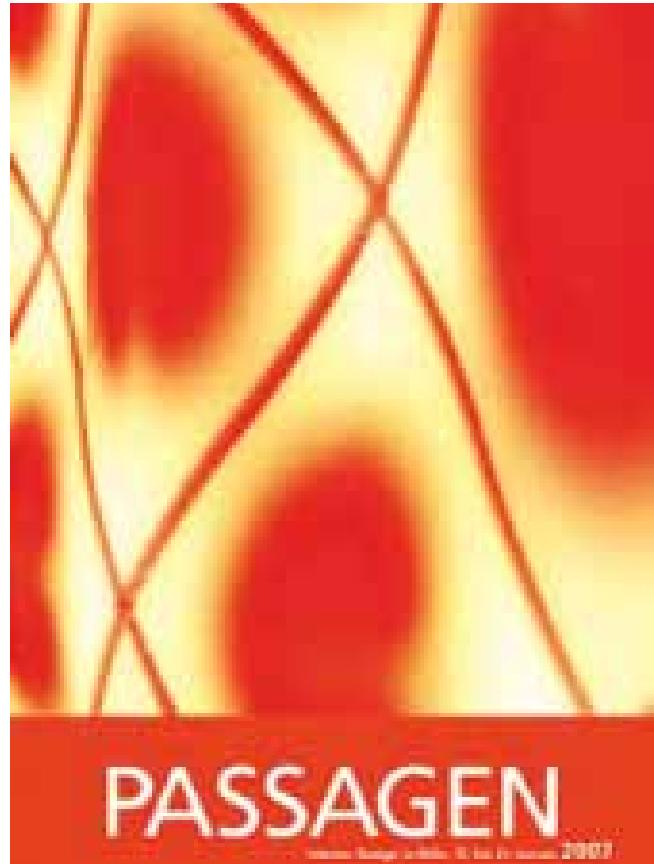
sich nach Ansicht der Studierenden in besonderem Maße um das Design verdient gemacht haben. Der Kölner Klopfer ist weltweit die einzige Auszeichnung, die von Studentinnen und Studenten verliehen wird.

Überreicht wird das Design-Pendant zum „Bambi“ auf der Kölner Internationalen Möbelmesse. Die einzige Voraussetzung, die an die Preisträger gestellt wird, ist, dass sie ihren Preis persönlich entgegennehmen müssen. Die stilisierte Hasengestalt aus vergoldetem Silikon (Entwurf: Sandra Maßelter) verweist mit ihrer auffallenden

Ähnlichkeit zum Dom auf ihre Geburtsstätte Köln. Zu den bisherigen Preisträgern gehören bedeutende Akteure der internationalen Designszene wie Heinz Bähr, James Auger, John Maeda, Motoko Ishii, Anna Castelli Ferrieri, Prof. Axel Kufus oder Erik Spiekermann.

Der **Designpreis der Commerzbank Köln**, Förderpreis für junge Designer und Designerinnen bis 35 Jahre, wurde in 2006 zum vierten Mal vergeben. Das Kreditinstitut hatte den Preis in Abstimmung mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik und KölnDesign als Teil ihrer Öffentlichkeitsarbeit ins Leben gerufen, um ihren Beitrag zur Förderung des aufstrebenden Designstandorts Köln zu leisten. Vorgabe für die eingereichten Beiträge ist es, Kommunikation zu ermöglichen, zu verbessern oder zu befähigen.

Zum **Renault Traffic Design Award**, der im November 2006 zum siebten Mal verliehen wurde, gingen diesmal 133 Wettbewerbsbeiträge ein. Der Preis begleitet und fördert den Wandel in der deutschen Verkehrsarchitektur und die Transformation rein funktional bestimmter Verkehrszeichen in zentrale Lebensräume. Seit der ersten Ausschreibung im Jahr 2000 wurden fast 1.200 Objekte und Entwürfe eingereicht. Mit dem kontinuierlich wachsenden Interesse an innovativen Architekturkonzepten



wächst auch das öffentliche Interesse an dem renommierten Architektur- und Designpreis. Unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung, Wolfgang Tiefensee, und mit der Bundesarchitektenkammer als neuem Kooperationspartner festigt sich die Position des Renault Traffic Design Award als anerkanntes Fachforum für Verkehrsarchitektur.

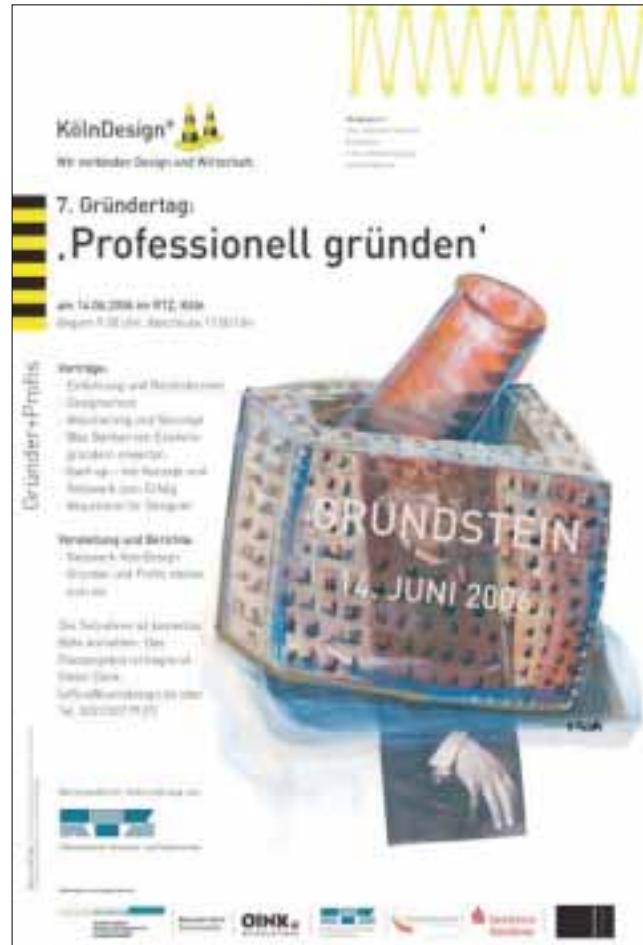
Die **Passagen Köln** machen die Stadt während der Internationalen Möbelmesse für eine Woche zur „Europäischen Design-Hauptstadt“. Das Konzept der Passagen wurde in Abstimmung mit den Zielsetzungen der städtischen Designförderung seit Ende 1980er Jahre kontinuierlich weiterentwickelt. Die Passagen sind inzwischen Deutschlands größte Designveranstaltung mit hoher internationaler Aufmerksamkeit. Das Konzept hat sich mittlerweile als eigenständiger Faktor in der internationalen Designszene etabliert.

In mehr als 150 Locations, in Einrichtungshäusern, Galerien, Showrooms, Instituten, Museen, Hochschulen und in alten und neuen Industrie- und Bürogebäuden mit einer Ausstellungsfläche von insgesamt mehr als 50.000 Quadratmetern werden Produkte zeitgenössischen Designs präsentiert. Die wirtschaftliche Bedeutung für Köln ist bereits am Ausmaß der Vorleistungen ablesbar: Die Aussteller und Veranstalter investierten in Räume, Architektur, Logistik, Service- und Handwerksbetriebe, Kommunikation, Werbung und Hotels. Die Besucherzahl steigt kontinuierlich, im Januar 2007 wurden rund 130.000 Design-Interessierte gezählt, darunter viele Fachbesucher wie Architekten, Händler, Designer, Hersteller und Medienvertreter.

Die Passagen leben vom Eventcharakter der Veranstaltungen. Die mittlerweile erreichte breite „Streuung“ der Ausstellungsorte weit über den Bereich der Ringe hinaus wurde von Ausstellern und Besuchern sehr positiv aufgenommen. So hat sich etwa das Vulkan-Gelände an der Lichtstraße als attraktives Ausstellungsgelände bewährt. Die Reaktionen der internationalen Fachpresse bestätigen eine allseits positive Resonanz für den Designstandort Köln.

Die **KölnDesign-Gründertage**, die seit 2002 von Köln-Design e.V. in Kooperation mit dem „Rechtsrheinischen Technologiezentrum (RTZ)“ durchgeführt werden, fanden 2006 im RTZ unter dem Motto „Professionell gründen“ zum siebten Mal statt.

Nicht zuletzt durch die Kölner Hochschulabsolventen aus den designrelevanten Studiengängen steigt das Interesse an Unternehmensgründungen in der „Designbranche“.



Die fehlende Vermittlung von unternehmerischen Grundkenntnissen – Ausbildungsmanko der Hochschulen – lässt den Bedarf an zusätzlichen Informationsangeboten steigen. Hinzu kommt, dass spezifische Angebote für Designer nur in geringem Umfang vorhanden sind. Die allgemeine Gründungsförderung ist zwar so umfangreich wie noch nie, entspricht aber nicht den spezifischen Anforderungen im Designbereich. Vom bundesweit einmaligen Angebot „Gründertage“ fühlen sich jedoch nicht nur Design-Studenten und Design-Gründer angesprochen: auch Design-Profis haben an den Veranstaltungen teilgenommen, um sich über aktuelle Fragen zu informieren – ein klarer Hinweis darauf, dass auch bei den am Markt etablierten Designern Informationsbedarf zu betriebswirtschaftlichen und unternehmerischen Fragen besteht.

Das **Designhandbuch Köln** wurde 2006 in Zusammenarbeit von „KölnDesign e.V.“, der „Köln International School of Design“, der IHK Köln und der Stadt Köln neu aufgelegt, da trotz steigender Internetnutzung nach wie vor Bedarf an einer gedruckten Version besteht. Ziel der Publikation ist es, eine breite Plattform zu schaffen, die Kontakte zwischen den unterschiedlichsten Unterneh-



Der Vorstand von KölnDesign e.V.

men, Designbüros und designrelevanten Institutionen unterstützt. Zusätzlich soll für die Branche und für Außenstehende der Begriff „KölnDesign“ als Markenzeichen für den Design-Standort Köln verstärkt werden. Im Designhandbuch werden Institutionen und Ausbildungseinrichtungen ebenso dargestellt wie einschlägige Büros, Studios und Werkstätten. Ebenfalls aufgeführt werden das Umfeld, die entsprechenden Museen und die bedeutendsten Galerien.

Im Kontext mit der zunehmenden Globalisierung der Märkte hat sich gezeigt, dass mittelständische Unternehmen nicht durch Massenproduktion, sondern nur durch Innovation, hohe Qualität und Individualität ihrer Produkte ihre Existenz und ihren Absatz dauerhaft sichern können. Dem Design fällt hier eine nicht zu unterschätzende Querschnittsaufgabe zu. Das Handbuch soll den Entscheidungsträgern auch hier Hilfestellung liefern.

Strukturwandel rechtsrheinisch

Die strukturelle Neuausrichtung der rechtsrheinischen Kölner Innenstadt und ihrer unmittelbar angrenzenden Entwicklungsräume ist weiterhin ein herausragendes stadtentwicklungspolitisches Thema. Die dynamische Standortentwicklung des rechtsrheinischen Kernraums, bestehend aus den Stadtteilen Deutz, Kalk und Mülheim macht im Sinne des seit Mitte der 1990er Jahre verfolgten „Rechtsrheinischen Entwicklungskonzeptes“ sichtbare Fortschritte.

City- und Messestandort Deutz

Auch 2005 und 2006 konnte das Profil des zentral gelegenen Standorts Deutz weiter geschärft werden. So ist seit Mitte 2005 das ehemalige KHD-Hauptverwaltungsgebäude neues weithin sichtbares Wahrzeichen

der Koelnmesse. Ende 2005 wurde dann an der Deutz-Kalker-Straße gegenüber der Kölnarena das Büroobjekt Varioffice fertig gestellt.



Der neue Südeingang der Koelnmesse

Auf der Nordseite des Bahnhofs Köln Messe/Deutz wurden bis Anfang 2006 die neuen Nordhallen der Koelnmesse realisiert. Zeitgleich eröffnete im Januar 2006 als erster Baustein der Projektentwicklung „Foreal Business Forum“ die neue Design Post an der Deutz-Mülheimer Straße. Im August 2006 erfolgte auf dem Forumgelände die Grundsteinlegung für die neue Hauptverwaltung der Lufthansa AG und im Sommer 2007 war hier Baustart für die neue Europazentrale der „Bee-line Accessoires Vertriebs GmbH“.

Durch die Entwicklung des gegenüber dem östlichen Messezugang gelegenen Foreal Business Forum wird der Dienstleistungsstandort Deutz nochmals erheblich gestärkt. Gleicher gilt im südlichen Deutz vis à vis des Deutzer Hafens für den BüroCampus Deutz, dessen erster Bauabschnitt Anfang 2005 in die Vermietung ging. Zusätzlich wurde in beachtlichem Umfang die durchgreifende Modernisierung von bestehendem Büroraum in Deutz begonnen, etwa an der Mindener Straße und an der Siegburger Straße, Ecke Kaltenbornweg. Ende 2006 folgte als weiterer hochwertiger Baustein des Neuordnungsbereichs Deutz die Fertigstellung der zwischen Stadthaus und Messebahnhof gelegenen Constantin Höfe.

Für die städtebauliche Neuordnung im unmittelbaren Umfeld des Messebahnhofs wurde im Frühjahr 2006 ein Werkstattverfahren durchgeführt, dessen Ergebnisse als Grundlage für die Weiterentwicklung dienen. Im Zentrum des Nordgeländes der Koelnmesse wird demnach der publikumsfreundliche und stadtgestalterisch anspre-

chende Zugang zum neuen Messeboulevard realisiert. Die geplanten Blockstrukturen sind für multifunktionale Dienstleistungsnutzungen einschließlich Publikumseinrichtungen wie ein Musicalhaus oder ein Kongresszentrum geeignet. Der Ottoplatz wird entsprechend dem Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbs neu gestaltet und soll im Rahmen des Strukturprogramms Regionale 2010 zusammen mit dem neu gestalteten Rheinboulevard präsentiert werden.

Kalk – runderneuert

Herausragendes Zeichen des Strukturwandels in Kalk war die Eröffnung des Einkaufszentrums Köln Arcaden im März 2005. Die Shoppingmall mit rund 130 Geschäften und 30.000 Quadratmeter Verkaufsfläche stellt eine ganz erhebliche Erweiterung des Kalker Bezirkszentrums dar und hat diesem neue Besucher und Einkäufer zugeführt.



Das Einkaufscenter Köln Arcaden im Zentrum von Kalk

Mit den Köln Arcaden ist die Umsetzung des Gesamtprojekts „Cityforum Kalk“ – nach der Ansiedlung des Polizeipräsidiums – einen weiteren großen Schritt vorangekommen.

Für den Bau des neuen Wohnquartiers am Bürgerpark Kalk, mit dem die Standortqualität insbesondere des Kalker Westens nachhaltig verbessert wird, wurden 2006 mit der Anlage der Erschließungsstraßen die Voraussetzungen geschaffen. Geplant sind hier rund 650 qualitätvolle Wohnungen in Stadthäusern, Stadtvillen und im mehrgeschossigen Wohnungsbau.

Im unmittelbaren Umfeld des Geschäftszentrums wurden sowohl in der Vietorstraße Ecke Kalker Hauptstraße als auch gegenüber an der Kalker Hauptstraße Ecke Trimbornstraße insgesamt 250 neue Wohnungen fertig gestellt – ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung und Stärkung des Wohnstandorts Kalk.



Grundsteinlegung im Wissenschaftszentrum „Odysseum“

Für den Neubau des Wissenschaftszentrums „Odysseum“ nordwestlich des Bürgerparks wurde von der Stiftung Cologne Science Center der Sparkasse Köln-Bonn sowohl die Bauplanung als auch das inhaltliche Konzept weiter qualifiziert. Die Grundsteinlegung für das 30 Millionen Euro teure Bauvorhaben erfolgte im März 2007; die Inbetriebnahme ist für Ende 2008 geplant. Das Projekt spielerischer Wissensvermittlung insbesondere in Bezug auf Zukunftstechnologien ist ein weiterer Baustein der Technologie- und Medienspange im rechtsrheinischen Köln.

Zur abschließenden Neuordnung des Kalker Westens ist im Bereich Kurfürststraße die Ansiedlung kleinerer und mittlerer Unternehmen sowie eines neuen Baumarktes geplant.

Technologie- und Industriepark Kalk-Süd

Auch die Aufwertung des ehemaligen KHD-Werksgeländes im Kalker Süden schreitet weiter voran. An der Dillenburger Straße zwischen KalkKarree und Technikhof Kalk haben sich zukunftsorientierte Ingenieurfirmen und kreative Dienstleister angesiedelt, darunter das „Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen“ (IQWiG) mit über 60 wissenschaftlichen Mitarbeitern. Erschlossene städtische Büroflächen sind noch nördlich und westlich des Technikhofs an der Heinrich-Bützler-Straße und Gewerbe- und Industriegrundstücke südlich der Dillenburger Straße verfügbar.



Das Gesundheitsinstitut IQWiG an der Dillenburger Straße



Forschungsschwerpunkt BioFactory

Zur Standortaufwertung beigetragen hat auch die Fertigstellung der neuen Wohnbebauung „Kalk Colonia“ mit rund 70 Eigentumswohnungen im Frühsommer 2006, mit der das neue Quartier Martha-Mense-Straße Ecke Kapellenstraße mit insgesamt über 260 Wohnungen abgerundet wird. Als soziokultureller Beitrag zur Jugendhilfe konnte darüber hinaus im September 2005 in der Wiersbergstraße in umgebauten ehemaligen KHD-Montagehallen die neue AbenteuerHalle Kalk mit spezifischen betreuten Angeboten in Trendsportarten wie Klettern und Skaten eröffnet werden. Wie der Technikhof und der Bürgerpark Kalk ist dies eine vom Land NRW und der Stadt Köln finanzierte Strukturfördermaßnahme des Kalk-Programms.

Innovationsschmiede Hagen-Campus

Die Um- und Neunutzung des ehemaligen Standorts der Akkumulatorenfabrik Gottfried Hagen im Kalker Süden geht der Vollendung entgegen. Das 4,5 Hektar große Areal hat sich damit zu einem hochmodernen Technologiestandort entwickelt. Leitprojekt der Neuausrichtung ist das Rechtsrheinische Gründer- und Technologiezentrum (RTZ), in dem derzeit über 30 junge Technologiefirmen ihren Sitz haben. Der Neubau der BioFactory Cologne mit 8.500 Quadratmetern Nutzfläche für labornutzende (Jung-)Unternehmen in unmittelbarer Nähe des RTZ wurde 2005 fertig gestellt und ergänzt das Technologiezentrum. Die SKI Standort Köln Immobilien GmbH & Co KG investierte rund 20 Millionen Euro in das Projekt, das zum Standortverbund der Kölner Laborflächenanbieter gehört. Zusätzlich wurden bis 2006 auf dem Hagen-Campus zwei weitere Bürogebäude des Investors Osmab errichtet. Projektiert ist darüber hinaus der Neubau des dritten Bauabschnitts des Designzen-

trums Lippe für sogenannte kreative Dienstleister mit rund 5.600 Quadratmetern Nutzfläche.

Insgesamt hat sich auf dem Hagen-Campus eine hochkarätige Standortgemeinschaft herausgebildet, die nicht nur das RTZ und weitere Büro- und Laborgebäude umfasst, sondern außerdem die überbetriebliche Ausbildungsstätte der Innung Heizung, Klima, Sanitär, ein Qualifizierungszentrum des Internationalen Bundes für Sozialarbeit einschließlich Räumen für bürgerschaftliche Aktivitäten, eine Werkstatt für behinderte Menschen der Gemeinnützigen Werkstätten Köln und ein Künstler-Atelierhaus. Insgesamt haben hier inzwischen deutlich über 600 Beschäftigte einen Arbeitsplatz gefunden – mehr als in Zeiten der Batteriefabrik Hagen.



Das Unternehmen Arxes an der Mülheimer Schanzenstraße

Mülheim: Medien und Industrie

Im früheren industriellen Zentrum Mülheims an der Schanzenstraße hat sich auf den ehemaligen Flächen einer Kabel- und einer Schamottfabrik ein durch private Initiativen und Investments getragenes Medienproduktionszentrum entwickelt. In 2005 wurden hier zwei denkmalgeschützte Fabrikkomplexe mit über 10.000 Quadratmetern neuer Nutzfläche für Dienstleister fertig gestellt. Darin integriert wurde das 2005 gegründete AV-Mediengründenzentrum NRW GmbH, das im Mai 2006 seinen Betrieb aufnahm. Durch die Ende 2005 mit einem neuen Zugang abgeschlossene Messerweiterung bis zur Zoobrücke ist der Mülheimer Süden deutlich näher an die rechtsrheinische City herangerückt. Mit dieser Lageaufwertung wurde eine gute Grundlage für eine Um- und Neunutzung von über 30 Hektar disponibler früherer KHD-Werksflächen geschaffen. Wie in Mülheim-Nord bietet auch der Süden des Stadtteils beste Voraussetzungen zur Schaffung eines lebendigen Quartiers zum Arbeiten und Wohnen, architektonisch für eine spannende Mischung aus umgenutzten Altbauten und modernen Neubauten. In diesem Sinne hat die Künstlergemeinschaft „Kunstwerk“ in 2005 begonnen, ihr Atelierhaus



Das ehemalige KHD-Gelände an der Deutz-Mülheimer Straße

unmittelbar nördlich des Messezugangs zu erneuern. Im Sommer 2005 wurde auch das Nutzungskonzept für das 6,6 Hektar große Gelände der früheren KHD-Gießerei sowie des bisherigen Hauptverwaltungsgebäudes der Deutz AG vorgestellt.

Das „Rechtsrheinische Entwicklungskonzept“ für den Mülheimer Süden wird in Übereinstimmung mit dem Konzept der rechtsrheinischen Medien- und TechnologieSpange von der Stadtentwicklungsplanung fortgeschrieben. Ziel ist die Ansiedlung eines attraktiven Standortverbunds aus Unternehmen der Medien- und Kulturwirtschaft sowie aus dem Bereich neuer Technologien. Aufgrund der im Rechtsrheinischen nach wie vor hohen Arbeitslosenquote werden insbesondere östlich der Deutz-Mülheimer Straße Flächen zur Ansiedlung ortsnaher Handwerks- und Gewerbebetriebe freigehalten, deren Arbeitsplatzangebote dem örtlichen Qualifikationsprofil entsprechen.

Die Straßenerschließung soll insbesondere mit der Verlängerung des Auenweges bis zum Bergischen Ring und der Optimierung bestehender Verkehrsknoten verbessert werden. Für den geplanten Grünzug im Bereich der Villa Charlier stehen Städtebauförderungsmittel im Rahmen des Mülheim-Programms zur Verfügung. Dieser Grünzug sowie die zusätzlich geplante neue Grünverbindung Mülheim-Süd zwischen Mülheimer Stadtgarten und Rhein sollen zur Aufwertung des früheren Industriestandorts beitragen. Darüber hinaus sind diese Maßnahmen eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz neuer Wohnstandorte im Mülheimer Süden.



Der Mülheimer Süden: Ausbaureserve nördlich des Messegeländes

Unternehmens-Service der Wirtschaftsförderung

Unter dem Motto „Viele Anliegen – ein Ansprechpartner“ startete im März 2006 der neu eingerichtete Unternehmens-Service im Amt für Wirtschaftsförderung. Die bereits erfolgreich tätige Betriebsbetreuung wurde um einen neuen Prozessmanagement-Ansatz ergänzt, um den Unternehmen noch umfassendere Serviceleistungen anbieten zu können. Die Organisationsform wird ab 2007 weiter optimiert, auf der technischen Ebene ist zusätzlich ein „Sachstandsabruf von außen“ in Vorbereitung.

Mit der offiziellen Eröffnung des Unternehmens-Service im März 2006 wurde auch die „Annahme- und Beratungsstelle“ eingeweiht, die über die üblichen Sprechzeiten der Verwaltung hinaus montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr zur Verfügung steht.

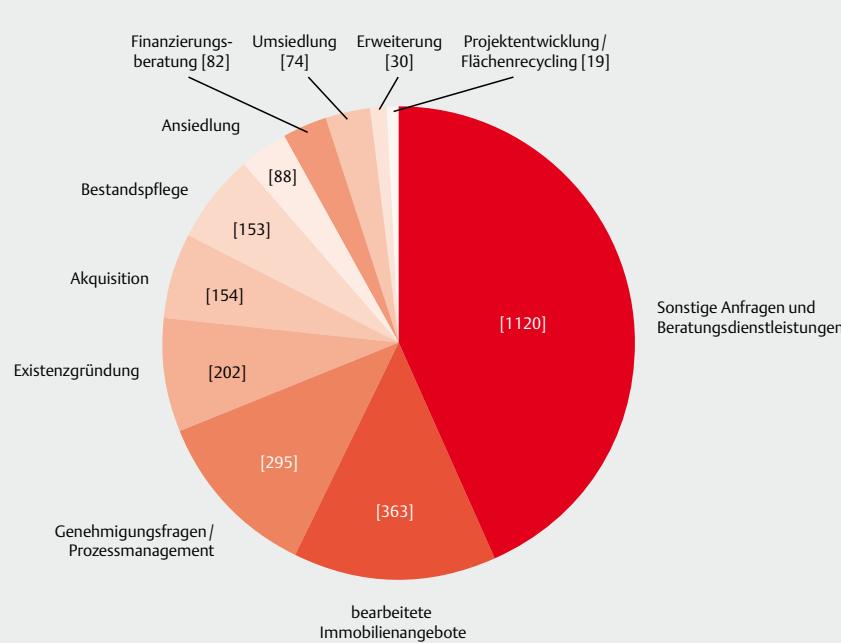
Der Unternehmens-Service versteht sich als Kontaktstelle zwischen Unternehmen und Verwaltung. Er ist Servicezentrale und erster Ansprechpartner für alle mit dem Standort Köln zusammenhängenden Fragen und hat die Aufgabe, alle erforderlichen Verfahren innerhalb der Verwaltung zu koordinieren und zu steuern.

Studien wie die „Analyse deutscher Großstädte 2006“ durch Ernst & Young zeigen, dass Köln hier auf dem richtigen Weg ist: unter allen Wettbewerbern erreichte Köln in dieser Untersuchung den Spitzensplatz bei der Bewertung durch die Geschäftsführer und Inhaber der befragten Unternehmen in punkto „Unterstützung durch die Stadtverwaltung“. Der Wunsch nach „Bürokratieabbau und schnelleren Genehmigungsverfahren“ steht dabei ganz oben auf deren Wunschliste. Und genau dies ist der Ansatz im Unternehmens-

Service der Wirtschaftsförderung, der aus den beiden Bereichen „Unternehmens-Betreuung“ und „Prozessmanagement“ besteht. Die „Unternehmens-Betreuung“ ist mit ihrem umfangreichen Dienstleistungsangebot für bereits ansässige wie auch am Standort Köln interessierte neue Unternehmen und Investoren, für Existenzgründer, den Mittelstand und für Handwerksbetriebe der erste Ansprechpartner in der Verwaltung. Unterstützt werden Neuansiedlungen, Erweiterungen und Neugründungen, aber auch bestandssichernde Maßnahmen. Darüber hinaus gehören die Gewerbeflächenvorsorge, die Vermittlung geeigneter Grundstücke und in zunehmendem Maße auch die Konfliktlösung in Fragen der Nutzungskonkurrenz von Gewerbe, Wohnungsbau und Einzelhandelsvorhaben zum Aufgabenbereich. Der zweite Bereich „Prozessmanagement“ wird überall dort aktiv, wo verwaltungsinterne Verfahren zu koordinieren und zu steuern sind, und zwar unabhängig davon, ob es sich um einen Bauantrag, eine Erlaubnis für Sondertransporte, Aussengastronomie oder andere Genehmigungsverfahren handelt.

Die Resonanz von Unternehmen und Wirtschaftsverbänden auf die Einrichtung dieses Service war einhellig positiv. Darüber hinaus konnte durch die Berichterstattung in den

Betreute Firmen



Medien eine große Anzahl von „Neukunden“ auf die Wirtschaftsförderung und den Unternehmens-Service aufmerksam gemacht werden.

Im Jahr 2006 bearbeitete der Betriebs- bzw. Unternehmens-Service insgesamt 2.580 Fälle. Zu Teil handelte es sich hierbei um Anliegen und Anfragen, die durch Firmen an die Stadt herangetragen werden, zum Teil aber auch um Wünsche der Unternehmen, die auf die aktive Kontaktaufnahme der Wirtschaftsförderung in den jeweiligen Stadtbezirken zurückgingen. Die neu eingerichtete Gruppe „Prozessmanagement“ hat in der Zeit vom März bis Dezember 2006 über 300 zum Teil sehr komplexe Genehmigungsprozesse koordinierend gesteuert. Im Gesamtjahr 2006 wurden insgesamt 1.394 Firmen durch den Betriebs- bzw. Unternehmens-Service betreut.

Knappes Gewerbegebäudenangebot

Das Angebot an zur Verfügung stehenden Gewerbegebäuden in Köln ist durch die Ansiedlungs- und Vermarktungstätigkeit auf nur noch 64,5 Hektar zurückgegangen. Dieser Wert liegt um mehr als ein Drittel unter der Zielvorgabe des Rates, ständig stadtweit Gewerbe- und Industrieflächen in ausreichender Größe und Lagevielfalt in einer Größenordnung von insgesamt 100 Hektar anzubieten. Auch aufgrund der wieder steigenden Flächennachfrage sind hier alle beteiligten Akteure gefordert, zeitnah weitere Flächen bereitzustellen. Insbesondere sollte im Rahmen des in Aufstellung befindlichen Standortkonzeptes Wirtschaft ein Schwerpunkt auf die weitere Entwicklung und Erschließung von neuen Gewerbe- und Industrieflächen gelegt werden.



Bei der Ansiedlung vom Unternehmens-Service unterstützt: Landesverband NRW der Johanniter Unfallhilfe e.V. in Deutz

Beratungsnachfrage steigt weiter

Die Existenzgründungs- und Festigungsberatung ist ein wichtiger Baustein im Aufgabenspektrum des Unternehmens-Service. 2006 wurden 202 Existenzgründungs- und Festigungsberatungen sowie 82 Finanzierungsberatungen für junge Unternehmen durchgeführt.

Es wurden 280 Anträge auf Beratungszuschüsse bearbeitet. In 236 Fällen wurden die Anträge positiv beschieden – das Gesamtvolumen der bewilligten Zuschüsse lag bei 470.000 Euro. Weitere Beratungsdienstleistungen des Unternehmens-Service wurden in den Feldern Finanzierung, Standort- und Genehmigungsfragen, in Bezug auf Immobilienfragen sowie die Beratung in der Ideenphase erbracht.

Da Neugründungen von Unternehmen eine wichtige Rolle für den Arbeitsmarkt zukommt, ist der Unternehmens-Service an diversen gründungsrelevanten Veranstaltungen beteiligt. Hierzu gehörte in 2006 der vom „Unternehmerstart Köln e.V.“ initiierte Gründertag, auf dem sich potenzielle Gründer mit Fachvorträgen sowie Kontaktgespräche an Informationsständen über die ersten, wichtigen Schritte zum eigenen Unternehmen orientieren konnten. Der Unternehmens-Service war hier ebenso eingebunden wie beim neunten Businessplan-Wettbewerb der sehr erfolgreichen Initiative „Neues Unternehmertum Rheinland e.V.“ (NUK).

Immobilienbörse

Für Unternehmen spielen insbesondere bei den Themen Neuansiedlung, Betriebserweiterung oder Umsiedlung innerhalb des Stadtgebietes Fragen nach geeigneten Standorten und gewerblich oder industriell nutzbaren Flächen eine entscheidende Rolle. Zur individuellen Beratung können Interessenten auf die Immobilienbörse des Unternehmens-Service zugreifen. In dieser Datenbank sind derzeit rund 1.000 Angebote eingestellt, die dem Amt für Wirtschaftsförderung von Eigentümern und Immobilienmaklern benannt werden. Hierbei handelt es sich um vermarktbare Grundstücke, freie Büroflächen, Lager- und Produktionshallen, Geschäftshäuser sowie Ladenlokale im gesamten Stadtgebiet.

Die Kunden erhalten eine Auswahl von Angeboten, die ihrem jeweiligen Anforderungsprofil entsprechen. Dazu bedarf es in jedem einzelnen Fall einer intensiven Beratung. Um den Interessenten eine möglichst breite



Megalight-Kampagne der Wirtschaftsförderung für den neuen Unternehmens-Service

Palette aktuell verfügbarer gewerblicher Immobilien anbieten zu können und die Chancen einer erfolgreichen Vermittlung zu steigern, kommt der Kontaktpflege zu den Eigentümern und den Maklerfirmen ein hoher Stellenwert zu.

Prominentes Beispiel einer erfolgreichen Immobilienvermittlung durch den Unternehmens-Service ist die Anmietung von 10.500 Quadratmetern Bürofläche durch die Deutschlandzentrale der Atradius Kreditversicherung in den „Constantin Höfen“ in Deutz. Bei dem Versicherer hatte es zwischenzeitlich Überlegungen gegeben, den Firmensitz mangels geeigneter Flächen in das Umland zu verlagern.

Weitere Optimierung der Unternehmensbetreuung

2006, also im ersten Jahr des neu gegründeten Unternehmens-Service, wurde das Konzept einer geteilten Zuständigkeit der beiden Einheiten „Prozessmanagement“ und „Unternehmens-Betreuung“ verfolgt. Das „Prozessmanagement“ bearbeitete alle Anliegen mit prozessorientierten Fragestellungen, bei denen mehrere Fachämter einzubinden waren, und hat hierzu alle beteiligten Fachressourcen koordinierend gebündelt. Dagegen war die „Unternehmens-Betreuung“ überwiegend für den Kontakt zu den bereits in Köln ansässigen Unternehmen oder ansiedlungswilligen auswärtigen Unternehmen zuständig. Ein Teil der Kundenanliegen mündete in Antrags- und Genehmigungsverfahren, die dann von der Unternehmens-Betreuung zur weiteren Verfolgung und Koordination an das „Prozessmanagement“ abgegeben wurden.

Die bei der Einrichtung des Unternehmens-Service gewählte Organisationsform einer klaren Aufgabentrennung zwischen den beiden Einheiten wurde

rückblickend als verbesserungswürdig eingeschätzt, zumal im Rahmen der getrennten Vorgehensweise das proklamierte Prinzip des „One face to the customer“ nicht stringent durchgehalten werden konnte. Hier wurde eine Nachsteuerung erforderlich, um Kundenzufriedenheit und Ablauforganisation noch weiter zu verbessern. Entsprechend wird bis Ende 2007 ein verwaltungsintern erarbeitetes Konzept einer optimierten Organisationsstruktur umgesetzt.

Im Anschluss geht 2008 ein die Serviceaufgaben unterstützendes DV-System an den Start, mit dem alle begleiteten Verfahren gesteuert und kontrolliert werden können. Nach dem stadtinternen Einsatz dieser Software soll es in einem weiteren Schritt auch den Unternehmen möglich gemacht werden, ihre laufenden Verfahren und den jeweiligen Verfahrensstand über einen geschützten Internet-Zugriff nachzuverfolgen.

Entwicklung in den Stadtbezirken

Die Jahre 2005 und 2006 standen in Köln ganz im Zeichen von Großereignissen. Nach „Confederation Cup“ und Weltjugendtag 2005 sorgte die Fifa Fußball-WM 2006 in der Domstadt für internationales Ambiente und weltweite Aufmerksamkeit. Durch die Groß-Events konnte nicht nur der Bekanntheitsgrad der Stadt nochmals deutlich gesteigert werden, die Veranstaltungen trugen auch dazu bei, wichtige Projekte der Stadtentwicklung wie die Umgestaltung von Bahnhofsvorplatz und Domplatte und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zu beschleunigen. Allein im Verkehrsbereich wurden insgesamt nahezu 600 Millionen Euro investiert. Die Schwerpunkte lagen hier im Umfeld des RheinEnergieStadions sowie im Ausbau des Autobahnringes.

Innenstadt

Die Kölner Innenstadt war – sowohl als Verkehrsknotenpunkt als auch als Veranstaltungsort – Kristallisierungspunkt des Geschehens. Die Großveranstaltungen beschleunigten auch hier wichtige Baumaßnahmen und führten zu einer weiteren Steigerung der nationalen und internationalen Aufmerksamkeit für den Kultur-, Tourismus- und Einkaufsstandort. Im Shopping-Markt schloss die Ehrenstraße weiter zu den beiden meistfrequentierten Kölner Einkaufsstraßen Schildergasse und Hohe Straße auf.

Das Kölner Entreé zwischen Hauptbahnhof und Dom, bestehend auf **Bahnhofsvorplatz** sowie der 70 Meter

breiten **Freitreppe** zur Kathedrale war bereits zum Beginn des Weltjugendtags im Sommer 2005 für den Publikumsverkehr freigegeben worden. 16 Monate hatten die Bauarbeiten gedauert, 8.000 Quadratmeter Granit wurden verlegt. Hauptmotiv des Umbaus waren die Schaffung klarer, zurückhaltender Strukturen in diesem wichtigen Übergangsbereich des Kölner Stadtraums. Einziges Möblierungselement des Bahnhofsvorplatzes sind die sieben für diesen Zweck entworfenen Lichtsäulen. Das Investitionsvolumen für das Gesamtprojekt inklusive des Rückbaus des Straßentunnels betrug 20 Millionen Euro.

Das **Excelsior Hotel Ernst** an der Ecke Trankgasse/ Domplatz hat bis zum Sommer 2005 die unter Denkmalschutz stehende Fassade des Fünf-Sterne-Hauses mit einem Investitionsaufwand von zwei Millionen Euro saniert.



Der neugestaltete Bahnhofsvorplatz mit Domtreppe



Das Excelsior Hotel Ernst

Auch die **KölnTourismus** GmbH konnte bis zum Sommer 2005 den rund 2,9 Millionen Euro teuren Umbau der Geschäftsräume in der Straße Unter Fettenhennen direkt gegenüber dem Dom abschließen.



Zentraler Standort von KölnTourismus „Unter Fettenhennen“

Im **Kolumba**-Komplex an der Minoritenstrasse wurde im März 2006 Richtfest gefeiert. Seit Oktober 2006 ist das Gebäude „gerüstfrei“. Das vom Schweizer Architekten Peter Zumthor gestaltete Ensemble verbindet Einzelemente aus 2000 Jahren europäischen Kulturgeschehens. Neben dem Kunstmuseum des Erzbistums Köln integriert es auch die spätgotische Kirchenruine St. Kolumba, die Kapelle von Gottfried Böhm von 1950 sowie archäologische Funde aus Römerzeit und Mittelalter. Der Bau führt zu einer deutlichen städtebaulichen Aufwertung des Bereichs zwischen Oper, Nord-Süd-Fahrt und Hohe Straße. Die Fertigstellung des Komplexes erfolgte im September 2007; die Baukosten betrugen 40 Millionen Euro.



Der Kolumba-Komplex an der Minoritenstraße

Die **Starbucks Coffee** Deutschland GmbH ist seit April 2006 neuer Mieter in den Colonaden des Kölner Hauptbahnhofs. Starbucks belegte die Fläche eines ehemaligen Restaurants mit insgesamt 150 Plätzen.

Im **Carré Domstraße** wurden weitere Büroflächen vermietet. So hat der Telemarketing-Spezialist **XLNT** im Herbst 2005 in der Domstraße auf 900 Quadratmetern Fläche seinen ersten Standort außerhalb seines Stamm-landes Schweden eröffnet und damit 100 neue Arbeitsplätze geschaffen. Aufgrund der guten Unternehmens-entwicklung mietete das Unternehmen 2006 weitere 650 Quadratmeter im Carré Domstrasse, die Zahl der Arbeitsplätze am Standort stieg auf 130.

Auch die **FJH AG**, international tätiges, auf die Versicherungsbranche spezialisiertes Software- und Beratungs-unternehmen, verlagerte seine Kölner Niederlassung vom Sachsenring in das Carré und bezog dort im Januar 2006 rund 1.250 Quadratmeter.

Die **HUK-Coburg**-Versicherung mietete ab Oktober 2006 2.550 Quadratmeter Bürofläche, das **Kölner Institut für Managementberatung** 650 Quadratmeter. Weitere neue Mieter in dem 2003 aufwändig umgebauten Komplex sind die **Promont GmbH**, die 1.750 Quadratmeter anmietete, sowie die Rechtsanwaltskanzlei **Goch & Boersch**. Das Carré Domstraße ist im Besitz des alteingesessenen Berufsbekleidungsherstellers Bierbaum-Proenen, der ebenfalls im Komplex ansässig ist.



Der Bürokomplex Carré Domstraße

Die **Sidi** Design Gruppe eröffnete im Februar 2007 auf einer Fläche von rund 1.700 Quadratmetern in den ehemaligen Drucksälen im Bachemhaus des J.P. Bachem Verlages einen Showroom für gewerbliche Fachbesucher des Möbel- und Designmarktes. Sidi vereint rund 70 spanische Firmen, die anspruchsvolle Produkte herstellen und vermarkten.

Der amerikanische Hotelbetreiber **Marriott International** eröffnete im Januar 2006 sein Kölner First-Class-Hotel mit 282 Zimmern, Tagungs- und Konferenzräumen sowie Ballsaal und Theatergalerie in der Johannisstraße. Das als Johannishaus bekannte Gebäude, früher unter anderem Sitz des städtischen Sozial- und Jugendamts, gehört nach wie vor der Stadt Köln. Die Investorengruppe Lange & Luhrmann, die insgesamt 24 Millionen Euro in den Umbau investiert hatte, übernahm die Liegenschaft für 66 Jahre in Erbpacht. Die Marriott-Kette schloss für das voll eingerichtete Objekt einen 20-jährigen Pachtvertrag ab.



First-Class-Blick: Das Marriott in der Johannisstraße

Im **RheinTriadem** stellte die Vivico Real Estate-Gruppe 2005 das so genannte Präsidentenpalais, eines der drei Hauptgebäude des Komplexes fertig. Hinter der denkmalgeschützten Fassade entwickelte Vivico ein hochmodernes Bürogebäude. Zum Triadem gehören außerdem der Neubau „RheinAtrium“ sowie – als Umbau der ehemaligen preußischen Bahndirektion – das „RheinForum“. Die Investitionssumme für die fertig gestellten Komplexe betrug 40 Millionen Euro. Im Dezember 2005 zogen als erste Mieter die BHF Bank sowie PricewaterhouseCoopers (PwC) ein, im März 2006 folgten die Kanzlei Loschelder Rechtsanwälte und die Kölner Niederlassung der Vivico Real Estate.

Die **Tente-Gruppe** verlagerte die Zentrale ihrer Holding Anfang 2007 in das RheinTriadem. Tente ist in 12



Das Rheinatrium, Teil des Büroprojekts RheinTriadem

Ländern in Europa sowie in Amerika, Asien und Afrika vertreten. Die Holding Tente International bildet das Dach für die nationalen und internationalen Tochtergesellschaften. Der größte Rollenhersteller Europas beschäftigt 1.000 Mitarbeiter weltweit.

Weiterer neuer Nutzer im RheinTriadem ist die **Robert Half Finance and Accounting**. Das zu den führenden Personaldienstleistern im Finanz- und Rechnungswesen zählende Unternehmen hatte seine Kölner Aktivitäten im April 2006 zunächst im Regus-Center am Kaiser-Wilhelm-Ring aufgenommen; im RheinTriadem werden rund 20 Mitarbeiter beschäftigt.

Als weiterer Baustein des Ensembles RheinTriadem wurde das sechsstockige Parkhaus am Konrad-Adenauer-Ufer fertig gestellt und im Februar 2006 eröffnet. Es bietet auf sieben Ebenen 200 Stellplätze. Im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss befinden sich öffentliche Parkplätze. In einem zweiten Bauabschnitt soll das Parkhaus um 400 Stellplätze für künftige Mieter der ehemaligen Königlichen Eisenbahndirektion und des Gebäudes Johannisstraße 60–64 erweitert werden.

Die **Commerzbank AG** verlagerte im September 2005 die Geschäftsräume für die 350 Mitarbeiter ihrer Kölner Zentrale Unter Sachsenhausen in das Ring-Karree am Friesenplatz, wo das Bankhaus 7.600 Quadratmeter Büroflächen angemietet hat.

Die frei gewordenen Flächen der Commerzbank übernahm die Hochtief AG, die das gesamte Gelände, einschließlich angrenzender Flächen in der Tunisstraße, unter dem Projektnamen **Dominium** neu gestaltet. Bis auf das denkmalgeschützte Commerzbank-Stammhaus an Unter Sachsenhausen und Teilen der Fassade an der

Komödienstraße wird das Areal nach einem Entwurf von Hans Kollhoff neu bebaut. Hochtief hatte die Immobilie schon vor Baubeginn an den Versicherungskonzern **AMB Generali** verkauft, dessen Holdinggesellschaft Mitte 2008 von Aachen nach Köln umziehen wird. Insgesamt werden hier 450 AMB-Beschäftigte arbeiten.

Im gesamten Neubaukomplex stehen etwa 20.300 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung; die Tiefgarage bietet Platz für 240 PKW. Hochtief investiert hier insgesamt 77 Millionen Euro.



Die neue Zentrale der DEG

Die **DEG** (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft) errichtet zwischen Kämmergasse und Nord-Süd-Fahrt ihre neue Zentrale. Die Grundsteinlegung erfolgte im November 2006, die Fertigstellung des Komplexes ist in 2008 geplant. Das Objekt soll mit seiner transparenten Gestalt die Weltoffenheit des international tätigen Unternehmens unterstreichen.

Die traditionsreiche, renommierte und weltweit tätige Sozietät **Linklaters Oppenhoff & Rädler** war bereits im Frühjahr 2005 mit 300 Mitarbeitern vom Hohenstauferring in das vorher von Japan Tobacco genutzte, komplett renovierte Bürogebäude am Börsenplatz gegenüber der Industrie- und Handelskammer gezogen. Das Unternehmen gilt als eine der größten Kanzleien der Welt.

Die **Polizeiinspektion Mitte** nahm im Januar 2006 im Gebäude der Kölnischen Rundschau an der Stolkgasse ihre Arbeit auf. Insgesamt 6.600 Quadratmeter stehen den rund 340 Polizisten der bisherigen Wachen Eigelstein und Waidmarkt in dem umgebauten Gebäude zur Verfügung. Vorteile gegenüber den Altstandorten sind eine modernere Technik und die hervorragende verkehrliche Anbindung über die Nord-Süd-Fahrt.

Die **Aberdeen Property Investors Deutschland GmbH** eröffnete im Sommer 2006 in der Zeughausstraße



Besuch von NRW-Innenminister Wolf
bei der Polizeiinspektion Mitte



Neuer Standort von Aberdeen Deutschland

28–38 ihre neue Zentrale. Die Muttergesellschaft Aberdeen Property Investors Holding AB aus Stockholm zählt mit einem verwalteten Immobilienvermögen von rund 9,1 Milliarden Euro zu den größten Immobilieninvestment-Gesellschaften in Europa.

Die **ABN Amro Hypotheken-Gruppe** hat ihre Deutschlandaktivitäten in Köln zusammengeführt. Die bisher auf mehrere Standorte in Frankfurt, Bonn und Amersfoort verteilte ABN-Tochter startete im Juni 2006 in der Gereonstraße 5–11. Die Standortentscheidung für Köln fiel aufgrund der zentralen Lage und der derzeit hohen Bautätigkeit in der Domstadt.

Das **Expocentre Köln** im ehemaligen Paketverteilungsgebäude der Post am Gladbacher Wall in unmittelbarer Nähe des MediaParks war im Juni 2005 eröffnet worden. Das Projekt der britischen Expomedia GmbH besteht aus einer neuen Messehalle mit rund 4.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche sowie einem 800 Quadratmeter umfassenden Kongresszentrum mit angegliedertem



Das Expo Centre Köln

Parkhaus. Für Partys und „Special Events“ gibt es ein 1.000 Quadratmeter großes Event-Loft im Erdgeschoss. Das Exocentre Köln ist in dieser Größenordnung Deutschlands erstes privat finanziertes Multifunktions- und Messeveranstaltungszentrum. Insgesamt wurden 30 Millionen Euro in den Umbau des Komplexes investiert.

Im Oktober 2006 eröffnete „Die Schule-IFBE med. GmbH“ im Forum-Komplex des MediaParks auf rund 800 Quadratmetern einen neuen Schulstandort mit Ausbildungsbereichen aus den Bereichen Ergotherapie und Physiotherapie. IFBE gehört wie die ebenfalls im MediaPark ansässige Europa Fachhochschule Fresenius-Hochschule für Wirtschaft und Medien zur Cognos AG.

Die **Interhyp** AG, unabhängiger Anbieter für private Baufinanzierungen, ist seit Dezember 2005 mit ihrer Kölner Niederlassung weiterer Mieter im Forum des MediaParks. Bereits im Oktober 2005 hatte die

Deutsche Reise/CallOn die Fläche ihres im Mai 2005 im MediaPark eröffneten Kölner Standorts verdoppelt.

Die **InterComponentWare AG** (ICW), internationaler Spezialist für Telematik-Lösungen mit dem Schwerpunkt Gesundheitswesen, ging zum Jahresbeginn 2006 mit ihrer neuen Kölner Niederlassung im MediaPark an den Start. Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung einer hoch sicheren Vernetzungs-Lösung für niedergelassene Ärzte, die einen externen Zugriff auf Diagnosen, Therapien und Anamnesen von Patienten ermöglicht.

Die **Emme Deutschland** GmbH, Anbieter von Lern-, Info- und Entertainmentsoftware, hat im Februar 2006 ihre Zentrale mit 20 Mitarbeitern von Aachen in den MediaPark verlagert.

Der britische Spezialversicherer **Hiscox** hat im April 2006 im MediaPark seine zweite deutsche Dependance eröffnet. Das seit 1901 bestehende Unternehmen, dessen weltweit 600 Mitarbeiter ein Prämievolumen von über 1,65 Milliarden Euro betreuen, bietet vor allem Versicherungslösungen für spezielle Risiken wie Kunstsammlungen, Ferienhäuser, Oldtimer, wertvollen Haustrat und Gebäude. Die Entscheidung für Köln fiel aus Gründen der guten Verkehrsanbindung und „weil Köln der größte deutsche Versicherungsstandort ist“.



Der Forum-Komplex im MediaPark

Die **Platinion** GmbH verlagerte aufgrund weiteren Wachstums ihren Kölner Unternehmensstandort innerhalb des MediaParks. Im Frühjahr 2006 mietete die hundertprozentige Tochtergesellschaft der Boston Consulting Group rund 1.200 Quadratmeter Bürofläche im Forumkomplex.

Der **Van der Moolen** Effecten Specialist B.V. mietete im August 2006 im selben Objekt für seine Kölner Niederlassung 600 Quadratmeter.

Die Ehrenstraße ist der absolute Aufsteiger unter den Kölner Einkaufsstraßen und hat sich mittlerweile als aufstrebende dritte Kraft in Köln etabliert. Immer mehr Filialunternehmen wählen den Standort als weiteres Standbein neben der Präsenz in der Schildergasse und der Hohe Straße. Nach wie vor stößt die Straße aber auch bei neuen und exotischeren Labels auf Interesse und bietet teilweise den Standort für Pilotstores auf dem deutschen Markt. Hinter den Kulissen ist allerdings ein harter Verdrängungswettbewerb zu beobachten. Händler, denen die Straße zu teuer wird, weichen in benachbarte Lagen wie Apostelnstraße, Benesisstraße oder Friesenwall aus, die wiederum durch diese Neuzugänge aufgewertet werden.

Der Apple-Partner **Gravis** hat im Februar 2007 die frühere Replay-Fläche in der Ehrenstraße 2 übernommen und dort auf rund 600 Quadratmetern eine Filiale eröffnet.

Auch **Hennes & Mauritz** ist in der Ehrenstraße präsent und eröffnete im Oktober 2005 einen 600 Quadratmeter großen Shop in der Ehrenstraße 13.

Mobilcom hatte bereits im August 2005 eine 100 Quadratmeter große Filiale in der Ehrenstraße 18–26 eröffnet. Der Handyanbieter konzentriert sich auf die Vermarktung von Mobilfunkverträgen für die Netztreiber T-Mobile, Vodafone, E-Plus und O2 über seine als Franchise-System geführte Shopkette.

Das spanische Schuhlabel **Camper** hat im August 2006 einen 65 Quadratmeter großen Shop in der Ehrenstraße



Seit 2006 in der Trendmeile Ehrenstraße: Daniels

23 eröffnet. Nach Berlin, Frankfurt und München ist es die vierte Camper-Niederlassung in Deutschland. Weltweit ist Camper mit rund 130 Shops vertreten, darunter in Paris, Rom, London, Dublin, Amsterdam, New York, Taipei, Dubai, Hong Kong, Tokio und Sydney.

Mandarina Duck eröffnete einen Store in der Ehrenstraße 39. Auf einer Verkaufsfläche von 100 Quadratmetern bietet das italienische Label, Teil der Finduck Group mit



Der Bio Drugstore Beauty & Nature

Hauptsitz in Bologna, sein Taschen- und Lederwarensortiment an.

Bereits im Sommer 2005 hatte der Bio Drugstore **Beauty & Nature** ein neues Fachgeschäft für Naturkosmetik und Naturdrogeriewaren in der Ehrenstraße 40–42 eröffnet. Das Unternehmen hat das Ladenlokal des regionalen Taschen- und Accessoire-Anbieters Oberliesen mit einer Verkaufsfläche von 140 Quadratmetern übernommen.

Daniels, namhafter Anbieter hochwertiger Damen- und Herrenmode internationaler Designer und junger Jeans- und Fashionlabels, hat im Frühjahr 2006 die ehemalige Kookai-Fläche in der Ehrenstraße 41/41a übernommen. Das exponierte und mit hohen Glasfronten versehene Ladenlokal, einer der architektonisch auffälligsten Shops der Einkaufsstraße, verfügt über eine Verkaufsfläche von 1.000 Quadratmetern.

Die **Bunt Buchhandlung**, seit 1991 als regionaler Buchhändler in der Ehrenstraße 86 ansässig, bietet ihr breit sortiertes und übersichtliches Angebot mit modernem Antiquariat seit Anfang 2006 auf 100 Quadratmetern Verkaufsfläche im Nachbargebäude 88 an.



Original Pashmina in der Mittelstraße

Auch die parallel zur Ehrensstraße verlaufende **Mittelstraße** konnte ihre Position als Lauflage für ein gehobenes Angebot ausweiten.

So ist der Filialist **Original Pashmina**, spezialisiert auf hochwertige Schals und Textilien, seit Herbst 2005 in der Mittelstraße 1 mit einer 70 Quadratmeter großen Filiale vertreten.

Culinaria Italia, Anbieter italienischer Feinkost, eröffnete im November 2005 eine Filiale in der Mittelstraße 12–14. Neben Speisen aus frischen Zutaten nach original italienischen Rezepten werden Weine, Käse, Wurstwaren sowie zahlreiche andere italienische Produkte angeboten.

Der Kinderausstatter **Noukie's** startete im Frühjahr 2006 mit seinem ersten deutschen Monomarken-Shop in der Mittelstraße 12–14. Die Belgier haben das frühere Ladenlokal von Optik Oberländer mit einer Verkaufsfläche von 105 Quadratmetern angemietet. Noukie's bietet ein ganzheitliches Ausstattungskonzept rund um die Geburt



und zählt zu den wichtigsten europäischen Anbietern in diesem Segment. Bislang ist Noukie's mit über 300 Verkaufspunkten in Kaufhäusern, Möbelhäusern und Kinderfachmärkten in Deutschland präsent.

Die **St. Emile** Josef Reis GmbH & Co. KG, spezialisiert auf hochwertige Damenoberbekleidung, eröffnete im März 2007 in der Mittelstraße 12–14 ihren ersten in Eigenregie geführten Monostore mit einer Verkaufsfläche von 185 Quadratmetern.

Palmers ging im November 2005 mit einem 130 Quadratmeter großen Geschäft in der Mittelstraße 13 an den Start. Österreichs größter Textilkonzern ist europaweit vertreten und beschäftigt rund 1.300 Mitarbeiter an mehr als 405 Standorten. In Deutschland ist Palmers mit mehr als 25 Filialen präsent.

Lumas, Editionsgalerie für Fotokunst mit Stammsitz in Berlin, eröffnete im Rahmen der Kunstmessen Art Cologne und Art Fair im November 2006 eine 290 Quadratmeter große Galerie in der Mittelstraße 15. Lumas ist spezialisiert auf handsignierte Original-Fotografien in



Der erste deutsche Monomarkenshop von Noukie's



Der erste Monostore von St. Emile



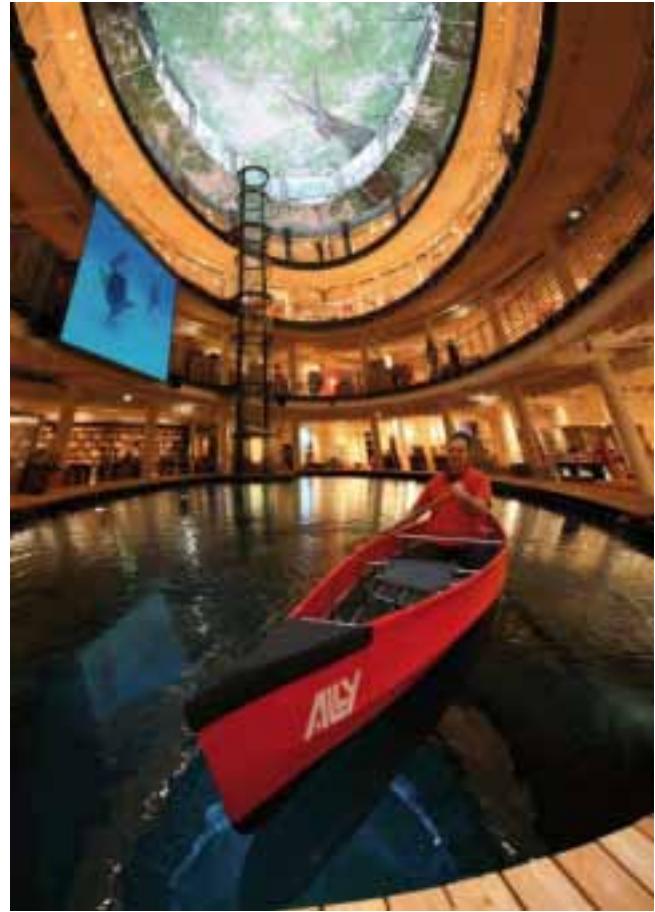
Ebenfalls in der Mittelstraße: die Editions-Galerie Lumas

limitierten Auflagen oder als Open Edition und betreibt bundesweit mittlerweile acht Editionsgalerien.

René Lezard startete im Mai 2006 mit einem Monostore in der Mittelstraße 19. Auf 290 Quadratmetern Verkaufsfläche präsentiert das Unternehmen neben seiner Damen- und Herrenkollektion auch Accessoires, Schuhe, Taschen und Parfums. Die exklusive Modemarken ist in eigenen bzw. Franchise-Stores und im gehobenen Fachhandel erhältlich. Monostores betreibt das Unternehmen neben Köln in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Kairo, Karlsruhe, Kiev, München, Nürnberg und Wien.

Auch die **Breite Straße** entwickelt sich weiter positiv und lebt insbesondere von ihrer Funktion als frequenzstarker Verbindungsachse zwischen Ehrenstraße, Schildergasse und Hohe Straße. Die Lauflage profitiert zusätzlich von der Eröffnung des größten Outdoor-Fachgeschäfts Europas durch Globetrotter im März 2006.

Globetrotter hat das vorherige Shoppingcenter Olivan-denhof zwischen Karstadt und Neumarkt-Galerie aufwändig umgebaut und präsentiert sein Angebot auf einer Gesamtverkaufsfläche von 7.000 Quadratmetern. Alleinstellungsmerkmal des neuen Erlebniskaufhauses am Standort Köln: Die Kunden können auf vier Etagen nahezu alles, was sie kaufen, an Ort und Stelle selbst ausprobieren, etwa auf der 240 Quadratmeter großen und bis zu 4,30 Meter tiefen Wasseraktionsfläche, einer mit Wärmebildkamera ausgestatteten Kältekammer oder einer so genannten Regengrotte. Globetrotter investierte zusammen mit dem Eigentümer, der Axa REM, rund 15 Millionen Euro in den Komplettumbau des Gebäudes. Globetrotter Köln beschäftigt rund 100 Mitarbeiter.



Globetrotter: das größte Outdoor-Kaufhaus Europas

Der Textilanbieter **Palmers** ist bereits seit Mai 2005 in den Opern-Passagen vertreten, wo 85 Quadratmeter angemietet wurden.

Carlo Colucci, italienischer Anbieter für Damen- und Herrenmode, eröffnete im Juni 2007 eine 200 Quadratmeter große Filiale in der Breite Straße 169.

Das Beleuchtungshaus **Remagen** hat seinen Firmensitz am Neumarkt umgebaut. Im „Concept-Store“ wird auf 1.000 Quadratmetern besonders hochwertige Beleuchtung angeboten und damit die traditionelle Linie des Hauses fortgeführt. Auf einer 300 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche auf drei Etagen werden zusätzlich Mode, Kultartikel und Schnäppchen angeboten. Das dritte Standbein ist ein Planungsbüro für Licht und Licht-Design am bisherigen Nebeneingang des Stammhauses in der Lungengasse. Gleichzeitig richtete das Unternehmen einen Outlet-Store an der Straße Im Laach ein.

Am **Haubrich-Hof** erfolgte im Juni 2005 die Grundsteinlegung für den Neubau des Kulturzentrums. Neben dem Rautenstrauch-Joest-Museum wird das Kulturzentrum nach Plänen des Braunschweiger Architekturbüros



Das Starbucks am Neumarkt

Schneider+Sendelbach die Kunsthalle, den Museumsdienst sowie einen Saal der Volkshochschule aufnehmen. Das Museum Schnütgen bekommt einen neuen Ausstellungsbereich zwischen der Cäcilienkirche und dem Neubau; die Ausstellungsfläche erweitert sich damit um 60 Prozent.

Unter dem Kulturzentrum entsteht eine Tiefgarage mit mehr als 320 Plätzen. Den Zuschlag für die Bauarbeiten hatten in einer europaweiten Ausschreibung eine Arbeitsgemein-

schaft der Firmen Wolff und Müller, Axima als Generalunternehmer sowie Örtel und Prümm erhalten. Dem Völkerkundemuseum werden insgesamt 4000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen, mehr als am jetzigen Standort am Ubierring. Bis zum Sommer 2008 soll der Gebäudekomplex mit einer Bruttogeschoßfläche von insgesamt 23.500 Quadratmetern fertig gestellt werden; die Eröffnung ist für das Frühjahr 2009 geplant. Das Land NRW trägt mit rund 24 Millionen Euro rund 40 Prozent der Gesamtkosten in Höhe von 61 Millionen Euro.

Starbucks eröffnete im Dezember 2005 einen weiteren Kölner Standort. Am Neumarkt 1a, im Übergangsbereich zur Schildergasse, bietet das Unternehmen auf einer Gesamtfläche von 500 Quadratmetern sein hochwertiges Kaffeesortiment an.

Die Top-Einkaufsmeile **Schildergasse** profitiert nicht nur vom Weltstadthaus, sondern etwa auch durch die Neueröffnung des Schuhanbieters Humanic sowie die H&M-Filiale im ehemaligen Kino-Center.

Durch die Belebung des rheinseitigen Bereichs der Schildergasse mit dem Neubau auf dem Gelände des ehemaligen Stadthauses – Ankermieter sind hier Butlers, Hardrock Café und DM – ist eine funktionierende Verbindung zur Altstadt entstanden.

Das **Weltstadthaus** von **Peek & Cloppenburg** eröffnete im September 2005. Das vom italienischen Stararchitekten Renzo Piano entworfene Gebäude bietet auf fünf Stockwerken eine Verkaufsfläche von insgesamt 14.400 Quadratmetern. Dominierendes Gestaltungselement ist die 5.500 Quadratmeter große Glasfassade, die aus 6.800 individuell gefertigten Einzelscheiben besteht. In seiner elliptischen Form erstreckt sich das Gebäude auf 160 Metern Länge und bis zu 60 Metern Breite von der Schildergasse bis zur Cäcilienstrasse und ist in kurzer Zeit zu einem neuen Wahrzeichen der



Das Weltstadthaus von Peek & Cloppenburg

Einkaufsmetropole Köln geworden. Die hohe Investition des Bekleidungshauses sorgte nicht nur für eine neue Attraktion in der Schildergasse, sie beförderte auch weitere Aufwertungen im Umfeld. Die architektonische Extra-klasse des Gebäudes wurde noch einmal auf der internationalen Immobilienmesse MIPIM in Cannes im Frühjahr bestätigt. Gemeinsam mit P&C hat die Stadt Köln das Weltstadthaus im Rahmen des Kölner Gemeinschaftsstandes präsentiert, wo das Gebäude mir dem Jury-Preis der MIPIM Awards, dem Oscar der Immobilienwirtschaft, ausgezeichnet wurde.

Bereits im Mai 2005 hatte **Humanic** im früheren Emotions-Gebäude eines der größten Schuhhäuser Deutschlands eröffnet. Auf über 3.000 Quadratmetern präsentierte die Vertriebstochter der österreichischen Leder & Schuh AG rund 100.000 Paare für Damen, Herren und Kinder. Sieben Millionen Euro wurden in den Umbau des Gebäudes Schildergasse 94–96 investiert. Das Unternehmen stellte 60 Mitarbeiter ein. Die Leder & Schuh gehört mit ihren Töchtern Humanic, Shoe 4 You, Corti, Dominici, Jello und Top Schuh sowie derzeit 281 Filialen zu den führenden Schuheinzelhändlern Europas. „Untermieter“ bei Humanic ist das **Café Riese** mit einer Innen- und Außengastronomie. Damit hat das Traditionscafé einen zweiten Standort auf der Schildergasse.

Der Herrenausstatter **Hansen**, seit mehr als 75 Jahre in Köln ansässiges Bekleidungshaus, investierte 2,5 Millionen Euro in sein denkmalgeschütztes Geschäftshaus an der Schildergasse. Hansen gehört seit 1995 zur Pohland-Gruppe.

Die gleiche Summe investierte das Herrenmodehaus **Pohland**, seit Anfang 2005 im Besitz der Douglas Holding, in den Umbau seines Standorts in der Schildergasse 49.



Schildergasse: Pohland

Ebenfalls 2005 verlagerte Pohland seine Zentrale in die Kölner Brückenstraße 17.

Runners Point eröffnete mit seinem Label **Side Step** im April 2006 einen neuen Store in der Schildergasse 104. In den früheren Räumlichkeiten des Kölner Juweliers Strube wurden 120 Quadratmeter angemietet. Im Unterschied zur Runners Point zielt Side Step stärker auf Mode und Trends außerhalb der rein sportlich ausgerichteten Zielgruppen ab.

Hennes & Mauritz hat im Oktober 2005 seine alten und neuen Verkaufsflächen in der Schildergasse 98–100 bezogen. Durch Wegfall der früheren City-Passage konnte die Nutzfläche um 1.100 auf 2.400 Quadratmeter vergrößert werden. Auf zwei Verkaufsebenen präsentierte der schwedische Textilanbieter in der Schildergasse Mode für die ganze Familie.



Megastore von S.Oliver

S.Oliver eröffnete im Frühjahr 2006 einen Megastore auf der Schildergasse 32–34 in direkter Nachbarschaft zu H&M und Galeria Kaufhof. Im früheren H&M-Geschäft bietet das Label auf rund 1.550 Quadratmetern Verkaufsfläche Fashion und Accessoires an. S.Oliver führt 49 eigene Stores, 240 weitere Stores zusammen mit Partnern und ist zusätzlich in 1.000 Shops und auf 1.330 Flächen vertreten.

Dunkin' Donuts, weltweit größte Coffee- und Backwaren-Franchisekette, eröffnete im Februar 2006 in der Schildergasse 8–12 seinen deutschlandweit ersten Shop außerhalb Berlins. Die Gesamtfläche beträgt 180 Quadratmeter, davon sind 60 Quadratmeter Gastronomiefläche.

Der belgische Handelskonzern **Delhaize** eröffnete im September 2006 seinen ersten Kölner Supermarkt an der Cäcilienstraße/Ecke Hohe Straße. Auf einer Verkaufsfläche von rund 700 Quadratmetern werden in erster Linie Lebensmittel und ausländische Spezialitäten angeboten. Die Delhaize-Gruppe ist auf drei Kontinenten in elf Ländern aktiv und realisiert 75 Prozent ihres Umsatzes in den Vereinigten Staaten. Ihr Netz umfasst gut 2.500 Verkaufsstellen und 147.000 Mitarbeiter. Eine weitere Delhaize-Filiale ist in Braunsfeld geplant.

Der Neubau der **Kunsthochschule für Medien** (KHM) am Filzengraben wurde im Oktober 2005 seiner Bestimmung übergeben. Die Realisierung des 1.700 Quadratmeter großen rund zehn Millionen Euro teuren modernen Gebäudekomplexes mit Studios und Labors, einer Aula und Cafeteria, ist ein erster Schritt auf dem Weg zur dauerhaften Verankerung der Kunsthochschule in der Kölner Altstadt. Mit dem für 200 Studenten ausgelegten Komplex geht ein Provisorium zu Ende; zahlreiche bislang in der Stadt verstreute Abteilungen konnten am Filzengraben zusammengeführt werden. Die nächsten Schritte sind der Umzug von Bibliothek und Mediathek des KHM in das benachbarte Overstolzenhaus sowie der Neubau eines Ateliergebäudes auf dem unmittelbaren Nachbargrundstück.



Die Kunsthochschule für Medien am Filzengraben

Die Umstrukturierung des **Rheinauhafens** ist das derzeit größte Hochbauprojekt der Stadt Köln. In sehr attraktiver Lage direkt am Wasser entsteht ein völlig neues Stadtviertel. Die Projektplanung liegt bei der „Modernes Köln“ Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH.

Die im Mai 2005 begonnene Sanierung des **Event Center Rheinauhafen** (ECR) wurde im Juni 2006 abgeschlossen. Der Rohbau des Gebäudes blieb beim Umbau nach

einem Entwurf des Kölner Architekturbüros Felder unangetastet, jedoch wurde eine neue Glasfassade sowie ein zusätzliches Staffelgeschoss hinzugefügt. Realisiert wurden rund 4.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche für Büronutzungen. Das Investitionsvolumen betrug rund 13 Millionen Euro. Die 820 Quadratmeter Bürofläche pro Etage werden entweder komplett vermietet oder je nach Wunsch der Mieter bis zu drei Mal unterteilt. Zum Grundstück gehört eine Vorpromenade an der Rheinseite. Auf dem Dach des fünfstöckigen Gebäudes ist neben einem 430 Quadratmeter großen Dachgarten in einem blauen Quader, der abends beleuchtet wird, die Technik des Hauses untergebracht.



Mittlerweile fertig gestellt: das Event Center im Rheinauhafen

Der türkische Badhersteller **VitrA Bad** hat insgesamt 1.050 Quadratmeter im ECR angemietet – neben 400 Quadratmetern Bürofläche im 1. Obergeschoss rund 650 Quadratmeter Einzelhandels- und Ausstellungsfläche für einen neuen Showroom im Erdgeschoss, der im ersten Quartal 2007 eröffnet wurde.

In den benachbarten denkmalgeschützten **Silos** wurden nach einem Entwurf der Kölner Architekten Kister, Scheithauer und Gross bis zum Frühjahr 2007 rund 4.700 Quadratmeter Bruttogeschossfläche realisiert. Im Erdgeschoss, in dem die ehemaligen Getreidetrichter erhalten bleiben, ist ein innovatives, modernes Brauhauskonzept vorgesehen. Die Büronutzfläche darüber umfasst 3.760 Quadratmeter. Rund 12,5 Millionen Euro investierten die Partner in das Silo-Projekt. Die innere Bausubstanz gleicht einem Neubau, die Räume sind über drei Meter hoch.



Der Südteil des Rheinauhafens: gelungene Mischung aus Alt- und Neubauten

Im November 2006 mietete die **Radeberger-Gruppe**, Mutterkonzern von Brau und Brunnen und damit Eigentümer der Kölner Verbund Brauereien Sion Kölsch, Gilden Kölsch, Küppers Kölsch und Sester Kölsch, das komplette 380 Quadratmeter große Erdgeschoss des Silo-Objekts sowie weitere 75 Quadratmeter im Untergeschoss, um dort ein modernes Brauerei- und Gastrokonzept zu realisieren.

Der Umbau des ehemaligen Speichergebäudes **Siebengebirge** zu einem Wohn- und Bürohaus wurde Ende 2006 abgeschlossen. Der Investor, die Pandion GmbH Bonn, hat hier 135 hochwertige Eigentumswohnungen und über 3.300 Quadratmeter Bürofläche realisiert.

Das zwischen den Lokschuppen des Hafenamtes und dem historischen Bayenturm gelegene **Kontor 19** wurde im Dezember 2005 fertig gestellt. In dem fünfgeschossigen Gebäude nach Plänen des Kölner Architekturbüros

Gatermann + Schossig, stehen variabel gestaltbare Büroeinheiten ab 500 Quadratmetern zur Verfügung. Die Bruttogeschoßfläche beträgt 7.200 Quadratmeter. Um die Solitärwirkung des Bayenturmes nicht zu beeinflussen, wurde das oberste Geschoss des Neubaus nach Süden abgestaffelt. Seine Wirkung bezieht der Neubau vor allem aus dem spannungsreichen Kontrast zwischen den geschlossenen, eloxierten Aluminiumpaneelen und den transparenten Glasfeldern der Fassade.

Das Projekt **Wohnwer(f)t 18.20** im mittleren Abschnitt des Rheinauhafens wurde im April 2006 fertig gestellt. Mit einer Länge von 170 Metern und insgesamt sechs Geschossen erstreckt sich die aus zwei Gebäudeteilen bestehende Wohnwerft entlang der Rheinpromenade. Es handelt sich um das größte Einzelprojekt für Wohnungen im Rheinauhafen. Zusätzlich entstehen im Erdgeschoss 16 Gewerbeeinheiten mit einer Nutzfläche von insgesamt 1.400 Quadratmetern.



Rheinauhafen Mitte: die langgestreckte Wohnwerft zwischen Bayenturm und Hafenamt



Rheinauhafen Mitte: das Home4

Im Mai 2006 konnte Richtfest für das Projekt **Rhein 3** gefeiert werden. Das sechsgeschossige Wohngebäude in der Verlängerung des Ubierrings wurde bis Ende 2006 fertig gestellt. In dem Komplex entstanden 18 Eigentumswohnungen mit Wohnflächen zwischen 125 und 245 Quadratmetern, alle mit Blick auf den Rhein und Quadratmeterpreisen bis zu 5500 Euro. Im Erdgeschoss befinden sich Gewerberäume. Ein Teil davon ist an ein Architekturbüro verkauft worden. Die HPJ Bauträger GmbH spricht von dem „exklusivsten Neubauvorhaben“ des gesamten Quartiers. Der Entwurf für das Gebäude in Form eines Würfels stammt von den Kölner Architekten Peter Esser und Bernd Hellriegel.

Mit den Arbeiten zum Projekt **Home4** des Hamburger Architekten Hadi Teherani zwischen Bayenturm und dem Kubus „rhein3“ wurde im September 2006 begonnen. Das Erdgeschoss wird gewerblich genutzt, auf den fünf Stockwerken darüber sollen 25 zwischen 78 und 210 Quadratmeter große Wohnungen entstehen, zum Teil auf zwei Etagen. Die angewendete Modulbauweise erlaubt unterschiedlichste Grundrisse.

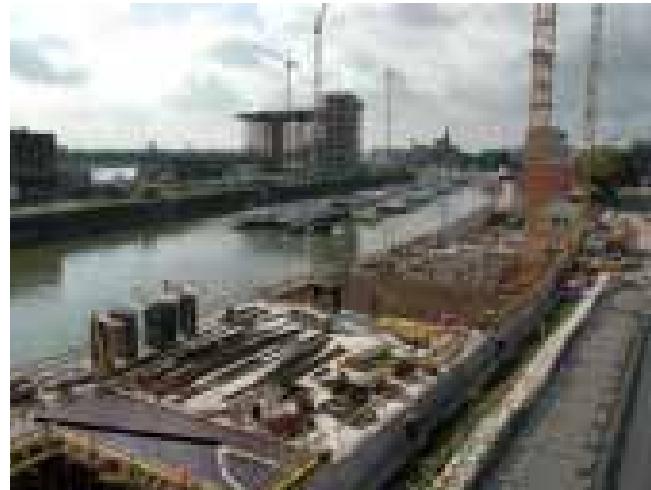


Seit Oktober 2006 in Bau: das mittlere Kranhaus

Die Realisierung der drei **Kranhäuser**, dem stadtbildprägenden Herzstück des neuen Rheinauhafens, rückt ebenfalls näher. Bereits im März 2006 hatte die Development Partner AG den Kaufvertrag für das mittlere Kranhaus des Hamburger Architekten Hadi Teherani unterschrieben und das Grundstück von der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) erworben. Im Oktober 2006 erfolgte die Grundsteinlegung; bis Ende 2008 soll das 15stöckige Gebäude mit rund 16.000 Quadratmetern Bürofläche fertig gestellt sein. Die Gesamtinvestition beläuft sich auf rund 50 Millionen Euro.

Freshfields Bruckhaus Deringer hat sich für die Anmietung von 10.000 Quadratmetern Bürofläche im projektierten südlichen Kranhaus entschieden, für das im Frühjahr 2007 der Grundstein gelegt wurde. Die weltweit tätige Wirtschaftssozietät beschäftigt derzeit in Köln 230 Mitarbeiter. Das Gebäude wird von der Deutschen Immobilien AG entwickelt.

Das **nördliche Kranhaus** wird als Wohnprojekt von der Pandion AG realisiert. Der Baustart erfolgt hier in der zweiten Jahreshälfte 2007.



Das RheinauArtOffice wird neuer Sitz von Microsoft NRW

Microsoft wird 2008 seine nordrhein-westfälische Niederlassung von Neuss in den Rheinauhafen verlegen. Der Software-Konzern mietet das „RheinauArtOffice“, einen Neubau, der südlich der Severinsbrücke entsteht und in dem zunächst rund 200 Beschäftigte arbeiten werden. Mittelfristig will Microsoft die Zahl der Angestellten weiter erhöhen. Der Einzug ist für Anfang 2008 geplant. Gründe für die Standortentscheidung sind die verkehrsgünstige Lage Kölns sowie die hohe städtebauliche Qualität des Rheinauhafens.



The Bench: ab 2008 Deutschland-Zentrale von Electronic Arts

The Bench heißt ein weiteres Rheinauhafen-Projekt. Realisiert wird das auf einem Entwurf von Bahl & Partner Architekten aus Hagen basierende Bürohaus auf dem direkt an die Kranhäuser angrenzenden Baufeld 9. Die Grundsteinlegung für das sechsgeschossige Gebäude mit insgesamt 7.000 Quadratmetern Bruttogeschoßfläche erfolgte im Dezember 2006; die Fertigstellung ist für Ende 2007 geplant. Ankermieter für The Bench ist **Electronic Arts** (EA), einer der führenden Entwickler von Computerspielen, der dort sein deutsches Hauptquartier aufschlägt. EA mietete rund 70 Prozent der Flächen.

Die ehemalige **Lagerhalle 11** südlich des Sport- und Olympiamuseums wird in eine attraktive Wohn-, Büro-, Gastronomie- und Ladenlandschaft umgebaut. Im Frühjahr 2007 haben die Entkernungsarbeiten in dem 122 Meter langen Gebäude begonnen, das 1898 als Zoll- und Speicherhalle errichtet wurde. Vom Ursprungsgebäude erhalten bleiben Erdgeschoss und die denkmalgeschützten Tuffsteinfassaden zum Yachthafen und an den Giebelseiten. Nach den Plänen des Kölner Architekturbüros JSWD wird das Objekt zu einem Wohn- und Bürokomplex umgebaut – mit einer auf rund 13.000 Quadratmeter aufgestockten Nutzfläche. Auf 7.250 Quadratmetern entstehen 68 Mietwohnungen zwischen 60 und 280 Quadratmetern. Die insgesamt 3.700 Quadratmeter umfassenden Flächen zur Severinsbrücke hin sind als Büros vorgesehen, das 2.050 Quadratmeter große Erdgeschoss mit



Wird komplett entkernt: die frühere Lagerhalle 11

seinem Kreuzrippengewölbe soll in seiner historischen Gebäudestruktur komplett erhalten bleiben. Bauherr ist die Provinzial Rheinland Versicherung AG, für Konzept und Realisierung ist die PLB Pareto Immobilien GmbH verantwortlich.

Der Architekten-Wettbewerb für die **Halle 12** wurde im Frühsommer 2007 entschieden. Der spanische Investor „Global“ wird nach Entwürfen von Pablo Molestina in die entkernte Halle eine Art Inlay einsetzen. Im Erdgeschoss sollen Gastronomie, Showrooms und Geschäfte angesiedelt werden, im ersten und zweiten Stock Büros und Wohnungen, auf dem Dach werden riesige Segel gesetzt.

Mit dem Bau des **VD-Office** auf der Halbinsel am Yachthafen wurde im Frühjahr 2007 begonnen. Nach den Plänen des Architekturbüros Kottmair errichtet das Kölner Immobilienunternehmen Vivacon bis Herbst 2008 ein sechsgeschossiges Gebäude mit rund 7200 Quadratmetern Nutzfläche sowie eine hauseigene Tiefgarage mit rund 80 Stellplätzen. Vivacon wird dort seine beiden Kölner Standorte zusammenziehen. Im Erdgeschoss soll zudem eine „hochwertige Gastronomie“ eröffnen. Das Gebäude wird geprägt durch große Glasfassadenanteile, die „eine moderne, transparente Architektur“ schaffen sollen und in den drei Vollgeschossen in farbigen Sichtbeton eingelassen sind.

Der Umbau des historischen Rheinauhafens zu einem Quartier für Gewerbe, Wohnen, Gastronomie und Kultur wird voraussichtlich Ende 2010 abgeschlossen sein. Dann werden auf dem ehemaligen Hafengelände rund 3.000 Menschen wohnen und arbeiten.

Der **Zülpicher Platz** ist seit Oktober 2006 wieder präsentabel. So wurde der Vorplatz rund um die Herz-Jesu-Kirche an der Ecke Zülpicher Straße/Hohenstaufenring vollständig neu gepflastert. Zu mehr Verkehrssicherheit tragen die Umgestaltungen an der Einmündung von der Roonstraße in die Engelbertstraße bei: Bürgersteige wurden erweitert und die Fahrbahn verengt. In der Einbahnstraße zwischen Hohenstaufenring und Roonstraße, die ebenfalls zum Zülpicher Platz zählt, wurde die Fahrtrichtung umgekehrt, so dass die Straße jetzt nur noch vom Ring angefahren werden kann. Am gesamten Platz wurden die Freiflächen für die Bäume erweitert. Die Gesamtbaukosten für die Umgestaltung betragen 500.000 Euro.



Neu am Zülpicher Platz: der Bioanbieter Basic AG

Die **Basic AG** eröffnete im September 2006 einen Flagship-Store am Zülpicher Platz. Basic mietete die über 2.000 Quadratmeter große Einzelhandels- und Lagerfläche im Gebäude „Klinik am Ring“ an, die durch den Wegzug von „Conrad Electronic“ freigeworden waren. Mit 1.100 Quadratmetern Verkaufsfläche ist der dritte Kölner Basic-Supermarkt die mit Abstand größte Kölner Filiale des Münchener Bio-Supermarktbetreibers in der Domstadt. In dem neuen Supermarkt haben die Kunden die Wahl unter 8.000 Produkten. Eingestellt wurden 20 Voll- und Teilzeitkräfte.

Vino – Ihr Weinmarkt hat im November 2006 an der Aachener Straße 94–98 sein erstes Fachgeschäft in Köln eröffnet. Vino ist eine hundertprozentige Tochter der WIV Wein International AG, dem weltgrößten Weindi- rektvermarkter mit Sitz in Burg Layen am Rhein.

Der Bau des **Biowissenschaftlichen Zentrums** auf dem ehemaligen Augusta-Gelände an der Zülpicher Straße 49b kommt weiter voran. Im Oktober 2006 wurde das Richtfest für den zweiten Bauabschnitt des hochmo-

dernes Lehr- und Forschungszentrums gefeiert. Das siebenstöckige Gebäude schließt an den ersten Bauabschnitt an, der bereits 2005 übergeben wurde. Mit dem Neubau erhält der Campus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät das notwendige Flächenpotential, um hier alle Institute der Biowissenschaften zusammenzuführen. Das auf einen Entwurf der Architekten Schneider+Sendelbach zurückgehende Zentrum bietet auf sieben Etagen eine Nutzfläche von 14.000 Quadratmetern. Auf dem Gebäudedach wird ein Forschungsgewächshaus errichtet. Ein weiteres Gewächshaus mit Versuchsfächern entsteht auf dem Gelände zwischen Luxemburger Wall und Grüngürtel. Das 76 Millionen Euro teure Biowissenschaftliche Zentrum wird rund 800 Studierenden und Forschern ein attraktives Arbeitsumfeld mit Campusqualität bieten. Anfang 2008 sollen die Institute für Botanik, Entwicklungsbiologie und Zoologie in den Neubau umziehen. Vom neuen Campus zwischen Gebäude und Grüngürtel führt der Haupteingang in eine gebäudehohe Halle, von der aus die einzelnen Institute erreichbar sind. Im Eingangsgeschoß sind die zentralen Räume wie Hörsäle und Bibliothek angesiedelt. Der Neubau ermöglicht auf allen Etagen eine variable Anordnung der Arbeitsgruppen. Die Labor- und Bürobe reiche sind mit kommunikativen Aufenthaltsbereichen verknüpft.

Der Bau der **Nord-Süd Stadtbahn** zwischen Breslauer Platz und Marktstraße ist das derzeit größte innerstädtische Verkehrsprojekt Deutschlands und zugleich die größte archäologische Ausgrabungsstätte in einer europäischen Metropole. Der vier Kilometer lange Streckenabschnitt der ersten Baustufe verläuft vom Breslauer Platz nördlich des Hauptbahnhofs quer durch die Alt- und Innenstadt bis zur Kreuzung Bonner Straße/Markt-



Ab 2010 fährt hier die Nord-Süd Stadtbahn

straße bzw. Schönhauser Straße und soll bis 2010 realisiert werden.

Die Strecke wird mit sieben U-Bahn-Haltestellen ausgestattet, lediglich die südlichste Haltestelle Marktstraße liegt oberirdisch. Die drei Haltestellen Breslauer Platz, Heumarkt und Bonner Wall werden komplett in offener Bauweise erstellt, die vier Haltestellen Severinstraße, Chlodwigplatz, Rathaus und Kartäuserhof entstehen teilweise in bergmännischer Bauweise. Verteilerebenen und Zugänge werden hier offen ge-

baut, die Gleiszonen inklusive der Bahnsteige dagegen größtenteils unterirdisch. Nach Abschluss aller Vorarbeiten konnte im Juni 2006 mit dem Einsatz der eigens für das Projekt gefertigten je 1.000 Tonnen schweren Schildmaschinen begonnen werden, wobei zwei unterschiedliche Schildinnendurchmesser zur Ausführung kommen. Im kurzen „Baulos Nord“ zwischen Breslauer Platz bis zur Philharmonie hat der Tunnel einen Durchmesser von 5,70 Metern, im wesentlich längeren „Baulos Süd“ fahren zwei Schildmaschinen mit einem Durchmesser von 7,30 Metern von Süden Richtung Innenstadt. Bereits im Februar 2007 waren die beiden 260 Meter langen Tunnelröhren im Bereich des „Baulos Nord“ fertig gestellt. Insgesamt sollen die „Vortriebe“ in 2007 abgeschlossen sein.

Die Inbetriebnahme der ersten Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn Köln ist für 2010 geplant. Mit einer zweiten Baustufe erfolgt dann eine Anbindung an das Rheinufer, eine dritte Baustufe wird oberirdisch über die Bonner Straße verlaufen und mit vier Haltestellen auf zwei Kilometern Länge bis zum Bonner Verteilerkreis führen.



Strecke der Nord-Süd Stadtbahn

Innenstadt-Deutz

Der Standort Deutz konnte sich auch 2005 und 2006 als aufstrebender Bürostandort positionieren. Nach Fertigstellung des KölnTriangle konnten weitere Vorzeigeprojekte wie die neuen Messehallen und die Constantin Höfe realisiert werden. Hinzu kommen Projekte in der Bauphase wie etwa die Rheinpark-Metropole, das größte Bürogebäude Deutschlands, in das 2008 als Hauptmieter RTL und die Talanx-Tochter HDI-Gerling Lebensversicherung einziehen werden.

Die Easa, Europäische Agentur für Flugsicherheit, hat 2006 an ihrem Standort im Deutzer KölnTriangle weiter expandiert und den Personalbestand auf etwa 300 Angestellte aufgestockt. Eine weitere Verdopplung auf 600 Mitarbeiter wird angestrebt. Die Agentur ist die zentrale Regulierungsbe-



Easa-Sitz im KölnTriangle

hörde der EU im Bereich Flugsicherheit und damit zuständig für die Musterzulassung von Flugzeugen und die Aufsicht über Produktions- und Wartungsbetriebe. Des Weiteren erarbeitet sie Richtlinien zur Flugsicherheit und fördert die Standardisierung von Rechtsnormen innerhalb der EU. Die 2003 gegründete Agentur hat seit Ende 2004 ihren Sitz in Köln. Bislang prominentestes Projekt der Easa war die im Dezember 2006 abgeschlossene Muster-Zulassung der A380. Einem Beschluss der EU-Kommission zufolge wird die Easa auch für die Regulierung der Bereiche Flugbetrieb und Flugpersonal und die Genehmigung von Luftfahrtunternehmen aus Drittstaaten zuständig werden. Langfristig sollen auch die Sicherheitsstandards für EU-Flughäfen und das Management des Flugverkehrs an die Easa übertragen werden.

Die **Luhns** GmbH, einer der führenden Handelsmarkenhersteller von Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln in Europa, hat seine Abteilungen Vertrieb und Einkauf von Wuppertal in den KölnTriangle verlagert. Seit September 2006 arbeiten 30 Luhns-Beschäftigte in Deutz; Anfang 2007 folgten weitere 15 Mitarbeiter.

Die **Wolf-Garten** GmbH verlagerte im Frühjahr 2007 ihre Abteilungen Marketing, Produktentwicklung und Vertrieb mit zusammen 60 Mitarbeitern in den KölnTriangle. Das Betzdorfer Unternehmen schafft sich damit eine optimal erreichbare Anlaufstelle für die nationalen und internationalen Kunden.

Das Projekt **Rheinpark-Metropole** Köln wird seit Ende 2005 innerhalb der Backsteinfassaden der Rheinhallen am Deutzer Ufer realisiert. Mit einer Bruttogeschoßfläche

von 160.000 Quadratmetern handelt es sich um das größte Bürogebäude Deutschlands. Bauherr ist die S RheinEstate GmbH, eine Tochter der Sparkasse Köln-Bonn, für den Entwurf zeichnet das Düsseldorfer Architekturbüro HPP Henrich-Petschnigg und Partner verantwortlich. Zunächst wurde das ehemalige Innere der Rheinhallen bis auf den denkmalgeschützten „Ehrenhof“ abgebrochen. Zwischen zwei gleich großen Gebäudeteilen wird in Nord-Süd-Richtung eine breite, öffentlich zugängliche Passage verlaufen. Die Bürogrößen sind variabel von 300 Quadratmetern bis hin zu ganzen Geschossen. Die gläsernen Innenfassaden der Neubauten gruppieren sich künftig um 14 große Lichthöfe, zur Backsteinfassade hin springen die Büros leicht zurück. Insgesamt werden sich vier Geschosse hinter der alten Fassade verbergen, im Innenbereich kommen noch zwei Staffelgeschosse dazu. Über die Höhe der Außenmauern erheben sich ansonsten nur der MesseTurm, der jedoch zunächst ungenutzt bleiben wird - und das nördlich angrenzende Parkhaus, auf dem die für RTL erforderlichen Antennen Platz finden werden. Für das bisherige Restaurant im MesseTurm ist Ersatz auf Bodenhöhe geplant: unter den Arkaden an der Rheinseite soll Gastronomie angesiedelt werden.

Der zukünftig von RTL genutzte Teil soll bereits im April 2008 übergeben werden, der übrige Teil des Gebäudes dann voraussichtlich Ende 2008.

RTL, größter deutscher Privatsender mit Sitz in Köln, hatte bereits im Dezember 2005 den Mietvertrag über den nördlichen Teil des Gebäudekomplexes Rheinpark-Metropole unterschrieben. Der Sender mietet zunächst 63.000 Quadratmeter, davon 43.000 Quadratmeter Büro- sowie 20.000 Quadratmeter Studio- und Technikfläche. Zusätzlich besteht eine Option auf weitere 20.000 Quadratmeter. Der Sendebetrieb soll im April 2008 am neuen Standort aufgenommen werden.

Weiterer Großmieter ist die **HDI-Gerling Lebensversicherung AG**. Die im Oktober 2006 aus der Verschmelzung der HDI Lebensversicherung AG mit der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG entstandene Talanx-Tochter



Wird 2008 fertig gestellt: die Rheinpark-Metropole

mietet ab Jahresbeginn 2009 rund 68.500 Quadratmeter Bürofläche in der Rheinpark-Metropole. Es wurde ein langfristiger Mietvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Hinter der Ansiedlung in Deutz steht ein gemeinsam entwickeltes Konzept der Gerling-Mutter Talanx, der Sparkasse KölnBonn und der GAG/Grubo, mit dem 2.100 der derzeit 2.900 Arbeitsplätze des Gerling-Konzerns am Standort Köln erhalten werden.

Die verbleibenden Flächen der Rheinpark-Metropole werden von S RheinEstate in Einheiten ab 300 Quadratmetern erstellt. Insgesamt entsteht ein repräsentativer Neubau, der durch eine überdachte, öffentlich zugängliche Mall geteilt wird. Im Erdgeschoss sind Gastronomie, Einzelhandels- und Büronutzungen geplant. Die Entkernung der alten Messehallen unter Erhaltung der denkmalgeschützten Fassade begann ebenfalls im Dezember 2005.



Der Bahnhof Köln Messe/Deutz

Im Bahnhof Köln Messe/Deutz wurde Ende 2006 mit dem Ausbau zum vollwertigen ICE-Umsteigeknoten begonnen. Dies ist allerdings verbunden mit einer Stilllegung von Deutz-Tief, durch den bisher fünf ICE pro Stunde von und nach Frankfurt fuhren, bis Ende 2007. Die Bahn baut hier ein zweites Gleis in Richtung Norden; gleiches ist auch in Richtung Süden, also über den Köln Bonn Airport in Richtung Frankfurt geplant. Hierdurch sowie durch den Bau einer Fahrgast-Verteilerebene soll Deutz zum Mehr-Ebenen-Bahnhof umgebaut werden.

Zusätzlich wird der Bahnhof einen repräsentativen Nordausgang zur Messe hin erhalten. Der Ausbau von Deutz-Tief ist aus Sicht der Deutschen Bahn derzeit die preiswerteste Methode, um eine Entlastung des Kölner Hauptbahnhofs zu erreichen. Bis Ende 2008 werden im Bahnhof Köln-Messe/Deutz die drei Deutz-Hoch-Bahnsteige 1/2, 4/5 und 7/8 mit drei Aufzügen und das Deutz-Tief-Gleis 12 mit einem Aufzug mit dem städtischen Fußgängertunnel verbunden. Die Stadtbahnlinien 1, 8 und 9 der Kölner Verkehrs-Betriebe, die jetzt schon mit Rolltreppen zu erreichen sind, werden ebenfalls durch neue Aufzüge angeschlossen. Damit sind dann auch die Stadtbahnlinien 3 und 4 barrierefrei zu erreichen.

Die vier neuen **Nordhallen** der **Koelnmesse** wurden im Januar 2006 nach nur 16 Monaten Bauzeit eröffnet. Die Hallen mit einer Nutzfläche von 80.000 Quadratmetern ersetzen die Ausstellungsfläche der historischen Rheinhallen, die bis 2008 zur „Rheinpark-Metropole“, Deutschlands größtem Bürogebäude, umgebaut werden.

Die neuen Messehallen sind flexibel nutzbar und insbesondere auch für die Ausstellung von Industriegütern geeignet. Gleichzeitig wurde das gesamte Gelände neu strukturiert. Die neuen Nord- und die bereits bestehenden Südhallen, die früheren Osthallen, werden durch den neuen Messeboulevard als zentrale Erschließungsachse verbunden. Zusammen mit den Nordhallen entstand auch ein neuer Eingangsbereich inklusive Vip-Bereich für die Koelnmesse-Kunden sowie ein neues Konferenz- und Pressezentrum, das in einem eigenen kompakten Gebäudeteil die bisherigen Tagungs- und Medienräume in den alten Rheinhallen ersetzt. Das bisherige Pressezentrum und das Konferenz-Zentrum am Eingang Ost bleiben bestehen – beide Einrichtungen werden künftig je nach Bedarf und Hallennutzung belegt.



Das Gelände der Koelnmesse mit den Nordhallen

Auf dem gesamten Messegelände wurde die Aufenthaltsqualität, mittlerweile wesentlicher Gradmesser für die Attraktivität eines Messestandorts, durch eine Aufwertung aller bestehenden Serviceeinrichtungen erheblich verbessert. Das Gelände der Koelnmesse bleibt mit 284.000 Quadratmetern Brutto-Ausstellungsfläche der viertgrößte Messestandort der Welt.

Zum Beginn der beiden Gartenfachmessen „spoga“ und „gafa“ wurde Anfang September 2006 der neue Südeingang eröffnet, der erstmalig einen direkten Zugang vom Bahnhof Deutz zur Messe ermöglicht. Für ein besonderes Ambiente sorgt die an den Eingang anschließende Piazza. Die offene Fläche bietet Platz für Begegnungen unter freiem Himmel, ohne dafür das Gelände verlassen zu müssen.

Der ICE-Bahnhof Köln Messe/Deutz macht Köln zu dem am besten erschlossenen Messestandort Deutschlands. So benötigt der ICE weniger als zehn Minuten bis zum Köln Bonn Airport und weniger als eine Stunde zum Flughafen Frankfurt. Zehn Autobahnen führen direkt zum Messegelände.

Das Projekt **Constantin Höfe** wurde Ende 2006 schräg gegenüber dem Eingang des Deutzer Bahnhofs zwischen Opladener Straße und Constantinststraße fertig gestellt. Auf sechs Geschossen wurden insgesamt 21.500 Quadratmeter Nutzfläche realisiert, 14.500 Quadratmeter davon sind Büroflächen, hinzu kommen 23 Eigentumswohnungen, Gastronomieflächen und eine Tiefgarage mit 160 Stellplätzen. Die Hochtief Projektentwicklung investierte 55 Millionen Euro in das vom Kölner Architekturbüro Jaspert, Steffens, Watrín und Dresen entworfene mäanderförmige Gebäude, das einen städtebaulichen Übergang von der gründerzeitlichen Bebauung des Stadtteils Deutz zum neu entstehenden Bahnhofsumfeld darstellt. In Verlängerung des Von-Sandt-Platzes ist eine Freifläche entstanden, die durch einen Durchgang mit dem Deutzer Bahnhof und der U-Bahnhaltestelle verbunden ist. Auf Vermittlung der Wirtschaftsförderung konnte als Hauptmietner die Atradius Kreditversicherung AG gewonnen werden, einer der weltweit führenden Kreditversicherer. Atradius mietete 10.500 Quadratmeter Bürofläche und



Die Constantin Höfe: seit Ende 2006 Sitz der Atradius Kreditversicherung

ist bereits Ende 2006 mit rund 600 Mitarbeitern von der linksrheinischen Innenstadt in den Komplex umgezogen.

Seit Februar 2007 ist auch die **TD-IHK** (Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer Unternehmerverband e.V.) in den Constantin Höfen ansässig, wo rund 300 Quadratmeter Bürofläche angemietet wurden. Zur Eröffnung der neuen Zentrale erschienen hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft, so Rifat Hisarciklioglu, Präsident der Türkischen Kammern- und Börsenunion oder Ali Coskun, Minister für Industrie und Handel der Republik Türkei. Der 2003 gegründete Verband bietet türkischstämmigen Unternehmen in Deutschland Kontakte zu deutschen Organisationen und unterstützt türkische Investoren bei ihrem Einstieg in den deutschen Markt. Die TD-IHK hat derzeit 310 Mitglieder – vom Global Player bis hin zu kleinen Mittelständlern. Die TD-IHK hat sich mittlerweile über eine bloße Kontakt- und Kommunikationsplattform hinaus zu einem wichtigen Sprachrohr der bilateralen Wirtschaft entwickelt.

Die **Helmut Lingen Verlag GmbH & Co. KG** mietete weitere 620 Quadratmeter Bürofläche in den Constantin Höfen. Im Januar 2007 ist das Kölner Verlagshaus von der Deutzer Freiheit in die neuen Flächen umgezogen.

Im Erdgeschoss hat auf 500 Quadratmetern die Restaurantkette **Vapiano** Ende 2006 ihren Betrieb eröffnet.

Die Showrooms der **Design Post** an der Deutz-Mülheimer-Straße wurden pünktlich zum Beginn der „Passagen“ im Januar 2006 fertig



Showroom der Design Post

gestellt. In den historischen Dreigelenkbogenhallen der ehemaligen Bahnhofspost von 1913 präsentieren sich auf jeweils etwa 200 Quadratmeter großen Ausstellungsflächen rund 20 Designer. Nach einem bereits in Amsterdam erfolgreich umgesetzten Konzept bieten die beiden Projektentwickler Van Ast und Van den Berg ständige Showrooms für Architekten, Einrichter und Endverbraucher an. Vertreten sind Firmen wie Accademia, arco, Artifort, Brand van Egmond, ClassiCon, Extremis, Danerka und Interprofil.

Insgesamt wurden rund 3.500 Quadratmeter Präsentations- und Büroflächen realisiert. Die Design Post Köln macht auch während des Jahres mit hochkarätigen Ausstellungen und Veranstaltungen zu Design- und Architekturthemen auf sich aufmerksam, die sich jeweils speziell an Architekten, Händler, aber auch an Privatkunden richten. So gab es beispielsweise Projekte zur orgatec, zur Architekturwoche plan06 sowie Workshops, Vorträge und Weiterbildungsveranstaltungen.

Der Umbau der Hallen ist Teil des Planungskonzeptes für den Büropark **Foreal Business Forum**. Rund um die Hallen sollen sukzessive insgesamt sieben Bürogebäude entstehen.



Die neue Lufthansa Hauptverwaltung auf dem Forum-Gelände

Initialzündung für die endgültige Realisierung des Projektes war die Entscheidung der **Lufthansa AG**, bis Ende 2007 ihre Hauptverwaltung mit 800 Mitarbeitern vom Hochhaus an der Deutzer Brücke auf das Forum-Gelände zu verlagern. Im August 2006 wurde der Grundstein für die neue Lufthansa-Verwaltungszentrale gelegt, die Fertigstellung des Neubaus mit insgesamt 18.000 Quadratmetern Bürofläche erfolgt im Herbst 2007.

Der Entwurf für das sechsgeschossige Gebäude stammt von dem Münchener Architekturbüro Schwab. Die zwei Gebäuderiegel der neuen Verwaltung werden durch eine Glashalle miteinander verbunden. Das Gebäude hat eine Tiefgarage, zusätzlich ist der Bau eines Parkhauses geplant.



Die neue Europazentrale von Bee-line

Die **Bee-line Accessoires Vertriebs GmbH**, expandierende Modeschmuckanbieter aus Köln-Mülheim, konnte als weiterer Großnutzer für das Foreal Business Forum gewonnen werden. Bee-line errichtet seine neue Europazentrale in Deutz und bekennt sich damit zum Standort Köln. Das 170 Meter lange, 50 Meter breite und bis zu viergeschossige Gebäude mit 30.000 Quadratmetern Nutzfläche wird ab August 2007 zwischen Deutz-Mülheimer Straße, Brügelmannstraße und Bahnlinie, in unmittelbarer Nachbarschaft der Design-Post realisiert. Es nimmt nicht nur die Hauptverwaltung des Unternehmens auf, sondern dient auch als Logistikzentrum. Als Bauzeit sind 15 Monate vorgesehen; bereits im Herbst 2008 sollen 300 Mitarbeiter in das große Glasgebäude umziehen.

Für das **Brügelmann-Gelände** zwischen dem Foreal Business Forum und der Stadtautobahn wurde Ende 2005 ein Bebauungsplan aufgestellt, der die mittelfristige Entwicklung des rund 16 Hektar großen Geländes zu einem Bürostandort mit bis zu siebengeschossiger

Bebauung ermöglicht. Die Brügelmannstraße soll als Erschließungsstraße ausgebaut und an den Pfälzischen Ring angebunden werden. Derzeit ist das Gelände geprägt von an Gewerbebetriebe vermieteten Büro- und Hallenflächen sowie umfangreichen Brachflächen.

Die **TÜV Nord AG** eröffnete im April 2007 in der Brügelmannstraße einen neuen Akademiestandort. Angeboten werden Seminare für die freie Wirtschaft mit den Schwerpunkten Technische Sicherheit, Qualitätsmanagement und Unternehmensführung. Zielgruppe der Qualifizierungsofferte sind in erster Linie Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor und der Großindustrie.

Das **Varioffice** wurde im Dezember 2005 an der Deutz-Kalker-Straße fertig gestellt. Auf dem Grundstück des ehemaligen Hochhauses des Schulverwaltungsamtes realisierte die Wayss & Freytag Schlüsselfertigung den achtgeschossigen Bürokomplex im Auftrag der Nordrheinischen Ärzteversorgung. Insgesamt stehen hier 10.000 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung, die bereits in der Bauphase komplett vermietet wurden. Nachdem der „Landesbetrieb Straßenbau NRW“ bereits Ende 2005 in den ersten Bauabschnitt mit 8.800 Quadratmetern eingezogen war, hat die mit ihrem Kölner Hauptsitz vis-a-vis angesiedelte Roland Versicherung im April 2006 die übrigen 1.200 Quadratmeter Bürofläche bezogen. In der Tiefgarage des Varioffice stehen rund 110 Stellplätze zur Verfügung. Das in die Blockrandbebauung eingepasste Gebäude trägt deutlich zur Harmonisierung des Stadtbildes bei.

Im **Büro-Campus-Deutz** der Züblin Development GmbH an der Siegburger Straße 229 geht die Vermietung der Büroflächen weiter.



Das Varioffice an der Deutz-Kalker-Straße

Nach der **Kaufmännischen Krankenkasse** ist im Juni 2005 die **Itteligence AG** in den Komplex eingezogen und hat dort ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Die **Giga Digital Television GmbH** hat Anfang 2006 ihren Sitz von Düsseldorf in den Büro-Campus-Deutz verlagert. Auslöser für die Verlagerung von Produktion und Firmensitz nach Köln war der Einstieg der ebenfalls im Campus ansässigen Turtle Entertainment GmbH bei Giga, die 30 Prozent der Anteile der vorher 100-prozentigen Tochter von NBC Universal erworben hat. Weitere 30 Prozent am Unternehmen hält die Cuneo AG; NBC Universal und Wellington Partners sind ebenfalls beteiligt. Im Mai 2006 ist **GIGA 2** als weiterer TV-Kanal des Senders an den Start gegangen. Insgesamt beschäftigt Giga in Deutz rund 30 Mitarbeiter.



Die Zentrale von Giga Television im Büro Campus Deutz

Ende Februar 2006 eröffnete das Fortbildungsunternehmen **IWK Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege GmbH** auf 440 Quadratmetern ein neues Schulungszentrum im Büro Campus.

Auch die **Grundy Light Entertainment** hat im Sommer 2006 ihren Standort mit 40 Mitarbeitern von Hürth in den Büro-Campus-Deutz an der Siegburger Straße verlagert.

Die **Chep Deutschland GmbH** hat zum Jahresbeginn 2006 seinen beiden Standorte Hürth und Köln miteinander verschmolzen und alle Aktivitäten auf rund 3.000 Quadratmetern Bürofläche an der Siegburger Straße gebündelt. Im Büro-Campus-Deutz sind über 170 Mitarbeiter beschäftigt, es besteht Aussicht auf weitere Expansion. Chep ist der weltweit führender Anbieter für Pooling von Paletten und Behältern mit rund 7.700 Mitarbeitern in 42 Ländern.

Die **Sportcast** GmbH, eine 100-prozentige Tochter der deutschen Fußball-Liga, kommt ebenfalls nach Deutz. Die Gesellschaft, ab der Saison 2006/2007 verantwortlich für die Produktion des TV-Basissignals von den Spielen der 1. und 2. Fußball-Bundesliga, zieht mit zunächst 15 Mitarbeitern in neue Geschäftsräume in der Siegburger Straße 183.

Die **Shire Deutschland** Beteiligungs GmbH mietet im Büro-Campus rund 750 Quadratmeter Bürofläche. Das Pharmaunternehmen mit weltweit etwa 2.000 Mitarbeitern hat die Räumlichkeiten in der Siegburger Straße 229 Anfang 2007 bezogen.

Die **Johanniter Unfallhilfe e.V.** verlagerte im Januar 2007 den Sitz ihres Landesverbandes Nordrhein-Westfalen mit 60 Mitarbeitern von Erkrath an die Siegburger Straße 197 in Deutz. Von Köln aus werden rund 3.000 Mitarbeiter betreut. Das neue Verwaltungsgebäude verfügt über 2800 Quadratmeter Büro- und Archivfläche.

Das **Rheinlandhaus** der Rheinischen Versorgungskasse an der Mindener Straße 2 wurde bis Herbst 2007 aufwändig umgebaut. Der Anfang der 1960er Jahre errichtete Komplex, der aus einem achtgeschossigen und einem fünfgeschossigen Gebäude besteht, wurde bis auf das Betonskelett entkernt. Nicht nur die Versorgungsleitungen waren sanierungsbedürftig, Heizung, Wärmedämmung und Brandschutz entsprachen ebenfalls nicht mehr den Erfordernissen der Zeit. Auch Stromkosten werden gespart, da die Fassade, von einem äußeren Betonrahmen abgesehen, fast vollständig verglast wurde. Die Kasse investierte insgesamt 27 Millionen Euro in ihr Haus.



Das Rheinlandhaus der Rheinischen Versorgungskasse in Deutz

Rodenkirchen

Im nördlichen, innenstadtnahen Bereich des Stadtbezirks spielt sich derzeit ein massiver Strukturwandel ab. In den Stadtteilen Bayenthal, Raderberg, Raderthal und Zollstock werden in großem Umfang neue Wohn- und Gewerbenutzungen realisiert. Mit Fertigstellung der Nord-Süd-Stadtbahn im Jahr 2010 erfährt diese Verdichtung ihre verkehrsstrukturelle Ergänzung.

Die **Zollstockhöfe** entstehen auf einem ehemaligen Grundstück des Güterbahnhofs Eifeltor. Im Juni 2006 haben die Corpus Immobilien Makler GmbH und die Bauwens GmbH mit dem ersten Bauabschnitt des Wohnungsbauprojekts begonnen, mit dem bis Ende 2007 vier Gebäude mit 120 Wohneinheiten realisiert werden.

Insgesamt sind auf dem rund drei Hektar großen Gelände zehn Mehrfamilienhäuser mit rund 300 Zwei- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen geplant. Zusätzlich ist ein weiteres Gebäude direkt am Gottesweg für gewerbliche Nutzung vorgesehen. Das Gesamtprojekt soll bis 2009 realisiert werden.



Die Zollstockhöfe auf dem Eifeltor-Gelände

Im **EuroNova-BusinessPark** an der Ecke Zollstockgürtel/ Bernkasteler Straße entstehen auf einer Grundstücksfläche von 21.500 Quadratmetern bis zum Frühjahr 2008 rund 180 Ateliereinheiten für Architekten, Künstler, Designer, Fotografen, Rechtsanwälte und Ärzte. Die Grundsteinlegung für das Projekt der Bernd-Reiter-Gruppe erfolgte im Januar 2007. Das Unternehmen investiert rund 20 Millionen Euro in das aus sechs Baukörpern bestehende Ensemble.



Das Atelier-Projekt EuroNova

Das Gebäude direkt am Gürtel hebt sich durch eine Architektur hervor, die an die Formensprache des Dekonstruktivismus erinnern soll. Die dahinter liegenden fünf Atelierhäuser mit gläsernen, hohen Fronten sowie Raumhöhen zwischen drei und fünf Metern werden mit variablen Grundrissen ausgestattet. In der Tiefgarage und im Außenbereich sind 270 Parkplätze geplant. Der EuroNova-BusinessPark, in dem nach Fertigstellung 600 bis 900 Menschen arbeiten werden, soll auch zur kulturellen Aufwertung von Zollstock beitragen.



Die Zentrale der Gothaer Versicherung in Zollstock

Die **Gothaer Versicherungsgruppe** erhöht die Zahl ihrer Mitarbeiter in ihren Zollstocker Standorten an der Gothaer Allee und Arnoldiplatz um 300 bis 400. Bereits jetzt arbeiten über 2.500 der rund 6.400 Konzernbeschäftigte am Standort Köln.

Die **Peugeot Rheinland** GmbH eröffnete im Januar 2007 an der Ecke Weyerstraße/Weg/Pohligstraße in Zollstock ihren siebten Standort im Raum Köln-Bonn. Das neue Autohaus im Blue-Box-Design bietet auf 2.800 Quadratmetern Ausstellungsfläche Platz für bis zu 30 Neu- und 60 Gebrauchtwagen, daneben verfügt der Standort über eine Karosseriewerkstatt, einen kompletten Servicebereich sowie die Schnell-Werkstatt „Peugeot Rapide“. Mehr als 50 Mitarbeiter werden in der neuen Peugeot-Niederlassung arbeiten. Die LEG Standort- und Projektentwicklung Essen GmbH investierte rund neun Millionen Euro in das Projekt, Bauträger war die Vollack GmbH & Co. KG.



Der neue Peugeot-Standort an der Kölner Automeile

Die **Yvel Köln** GmbH ist weiterer Akteur an der Kölner Automeile am Raderberggürtel. In futuristischem Design präsentiert das Unternehmen die gesamte Fahrzeugpalette der Marken Toyota und Lexus. Acht Millionen Euro investierte Yvel auf dem von der Stadt Köln erworbenen 14.000 Quadratmeter großen Gewerbegrundstück. Der Gebäudekomplex hat eine Nutzfläche von 2.500 Quadratmetern.

Der Neubau des **Tacitus Carree** auf dem 13.000 Quadratmeter großen ehemaligen Betriebsgelände der Dom-Brauerei in Bayenthal wurde 2005 abgeschlossen. Insgesamt wurden hier 159 Wohnungen fertig gestellt sowie zusätzliche Flächen für Einzelhandel, Büros oder Arztpraxen. Das Carree ist ein Schlüsselprojekt zur weiteren Aufwertung des Stadtteils Bayenthal.

Das Projekt **Dom-Gärten** wird seit Herbst 2006 auf dem Gelände des früheren Brauereistandorts Alteburger Straße realisiert. Die Dom-Brauerei hatte im Sommer 2005 das erst 2002 von Brau und Brunnen erworbene rund 35.000 Quadratmeter große Grundstück an der Alteburger Straße an die Investorengruppe Kölner Dom-Gärten Projektentwicklungs-GmbH und Co. KG (KDG) verkauft. Die Gruppe plant auf dem 44.000 Quadratmeter großen Gelände eine Bebauung mit 350 Stadthäusern, Eigentumswohnungen und Kleingewerbebetrieben, die Wohn- und Arbeitsraum für bis zu 1.000 Menschen bieten sollen. Die Bebauung wird höchstens fünfgeschossig sein. Auf den Grundstücken, die an die Schönhauser Straße angrenzen, sind Gewerbegebäuden geplant. Seit Herbst 2006 werden die Altgebäude niedergelegt. 2007 erfolgt der Baubeginn für das neue stark durchgrünte Stadtquartier, das sich in die Gesamtplanung „Grüntangente Süd“ einfügt und mit Vorgebirgspark, Friedenspark und dem Rheinufer vernetzt wird.

Die **Alteburger Straße** soll neu gestaltet und in eine verkehrsberuhigte Allee mit einer Baumreihe umgewandelt werden. Die **Schönhauser Straße** wird als Verbindung zwischen Rheinuferstraße und Bonner Straße durchgängig vierspurig ausgebaut.



Der „Internationale Bund“ an der Schönhauser Straße

Der **Internationale Bund** hat im Herbst 2006 in der Schönhauser Straße 62–64 einen weiteren Standort eröffnet. Die private Bildungseinrichtung mit Sitz in Köln hat dort 700 Quadratmeter Fläche für seinen Schulungsbetrieb angemietet.

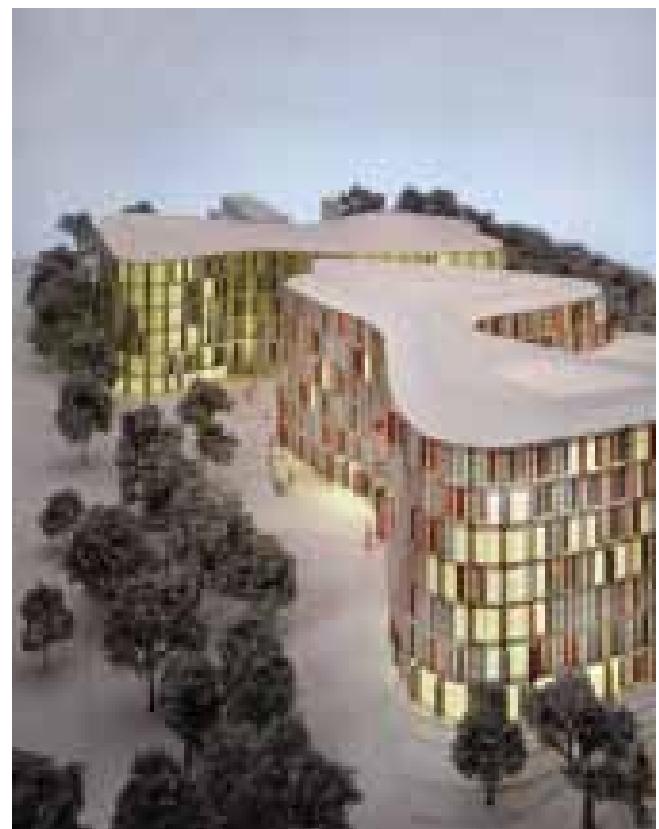
Das **Kölner Literaturhaus** feierte im Januar 2007 Eröffnung am neuen Standort an der Schönhauser Straße 8. Hier stehen größere und preisgünstigere Räumlichkeiten zur Verfügung als im bisherigen Domizil im MediaPark.



Neuer Kulturschwerpunkt im Kölner Süden

Darüber hinaus eröffnet die unmittelbare Nähe zum im gleichen Haus befindlichen „Forum für Fotografie“, aber auch die Nachbarschaft zu den Galerien Zander und Hengesbach, den Stiftungen Wilde und Erhardt sowie die geringe Entfernung zum Rheinauhafen mit dem „Kap am Südkai“ Möglichkeiten spartenübergreifender kultureller Vernetzung.

Das Büroensemble **Cologne Oval Offices** entwickelt die MEAG Real Estate Management GmbH im Auftrag der DKV Deutsche Krankenversicherung AG am Gustav-Heinemann-Ufer 72–74 in Bayenthal. Nach einem Ent-



Die Cologne Oval Offices am Gustav-Heinemann-Ufer

wurf des Berliner Architekturbüros „sauerbruch hutton architekten“ entstehen auf dem rund 15.800 Quadratmeter großen parkartigen Grundstück zwei ringförmige Bürogebäude mit einer Nutzfläche von über 30.000 Quadratmetern. Ein hochwassergeschütztes Tiefgaragenge schoss mit rund 240 Einstellplätzen verbindet die beiden Gebäude unterirdisch. Nach Abbruch des Altgebäudes, dem ehemaligen „Haus der deutschen Arbeitgeber“ wurde im Mai 2007 mit dem Neubau begonnen. Die Projektkosten betragen rund 16 Millionen Euro.



Büroobjekt am Gustav-Heinemann-Ufer 56

Am **Gustav-Heinemann-Ufer 56** hat die Deutsche Immobilien AG (DIAG), Niederlassung Köln, einen Bürokomplex mit einer Fläche von 7.100 Quadratmetern realisiert. Vier Baukörper mit einer Höhe von drei bis fünf Geschossen gruppieren sich um ein Atrium. In der Tiefgarage stehen 76 Stellplätze zur Verfügung. Die Bauzeit betrug lediglich ein Jahr: nach Grundsteinlegung im Januar 2006 konnte bereits im Juli 2006 Richtfest gefeiert werden, die Fertigstellung erfolgte im Januar 2007. Das Investitionsvolumen betrug 17 Millionen Euro, der Entwurf stammt von S.U.R Architekten.



Die Sita Deutschland GmbH im Spectrum Business Parc

Die **Sita Deutschland GmbH**, Umweltdienstleister und Tochterunternehmen der französischen Suez-GdF-Gruppe, schloss im Spectrum Business Parc an der Industriestraße 161 in Rodenkirchen einen neuen Mietvertrag über gut 3.500 Quadratmeter Bürofläche ab.

Die **Kemmerling KG**, Sanitärgroßhandelstochterunternehmen der Bremer GC Sanitär- und Heizungs-Handels-Contor GmbH, mietete im Frühjahr 2007 an ihrem Standort Industriestraße 168 im Gewerbegebiet Rodenkirchen weitere 1.300 Quadratmeter Lager- und Bürofläche.

Im selben Objekt mietete die **Marketing für Apotheken (MfA) GmbH** 1.100 Quadratmeter Lager- und Bürofläche und verlagerte im Sommer 2006 ihren Firmensitz von der Kölner Innenstadt an den neuen Standort.

Die **Technische Farben und Produkte GmbH** mietete rund 800 Quadratmeter Lager- und Bürofläche in der Winkelstraße 37. Eigentümerin der Liegenschaft ist die WK Entsorgung GmbH, Köln.

Die **Ströer Out-of-Home Media AG**, Deutschlands Marktführer für Außenwerbung mit Sitz an der Ströer-Allee in Sürth, ist weiter auf Expansionskurs. Bereits Anfang 2005 hatte Ströer von ThyssenKrupp Services die noch nicht im Unternehmensbesitz befindlichen Anteile an der Infoscreen GmbH, einem führenden Anbieter großformatiger elektronischer Werbeflächen in stark frequentierten Wartezenen, insbesondere in U-Bahnen und Flughäfen, erworben. Mit der vollständigen Infoscreen-Übernahme steht der Ströer-Gruppe ein bundesweites Netz elektronischer Medien in deutschen Großstädten zur Verfügung. Größte Akquisition von Ströer ist die Übernahme der „Deutsche Eisenbahn-Reklame“ (DERG)



Ströer-Zentrale in Köln-Sürth

von der Deutschen Bahn im September 2005. Die DERG vermarktet in Deutschland Reklameflächen in 6.000 Bahnhöfen, 3.670 Fernzügen sowie 14.700 Nahverkehrszügen.



Sitz der Academy GmbH in Köln-Godorf

Die **Academy** GmbH, expandierender Marketingdienstleister für die Pharmaindustrie, erwarb im Godorfer Gewerbegebiet Bunsenstraße ein rund 1.600 Quadratmeter großes Gewerbegrundstück und errichtete 2005 ein zweigeschossiges Bürogebäude inklusive Tiefgarage. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich auf 20.

Carglass öffnete im April 2007 in der Godorfer Hauptstraße seine neue Deutschlandzentrale. Die zur internationalen Unternehmensgruppe Belron gehörende Gesellschaft weitet ihre Aktivitäten kontinuierlich aus. Allein 2007 ist die Schaffung von mehr als 30 zusätzlichen Service-Centern in Deutschland geplant. Entsprechend steigt auch die Zahl der Arbeitsplätze in der neuen Hauptverwaltung, und zwar um 65 auf 325. Zurzeit unterhält Carglass 200 Service-Center im Bundesgebiet, hinzu kommt der mobile Dienst mit 250 Einsatzfahrzeugen.



Die neue Deutschland-Zentrale von Carglass

Lindenthal

Der Stadtbezirk Lindenthal konnte am stärksten von der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur profitieren, die im Zusammenhang mit der Fifa Fußball-WM 2006 realisiert wurde. Schwerpunkte wirtschaftlicher Entwicklung sind der TechnologiePark sowie das „Life-Science-Cluster“ im Dunstkreis von Unikliniken und Biowissenschaften.

Der **Autobahn-Anschluss Frechen-Nord** an der A4 in Höhe der Bonnstraße wurde zusammen mit dem ausgebauten Streckenabschnitt der A4 zwischen Kerpen und dem Autobahnkreuz Köln-West Anfang Juni 2006 eröffnet. Der Ausbau dieses 13 Kilometer langen Abschnitts hatte insgesamt fünfeinhalb Jahre gedauert. Mit Freigabe des letzten, 2,7 Kilometer langen Bauabschnitts stehen für jede Fahrtrichtung drei Fahrstreifen zur Verfügung. Der gesamte Ausbau kostete rund 76 Millionen Euro, davon entfielen 15 Millionen Euro auf den letzten Bauabschnitt und zwei Millionen Euro auf Lärmschutzanlagen. Der neue Autobahnanschluss schlug mit weiteren rund zwei Millionen Euro zu Buche.



Der neue Umsteigeknoten Weiden-West

Der neue **Umsteigeknoten Weiden-West** wurde ebenfalls termingerecht im Juni 2006 eröffnet. Unweit der Aachener Straße verknüpft er die beiden S-Bahn-Linien 12 und 13 mit der Stadtbahnlinie 1, die von der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) von der bisherigen Endhaltestelle Schulstraße um rund 900 Meter bis an die Stadtgrenze verlängert wurde.

Die P & R-Anlage Weiden-West in unmittelbarer Nähe der neuen Autobahnabfahrt Frechen-Nord vervollständigt die Anlage. Der Parkplatz mit 430 Stellplätzen kann bis zur Aachener Straße erweitert werden. Knapp 30 Millionen Euro kostete der Gesamtkomplex, bestehend aus S-Bahnhof, viergleisigem Kopfbahnhof

für die verlängerte Stadtbahnlinie 1 und dem Parkplatz. Die Regie für das Projekt lag beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg.

Die **Stadtbahn-Haltestelle RheinEnergieStadion** wurde bis Juni 2006 umgebaut und um Gleise für eine neue Ausfahrt in Richtung Weiden ergänzt. Rund 3,5 Millionen Euro wurden in den Umbau der Haltestelle investiert.



Die Stadtbahn-Haltestelle RheinEnergieStadion

Die **Dürener Straße** wurde ausgebaut. In Junkersdorf ist die Straße jetzt vierspurig; auf dem 2,5 Kilometer langen Abschnitt zwischen Autobahn A1 und Marsdorfer Straße haben die Stadt Köln und der Landesbetrieb Straßenbau NRW einen dreispurigen Straßenausbau realisiert, wobei die mittlere Spur für beide Fahrtrichtungen genutzt wird.

Die **Ortsumgehung Pulheim** über die Bundesstraße 59 wurde im Dezember 2006 fertig gestellt. Der Bau der neuen, fast vier Kilometer langen Strecke zwischen der Anschlussstelle Bocklemünd der A1 und der Bonnstraße (B59/L183) hat 22 Millionen Euro gekostet.



Vierspurig ausgebaut: die Dürener Straße in Junkersdorf

Mit dem **Bau des Deckels der Autobahn A 1** zwischen dem Kreuz Köln-West und der Bundesbahntrasse Köln-Aachen wurde im Februar 2007 begonnen. Die Autobahn A 1 wird hier auf zwei Kilometer Länge sechsspurig um- und ausgebaut; 1,5 Kilometer Strecke davon werden unter dem Lärmschutzdeckel verschwinden. Der gesamte Ausbau, für den im Bereich der Anschlussstelle Lövenich bereits Lärmschutzwände und Wasserrückhaltebecken gebaut wurden, kostet rund 106 Millionen Euro. Der Anfang 2007 an Bilfinger Berger vergebene Auftrag ist Teil davon und beläuft sich auf 90 Millionen Euro. Die Fertigstellung des Deckels ist für 2009 geplant. Der Ausbau des Streckenabschnitts soll einen der letzten großen Engpässe auf dem Kölner Autobahnring beseitigen.



Die Zentrale von Unitymedia an der Aachener Straße

Unitymedia bezog im November 2006 ihren neuen Firmensitz an der Aachener Straße 746–750 in Müngersdorf direkt gegenüber dem RheinEnergieStadion. Für die neue Unternehmenszentrale wurde ein Gebäude der Stadtsparkasse Köln mit 10.250 Quadratmetern Nutzfläche zu einer hochmodernen Medienzentrale umgebaut. Davor war die Unity-Belegschaft in verschiedenen Gebäuden im Technologiepark Köln sowie an Standorten in Hessen beschäftigt. Im Mai 2007 sind die bisherigen Unity-Tochterunternehmen ish (NRW) und iesy (Hessen) im Mutterkonzern aufgegangen. Unity versorgt rund sechs Millionen Kabelkunden und verfügt über das größte zusammenhängende Kabelnetz Europas. 2006 machte Unity bei einem Umsatz von 600 Millionen einen Ebitda-Gewinn von 270 Millionen Euro. Das Unternehmen hat 1.390 Mitarbeiter, darunter 300 am Firmensitz Köln und 500 im Technikzentrum in Frechen. 2007 sollen 300 neue Mitarbeiter eingestellt werden. Zur Unity-Gruppe, an der die Finanzinvestoren BC Partners und

Apollo 70 Prozent halten, gehört auch der Bundesliga-Rechteinhaber Arena.

Bereits im April 2005 war in Müngersdorf ein weiterer Standort des **Handelshof** eröffnet worden. In den bundesweit vierzehnten Markt des Cash & Carry-Anbieters an der Ecke Militärring/Widdersdorfer Straße wurden 20 Millionen Euro investiert.

Auf rund 9.000 Quadratmetern Verkaufsfläche stehen den Großverbrauchskunden – vor allem aus Hotellerie und Gastronomie – insgesamt 80.000 Artikel zur Verfügung. Allein die Kühlregale sind 350 Meter lang, die Fläche für Obst und Gemüse ist rund 300 Quadratmeter groß. 150 neue Jobs wurden in Müngersdorf geschaffen.

Der Neubau der **DKV Deutsche Krankenversicherung AG** an der Scheidtweilerstraße in Braunsfeld wurde im September 2005 offiziell eingeweiht. In dreijähriger Bauzeit ist hier nach einem Entwurf des Hamburger Architekten Jan Störmer der neue, 150 Millionen Euro teure Gebäudekomplex H2 der DKV-Hauptverwaltung entstanden. Er bietet Platz für rund 1.200 Mitarbeiter, die bisher an mehreren, über die Stadt verteilt angemieteten Standorten untergebracht waren. Die DKV, Tochterunternehmen der Ergo Versicherungsgruppe, ist Europas größter privater Krankenversicherer, expandiert aber mittlerweile weltweit. Nachdem bereits im Frühjahr 2005 die Zürich Krankenversicherung AG mit der DKV verschmolzen worden war, konnte im Mai 2006 die Integration der Globale Krankenversicherungs-AG abgeschlossen.



Die DKV-Hauptverwaltung in Braunsfeld

Das benachbarte Best Western Premier **Hotel Regent** am Melatengürtel 15 eröffnete im Januar 2006. Knapp 30 Millionen Euro investierte die Eigentümerin DKV in das Gebäude. Die Fassade ist komplett aus Glas, das teilweise durchsichtig, teilweise sienarot lackiert ist. Das dunkle Rot ist tonangebend im ganzen Hotel, der Stil durchgehend mediterran. Die Ausstattung des Vier-Sterne-Hotels ist luxuriös, auf den Zimmern stehen Plasmafernseher, es gibt eine schnelle Internetanbindung und Anschluss an ein drahtloses Netzwerk. Das Regent gehört zur Hotelkette „Althoff Hotel & Residences“. 50 Meter und 14 Stockwerke hoch ist das Gebäude, das wie die DKV-Hauptverwaltung auf Entwürfe des Architekten Jan Störmer zurückgeht.



Das Hotel Regent am Melatengürtel

Der belgische Lebensmittelfilialist **Delhaize** eröffnet im Herbst 2007 im ehemaligen Gebäude von Möbel Buch in Braunsfeld auf einer Fläche von 1.700 Quadratmetern eine neue Filiale. Der Umbau des Gebäudes mit einer Gesamtnutzfläche von 4.300 Quadratmetern an der Ecke Aachener Straße/Maarweg hat im Oktober 2006 begonnen. Das ehemalige denkmalgeschützte Möbelhaus aus dem Jahr 1960 bleibt in seiner Substanz erhalten. Lediglich zwei Flachbauten am Maarweg werden abgebrochen und zu einem dreistöckigen Parkhaus mit 110 Stellplätzen umgebaut.

Die **AAG Automobil AG**, Opel-Vertragshändler und Service-Partner, ist seit März 2005 zusätzlich Service-Partner für Chevrolet Deutschland sowie Verkaufs- und Servicepartner für die Marken Cadillac und Corvette. Präsentiert wird die Angebotsergänzung im neuen „*Cadillac Experience Center*“ am Hauptsitz des Unternehmens an der Oskar-Jäger-Straße 97 in Braunsfeld.



Ab Herbst 2007 der Sitz von Delhaize in Braunsfeld

Das Projekt **Paulihöfe** am Maarweg 68–76 in Braunsfeld startete mit der Grundsteinlegung im Herbst 2005. Auf einem ehemaligen Gewerbegelände baut die Bauwens AG im Auftrag der Corpus Immobiliengruppe 13 Mehrfamilienhäuser mit Eigentumswohnungen sowie zwei Stadthäuser. Insgesamt entstehen 118 Wohneinheiten mit einer Nettowohnfläche von 11.500 Quadratmetern. Die Fertigstellung des Projekts ist für Ende 2007 geplant. Das gesamte Areal wird nach Ende der Bauarbeiten autofrei sein. Für die Fahrzeuge der Bewohner entsteht eine Tiefgarage mit 172 Stellplätzen.

Die **BWI Informationstechnik** GmbH hat zum Jahresbeginn 2007 mit insgesamt 250 Mitarbeitern die Arbeit am Projekt „Herkules“ aufgenommen, mit dem die nicht-militärische IT-Technik der Bundeswehr modernisiert werden soll. Hierzu wurden an der Josef-Lammerting-Allee 19–21 im Technologie-Park Köln (TPK) in Braunsfeld Büroflächen von 3.800 Quadratmetern angemietet. Das über einem Zeitraum von zehn Jahren verteilte Auftragsvolumen der gemeinsam vom Bund, Siemens und IBM gegründeten GmbH liegt bei 7,1 Milliarden Euro. Ausschlaggebend für die Standortwahl war die kurzfristige Verfügbarkeit voll möblierter Großraumbüros einschließlich Netzwerktechnik, ergänzt um das umfassende Serviceangebot und die Infrastruktur des TPK. Weiterer Pluspunkt ist die unmittelbare Anbindung an Flughafen und Bahnhof per S-Bahn.

Das **Hauptzollamt Köln** hat seinen linksrheinischen Standort vom Maarweg in die Stolberger Straße 200 in Braunsfeld verlegt, wo 3.000 Quadratmeter Büro- sowie 660 Quadratmeter Archivfläche angemietet wurden. Untergebracht sind hier die Abteilungen Allgemeine Organisation, Zölle und Verbrauchssteuern, Abfertigung und Außenprüfung.



Neuer Sitz des Hauptzollamts Köln an der Stolberger Straße

Für die **Clarenbach-Gärten**, Wohnprojekt an der Herbert-Lewin-Straße in Lindenthal, erfolgte im August 2006 die Grundsteinlegung. Auf einem 7.100 Quadratmeter großen Gelände entstehen in sieben durch so genannte Geschossgärten verbundenen Einzelgebäuden insgesamt 107 Eigentumswohnungen. Die Projektkosten liegen bei 41,5 Millionen Euro. Die zwischen 70 und 160 Quadratmeter großen Wohnungen kosten zwischen 2.900 und 4.300 Euro pro Quadratmeter. Bauherr ist die Fay-Management Holding AG.

Die **Corpus Immobilien** hat das ehemalige Gebäude der Renault-Bank an der Ecke Aachener Straße/Innere Kanalstraße in Lindenthal zur Eigennutzung übernommen und nach Umbau mit rund 140 Mitarbeitern als neuen Firmensitz bezogen. Am neuen Standort wurden die Aktivitäten der Makler- und Bauträgtöchter des Konzerns zusammengeführt. Die neue Firmenzentrale, die im Besitz der Corpus Immobiliengruppe ist, verfügt über eine Bruttogeschoßfläche von etwa 5.000 Qua-



Zentrale der Corpus Immobilien in Lindenthal

dratmetern. Das Kölner Architekturbüro Klaus Müller war für die vollständige Renovierung des Objektes verantwortlich.

Die Kölner Universitätskliniken im Stadtteil Lindenthal sind der anwendungsrelevante Kern des Kölner Life-Science-Clusters, das durch umfangreiche Investitionen weiter gestärkt wird.

Der Neubau der **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie** in der Kerpener Straße 62 wurde bereits im Juni 2005 offiziell eingeweiht. Das Gebäude mit Platz für ambulante und stationäre Patientenversorgung, Forschung und Lehre führt die bisher in fünf Gebäuden arbeitende Psychiatrie und Psychotherapie zusammen.

Das neue **Brustzentrum der Frauenklinik** an der Kerpener Straße 34 wurde im Oktober 2005 offiziell eröffnet. Technisch ist das Zentrum – mit mehr als 6.000 Patienten pro Jahr das größte in Nordrhein-Westfalen – mit Geräten auf dem höchsten Stand ausgerüstet: Digitale Mammographie- und Ultraschallgeräte mit einer besonders hohen Auflösung sind die neuesten ihrer Art. Auch ein Hochleistungs-Ultraschallgerät sowie ein offener Kernspintomograph, die eine zuverlässige Diagnose ohne Strahlenbelastung ermöglichen, stehen zur Verfügung.



Das neue Brustzentrum der Frauenklinik an der Kerpener Straße

Das modernste **Herzzentrum** Deutschlands entsteht an der Joseph-Stelzmann-Straße/Ecke Kerpener Straße. In dem neuen Gebäudekomplex der Kölner Universitätskliniken, der im Oktober 2007 eingeweiht wird, werden Erwachsenen- und Kinderkardiologie, Herz- und Gefäßchirurgie unter einem Dach zusammengeführt. Auf einer Nutzfläche von 11.000 Quadratmetern bietet der H-förmige Neubau nach einem Entwurf von Gerkan, Marg und Partner rund 200 Betten und vier OP-Säle. Die gesamte Medizintechnik im Haus wird digital gesteuert. Die Ärzte müssen bei den Visiten keine Krankenakten mehr durchblättern, sondern greifen mit Laptops auf Krankendaten, Laborwerte, Röntgenbilder und EKG-Ergebnisse zurück. Die neue Einrich-

tung ist für eine Behandlungskapazität von knapp 10.000 stationären Patienten pro Jahr ausgelegt. Die aufwändige Technik und die Einführung neuer Verfahren, so zum Beispiel in der Behandlung von Rhythmus-Störungen ermöglicht eine Behandlung auf hohem medizinischem Niveau. Das 55 Millionen Euro teure Herzzentrum, finanziert von Land und Bund, ist derzeit das zweitgrößte Hochschul-Bauvorhaben in NRW.

Das **Zentrum für Molekulare Medizin** (ZMMK) entsteht zwischen Hauptgebäude und Bettenhaus der Uni-Kliniken an der Robert-Koch-Straße. Baubeginn für das fünfstöckige Laborgebäude war Ende 2005, im Mai 2007 wurde Richtfest gefeiert, die Fertigstellung des 22 Millionen Euro teuren Komplexes ist für das Frühjahr 2008 geplant. Die enge Verzahnung von Grundlagenforschung und klinischer Praxis, fächerübergreifende Kooperation der Medizinischen Fakultät mit Biologen, Chemikern und Genetikern der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät gehören zum Konzept des biomedizinischen Zentrums – ein Modell von internationalem Niveau. Das ZMMK war 1995 als eines von bundesweit acht interdisziplinären Zentren vom Bundeswissenschaftsministerium ausgewählt worden, um die Wettbewerbsfähigkeit der biomedizinischen Forschung in Deutschland zu stärken und wurde bislang mit 20 Millionen Euro Bundesgeldern gefördert. Universität und Uni-Kliniken haben sich seitdem mit dem Schwerpunkt Bio- und Lebenswissenschaften profiliert. Ab 2008 können 160 Wissenschaftler und Nachwuchsgruppen auf 6.000 Quadratmetern unter einem Dach forschen, ein wichtiger Schritt für die weitere Profilierung

des Forschungsstandorts Köln. Das Cologne Center for Genomics (CCG) wird ebenfalls im ZMMK-Neubau untergebracht.

Ein Forschungszentrum für Nierenerkrankungen, in dem Mediziner unterschiedlicher Fachrichtungen gemeinsam die molekularen Ursachen für diese Erkrankungen analysieren, entsteht als weitere Einrichtung an den Unikliniken Köln. Prof. Thomas Benzing, neuer Direktor der Klinik IV für Innere Medizin und einer der weltweit führenden Nephrologen, will mit seinem Team in Köln das international erste Zentrum dieser Art aufbauen und die Ergebnisse der herausragenden Forschung direkt den Patienten zugute kommen lassen. Benzings Laufbahn führte den Mediziner nach der Harvard Medical School in Boston über eine Tätigkeit als Oberarzt und später stellvertretender Direktor an der Uniklinik Freiburg nach Köln; sein gesamtes 15-köpfiges Team von Ärzten und Forschungsmitarbeitern war ihm gefolgt, um gemeinsam mit ihm die Forschungsarbeit hier fortzusetzen und auszubauen. Dafür bringt der Mediziner beträchtliche Fördermittel von der Deutschen Forschungsgesellschaft und von Stiftungen mit ans Uniklinikum. Für Köln hat Benzing sich trotz attraktiver Lehrstuhllangebote aus den USA, aus Stockholm und Düsseldorf entschieden, weil sich seinem Team hier in Zusammenarbeit mit den bisherigen Kollegen in der Abteilung die besten Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Statt bisher sieben Ärzten sind in der Klinik für Innere Medizin IV künftig 20 Mediziner tätig.

Die Einrichtung eines **Zentrums für klinische Studien** wurde Ende 2006 vom Bundesforschungsministeri-

um (BMBF) genehmigt. Als eine von bundesweit sechs Universitätskliniken erhielt die Uniklinik Köln den Zuschlag zur Förderung des von der medizinischen Fakultät der Universität Köln beantragten Projekts mit jährlich einer Million Euro bis 2010. Die neue Förderung stärkt die Arbeit des bereits seit 2002 an der Uniklinik angesiedelten Koordinierungszentrums für klinische Studien Köln (KKS). Sie würdigt auch die erfolgreiche Studienarbeit in einzelnen Klinikbereichen wie etwa der Onkologie, der Neurochirurgie und der Infektiologie. Das Erfolgskonzept soll mit den neuen Projektmitteln ab 2007 auch in weiteren Bereichen der Uniklinik umgesetzt werden. In dem neuen Zentrum sollen auf Basis der am Klinikum vorhandenen Forschungsideen innovative Studienabläufe entwickelt werden.

Das **Centrum für Integrierte Onkologie Köln-Bonn** wird im Zeitraum 2007 bis 2009 als eines von vier Spitzenzentren von der Deutschen Krebshilfe mit drei Millionen Euro gefördert. Von den vier Spitzenzentren verspricht sich die Deutsche Krebshilfe nach eigenen Angaben eine deutliche Verbesserung der Patientenversorgung in der jeweiligen Region. Im Vordergrund steht für die Krebshilfe insbesondere die Vernetzung mit den übrigen Krankenhäusern und den niedergelassenen Ärzten in der Region. So soll sichergestellt werden, dass krebskranke Menschen ohne Reibungs- und Informationsverlust aus dem stationären Versorgungsbereich in die ambulante Betreuung gehen. Auch die Einbindung von Krebs-Selbsthilfeorganisationen sowie die Berücksichtigung von Krebsregistern sind unverzichtbare Voraussetzungen für die Förderung.

Die **Mayersche Buchhandlung** eröffnete im Frühjahr 2007 eine 400 Quadratmeter große Filiale in der Sülzburgstraße 13 unweit der Universität. Die Mayersche gehört mit einem Umsatz von zuletzt 125 Millionen Euro zu den fünf größten Buchhandlungen in Deutschland und ist weiter auf Expansionskurs. 2007 sind allein in NRW weitere acht Neueröffnungen und Übernahmen mit einer Gesamtverkaufsfläche von 6.500 Quadratmetern geplant.



Filiale der Mayersche Buchhandlung an der Sülzburgstraße



Die neue Deutschlandzentrale von Wolters Kluwer

Wolters Kluwer, international agierender Fachverlag mit Sitz in Amsterdam, hat im Herbst 2006 seine deutsche Zentrale, die Wolters Kluwer Deutschland GmbH aus Unterschleißheim bei München in die Luxemburger Straße 449 im Stadtteil Klettenberg verlagert. Die rund 200 Mitarbeiter arbeiten am Standort des von Wolters Kluwer im März 2006 erworbenen Fachverlags Carl Heymanns. Gründe für die Standortentscheidung waren die Nähe zu Deutschlands größter Universität, das hohe Potenzial an qualifizierten Arbeitskräften sowie die kulturelle Vielfalt Kölns. Wolters Kluwer ist in seinem Metier die Nummer zwei in Deutschland und mit seinen Marken Carl Heymanns und Luchterhand weltweit auf Wachstumskurs.

Der französische Konzern **ARC International** sowie die Agentur **b+d sports** GmbH sind seit September 2005 neue Mieter im Bürogebäude Dürener Straße 350 der AXA Versicherung AG in Lindenthal. ARC mietete rund 550 Quadratmeter Bürofläche an, b+d 450 Quadratmeter.

Die **IfH Gesellschaft für Markt- und Unternehmensanalysen** ist seit Sommer 2006 in den Bürologen am Stadtwald in der Dürener Straße 401 in Lindenthal ansässig. Das Kölner Unternehmen mietete rund 900 Quadratmeter Bürofläche von der Eigentümerin des Neubaus, der campusZwo Projektentwicklungs GmbH, Köln.

Die **Axima GmbH**, technischer Dienstleister rund um Planung, Errichtung, Betrieb, Wartung und Modernisierung von Gebäuden und Anlagen, hat im August 2005 ihre Kölner Dependance in der ehemaligen Kaserne



Sitz von ARC International und der b+d sports GmbH

Haelen an der Dürener Straße 403-405 vergrößert. Durch die Verlagerung der Abteilung Business Support von Stuttgart nach Köln im August 2005 stieg die Zahl der Mitarbeiter auf 80, die von Axima genutzte Fläche erhöhte sich auf 3.100 Quadratmeter.

Das Gewerbegebiet Marsdorf erfreut sich einer ungebrochenen Nachfrage von Seiten der Wirtschaft. Die Verkehrsanbindung des in unmittelbarer Nähe des Autobahnkreuzes Köln-West gelegenen Areals hat sich durch den Ausbau der Dürener Straße weiter verbessert.

Das neue Autozentrum von **BMW Hammer** mit der Adresse Bayerische Allee 1 war bereits im Januar 2005



Axima-Standort an der Dürener Straße

eröffnet worden. Die Verkaufsfläche von 6.000 Quadratmetern verteilt sich auf mehrere Etagen, der Werkstattbereich umfasst eine Fläche von 3.200 Quadratmetern. Alle Marken der BMW Group – BMW, Mini, Alpina, Rolls Royce und BMW-Motorräder – werden in Marsdorf unter einem Dach angeboten. Auch die Hauptverwaltung der Hammer-Gruppe, zu der noch sechs weitere Autohäuser und Motorradzentren in Köln und Umgebung gehören, ist mittlerweile im äußersten Kölner Westen ansässig.

Europas größtes **Smart-Center** war bereits im März 2005 an der Toyota-Allee 2 eröffnet worden. Rund sieben Millionen Euro haben die Inhaber der Kubina Automobilvertriebs GmbH in den neuen, rund 3.000 Quadratmeter großen Standort investiert. Die Ausstellungsfläche umfasst 1.000 Quadratmeter, der Service-Bereich 1.660 Quadratmeter. In der verglasten Automobil-Werkstatt mit sieben Hebebühnen können bis zu 50 Fahrzeuge pro Tag repariert werden.

Die **Omnicare Clinical Research** GmbH, ein Beratungsunternehmen aus der klinischen Forschung, ist seit Juli 2005 im Forum West in der Hermann-Heinrich-Gossen-Straße 3 in Marsdorf ansässig, wo von der Bürohaus Marsdorf GbR rund 1.900 Quadratmeter Bürofläche angemietet wurden.

Dassbach Küchen ist seit 2005 auch in Marsdorf vertreten. In der Max-Planck-Straße 21 eröffnete ein Werksverkauf des Anbieters, der zu den führenden deutschen Küchenherstellern mit Direktvermarktung gehört.

Die **B. Beyer** GmbH, technische Großhandlung für Industriebedarf, persönliche Schutzausrüstungen und Berufskleidung, Schlauch- und Dichtungstechnik sowie



Neu in Marsdorf: Dassbach Küchen



Industriegroßhändler Beyer

chemotechnische Produkte, hat 2005 ihr neues Gebäude an der Rheinischen Allee 6 in Marsdorf fertig gestellt und Anfang 2006 eröffnet.

Die **Kim Hong China Center** GmbH, Importeur für Groß- und Einzelhandel, präsentierte seit 2005 an der Max-Planck-Straße 17 auf über 7.000 Quadratmetern Verkaufsfläche Erzeugnisse der asiatischen Wohnkultur vom Sanitärbereich bis zum Baustoff.

Der **Toyota**-Standort Marsdorf an der Toyota-Allee 2, sowohl Deutschlandzentrale des Weltkonzern als auch Sitz des Formel-1-Rennstalls „Panasonic Toyota Racing-Team“, expandiert weiter. Auf einem von der Stadt erworbenen 30.000 Quadratmeter großen Grundstück entsteht ein zweiter Windkanal für die Formel-1-Schmiede. Zusätzlich werden weitere Räumlichkeiten für Ausstellungs- und Merchandisingaktivitäten geschaffen.

Im August 2006 wurde der **Media Markt** an der Max-Planck-Straße 24 wiedereröffnet. Die Verkaufsfläche wurde um 1.200 auf 3.800 Quadratmeter erweitert; die Parkkapazität hat sich auf 300 Stellplätze verdoppelt. Am Standort arbeiten insgesamt 90 Mitarbeiter, darunter elf Auszubildende.

Auf dem Gelände des **Maxus-Marktes** an der Max-Planck-Straße 9 wurde in 2006 das bestehenden Angebot um



Das Forum West, Sitz der Omnicare Clinical Research



Der Media Markt an der Max-Planck-Straße



Conrad Electronic an der Horbeller Straße



Autowaschanlage am Maxus-Markt



Obi an der Emmy-Noether-Straße



Die Zentrale von Spies Hecker

eine Autowaschanlage ergänzt, mit der eine lokale Angebotslücke in diesem Bereich geschlossen wurde.

Die **Spies Hecker** GmbH, seit 1999 zum DuPont-Konzern gehörender internationaler Anbieter von Fahrzeuglacken, hat im September 2006 in einem konsanierten Bestandsgebäude an der Horbeller Straße 15 ihre neue Unternehmenszentrale bezogen. Im Juni 2006 begann der Bau eines weiteren Gebäudes, das nach Fertigstellung im Juni 2007 neben Büro- und Seminarräumen die Kölner „Spies Hecker Lackakademie“ aufnimmt. Das Investitionsvolumen für beide Gebäude beträgt insgesamt 12 Millionen Euro. Eigentümer ist die Lloyd Fonds Aktiengesellschaft.

Die **Conrad Electronic** GmbH, einer der größten europäischen Anbieter von Elektronik und Technik, eröffnete im

Juli 2006 ihre neue Kölner Filiale mit einer Verkaufsfläche von 2.000 Quadratmetern an der Horbeller Straße 2–4.

Obi eröffnete im November 2006 seine neue Niederlassung an der Emmy-Noether-Straße 12 und kehrte damit nach einem mehrjährigen Zwischenspiel in Frechen nach Köln zurück. Die unmittelbare Lage am Autobahnkreuz Köln-West und der Dürener Straße waren ausschlaggebend für die Standortentscheidung.

Ehrenfeld

Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung im Stadtbezirk Ehrenfeld liegt zur Zeit eindeutig in der Gewerbezone nördlich des Stadtteils Ossendorf. Hier werden in Erweiterung des gleichnamigen Gewerbegebiets große Flächen rund um den ehemaligen Flughafen Butzweilerhof entwickelt. Im „Innenbereich“ des Stadtbezirks liegt dagegen der Schwerpunkt auf der Umnutzung früherer Industriearale für moderne Dienstleistungen.

In Ossendorf entsteht auf einer 45 Hektar großen Fläche rund um die denkmalgeschützten Bauten des ehemaligen Flughafens **Butzweilerhof** eine Symbiose aus Wohnen und Arbeiten. Das frühere Bundeswehrgelände wird von der Sparkassen-Tochter „SKI Standort Köln Immobilien“ zum Gewerbe- und Medienpark entwickelt.

Das Flughafengebäude als Mittelpunkt des weitläufigen Areals wird in Anlehnung an die ehemaligen Rollfelder von zwei Alleen flankiert. Der Zwischenraum wird als großzügige, begrünte Fläche gestaltet. Die Allee soll auf beiden Seiten von repräsentativen Wohnungen und Gewerbe- und Bürogebäuden flankiert werden. Das ehemalige Terminal selbst wird eine gehobene und lebendige Gastronomie im Stil der zwanziger Jahre aufnehmen. Im Süden des denkmalgeschützten Objektes entstehen bereits ab Sommer 2006 rund hundert Einfamilienhäuser.

NetCologne, größter regionaler Telekommunikationsanbieter in Deutschland, hat im Januar 2006 mit rund 650 Mitarbeitern seinen Unternehmensstandort vom Maarweg an den Butzweilerhof in unmittelbarer Nachbarschaft zum Medienzentrum Coloneum verlagert. Der neue gläserne Unternehmenssitz nach einem Entwurf der Berliner Architekten Hanns-Peter Wulf und Thomas Bolwin ist exakt auf die Bedürfnisse der expandierenden Telekommunikationsfirma zugeschnitten. NetCologne hat etwa 250.000 Telefon- und Internetkunden sowie mehr als 12.000 Geschäftskunden.

Technische Basis des Unternehmenserfolgs ist das eigene Glasfasernetz mit einer Gesamtlänge von rund 200.000 Kilometern. Im Sommer 2006 wurde mit dem Bau des neuen Glasfasernetzes „CityNetCologne“ begonnen. Mit einer Bandbreite von 100 Megabit pro Sekunde liegt dessen Übertragungsgeschwindigkeit fünf Mal höher als der gegenwärtig schnellste Internetanschluss bei NetCologne. Geplant ist ein flächendeckendes Netz inklusive Hausanschluss für alle Mehrfamilienhäuser. Der neue Netzstandard erlaubt unter anderem Fernsehübertragung per Internet (IPTV), Video-on-Demand sowie hochauflösendes Fernsehen (HDTV). Ab Herbst 2006 wurde mit der Vermarktung der ersten Angebote begonnen. Bis 2009 wird das Unternehmen 250 Millionen Euro in das Vorhaben investieren.

Die **Wige Media AG** hat ihren Standort Mitte 2006 von Frechen in das Medienzentrum Ossendorf verlagert. Das Unternehmen, das weltweit zu den Marktführern im Bereich Sportübertragungen im HDTV-Standard gehört, mietete für seine rund 150 Mitarbeiter rund 7.000 Quadratmeter Büro- und Studiofläche. Wige ist unter anderem verantwortlich für die Übertragung der deutschen Formel-1 und DTM-Rennen, von Bundesligaspielen, Ski- und Reitsport, Leichtathletik und Boxen.

Die **Center TV. Heimatfernsehen** GmbH, im Herbst 2005 gestarteter Kölner Lokalsender, sendet seit März



Studio von Wige Media in Ossendorf

2007 aus neuen, größeren Studios. Im Gebäude B am Coloneum 1 stehen dem Unternehmen 420 Quadratmeter Produktionsfläche zur Verfügung. Vorteilhaft sind auch die Fühlungskontakte zu den anderen in Ossendorf ansässigen Unternehmen der Medienbranche. Das erste Kölner Lokalfernsehen ist im Kabelnetz zu empfangen. Die 100-prozentige Tochter der AZ Media Center TV beschäftigt etwa 40 Mitarbeiter.

Mit dem **Fond 3** hat im Frühjahr 2006 das erste Business-Restaurant von Butzweiler eröffnet. Der Standort befindet sich in der Adolf-Grimme-Allee 3.



Sitz von NetCologne am Coloneum

Die **Avaya GmbH & Co. KG**, europäischer Marktführer im Bereich Call-Center-Anwendungen, mietete im Dezember 2006 rund 3.500 Quadratmeter in der Adolf-Grimme-Allee 3.

Im angrenzenden Gewerbegebiet wird das bestehende Straßennetz ausgebaut, um dem steigenden Verkehrs-



Der sechsgeschossige Komplex bietet auf 24.000 Quadratmetern Platz für bis zu 48 Büroeinheiten. Insgesamt stehen 424 Pkw-Stellplätze zur Verfügung, 256 davon in der Tiefgarage. Vermieter des Butzweiler Stern ist die S RheinEstate GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Sparkasse KölnBonn.



Der Butzweiler Stern: ausgefallenes Bürogebäude an der Von-Hünefeld-Straße

aufkommen gerecht zu werden. Anfang 2007 wurde mit dem Ausbau der Von-Hünefeld-Straße begonnen. In einem ersten Bauabschnitt wird der Kreuzungsbereich mit der Mathias-Brüggen-Straße zu einem Kreisverkehr umgebaut, um die Leistungsfähigkeit dieses Knotenpunktes zu verbessern. In einem zweiten Schritt wird die von-Hünefeld-Straße auf einer Länge von rund 800 Metern zwischen Mathias-Brüggen-Straße und der nördlichen Einmündung in die Richard-Byrd-Straße vierstreifig ausgebaut. Bis zum vorhandenen Wendehammer wird auch die Butzweilerhof-Allee – früher Käthe-Paulus-Straße – ausgebaut. Die Arbeiten werden voraussichtlich Ende 2007 abgeschlossen sein.

Als Entlastungsstraße soll darüber hinaus die Alte Escher Straße nördlich des Coloneums zweistöckig zwischen der Von-Hünefeld-Straße und der Butzweilerstraße ausgebaut werden.

Ende Mai 2007 erfolgte die offizielle Umfirmierung des bisherigen Gewerbegebiets Ossendorf. Das rund 150 Hektar große Gebiet zwischen Militärring, A57, Butzweiler Straße und Venloer Straße mit 400 Unternehmen und rund 10.000 Arbeitsplätzen trägt seitdem den neuen Namen „Am Butzweilerhof“.

Der **Butzweiler Stern**, ein ausgefallenes Bürogebäude in Form eines doppelten X, wurde Ende 2006 an der Von-Hünefeld-Straße Ecke Butzweilerhofallee fertig gestellt.

Im privaten Gewerbegebiet **GiP** (Gewerbe im Park) **Butzweiler Hof** an der Mathias-Brüggen-Straße 124–170 haben sich 2005 und 2006 weitere Unternehmen neu angesiedelt oder ihre Präsenz ausgeweitet.

Die **Micro Matic Dispense Service GmbH** erweiterte im Sommer 2006 ihre Lagerfläche im GiP und verfügt damit über Lagerkapazitäten von 1.500 Quadratmetern sowie 340 Quadratmeter Bürofläche. Die Deutschland-Tochter des dänischen Herstellers von Schanksystemen hatte erst im Frühjahr 2005 ihr Service Center West aus Köln-Niehl in die Mathias-Brüggen-Straße verlagert.



Im GiP ansässig: die Micro Matic Dispense



Seit Anfang 2006 ist auch die **PIN NRW GmbH** im GiP ansässig. Deutschlands größter privater Briefdienstleister mietete in der Mathias-Brüggen-Straße 146 über 600 Quadratmeter Lager- sowie rund 220 Quadratmeter Bürofläche.

Weiterer Neumieter im GiP ist **Centro Risparmio**. Der italienische Großhändler hat im September 2005 im Bauteil E4 120 Quadratmeter Büro- und gut 700 Quadratmeter Lagerfläche bezogen.

Die **Wellen+Nöthen GmbH**, eines der führenden deutschen Handels- und Systemhäuser für Audio- und Videotechnik, mietete im Sommer 2006 im GiP rund 800 Quadratmeter Lager- und Bürofläche.

Im GiP Butzweiler Hof stehen insgesamt über 15.000 Quadratmeter Hallen- und 13.000 Quadratmeter Büroflächen sowie 350 Stellplätze zur Verfügung. Betreiber ist die GiP Verwaltungs-Gesellschaft. In sieben deutschen Städten existieren insgesamt 15 GiP-Standorte, vier davon in Köln.



Sitz von IET in der Mathias-Brüggen-Straße

Die **IET Industrial Engineering & Technologies GmbH**, Full-Service-Partner für den Aufbau und Betrieb von Koax-, Glasfaser-, GSM- und UMTS-Netzen, ist seit Herbst 2006 in der Mathias-Brüggen-Straße 87–89 ansässig, wo rund 1.400 Quadratmeter Bürofläche angemietet wurden.

Die **QSC AG**, einer der wachstumsstärksten Telekommunikationsanbieter Deutschlands mit Hauptsitz in der Mathias-Brüggen-Straße 55, expandiert weiter: Im Juni 2006 erwarb das Unternehmen einen Mehrheitsanteil von 67 Prozent an der Hamburger Broadnet AG. Mit dem Zukauf stärkt QSC sein Kerngeschäft mit Firmenkunden. Zudem verfügt Broadnet über ein eigenes SDSL-Netz mit 600 Verteiler-Knoten sowie ein Wireless-Local-Loop-Netz in 42 Regionen, mit denen QSC die eigene Infrastruktur erweitern kann. Das Unternehmen erwartet für das Geschäftsjahr 2007 erstmals in der Firmengeschichte schwarze Zahlen. Auch 2007 will QSC sein Telekommunikationsnetz weiter ausbauen. Bis zum Jahresende sollen rund 50 Prozent aller deutschen Haushalte und rund 70 Prozent der Standorte für Unternehmensvernetzungen abgedeckt werden.



Die Zentrale von QSC

Das Logistikunternehmen **Geodis Deutschland GmbH** hat im Oktober 2005 den aus Hochregallager und Verwaltungsgebäude bestehenden ehemaligen Sony-Standort in der Hugo-Eckener-Straße 21 in Ossendorf übernommen. Geodis führt für den Heimtierfutter-Produzenten Nestlé Purina Petcare die Lagerung und die Distribution durch und hat im Zuge dessen am Standort Köln 70 Arbeitsplätze geschaffen. Das automatisierte Hochregallager bietet eine Lagerkapazität von 50.000 Paletten.



Caritas-Gelände an der Heinrich-Rohlmann-Straße

Im Februar 2005 konnten die **Caritas Werkstätten Köln** den Umzug in ihre neue Betriebsstätte in Ossendorf feiern. Das Unternehmen hatte das Grundstück in der Heinrich-Rohlmann-Straße 13 im Jahr 2001 von der Stadt Köln erworben. In dem modernen Neubau sind jetzt die Caritas-Töchter „CariTec“ und „CariPrint Druck + Versand“ unter einem Dach tätig. Räumlich getrennt, aber in enger Kooperation, arbeiten hier geistig und psychisch behinderte Menschen in verschiedenen Arbeitsbereichen. Beide Betriebstätten bieten 155 Menschen einen Arbeitsplatz.

Die **J. Frings** GmbH ist im Oktober 2005 in ihren neuen Firmensitz in der Heinrich-Rohlmann-Straße 20 gezogen. Das neue Domizil entstand auf einem der letzten noch freien städtischen Gewerbegrundstücke. Das 1924 gegründete Unternehmen ist ein erfahrener Ansprechpartner zum gesamten Themenkomplex Dachbau.

Da das städtische Flächenangebot westlich der Von-Hünefeld-Straße aufgrund der hohen Nachfrage zur Neige geht, hat die Stadt Köln 2006 weitere 10.000 Quadratmeter Gewerbegebäuden in der nahegelegenen Gunther-Plüschor-Straße auf den Markt gebracht.

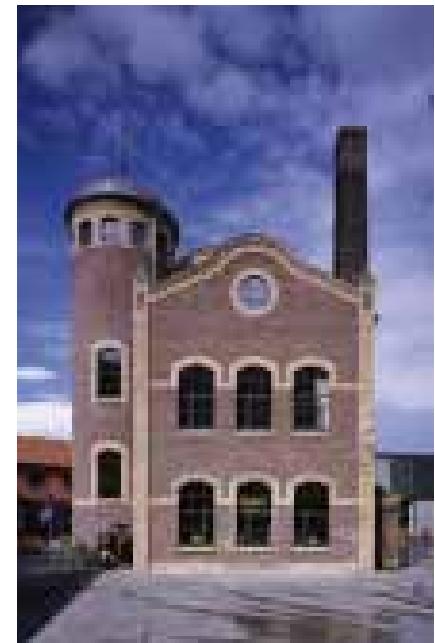
Die **Gerhard von Umbscheiden** GmbH & Co. KG, Reparaturbetrieb für Getriebe, Lenkungen und Dieseleinspritzpumpen, konnte in diesem Erweiterungsgebiet ihr bestehendes Betriebsgelände an der Von-Hünefeld-Straße 4a erweitern. Das Unternehmen hat damit zusätzlich einen unmittelbaren Zugang zur rückwärtigen Gunther-Plüschor-Straße.

Auf dem historischen **Vulkan-Gelände** der ehemaligen Ehrenfelder Leuchtenfabrik an der Lichtstraße ist ein beispielhafter Gewerbeplatz für Kreativ-Berufe entstanden.

Insgesamt investierte der Eigentümer Vulkan-GmbH 23 Millionen Euro in das 25.000 Quadratmeter große Areal mit einem Ensemble aus Alt- und Neubauten. Rund um die 1.400 Quadratmeter große Vulkanhalle, die unter anderem als Aufnahmeort für den „Kölner Treff“ fungiert und auch für Firmenveranstaltungen stark nachgefragt wird, wurden zwischen Anfang 2002 und Herbst 2005 insgesamt zehn Gebäude erneuert, umgebaut oder neu errichtet. Gut 60 klein- und mittelständische Unternehmen, Läden und

Werkstätten, Büros und Agenturen mit nahezu 500 Beschäftigten sind hier mittlerweile ansässig. Im Kontorhaus des Vulkan-Geländes hat das New Yorker Unternehmen **Material Connexion** mit der **Survey Marketing + Consulting** GmbH & Co. KG als Lizenznehmer im Januar seine erste deutsche Niederlassung auf rund 440 Quadratmeter Fläche eröffnet. Material Connexion Cologne ist mit einer umfassenden Materialbibliothek mit Hunderten von Mustern und Proben ausgestattet, die monatlich aufgestockt werden. Hier können Designer, Produktentwickler und Architekten einen Überblick über neue und innovative Materialien erhalten.

Weiterer Mieter auf dem Vulkan-Gelände ist der Verband der deutschen Internetwirtschaft **Eco**. Der 1995 gegründete Verein verfolgt das



Das Turmhaus auf dem Vulkan-Gelände

Ziel, die kommerzielle Nutzung des Internet voranzutreiben, um die Position Deutschlands in der globalen Internet-Ökonomie und damit den Wirtschaftsstandort Deutschland insgesamt zu stärken. Eco vertritt

derzeit 300 Mitglieder und fördert die Geschäftsentwicklung seiner Mitgliedsfirmen. Daneben berät und unterstützt Eco alle Unternehmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen im Internet anbieten.

Die **Steuerfachschule Dr. Endriss** ist im November 2005 als Ankermietler in den Neubau des so genannten Terrassenhauses eingezogen. Das viergeschossige Gebäude bietet rund 4.500 Quadratmeter Nutzfläche.



Das Terrassen- und das Lichthaus auf dem Vulkan-Gelände

Die **Colognenetworx cnx GmbH** mietete rund 350 Quadratmeter Bürofläche in der Weinsbergstraße 118. Das IT-Unternehmen bietet Lösungen für Hard- und Software sowie für Netzwerke. Die neuen Büroflächen wurden im März 2005 bezogen.

Der Haustechnikanbieter **Oertel & Prümm GmbH & Co. KG** eröffnete im September sein neues „Musterhaus Küchen Fachgeschäft“ in der Widdersdorfer Straße 205 im Technologiepark Ost. Das Unternehmen beschäftigt mittlerweile mehr als 100 Mitarbeiter.

Die **Cegelec Anlagen- und Automatisierungstechnik GmbH & Co. KG** hat im Sommer 2005 ihre Kölner



Das Mercedes-Benz Center im TechnologiePark Köln Ost

Niederlassung von der Oskar-Jäger-Straße in die Widdersdorfer Straße 205 verlagert. Cegelec mietete dort eine Kombination aus Büro- und Lagerflächen mit einer Nutzfläche von insgesamt etwa 1.500 Quadratmetern.

Das **Mercedes-Benz Center** im TechnologiePark Köln Ost wurde im März 2006 an der Mercedes-Allee 1 eröffnet. Kernstück des auf einen Entwurf der DaimlerChrysler Architektur-Abteilung zurückgehenden Gebäudekomplexes mit einer Bruttogeschossfläche von 35.000 Quadratmetern ist ein 27 Meter hoher konischer Zylinder mit einer nach innen geneigten metallummantelten Hülle. Darüber wölbt sich eine von einem Mercedes-Stern gekrönte Glaskuppel. Um diesen so genannten Markenkern gruppieren sich vier Quader, die vor allem der Fahrzeugpräsentation dienen. Allein die Ausstellungsflächen summieren sich auf 11.000 Quadratmeter. Der Werkstattbereich mit aufgesatteltem Kantinengeschoß wurde westlich des Hauptgebäudes errichtet. Mercedes-Center dieser Art existieren nur in ausgesuchten Metropolen wie Berlin, München, Mailand, London, Paris und eben auch in Köln. Der Autobauer investierte rund 64 Millionen Euro in den Standort.

Im **Karnevalsmuseum** am Maarweg 134–136 können Interessierte auf 1.400 Quadratmetern alles über den Kölner Karneval und seine Geschichte erfahren. Der Besucher hat die Möglichkeit, über 2.000 Orden zu bestaunen, die allerdings nur eine Auswahl der Sammlung des Festkomitees Kölner Karneval sind. Die Ausstellung ist in dieser Größenordnung die erste in Deutschland. Rund 2,5 Millionen Euro hat sich das Festkomitee das neue Museum kosten lassen, für das Hanspeter Kottmair als Architekt verantwortlich zeichnet.

Das **Colonius Carré** an der Ecke Innere Kanalstraße und Subbelrather Straße wurde 2005 bezugsfertig. In das architektonisch reizvolle Gebäude ist die



Das Alpha eins im Gewerbepark Triotop

Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit im Februar 2005 eingezogen. Rund 250 Quadratmeter Bürofläche mietete die Versicherung an.

Die **Sport-Tiedje** GmbH, international agierender Fitness-Fachmarkt mit Hauptsitz in Schleswig, hat im Mai 2006 im Colonius Carré seinen Kölner Standort mit rund 600 Quadratmetern Ausstellungsfläche eröffnet.

Die **Western Union International Bank** eröffnete im Juli 2006 eine der ersten beiden Filialen auf dem deutschen Markt in der Venloer Straße 298. Die zweite Filiale ging zeitgleich in der Frankfurter Straße in Köln-Mülheim an den Start. Western Union ist spezialisiert auf die Finanzdienstleistung Geldtransfer, Hauptzielgruppe sind Immigranten.

Der Gewerbepark **Triotop** entsteht derzeit am Girschweg in Vogelsang. Auf einem rund 11 Hektar großen Gelände realisiert die HIBA Grundbesitz GmbH & Co. KG ein zukunftsorientiertes Arbeitsumfeld, in dem die drei Bereiche



Triotop: die „Zwitschermaschine“

Arbeiten, Wohnen und Erholen miteinander verbunden werden.

Als erstes Gebäude wurde im Januar 2007 das **Alpha eins** fertig gestellt, ein multifunktionales Speicherhaus, das Lager- und Büronutzung vereint. Im Erdgeschoss stehen 830 Quadratmeter Lagerfläche, im Obergeschoss 820 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung. Alleiniger Mieter von Alpha eins ist das Kölner Unternehmen **PubliCare**. Die Vertriebs-GmbH für Medizinbedarf zur Wund-, Stoma- und Inkontinenzversorgung hat hier unter der Adresse Am Wassermann 20–22 mit 35 Mitarbeitern ihre aus Verwaltung und Lager bestehende Zentrale bezogen.

Mit der **Zwitschermaschine** unter der Adresse Am Wassermann 25–27 wurde im Mai 2007 ein weiteres Gebäude auf dem Triotop-Gelände fertig gestellt. Die Sony Deutschland GmbH Köln ist hier mit ihrem Service-Bereich vertreten; die „Professional Service Europe“ des Unternehmens mietete 1.700 Quadratmeter an Büro-, Lager- und Serviceflächen.

Im Sommer 2007 erfolgte der Baubeginn für das **Wassermannhaus**, neuer Firmensitz des Kölner Bauunternehmens **Friedrich Wassermann** GmbH & Co, die Eigentümerin des Triotop-Geländes ist. Anton Bausinger, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens, will das Triotop zum innovativsten Gewerbegebiet in Köln machen. Der umgebende Erholungsraum, der den Namen „Wassermannpark“ trägt und sich aus Dünengarten, einem See sowie Wald- und Wiesenlandschaft zusammensetzt, wird ebenfalls 2007 eröffnet.

Nippes und Chorweiler

Der Kölner Norden ist nach wie vor das Kerngebiet der industriellen Aktivitäten in der Domstadt. Neben der Chemiezone Worringen mit Ineos und dem Bayer-Chemiepark stehen die Fordwerke als mit Abstand größtes Industrieunternehmen der Region im Vordergrund. 2005 und 2006 gab es – vor allem im Industriepark Köln-Nord – weitere hochkarätige Ansiedlungen, durch die das städtische Konzept einer großräumigen Flächenbevorratung und -bereitstellung für Produktions- und Logistikunternehmen bestätigt wurde.

Die **Fordwerke** Köln GmbH, größter industrieller Arbeitgeber Kölns, feierte im Oktober 2005 ihr 75jähriges Bestehen. 1930 hatte die Ford Motor Company auf einem 170.000 Quadratmeter großen Gelände in Niehl mit dem Bau der noch heute existierenden Halle A begonnen. 1931 startete im Niehler Ford-Werk die Produktion des „Modell A“.

Mittlerweile stehen die Modellreihen **Fiesta** und **Fusion** im Vordergrund. Aufgrund der erhöhten Nachfrage nach beiden Modellen wurden im Sommer 2006 erstmals seit Jahren wieder Wochenend-Sonderschichten eingelegt, in denen 1.300 Beschäftigte zusätzlich 28.000 PKW fertigstellten. Ab September 2006 erhöhte das Unternehmen die generelle Tagesproduktion in Köln von 1.800 auf 1.930 Fahrzeuge. Im Geschäftsjahr 2006 wurde mit 412.000 PKW ein neuer Produktionsrekord aufgestellt. Die Exportquote des Kölner Werkes liegt mittlerweile bei 83 Prozent. Die größten Exportmärkte für die Kölner Fahrzeuge sind Großbritannien, Italien, Frankreich, Benelux und mittlerweile auch Russland. Ford beschäftigt in Köln derzeit rund 17.300 Mitarbeiter.

im **Aston-Martin-Motorenwerk** in Niehl wurde 2006 die Produktion des 10.000sten Motors gefeiert. Die Nachfrage nach dem V12 Aggregat und dem „James

Bond-Auto“ ist so groß, dass Kunden von Aston Martin ein Jahr Lieferzeit einkalkulieren müssen. Die Motorenproduktion, die im September 2004 in Niehl aufgenommen wurde, soll daher weiter gesteigert werden. 135 hoch qualifizierte Mitarbeiter bauen zur Zeit täglich 32 Motoreneinheiten in den beiden Varianten V8 und V12. 2006 verkaufte Ford etwa 6.500 Aston Martin und steigerte den Absatz damit um die Hälfte.

Im Frühjahr 2007 hat der Ford-Konzern die Nobelmarke für rund 925 Millionen Dollar an ein Konsortium um den Motorsport-Unternehmer David Richards abgegeben. Richards wird Präsident des Vorstandes, Geschäftsführer und damit Firmenchef bleibt der Deutsche Ulrich Bez.



Im Ford Motorenwerk in Niehl

Im **Ford Motorenwerk** in Niehl lief im August 2005 der 25-millionste Motor seit dem Beginn der Produktion im Jahr 1962 vom Band. Das Motorenwerk produziert seit 1999 als einziger Ford-Standort weltweit die Sechszylinder-Triebwerke für die Modelle der Ford Motor Company in den USA. Das Werk ist damit der größte Motorenexporteur in Europa. Die gesamte Produktion geht ins Ausland, vor allem in die Montagewerke in den USA, in Südafrika und in Venezuela. Derzeit bauen 1.500 Beschäftigte im Schichtbetrieb rund um die Uhr täglich 2.200 Sechszylinder-Motoren bei einer Jahreskapazität von rund 680.000 Einheiten. Seit dem Jahr 2004 liefert das Kölner Werk außerdem den Motor für das Land-Rover Modell Discovery in das Fahrzeugmontagewerk in Großbritannien. Mit einer Produktionszeit von rund dreieinhalb Stunden pro Motor hält das Motorenwerk jedem Vergleich mit japanischen Produktions-Kennziffern stand.

Im Zuge der Umsetzung des Werks-Masterplans der Ford Werke erfolgte in 2005 die Verlagerung der **Ford Truck-Fleet**, zuständig für den Warenverkehr im Werksverbund,



Ford Fiesta aus Kölner Produktion

mit 150 Arbeitsplätzen aus dem Ostwerksgelände auf die hierfür angemieteten ehemaligen Lagerflächen der Hochtief/Streif- Baulogistik an der Emdener Straße. Hintergrund ist die Rückführung der Neufahrzeug-Lagerung der Fordwerke vom Hafengebiet Neuss nach Köln. Mit Inbetriebnahme der neuen Verladeanlage im Ford-Ostgelände wird die Auslieferungszeit für Neuwagen um zwei Tage verkürzt, da die Neuwagen direkt in Köln für den Transport an die Händler verladen werden. Das Unternehmen investierte 5,6 Millionen Euro in die Umstrukturierung, dem stehen Einsparungen von rund fünf Millionen Euro pro Jahr gegenüber. Seit 2006 gelangen nun per Schiene über 110.000 Fahrzeuge pro Jahr direkt von Niehl aus zu den Händlerbetrieben.

Bereits im Juli 2005 hatte Ford ein fünftes Autoschiff in Betrieb genommen, das zwischen Köln und Antwerpen verkehrt und bis zu 550 Fahrzeuge fasst. Jährlich sollen damit bis zu 40.000 PKW transportiert werden. Von Antwerpen aus werden die Neuwagen nach Italien, Griechenland und Afrika verschifft.

Die **FordBetriebskrankenkasse** bezog Mitte 2006 ihre neue Zentralverwaltung an der Emdener Straße in Niehl. Die Kasse mietete das neue Gebäude langfristig von der Strabag Projektentwicklung GmbH, die rund acht Millionen Euro in das Projekt investierte. Das Bürogebäude mit fünf Etagen und rund 2.800 Quadratmetern Nutzfläche nach einem Entwurf des Architekturbüros bpa Busch-Architekten aus Köln wurde schlüsselfertig errichtet und anschließend an die Ford BKK übergeben. Die Ford Betriebskrankenkasse hat 76.000 Mitglieder und 123.000 Versicherte und ist damit die größte BKK in Köln.



Neue Zentralverwaltung der FordBetriebskrankenkasse



Neuer Regenwasserkanal im Industriepark Köln-Nord

Im **Industriepark Köln-Nord** (IPKN) begannen 2006 die noch ausstehenden Erschließungsarbeiten zur Anbindung an das öffentliche Ver- und Entsorgungsnetz. Für 21 Millionen Euro verlegen die Stadtentwässerungsbetriebe einen neuen Regenwasserkanal mit Anbindung an die Geestemünder Straße und die Franz-Greiß-Straße. Die im Durchschnitt 14 Meter tief liegende Trasse ist eine der wichtigsten Kanalbauarbeiten im Kölner Norden, weil hiermit große Teile des ehemaligen Esso-Geländes an das öffentliche Netz angeschlossen werden. Im Anschluss entsteht auf einem ehemaligen Parkplatz der Ford-Werke in unmittelbarer Rheinnähe eine Regenwasserkläranlage. Die zwölf Millionen Euro teure Maßnahme ist Bestandteil des Hochwasserschutzkonzepts der Stadt Köln.

Die **IMA Kilian Tablettiersysteme GmbH & Co. KG** nahm im Frühjahr 2005 ihr neues Betriebsgebäude an der Scarletallee 11 in der Zone West des Industrieparks Köln Nord in Betrieb. Über eine firmeneigene Objektgesellschaft hatte Kilian, Zulieferer für die internationale Pharmaindustrie, rund 43.000 Quadratmeter Industriefläche erworben und hier mit einem Investitionsaufwand von über 20 Millionen Euro den „Kilian Future Plant“ errichtet. Die Hightech-Produktionsanlagen nehmen eine Bruttogeschossfläche von mehr als 9.000 Quadratmetern ein, weitere 6.000 Quadratmeter sind dem Forschungs- und Entwicklungsbereich sowie der Verwaltung vorbehalten.

Kilian startete in Köln mit 280 Mitarbeitern, hat aber aufgrund der guten Branchenkonjunktur bereits Personalaufstockungen vorgenommen. Das Unternehmen gehört seit dem Jahr 2000 zum Beteiligungsportfolio der italienischen Industria Machine Automatiche AG, (IMA),

einem der Weltmarktführer bei der Entwicklung und Herstellung von Verpackungslinien.



IMA Kilian in der Scarlettallee

Neben IMA Kilian ist mit der IMA Germany GmbH zusätzlich die Deutschlandniederlassung der Konzernmutter in der Scarlettallee ansässig. Kilian gehört zu den vier größten Tablettiersystemherstellern weltweit.

Die **Arcese Trasporti S.p.A.**, Tochter der italienischen Gruppo Arcese, hat 2005 mit 40 Mitarbeitern den auf 12.000 Quadratmeter Industriefläche errichteten Neubau ihrer Niederlassung Köln an der Bernhard-Günther-Straße in der Zone Nord des Industrieparks bezogen. Die Gruppo Arcese, mittlerweile zweitgrößter Privatspediteur Europas und Komplettlogistiker für alle italienischen Zulieferer der Ford-Werke in Deutschland, den Beneluxstaaten und Spanien, konzentriert mit dem Neubau ihre bislang im zentralen Ford-Ersatzteillager in Köln-Merkenich sowie an zwei weiteren Betriebsstandorten in Köln platzierten Aktivitäten. 2006 wurden weitere Distributions- und Aufbereitungstätigkeiten für die Ford-Werke GmbH Köln übernommen. Dazu errichtete Arcese eine 2.000 Quadratmeter große Halle mit drei Rampen als Herzstück der neuen Logistikanlage. Dadurch können die Ersatzteilkomponenten der Fordwerke auch unmittelbar vom LKW aus im Gebäude umgeschlagen werden.

Das neue **Heizkraftwerk Niehl II** der RheinEnergie AG am Niehler Hafen wurde im September 2005 offiziell eingeweiht. Mit einer elektrischen Leistung von rund 400 Megawatt und einer maximalen Fernwärmeleistung von rund 370 Megawatt kann „Niehl II“ bis zu einer Million Haushalte mit Strom und rund 300.000 Haushalte mit Fernwärme versorgen. Damit kann der Gesamtstrombedarf für das Stadtgebiet Köln zur Hälfte sowie der Fernwärmbedarf der Stadt zu zwei Dritteln gedeckt werden. Niehl II löste die 28 Jahre alte frühere Anlage am gleichen Standort ab, deren Weiterbetrieb nicht mehr

wirtschaftlich war. Der maximale Energienutzungsgrad liegt bei über 86 Prozent; gleichzeitig sinken die Kohlendioxidemissionen gegenüber der Altanlage um 200.000 Tonnen pro Jahr. Die RheinEnergie AG investierte rund 250 Millionen Euro in das neue Heizkraftwerk.

Die **Initial Textil Service GmbH & Co. KG** bezog gemeinsam mit der Initial Waschraumservice GmbH im Oktober 2006 rund 1.200 Quadratmeter Bürofläche in der Robert-Perthel-Straße 81 in Longerich. Die zur Rentokil Initial plc aus London, England gehörenden Dienstleistungsunternehmen für Textil- und Waschraumservice sind deutschlandweit an 19 Standorten mit etwa 1.400 Mitarbeitern vertreten. Initial bietet im Textilbereich einen Mietservice für Berufskleidung, Textilien für Reinräume und Saubermatten an und versorgt über den Bereich Waschraumservice seine Kunden mit Dienstleistungen und Produkten für sanitäre Einrichtungen.

Die **Radmarkt Schumacher GmbH** verlagerte im November 2006 ihren Firmensitz in die Robert-Perthel-Straße 53 im Gewerbegebiet Longerich, wo ein ehemaliger Gebrauchtwagenmarkt aufwändig umgebaut wurde. Auf dem 3.000 Quadratmeter großen Grundstück steht dem Unternehmen ein zweigeschossiges Gebäude mit einer Ausstellungsfläche von 560 Quadratmetern und einer Lagerfläche von 600 Quadratmetern zur Verfügung. Das Investitionsvolumen lag bei 450.000 Euro; die offizielle Eröffnung erfolgte im März 2007.

Das **Weltbild plus** eröffnete im Sommer 2006 eine Buchhandlung in der Neusser Straße 210. Auf einer Verkaufsfläche von 250 Quadratmetern bietet das Unternehmen Bücher, Musik, Videos und DVDs an. Zu der 1994 mit



Das Heizkraftwerk Niehl II

drei Geschäften gestarteten Kette gehören mittlerweile rund 300 Filialen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Das Institut für Betriebsorganisation und Informations-Technik gGmbH (InBIT), privater Bildungsträger aus Paderborn, hat im Oktober 2005 rund 580 Quadratmeter Bürofläche in der Xantener Straße 99H im Stadtteil Nippes bezogen.

Die **Appelmann Getränke Großvertrieb GmbH** realisierte an ihrem Firmensitz Morsestraße 7 im Gewerbegebiet Feldkassel zwischen Januar und November 2006 ihr neues Verwaltungsgebäude. In dem dreigeschossigen Komplex arbeiten neben der Firmenleitung rund 20 weitere Mitarbeiter.

Die **Bäckerei Kraus GmbH** am Feldkasseler Weg 8 ex-



Bäckerei Kraus am Feldkasseler Weg

Die **Yazaki LtD** betreut von Köln aus alle europäischen Niederlassungen des Unternehmens, die unmittelbar an den Produktionsstandorten der jeweiligen Hersteller angesiedelt sind. Einer der Großkunden von Yazaki ist die Fordwerke GmbH Köln.



Getränkegroßvertrieb Appelmann in Feldkassel

pandiert weiter. Neben einer Vergrößerung des Produktionsbereichs um eine 1.000 Quadratmeter große, mit neuer Ofen- und Kältetechnik ausgestattete Halle wurde auch der Verwaltungsbereich um 200 Quadratmeter vergrößert. Hintergründe sind das wachsende Firmenkundengeschäft sowie der kontinuierliche Aufbau des Filialnetzes. Kraus betreibt derzeit 27 Fachgeschäfte und Cafés in Köln und Dormagen und beschäftigt rund 230 Mitarbeiter.

Der japanische Automobilzulieferer **Yazaki LtD**, Entwickler und Hersteller von Kabelbäumen sowie elektronischen Übertragungswegen in Kraftfahrzeugen, erweiterte 2005 den Standort seiner Deutschlandzentrale an der Robert-Bosch-Straße 43 im Gewerbegebiet Langel. Das Betriebsgebäude aus dem Jahr 1999 wurde aufgestockt, um die zwischenzeitlich auf 230 Mitarbeiter angewachsene Belegschaft unterbringen zu können.

Die **EPA Elektronik GmbH** bezog im Frühjahr 2005 mit 34 Mitarbeitern ihren Firmenneubau auf einem 3.000 Quadratmeter großen Grundstück an der Robert-Bosch-Straße 41 im Gewerbegebiet Langel. Das bislang in der Kölner Innenstadt ansässige Unternehmen entwickelt, projektiert, testet und produziert Dosier-, Wäge- und Fördersysteme sowie Schüttanlagen für die Chemie- und Lebensmittelindustrie.

Untermieter in dem dreigeschossigen Betriebsgebäude ist die vorher in Düsseldorf ansässige **Energie- und Automatisierungstechnik GmbH (EAT)**. Die EAT betätigt sich in der Planung, Projektierung und Fertigung von Schaltanlagen und Steuerungen.

Der Anfang 2006 begonnene Bau der **Ortsumgehung Roggendorf/Thenhoven (L183n)** wurde im Oktober 2006 fertig gestellt und in Anwesenheit von Landesverkehrsminister Oliver Wittke offiziell für den Verkehr freigegeben. Durch die neue 2,1 Kilometer lange Umgehungsstraße konnte der Verkehr durch die enge Ortsdurchfahrt auf ein Sechstel der Ursprungsbelastung reduziert werden, die Zahl der täglichen Durchfahrten sank von 12.000 auf 2.000. Zusätzlich verbessert sich die Anbindung der Unternehmen im Kölner Norden an die A57 deutlich.

Die Kosten für den Ausbau der Landesstraße von insgesamt 4,1 Millionen Euro wurden im Rahmen einer Private-Public-Partnership von der Ineos Köln GmbH in Form einer Private-Public-Partnership für das Land NRW vorfinanziert.



Der Standort von Ineos Köln ist Teil der Industriezone Worrigen-Dormagen

Ineos Köln GmbH lautet seit Juni 2006 der neue Name der bisherigen „Innovene Deutschland GmbH“. Bereits im Dezember 2005 hatte die britische Ineos-Gruppe die Innovene Deutschland und damit auch den Standort Worrigen vom bisherigen Eigentümer BP übernommen. Ineos ist das weltweit drittgrößte Chemieunternehmen hinter BASF und Dow Chemicals. Die Gruppe unterhält 68 Produktionsstätten in 16 Ländern und beschäftigt insgesamt 15.600 Mitarbeiter.

Als Vertrauensbeweis des neuen Eigentümers für den Standort ist die Ende 2006 vom Unternehmen genehmigte Kracker-Erweiterung zu sehen. Mit dieser 40-Millionen-Euro-Investition wird sich die Produktionskapazität von Ethylen in Worrigen um 100.000 Tonnen pro Jahr erhöhen. Der neue Kracker-Ofen wird die zwei bestehenden Naphtha-Kracker bedienen. Hierdurch wird ein Zurückfahren der Anlage während der Wartungsarbeiten an anderen Öfen vermieden. Die Einbindung des neuen Kracker-Ofens erfolgt im Herbst 2007.

Weiteres positives Signal ist die im Herbst 2006 in Worrigen erfolgte Ansiedlung des Verkaufsinnen-dienstes von Ineos Deutschland, mit der sich die Zahl der Arbeitsplätze um 50 erhöhte. Ineos beschäftigt am Standort Köln rund 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter knapp 150 Auszubildende. Damit ist das Unternehmen der größte Chemiearbeitgeber Kölns und hinter der Ford GmbH und der Deutz AG das drittgrößte Industrieunternehmen der Stadt. Ineos Köln bildet zusammen mit der angrenzenden Bayer Dormagen einen der größten petrochemischen Standorte in Westeuropa.

Porz

Der Köln Bonn Airport ist nach wie vor Hauptmotor der wirtschaftlichen Entwicklung im rechtsrheinischen Süden der Stadt. Er sorgt nicht nur für Wachstum und neue Arbeitsplätze am Standort selbst, sondern generiert auch eine Attraktivitätssteigerung der umliegenden Gewerbegebiete. Weiterer Wachstumskern im Stadtbezirk ist die Deutz AG, die ihre Produktionskapazitäten deutlich ausweiten konnte.

Der Aufwärtstrend des Flughafens setzt sich weiter fort. Nachdem 2005 bereits 9,5 Millionen Passagiere und 651.000 Tonnen Fracht befördert wurden, stieg das Fluggastaufkommen in 2006 auf 9,9 Millionen; das Frachtvolumen nahm um sieben Prozent auf 698.000 Tonnen zu. Vor allem das um ein Drittel gewachsene Osteuropageschäft hat zum guten Passagierergebnis in Köln beigetragen. Mit Beginn des Sommerflugplans 2006 stieg die Zahl der Flugziele um 22 auf insgesamt 130, auch hier ist ein weiterer Zuwachs sicher.

Die Billigflieger stocken auch 2007 ihre Kapazitäten auf. 17 weitere Ziele kommen hinzu. Ab Sommer 2007 gibt es 100 Low-cost-Ziele ab Köln/Bonn. Damit liegt der Airport auf dem europäischen Kontinent auf Platz eins.

60 Millionen Euro investiert die Flughafengesellschaft 2007 in die Infrastruktur. Im Terminal 1 tauschten Lufthansa und Germanwings die Plätze für die Abfertigung. Nach dem 13 Millionen Euro teuren Umbau zog Germanwings in den Bereich B, die Konzernmutter wechselte in den Abschnitt C.



Weiter auf Expansionskurs: der Köln Bonn Airport

Etwa fünf Millionen Euro werden für die Erweiterung des Parkhauses 3 um 1.100 Stellplätze ausgegeben. Außerdem ist für 22 Millionen Euro der Bau eines neuen Fracht- und Speditionszentrums mit knapp 10.000 Quadratmetern Hallenfläche und 4.000 Quadratmetern Bürofläche geplant.

Continental Airlines nahm im Mai 2006 eine tägliche Langstrecken-Verbindung nach Nordamerika auf und erschließt über das Drehkreuz Newark Liberty Airport bei New York 230 weitere Ziele in den USA, Kanada, Lateinamerika und der Karibik.

Im Oktober 2006 nahm der rumänische Low-Cost-Anbieter Blue Air den Flugverkehr zwischen Köln und Bukarest auf. Damit ist Köln Bonn Airport der dritte deutsche Flughafen, der eine Direktverbindung in die rumänische Hauptstadt mit einem Low Cost Carrier anbietet.

Grünes Licht für den notwendigen Bau zusätzlicher Abfertigungspositionen für Passagierflugzeuge im „Areal Nord“ gab im Juli 2006 die Landesplanungsbehörde im NRW-Wirtschaftsministerium. Diese Entscheidung ebnet den Weg für einen weiteren wirtschaftlichen Erfolg des Flughafens, der vor allem durch das wachsende Angebot der Billig-Fluglinien seine Kapazitätsgrenzen erreicht hatte.

Dass sich der Flughafen auch gestalterisch sehen lassen kann, macht die Verleihung des „Distinguished Building Honor Award“ an den Architekten Helmut Jahn deutlich. Jahn erhielt die einmal jährlich vom American Institute of Architects/Chicago verliehene Auszeichnung, einen der international bedeutendsten Architekturpreise, für seinen Entwurf des Flughafenbahnhofs.

Und dass trotz des rasanten Wachstums des Flughafens auch die Kundenzufriedenheit stimmt, macht das Ergebnis einer Passagierbefragung deutlich, die von sechs europäische Verbraucherorganisationen im Frühjahr 2006 ver-

öffentlicht wurde. Demnach landete der Köln Bonn Airport unter 165 internationalen Flughäfen als bester europäischer Flughafen auf Platz vier. Als beste deutsche Fluglinie und gleichzeitig bester Billigflieger kam Germanwings unter den 110 getesteten Fluglinien auf Platz 14.

Germanwings, größter deutscher Low-Cost-Anbieter, hat sich als wichtigster Carrier am Flughafen etabliert. Ende 2006 wurde das neue fünfstöckige Verwaltungsgebäude in der Nähe der Flughafenverwaltung bezogen. Das rund vier Millionen Euro teure, in Modulbauweise errichtete Gebäude bietet Büro- und Konferenzräume für bis zu 150 Germanwings-Mitarbeiter, die vorher in unterschiedlichen Gebäuden am Flughafen untergebracht waren.

Tuifly, in Köln Zweitplatzierter unter den Günstigfliegern, wird seinen Standort in Porz-Wahn weiter ausbauen. Die Anfang 2007 aus der Zusammenlegung von Hlx und Hapagfly entstandene Gesellschaft will die Zahl der Passagiere von und nach Köln/Bonn bis 2010 auf rund 3,5 Millionen nahezu verdoppeln. Hierzu soll die Flotte von acht auf zwölf Boeings 737 aufgestockt werden.





UPS, größter Frachtcarrier am Köln Bonn Airport, hat Anfang 2006 nach zweieinhalbjähriger Bauzeit sein neues Sortierzentrums in Betrieb genommen. Gründe für den Ausbau in Köln sind neben der zentralen Lage das gute Start- und Lande-System sowie die Nachtfluggarantie bis mindestens 2015. Mit täglich 36 Flugzeugen bewegt UPS etwa zwei Drittel der gesamten Fracht-Tonnage am Köln Bonner Flughafen. Der Airport ist damit das Drehkreuz von UPS für ganz Europa und weite Bereiche Asiens. Mit der neuen Anlage hat UPS seinen Kölner Operationsbereich auf gut 76.000 Quadratmeter verdoppelt und verfügt damit über das größte Gebäude am Flughafen. Gleichzeitig ist der 112 Millionen Euro teure Neubau die größte Einzelinvestition, die das Unternehmen jemals außerhalb der Vereinigten Staaten getätigt hat. Die Sortierkapazität der Anlage liegt derzeit bei 110.000 Paketen pro Stunde, kann aber auf bis zu 165.000 erhöht werden. Durch das Sortierzentrums entstanden rund 700 zusätzliche Arbeitsplätze. UPS Köln ist mit mittlerweile 1900 Mitarbeitern größter Arbeitgeber am Flughafen und gleichzeitig der größte Standort des Unternehmens außerhalb des Mutterlandes USA.

Die **Kötter Aviation Security**, einer der größten Sicherheitsdienstleister am Flughafen, hat seine Belegschaft am Köln Bonn Airport ebenfalls aufgestockt. Die Essener Firmengruppe verdoppelt ihren Personalbestand im Jahr 2006 auf rund 200. Die auch in den Sparten Reinigung sowie Personenser-vice aktive Kötter-Gruppe hat bundesweit mehr als 8.900 Beschäftigte und will insbesondere durch das Engagement an Flughäfen weiter wachsen.



Logistikzentrum von Stute in Porz-Lind

Die **Stute** Verkehrs GmbH erweiterte ihr bestehendes Logistikzentrum in der Niederkasseler Straße 20 im Industriegebiet Porz-Lind um eine 5.000 Quadratmeter große Versandhalle und ein neues automatisches Hochregallager. Mit diesem Ausbau reagiert das Unternehmen auf die deutlich ansteigende Motorenproduktion und die wachsenden Anforderungen seines Kunden Deutz AG.



Das Airplex in Porz-Wahn

Im Gewerbegebiet Porz-Wahn an der Albin-Köbis-Straße 6 wurde Mitte 2006 der dritte Bauabschnitt des Bürostandorts **Airplex** abgeschlossen. Insgesamt stehen hier rund 10.000 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung.

Zügig verläuft auch die Entwicklung im südlich der Heidestraße



Zollstandort Wahn

gelegenen Areal des Gewerbegebiets, in dem durch den Investor H.W. Pütz die Erschließung des vorderen Grundstücksteils vorgenommen wurde. An der Max-Reichpietsch-Straße 2 ist ein Bürogebäude entstanden.

Der neue **Zollstandort** an der Max-Reichpietsch-Straße 8 hat Anfang 2006 die Arbeit aufgenommen. Auf einer Nutzfläche von knapp 4.000 Quadratmetern wurden hier neben dem Zollamt Wahn die Mobile Kontrollgruppe Köln sowie die Finanzkontrolle Schwarzarbeit angesiedelt.

Der **Dielektra**-Standort Kaiserstraße 127 in Porz bleibt bestehen. Die Dibag Industriebau AG erwarb das gesamte Werksgelände des Ende 2005 in Insolvenz gegangenen Unternehmens und ermöglichte mit der Vermietung der noch von Dielektra genutzten Flächen Anfang 2006 die Übernahme des Unternehmens durch die Lamitec GmbH. Durch die Übernahme gehört das mittlerweile in Lamitec-Dielektra GmbH umbenannte Unternehmen mit den beiden Standorten Neu-Ulm und Köln zu den Marktführern an kupferkaschierten Laminaten für die Elektroindustrie.

Die **Deutz AG**, zweitgrößtes Industrieunternehmen Kölns, hat bereits Ende 2005 am Standort Porz-Eil ihre Montagehalle für eine neu entwickelte Motorenbaureihe fertig gestellt. Auch die Hauptverwaltung wurde vom Altgelände in Mülheim in die „Zukunftsfläche“ nach Porz verlagert; der Neubau wurde Anfang 2007 bezogen. Am Altstandort an der Deutz-Mülheimer-Straße fertigt das Unternehmen nur noch kleinere Baureihen. Das Unternehmen hat sich in den letzten Jahren auf zwei Geschäftsbereiche konzentriert: Kompakte Dieselmotoren für den Einsatz in Baumaschinen, in stationären Anlagen, in der Landtechnik und in Nutzfahrzeugen einerseits



Montagehalle der Deutz AG

sowie größere, vor allem mit Gas betriebene Motoren zur dezentralen Energieerzeugung andererseits. Wichtiges Unternehmensziel ist eine noch stärkere Internationalisierung. Einen großen Schritt in diese Richtung hat Deutz durch ein Joint Venture in China getan. Zusammen mit dem Partner FAW wird das Kölner Unternehmen jährlich 100.000 Motoren für LKW und Baumaschinen für den chinesischen Markt produzieren. Das jährliche Produktionsvolumen an LKW-Motoren im Porzer Motorenwerk von 25.000 bis 30.000 Stück geht komplett an den Deutz-Anteilseigner Volvo. Über eine Erweiterung entscheidet das Unternehmen im zweiten Halbjahr 2007. Bis 2010 soll der Motorenabsatz von 240.000 auf 400.000 Einheiten steigen. In dieser Zahl sind 100.000 bis 120.000 Motoren aus der Gemeinschaftsproduktion mit FAW enthalten. Für die deutschen Montagewerke in Porz und Ulm liegt das Ziel bei bis zu 300.000 Motoren. Mit dem Wachstum verbunden sind hohe Investitionen und ein Beschäftigungsaufbau.



Das Toyota-Autohaus h.f.x. mitterer eK

Das neue Toyota-Autohaus **h.f.x. mitterer eK** in Porz-Eil ist ein Beispiel dafür, dass auch mittelständische Unternehmen bei allem Zwang zum Sparen architektonisch reizvoll bauen können. Für fünf Millionen Euro entstand auf fast 3.000 Quadratmetern an der Theodor-Heuss-Straße 88–90 ein modernes Autohaus.

Bauhaus-West hat im Herbst 2005 auf dem Gelände des ehemaligen Aldi-Zentrallagers in Porz-Eil an der Theodor-Heuss-Straße 80–86 den ersten Kölner Standort der Unternehmensgruppe mit Drive-In-Funktion nach amerikanischem Vorbild eröffnet. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt rund 15.000 Quadratmeter, ein Fünftel davon gehört zum Drive-In-Bereich. Insgesamt hat Bauhaus in Köln-Porz 130 neue Mitarbeiter und 10 Auszubildende eingestellt.

Die **EBK Kunststoffe** GmbH hat Ende 2006 auf einem von der Stadt Köln erworbenen, etwa 20.000 Quadrat-



Neuer Standort von Bauhaus-West

meter großen Grundstück an der Hansestraße 55 in Porz-Eil mit der Errichtung eines Neubaus für die zum Unternehmen gehörende Schneider-Folien GmbH begonnen. Die Gesamtnutzfläche für Produktion, Lager und Verwaltung beträgt 10.000 Quadratmeter. Mit Fertigstellung Ende 2007 werden in Köln 100 neue Arbeitsplätze entstehen. Die Wirtschaftsförderung hat EBK beim Erwerb des Grundstückes sowie im Baugenehmigungsverfahren intensiv unterstützt.



Dekra-Standort an der Hansestraße

Die **Host Europe GmbH**, Tochterunternehmen des britischen Konzerns Pipex Communications und einer der führenden Internet-Service-Provider im deutschsprachigen Raum, hat im März 2007 ihre neue Zentrale an der Welserstraße 14 in Gremberghoven in Betrieb genommen. Nach nur sieben Monaten Bauzeit entstand aus einer bestehenden Lagerhalle ein Rechenzentrum für bis zu 18.000 Server sowie einer Bürofläche von 2.500 Quadratmetern. Bei der neuen Einheit handelt es sich um ein „grünes“ Rechenzentrum, das eine bis zu 30 Prozent höhere Energieeffizienz aufweist als ein Rechenzentrum herkömmlicher Bauweise. Das gesamte Investitionsvolumen inklusive Umbau betrug rund 10 Millionen Euro. Die Host Europe GmbH beschäftigt in Porz rund 120 Mitarbeiter.

Im **Airport Businesspark** in Gremberghoven wurde für das prägnante Bürogebäude an der Von-der-Wettern-Straße 27 eine Reihe von Mietverträgen abgeschlossen.



Neubau der EBK Kunststoffe GmbH

Die Spedition **Dachser**, einer der führenden Logistikdienstleister Europas, hat zur Erweiterung der Kölner Niederlassung eine rund 10.000 Quadratmeter große Fläche an der Hansestraße in Gremberghoven erworben. Nach Inkrafttreten des Bebauungsplans Ende 2007 kann mit der Bebauung des Geländes begonnen werden. Die Flächenvermittlung wurde vom Amt für Wirtschaftsförderung betreut.

Die **Dekra** e.V. mietete im Juli 2006 eine 1.600 Quadratmeter große Halle in der Hansestraße 74–76 im Industriegebiet Gremberghoven.



Servergang bei der Host Europe GmbH

Ende 2005 sind der **Deutsche Ärzteverband** sowie dessen Serviceeinrichtungen Hausärztliche Vertragsgemeinschaft (HVG) und BDA-Wirtschaftsgesellschaft in den Komplex gezogen.

Die **Bechtle** GmbH folgte mit seiner Kölner Niederlassung im Sommer 2006. Das IT-Systemhaus mietete 650 Quadratmeter an.

Die **Tremco Illbruck** GmbH & Co. KG mietete ebenfalls 650 Quadratmeter in dem Gebäude. Der Spezialist für Abdichtungssysteme und Witterungsschutz hat seine Zentrale im April 2006 von Leverkusen in den Airport Businesspark verlagert und steuert von dort aus die Europaaktivitäten des Konzerns, der auf dem Kontinent rund 1000 Mitarbeiter beschäftigt. In Porz arbeiten rund 25 Mitarbeiter. Die Illbruck Unternehmensgruppe hatte die Gesellschaft 2005 an das amerikanische Unternehmen Tremco verkauft.

Weiterer Nutzer ist schließlich das neu gegründete **Internationale Wirtschaftszentrum** (IWZ), welches das Konzept des Deutsch-Türkischen Wirtschaftszentrums in kleinerem Rahmen fortführt. In dem Businesscenter, das sich speziell an ausländische Unternehmen wendet, die erstmals Aktivitäten auf dem deutschen Markt entwickeln wollen, sind Mietflächen ab 40 Quadratmeter verfügbar. Attraktiv sind für diese Interessenten auch die zusätzlichen Serviceangebote, die von der Unterstützung bei Zoll- und Visafragen bis hin zu Steuerrecht reichen. Insgesamt stehen dem IWZ im zweiten und dritten Obergeschoß des Gebäudes rund 2.500 der insgesamt 13.000 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung.



Nostra-Standort an der August-Horch-Straße

Die **Nostra** gGmbH in der August-Horch-Straße 15 im Airport-Businesspark bleibt nicht nur bestehen, sondern wird weiter ausgebaut. Im Oktober 2006 wurden die Johannes Seniorendienste (JSD) aus Bonn neuer Hauptgesellschafter des zwischenzeitlich insolventen Unternehmens. Die JSD gehören wie die Nostra gGmbH als gemeinnützige Einrichtung zum Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche. Nostra investiert zusammen mit JSD rund drei Millionen Euro in die Einrichtung von zwei neuen Geschäftsfeldern, in denen Behinderte und Nichtbehinderte zusammen arbeiten: Die beiden Bereiche Wäscherei und Großküche werden zunächst für acht Kölner Einrichtungen der „JSD-Altenheime und Pflegedienste“ tätig sein, die dort existierenden „Verteilküchen“ bleiben erhalten. Die Zahl der Arbeitsplätze bei Nostra wird von 120 auf 149 aufgestockt. 12 der 29 neuen Arbeitsplätze sind Behinderten vorbehalten. Mitte 2007 stieg die Zahl der Nostra-Mitarbeiter auf 170.

Das rund 55.000 Quadratmeter große ehemalige **Thies-Gelände** im Industriegebiet Gremberghoven, auf dem das seit November 2005 insolvente Unternehmen seinen Hauptsitz sowie die Produktion untergebracht hatte, wurde von der Pütz Immobilien GmbH & Co.KG erworben. Der neue Eigentümer hat bereits Mieter für rund die Hälfte des Geländes gefunden, unter anderem das Logistikunternehmen Stute Verkehrs GmbH, das aufgrund der starken Expansion seines Großkunden Deutz AG seine Kapazitäten ausbaut. Bei den erforderlichen Nutzungsänderungen wird das Unternehmen intensiv vom Unternehmens-Service der Wirtschaftsförderung unterstützt. Weitere Hallenflächen in einer Größenordnung von 1.000 bis 10.000 Quadratmetern stehen noch zur Verfügung.

Die **Emons Spedition** GmbH eröffnete im August 2005 auf einer Gesamtfläche von 18.000 Quadratmetern in der Gotlandstraße 2 in Gremberghoven den Neubau ihrer Kölner Niederlassung. Die Bürofläche erhöhte sich von bisher 900 auf 1.500 Quadratmeter, die Lagerumschlagfläche nahm von 2.500 auf 4.700 Quadratmeter zu. Insgesamt investierte das Unternehmen neun Millionen Euro in den Gebäudekomplex. Die Kölner Niederlassung dient als Plattform für rund 100 LKW – Tendenz steigend. Rund 120 Mitarbeiter arbeiten hier. Entscheidend für die Standortwahl war die günstige Verkehrsanbindung des Gewerbegebiets Gremberghoven. Die Autobahnen A3, A4 und die A59 befinden sich in unmittelbarer Nähe. Bei der Planung des Neubaus spielte das Thema Sicherheit eine wichtige Rolle: Zur optimalen



Neubau der Kölner Niederlassung der Spedition Emons

Überwachung der jährlich über 300.000 in Köln abgefertigten Sendungen werden über 100 Kameras eingesetzt.

Das **CarCenter Cologne** wurde im April 2007 im Gewerbegebiet Poll in unmittelbarer Nähe der TÜV Rheinland-Hauptverwaltung eröffnet. Auf einer Grundstücksfläche von rund 14.000 Quadratmetern errichtete die Lammerting Immobiliengruppe im Rahmen eines Public-Private-Partnership mit der Stadt Köln ein Gebäude mit 5.400 Quadratmetern Gesamtnutzfläche.

Rund 3.000 Quadratmeter davon nutzt die städtische **Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle**, die ihre Zentrale von

der Herkulesstraße in die Max-Glomsda-Straße 4 verlagerte. Neben der Kfz-Zulassung haben sich auch andere Nutzer wie Schilderhersteller, Anbieter von Autozubehör, Automobilclubs, Versicherungen, Fachanwälte und andere Dienstleister hier angesiedelt. Das zweistöckige, im Stile eines Einkaufszentrums konzipierte Gebäude zeichnet sich durch hohe Transparenz und Aufenthaltsqualität, lichtdurchflutete Flächen und kurze Wege für die Nutzer aus.

Auch Deutschlands modernste **TÜV-Prüfstelle** ist im CarCenter angesiedelt. In der neuen, 300 Quadratmeter großen Werkstatt sind künftig auch die Feinstaubplaketten für die neu ausgewiesenen Kölner Umweltzonen erhältlich.

Im neuen **VAG Vertriebszentrum** der Fleischhauer-Franz-Unternehmensgruppe wurde im September 2006 nach nur viermonatiger Bauzeit Richtfest für den 20.000 Quadratmeter großen Erweiterungsbau am Poller Holzweg 9 gefeiert. Die Fertigstellung ist für Ende 2007 geplant. Grund der Baumaßnahme ist die Zusammenlegung der bisherigen Logistikzentren Köln und Ratingen, durch die sich die Zahl der Mitarbeiter am Standort auf 500 verdoppelt. Betreiber des Zentrums ist die zum VAG-Konzern gehörende Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG.

Fleischhauer wurde bei der Vorbereitung und Durchführung des Baugenehmigungsverfahrens umfassend durch die Wirtschaftsförderung unterstützt.



Das CarCenter Cologne in Köln-Poll

Kalk

Der Stadtbezirk Kalk war am stärksten vom sektoralen Strukturwandel in Köln betroffen. Mittlerweile werden weiträumige ehemalige Industrieflächen neu genutzt und bieten Raum für zukunftsträchtige Branchen. Konzentrationsspunkte dieser Neuausrichtung sind der Technologie-Park Kalk-Süd mit dem Technikhof sowie der Hagen-Campus mit dem Rechtsrheinischen Technologie-Zentrum.

Im **Technologie-Park Kalk-Süd** steht durch den Abriss einer ehemaligen KHD-Halle östlich der Christian-Sünner-Straße zusätzlich eine rund 10.000 Quadratmeter große Freifläche für die Ansiedlung von Industrieunternehmen zur Verfügung.



Sitz der Sic! Ingenieur Consult in Kalk

Die **Sic! Ingenieur Consult** GmbH hat im September 2005 den zweiten Bauabschnitt des Umbaus einer ehemaligen Industriehalle der KHD an der Ecke Kapellenstraße/Dillenburger Straße abgeschlossen. Das Unternehmen arbeitet dort mittlerweile mit 25 Mitarbeitern; Teilbereiche wurden an Partnerfirmen untervermietet.

Das **Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen** (IQWiG) erweiterte seine Mietflächen in der Dillenburger Straße 27 auf insgesamt etwa 1.400 Quadratmeter.

Auch im früher industriell geprägten **Hagen-Campus** kommt der Transformationsprozess weiter voran. Wo einst Batterien produziert wurden, sind heute Firmen aus dem Bereich der Kommunikationstechnologien ebenso vertreten wie Biotech- und Medizintechnik-Unternehmen, Designer, Softwareentwickler und diverse Consulting-Dienstleister. Kooperationen mit der benachbarten Fachhochschule und zahlreiche Kontakte zu

Instituten der Universität eröffnen viele Möglichkeiten zum direkten Austausch.

Die **Osmab** GmbH hat auf dem Hagen-Campus in unmittelbarer Nachbarschaft des Rechtsrheinischen Technologiezentrums (RTZ) zwei weitere Bürogebäude mit einer Gesamtfläche von 4.300 Quadratmetern errichtet und über die Vermarktungsgesellschaft MEHA bereits vermietet. Osmab investierte in die beiden im Herbst 2006 fertig gestellten Neubauten rund sieben Millionen Euro. Das fünfgeschossige Gebäude Gottfried-Hagen-Straße 36 mit 2.200 Quadratmetern Bürofläche hat die vorher in Buchheim ansässige Verwaltung der **b.com** AG, einer der führenden deutschen IT-Großhändler, mit 80 Mitarbeitern bezogen.

Der Gesundheitsanbieter **Aposan** Dr. Künzer GmbH, bereits vorher auf dem Hagen-Campus ansässig, hat im dreigeschossigen Gebäude Gottfried-Hagen-Straße 40



Firmensitz der Aposan an der Gottfried-Hagen-Straße

rund 1.740 Quadratmeter Büro- und 320 Quadratmeter Reinraumfläche für die Medizinproduktion angemietet. Weitere Nutzer sind die **Deutsche Betriebskrankenkasse**, die 1.000 Quadratmeter anmietet, die **Schultz Consult** und die **ABAS Projektentwicklung**.

Mit den beiden Neubauten hat Osmab in Kalk bereits fünf Gebäude mit insgesamt 9.600 Quadratmetern Büro- und 2.000 Quadratmetern Hallenfläche errichtet. Auf dem gesamten Gelände des Hagen-Campus ist damit lediglich noch ein 3.000 Quadratmeter großes Grundstück verfügbar. Eine weitere Fläche von 2.550 Quadratmetern wurde bereits von der SKI Standort Köln Immobilien für die zukünftige Erweiterung der Bio-Factory Cologne erworben.

Das Einkaufszentrum **Köln Arcaden** an der Kalker Hauptstraße, mit einer Gesamtvermietungsfläche von 27.000 Quadratmetern eines der zentralen Aufwertungsprojekte im Stadtbezirk Kalk, war im März 2005 an den Start gegangen. Die 130 Ladenlokale waren schon im Vorfeld komplett vermarktet worden. Neben überregional agierende Filialisten finden sich in den Arcaden auch kleinere Fachgeschäfte, Cafés und Restaurants. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Mode. Größere Mieter sind C&A, Hennes & Mauritz, Media-Markt, Toom und der Drogerie-Markt Müller. Insgesamt sind in den Köln Arcaden rund 1.200 Menschen beschäftigt. Das Investitionsvolumen für das Gesamtprojekt betrug rund 190 Millionen Euro.

Der regionale Bekanntheitsgrad konnte seit der Eröffnung noch weiter deutlich gesteigert werden und auch der Umsatz pro Quadratmeter liegt mittlerweile über den Planzahlen. Allgemein ist die Flächennachfrage nach Aussage der Betreibergesellschaft mfi Management für Immobilien AG in Essen sehr hoch.

Der Baubeginn für das Cologne Science Center (CSC) **Odysseum** auf dem ehemaligen CFK-Gelände erfolgte im März 2007. Die Eröffnung des interaktiven Ausstellungszentrums für Wissenschaft und Technik ist für Ende 2008 geplant. Das Odysseum soll den Besucher in eine Erlebniswelt hineinführen mit Schaufenstern der regionalen Forschungslandschaft, Experimentier-Labor und Wissenschaftszentrum. Die CSC-Stiftung der Sparkasse KölnBonn trägt mit 15,5 Millionen Euro die Hälfte der Kosten, 12,5 Millionen Euro kommen vom Land, drei Millionen Euro vom Bund.

Der **Bebauungsplan Kunststraße** für das derzeit ungenutzte Gewerbegebiet zwischen Wipperfürther Straße, Straße des 17. Juni, Stadtautobahn und Kalk-Mülheimer Straße wurde 2005 aufgestellt. 41.000 der insgesamt 106.000 Quadratmeter großen Fläche stehen für neue Nutzungen zur Verfügung, davon werden 21.000 Quadratmeter im Rahmen des „Sonderstandortprogramms Handwerk, kleine und mittlere Unternehmen (KMU)“ vermarktet, auf den anderen 20.000 Quadratmetern ist der zweite Kölner Drive-In-Baumarkt der Baumarktkette Bauhaus West vorgesehen.

Der 2003 begonnene achtspurige **Ausbau des Kölner Autobahnringes** im Abschnitt zwischen dem Dreieck Heumar und dem Autobahnkreuz Köln-Ost konnte im Dezember 2005 für den Verkehr frei gegeben werden. 61 Millionen Euro hat der Landesbetrieb Straßenbau NRW hier insgesamt investiert.



Gewerbegebiet Rösrather Straße

Für das neue **Gewerbegebiet Rösrather Straße** in Rath-Heumar hat im Frühjahr 2007 die Vermarktungsphase begonnen. Insgesamt stehen hier 65.000 Quadratmeter an Gewerbeflächen zur Verfügung, davon sind 20.000 in städtischem Besitz. Der Grundstückszuschnitt des Gebietes, das im Rahmen eines Public Private Partnership zwischen der Stadt Köln und privaten Grundstückseigentümern realisiert wurde, ist insbesondere für klein- und mittelständische Unternehmen mit einem Flächenbedarf von 2.000 bis 3.000 Quadratmetern geeignet. Die Verkehrsanbindung ist ausgezeichnet, sowohl in Bezug auf die Erreichbarkeit der Kölner City und des Köln Bonn Airports, als auch in Bezug auf die Anbindung an das überregionale Schnellstraßen- und ÖPNV-Netz. So liegen die Autobahnkreuze Köln-Königsforst, Köln-Mülheim und Köln-Gremberghoven quasi vor der Haustür; Stadtbahn- und Bushaltestellen befinden sich in fußläufiger Entfernung. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Gelände von der Rösrather Straße aus sehr gut wahrnehmbar ist. Die Flächen werden den Bedürfnissen der Kunden entsprechend parzelliert. Die städtischen Grundstücke werden für 100 Euro, die Privatflächen für 125 Euro pro Quadratmeter zuzüglich Erschließungskosten angeboten, teilweise sind auch Erbpachtverträge möglich.

Mülheim

Die Schanzenstraße hat sich als Mülheimer Medienstandort etabliert. Die Mischung aus sanierten Loftgebäuden, ehemaligen Fabrikhallen und damit korrespondierenden Neubauten bietet Kreativ- und anderen Dienstleistern ein angemessenes und stark nachgefragtes Arbeitsumfeld.

Das **AV-Gründerzentrum NRW** hat hier Anfang Mai 2006 seinen Betrieb aufgenommen. Gefördert werden

Existenzgründer und junge Unternehmen aus dem Bereich Film- und Fernsehproduktion. In einem Bewerbungsverfahren ausgewählte Hochschulabsolventen und Jungunternehmer aus der Branche erhalten ein Jahres-Stipendium, bestehend aus einer finanziellen Unterstützung in Höhe von 10.000 Euro und einem begleitenden Beratungs- und Coachingprogramm. Unterstützer des Gründerzentrums sind die Stadt Köln, die Filmstiftung NRW, das Land Nordrhein Westfalen, die Landesanstalt für Medien sowie die Sparkasse KölnBonn.



Loft 22, ehemaliges Verwaltungsgebäude von Felten & Guillaume

Im **Loft 22**, dem aufwändig umgebauten denkmalgeschützten ehemaligen Verwaltungsgebäude der Felten & Guillaume Kabelwerke an der Schanzenstraße 22, stehen variabel gestaltbare Büroflächen zur Verfügung.

Der Anbieter Interoffice realisiert hier ein Bürokonzept, in dem Flächen verschiedenster Größenordnung angeboten werden. Die gesamte Infrastruktur für die Nutzer ist bereits vorhanden, so dass die Mieter unmittelbar nach dem Einzug ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen können. Es stehen attraktive Schulungs- und Konferenzräume zu Sonderkonditionen zur Verfügung, auch Produktionen durch eigene Studios auf dem Gelände sind möglich. Kleinmieter bietet Loft 22 Büromietflächen ab 34 Quadratmetern, auf Wunsch modern möbliert sowie mit flexiblen Vertragslaufzeiten. Innerhalb kürzester Zeit konnten 14 von insgesamt 16 vorhandenen Einzelraumbüros mit einer Gesamtfläche von rund 500 Quadratmetern vermietet werden. Neben Einzelbüros werden auch

Büroetagen angeboten – klassische Lofts mit flexiblen Flächenaufteilungen ab 570 Quadratmetern und mit zeitgemäßer Ausstattung sowie permanentem Lobby- und Empfangsservice.

Im **Medienzentrum Köln-Ost**, ebenfalls an der Schanzenstraße, wurde 2006 eine weitere früher industriell genutzte Halle kernsanierter und zu hochwertigen Bürolofts mit insgesamt 6.700 Quadratmetern Nutzfläche umgebaut. Die Odenthal Vermögensverwaltung konnte die Flächen bereits fast vollständig vermieten, teilweise an bereits im Areal ansässige Firmen mit Erweiterungsbedarf. Als neue Mieter sind zwei IT-Firmen sowie eine



Mülheim-Ost

Werbeagentur hinzugekommen. Weiteres geplantes Projekt ist die Nutzung einer 2.600 Quadratmeter großen Halle als Großküche mit Verwaltung und Bistro, durch den rund 60 neue Arbeitsplätze entstehen. Investiert werden circa vier Millionen Euro. Zukünftiger Nutzer ist der bislang noch nicht in Köln vertretene Großcaterer Lohmeier & Deimel.

Die Projektentwicklung **Seiler-Höfe** durch den Privatinvestor Gottfried Eggerbauer ist der letzte große Baustein zur Neunutzung des ehemals industriellen Gebäudebestands im Bereich der nördlichen Schanzenstraße. In dem ausgedehnten Hallenkomplex im Westen der Seilerei entstehen auf einer Grundfläche von 13.000 Quadratmetern Büro-, Werkstatt-, Atelier- und Lagerflächen, die parzelliert ab einer Größe von 300 Quadratmetern angeboten werden.

Im ersten Bauabschnitt wurde bis Mitte 2006 ein mehrgeschossiges Gebäude freigestellt, dessen Umbau 2003 zu einem Bürogebäude für rund 800 EDV-Arbeitsplätze der Bayer-Business-Services mit einem Architekturpreis ausgezeichnet wurde. Schmuckstücke des Ensembles



Die Seiler-Höfe in der Schanzenstraße

sind die Gebäude im zentralen Teil des Komplexes. Das filigrane, stählerne Dachtragwerk der am Anfang des 20. Jahrhunderts errichteten Hallen wird hier als prägendes architektonisches Element hervorgehoben.

In einem zweiten, die übrigen Gebäude überragenden Hallenbereich entstehen ebenerdig hohe Räume für Werkstätten, Ateliers und Studios, mit darüber angeordneten Büros bzw. Lofts mit Einzelbüros. Die zwischen 200 und 300 Quadratmeter großen Flächen können beliebig zu größeren Einheiten bis zu 5.000 Quadratmetern zusammengefasst werden. Zum Inneren des Hallenkomplexes gruppieren sich die Parzellen um einen lang gestreckten Gartenhof, wobei jeder Einheit eine eigene Grünfläche zugeordnet ist. Moderne Glaskonstruktionen geben einen großzügigen Blick auf die Ziegelfassaden der Umgebung, die stählernen Träger der Dachkonstruktion und auf den Gartenhof frei.

Bis Ende 2005 wurde der zweite Bauabschnitt des **Rhein Refugium** auf dem Gelände des ehemaligen Kabellagers von Felten & Guilleaume fertig gestellt. Zwischen Düsseldorfer Straße und dem Mülheimer Rheinufer realisierte die Rotonda Acht Immobilien GmbH 76 hochwertige Miet- und Eigentumswohnungen mit Wohnflächen zwischen 50 und 134 Quadratmetern, ergänzt um eine städtische Kindertagesstätte. Rund um einen großzügig als Parkanlage gestalteten Innenbereich mit Plätzen, Spielflächen und Wegeachsen stehen damit insgesamt

im Rhein Refugium 200 neue Wohnungen zur Verfügung. Zentrum des Wohngebiets ist eine attraktive Rheinterrasse mit Gastronomie und Läden. Alle Gebäude sind mit Tiefgaragen ausgestattet. Zusätzlich entstehen auf dem circa vier Hektar großen Areal noch gewerbliche Nutzflächen für Büros und Geschäfte. Die Projektgesellschaft Rotonda ist zu 51 Prozent im Besitz der LEG Standort- und Projektentwicklung Köln GmbH; die ZAWD Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG aus Köln ist mit den restlichen 49 Prozent an der Projektentwicklung beteiligt. Die Planung für das Rhein Refugium beruht auf einem Entwurf des Kölner Architekten Professor Ulrich Coersmeier.



Das Wohnungsbauprojekt Rhein Refugium

Die **Agentur für Arbeit** Köln bezog im Juni 2006 rund 4.800 Quadratmeter Bürofläche am Bergischen Ring 35–39 in der Nähe des Wiener Platzes. Das zehngeschossige Gebäude aus den 1960er Jahren ist damit zu rund zwei Dritteln vermietet.

Im **Gewerbegebiet Buchheim** an der Piccoloministraße bietet die Stadt auf einer Gesamtfläche von rund 25.000 Quadratmetern des ersten Bauabschnitts kleinteilig parzellierbare Grundstücke an. Das Areal ist Bestandteil des städtischen „Sonderstandortprogramms Handwerk, kleine und mittlere Unternehmen (KMU)“. Entsprechend den Bedürfnissen der mittelständischen Klientel werden hier Einzelgrundstücke in einer Größenordnung von 1.000 bis 3.000 Quadratmetern angeboten. Beim Kaufpreis von 115 Euro pro Quadratmeter handelt es sich um den Endpreis, in dem Erschließung und Grünanpassung

bereits enthalten sind. Das neue Gewerbegebiet nördlich der Bergisch-Gladbacher-Straße liegt unmittelbar an der Autobahnabfahrt Dellbrück und ist somit optimal an das örtliche und überörtliche Straßennetz angebunden. Auch Haltestellen des ÖPNV befinden sich in fußläufiger Entfernung. Eine Messebaufirma, ein Heizungs- und Sanitärbetrieb sowie ein Metallbauer haben Flächen erworben und 2006 mit dem Bau neuer Betriebsstandorte begonnen. In allen drei Fällen geht die Verlagerung mit einer beträchtlichen Betriebserweiterung einher – eine wichtige Voraussetzung für die Sicherung der bestehenden bzw. die Schaffung weiterer Arbeitsplätze. Der zweite Bauabschnitt des Gewerbegebiets Buchheim ist in Planung. Hier ist für Ende 2008 mit Abschluss der Erschließungsmaßnahmen zu rechnen.

Als weitere Gewerbefläche im rechtsrheinischen Kölner Norden kommt zukünftig das Gewerbegebiet **Dünnwalder Kommunalweg** im Stadtteil Stammheim hinzu. Das Bebauungsplanverfahren wird voraussichtlich 2008 abgeschlossen. Das früher von den Unternehmen Felten & Guillaume sowie Nokia genutzte Gelände hat eine Gesamtgröße von 80.000 Quadratmetern.



Sitz der KölntoN GmbH in Dellbrück

Die **KölntoN** GmbH realisierte im Gewerbegebiet Moorslede in Dellbrück den Umbau der beiden ehemaligen Panzerhallen 11 und 11a auf dem bis in die 1990er Jahre von den belgischen Streitkräften genutzten ehemaligen Kasernengelände. Das Medientechnik-Unternehmen, bereits seit Ende 2003 in der zuvor sanierten Halle 11a an der Paul-Henri-Spaak-Straße 17–19 ansässig, hatte Ende 2004 auch die größere benachbarte Halle 11 erworben, um den Unternehmenssitz dorthin zu verlagern. Nach der rund ein Jahr dauernden Grundsanierung erfolgte im Dezember 2005 der Umzug; insgesamt entstanden 2.400 Quadratmeter neue Gewerbeflächen. KölntoN

nutzt den größeren Teil selbst, die übrige Fläche wurde in zwei weitere attraktive Gewerbeeinheiten aufgeteilt, die vermietet sind. Die durch den Umzug des Unternehmens freigewordenen Flächen von insgesamt 950 Quadratmetern konnten ebenfalls umgehend vermarktet werden. Hier befindet sich seit Anfang 2006 der neue Unternehmensstandort der **Aldisplays** GmbH, einem Spezialanbieter für Displayanwendungen. Insgesamt sind auf dem 12.000 Quadratmeter großen Grundstück 3.700 Quadratmeter Büro-, Lager- und Werkstattflächen entstanden. Fünf Firmen mit zusammen 45 Mitarbeitern nutzen die Immobilie. Die Geschäftsführer der KölntoN GmbH, Martin und Christian Schroeter, investierten rund vier Millionen Euro in das Projekt.



Achtstreifiger Ausbau des Kölner Rings

Der **Ausbau des Kölner Autobahnring** kommt auch im Kölner Nordosten voran. Seit Mai 2005 laufen zwischen dem Autobahnkreuz Köln-Ost und der Anschlussstelle Köln-Dellbrück die Baumaßnahmen zur Verbreiterung der A3 auf acht Fahrstreifen. Die Kosten für das Gesamtprojekt belaufen sich auf 53 Millionen Euro, die Fertigstellung ist für 2008 geplant.

Bis 2010 soll die A3 bis Leverkusen, dem stauanfälligsten Autobahnabschnitt Deutschlands, durchgängig auf acht Fahrstreifen befahrbar sein. Im Zuge des Ausbaus wurden zwei Straßen- und eine Straßenbahnbrücke, die über die Autobahn führen, abgerissen und mit vergrößerter Spannweite neu errichtet. Eine Beckenanlage in der Anschlussstelle Köln-Dellbrück wird künftig das Oberflächenwasser von der Fahrbahn aufnehmen, das anschließend nach Reinigung versickert. Die komplette 1,6 Kilometer lange Ausbaustrecke erhält ein durchgehendes, homogen gestaltetes Lärmschutzkonzept aus Wällen und Wänden.

Köln-Promotion / Auslandsakquisition

Mit der Einrichtung des Unternehmens-Service und des neu geschaffenen Dezernates für Wirtschaft und Liegenschaften wurde im Jahr 2006 die Bedeutung der Kölner Wirtschaftsförderung nachhaltig gestärkt. Der Arbeit der Abteilung Standortmarketing – verantwortlich für die Kommunikation des Kölner Standortprofils – kommt dabei angesichts der verstärkten Internationalisierung der Wirtschaft ein weiter steigender Stellenwert zu.

Im Rahmen der durchgeführten Maßnahmen treten dabei projektbezogene, branchenorientierte Kooperationen mit der Wirtschaft – schon seit Jahren elementarer Bestandteil der Wirtschaftswerbung – noch stärker in den Vordergrund. Schwerpunkt in der Tätigkeit von Köln-Promotion ist die Öffentlichkeitsarbeit: Neben einer Reihe von Eigenpublikationen ist in den letzten Jahren die Zahl der von der Wirtschaftsförderung unterstützten Köln-Porträts und Köln-Beilagen, vor allem in überregionalen Zeitungen, deutlich gestiegen.

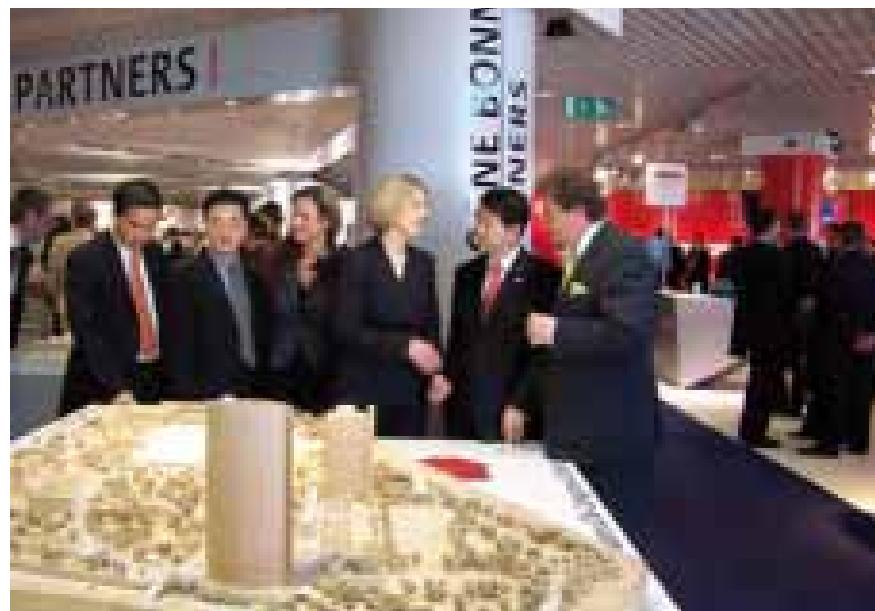
Branchenschwerpunkt Immobilienwirtschaft

Herausragendes Beispiel für die zentrale Rolle von Köln-Promotion als Projekt-Koordinator sind die Aktivitäten zur Profilierung des Immobilienstandorts Köln. Im Vordergrund stehen hier seit Jahren die Auftritte im Rahmen der beiden Immobilienmessen MIPIM in Cannes und Expo Real in München, bei denen die Wirtschaftsförderung die Organisations- und Moderationsrolle übernimmt und über das erfolgreiche Einwerben von Stand-Partnern für alle Beteiligten eine deutliche Kostenbegrenzung generiert.

Die äußerst positive Entwicklung am Kölner Immobilienmarkt legt den Schluss nahe, dass die konzertierte Branchenarbeit Früchte trägt. So hat der Kölner Büromarkt 2006 erneut eine Rekordmarke erreicht: Mit rund 295.000 Quadratmetern Gesamtvermietungsleitung wurde laut Atisreal das bislang beste Ergebnis vorgelegt und dabei zum ersten Mal Düsseldorf auch bei den absoluten Werten überholt. Die Domstadt hat sich damit endgültig in der Spitzengruppe deutscher Immobilienstände etabliert. Prominente Unter-

nehmen wie Microsoft, Lufthansa, AMB Generali, RTL, Talanx, Freshfields Bruckhaus Deringer, Electronic Arts, Wige Media, Wolters Kluwer, Unity Media haben mit ihren Standortentscheidungen zur Dynamik des Immobilienstandorts Köln beigetragen. Auch der Kölner Investmentmarkt zieht in immer stärkerem Maß die Aufmerksamkeit auf sich. So hat sich das Transaktionsvolumen der Domstadt 2006 mit rund 1,45 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt.

Die erfreuliche Entwicklung des Gewerbeimmobilienmarkts basiert auf dem soliden ökonomischen Fundament Kölns wie dem breiten Branchenmix und der ausgewogenen Größenstruktur der hier ansässigen Unternehmen. Darüber hinaus wurde die Entwicklung des Immobilienbereichs – Indikatorbranche für die Leistungskraft der Kölner Gesamtwirtschaft – durch die permanente und langfristig angelegte Schwerpunktarbeit der Wirtschaftsförderung stimuliert. Die Auftritte auf den Immobilienmessen werden dabei durch die Unterstützung von Sonderveröffentlichungen der Tages- und Fach-



Der Stand von Cologne Bonn & Partners auf der MIPIM 2006

Presse, durch Netzwerkaktivitäten sowie die Publikation branchenrelevanter Broschüren flankiert.

Cologne Bonn & Partners auf der MIPIM 2006

Wie schon in den Vorjahren zeigte Köln im März 2006 bei der internationalen Immobilienmesse MIPIM in Cannes Präsenz. In bewährter Kooperation mit der Stadt Bonn hatte die Kölner Wirtschaftsförderung einen attraktiven Gemeinschaftsstand mit rund 150 Quadratmetern Ausstellungsfläche realisiert. Erstmals gelang dabei über das „Weltstadthaus“ von Peek & Cloppenburg die Bewerbung um einen der begehrten MIPIM-Awards für ein Kölner Projekt. Zusammen mit weiteren Modellen, etwa zur Rheinpark-Metropole, zum Rheinauhafen und zu anderen Großprojekten sowie mit den Präsentationsveranstaltungen, die Oberbürgermeister Fritz Schramma gemeinsam mit seiner Bonner Amtskollegin Bärbel Dieckmann am Stand durchführte, war die Darstellung des Award-Bewerbers einer der Publikumsmagneten vor Ort. Dem neuen Highlight der Kölner Einkaufslandschaft war zusätzlich auch ein eigenes Vortragsevent am Stand gewidmet. Dass dem Weltstadthaus als erstem Kölner Projekt im Rahmen der MIPIM ein Preis zuteil wurde – und zwar mit dem Jury-Award sozusagen der „Oscar der Immobilienwirtschaft“ – war der krönende Abschluss der Kölner MIPIM-Beteiligung 2006.



MIPIM 2006: der Jury-Award für das Weltstadthaus von P&C

Bereits im Vorfeld der MIPIM 2006 hatte die Wirtschaftsförderung in einer Sonderbeilage der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, im „Immobilien Manager“ und in den Ausgaben der „MIPIM Daily“ für den Immobilienstandort Köln geworben.

Vor dem Hintergrund der Etablierung Kölns in der Spitzengruppe der deutschen Immobilien- und Investmentzentren wurde auch das auf Deutsch und Englisch

abgefasste Special „Investing in Germany“ der „Immobilien Zeitung“ für eine Insertion genutzt. Die Anzeigen in der MIPIM-Daily und der als Medienpartner der MIPIM-Awards fungierenden Immobilien Zeitung dienten zusätzlich zur Unterstützung der Award-Bewerbung des Weltstadthauses an der Schildergasse. Der Erfolg, die Auszeichnung mit dem Jury-Award, führte wiederum zu einer großen Resonanz in der Berichterstattung von Tages- und Fachpresse.

Expo Real 2006

Auch auf der Expo Real, dem auf nationaler Ebene wichtigsten Immobilienforum im Oktober 2006, zeigte der Standort Köln offensiv Flagge.



Die Region Köln Bonn auf der Expo Real 2006

Bereits im Vorfeld waren zur Vorbereitung und begleitenden Unterstützung der Gemeinschaftspräsentation der Region Köln Bonn Anzeigen in der Industrie- und Gewerbeimmobilienausgabe der FAZ zur Messe sowie den Expo-Real-Specials von Handelsblatt, Süddeutscher Zeitung und Financial Times Deutschland verschiedene Anzeigen platziert worden.

Der wie in den Vorjahren unter der Regie der Wirtschaftsförderung realisierte Messeauftritt wurde von Kölner Immobilienunternehmen sehr intensiv zur Standortpräsentation genutzt. Mit über 500 Quadratmetern zählte der gemeinsame Auftritt in München, an dem sich mit Köln auch viele Partner aus der Branche sowie Cologne Bonn Business und die Stadt Bonn beteiligten, zu den größten Messeständen auf dem Branchentreff. Dabei stellten die Stadt Köln und ihre Partner, deren Zahl 2006 auf über 40 Unternehmen angewachsen war, den Löwenanteil der Gesamtpräsentation.

Im Zentrum der vorgestellten Projekte stand dabei insbesondere der Rheinauhafen, der punktgenau zum

Messemonat mit zentralen Neuigkeiten das Interesse der Branche auf sich zog: Die Vertragsabschlüsse zur Realisierung der Kranhäuser, die Erfolgsnachricht hinsichtlich der Ansiedlungspläne für die NRW-Niederlassung von Microsoft sowie die Standortentscheidung von Electronic Arts sorgten für einen ausgesprochen öffentlichkeitswirksamen Start des nördlichen Planbereichs. Neben den Projektdarstellungen erwiesen sich auch die Präsentationen von Oberbürgermeister Schramma und Wirtschaftsdezernent Dr. Walter-Borjans zum Immobilien- und Wirtschaftsstandort Köln als besondere Publikumsmagneten.

Zusätzlich nutzte die Wirtschaftsförderung die Ausgabe 4/2006 des NRW-Mittelstandsmagazins „Wirtschaftsblatt“, mit der der Verlag anlässlich der Expo Real über die Basisauflage hinaus einen umfangreichen Sonderverteiler Immobilienwirtschaft bediente. Insgesamt trugen die verschiedenen Insertionen mit ihren sich ergänzenden Reichweiten zur weiter gestiegenen Aufmerksamkeit für den Kölner Gemeinschaftsstand bei.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Standortbeilagen zum Wirtschaftsstandort Köln stoßen auf ein zunehmendes Interesse in Unternehmerkreisen und bei der Leserschaft. Entsprechend haben verschiedene Zeitungen – trotz der mittlerweile sehr dichten Frequenz der Köln-Beilagen – auch 2006 entsprechende Porträts zur Domstadt aufgelegt. Die Wirtschaftsförderung leistet hier mit thematischen Anregungen und mit der Zulieferung aktueller Fakten und Informationen zu zentralen Neu-Entwicklungen, zu Investitionen und Unternehmenserweiterungen einen wichtigen Beitrag zur



Standortbeilagen der Süddeutschen Zeitung und der Financial Times Deutschland

Aktualität und Attraktivität der Beilagen. Da Umfang und Aussagekraft solcher Sonderveröffentlichungen ganz wesentlich auch vom Anzeigenaufkommen abhängen, unterstützt die Wirtschaftsförderung die Verlage darüber hinaus bei der Ansprache der Unternehmen, die für eine Beteiligung gewonnen werden sollen. Nicht zuletzt nutzt sie diese Köln-Porträts, um Berichte und Interviews zu stadtnahen, wirtschaftsrelevanten Themen zu initiieren.

So wurde in Zusammenarbeit mit Köln-Promotion im März 2006 sowohl eine sechsseitige Beilage zum Wirtschaftsraum Köln-Bonn in der Süddeutschen Zeitung als auch eine vierzehnseitige Köln-Beilage im Handelsblatt realisiert. Beide Publikationen setzte die Wirtschaftsförderung zusätzlich anlässlich der Messepräsentation auf der MIPIM als Informationsmedium für die Messebesucher ein.

Auch die zehnseitige Sonderveröffentlichung der Financial Times war Bestandteil der städtischen Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere in Zusam-

menhang mit dem Messeauftritt bei der Expo Real in München. Zusätzlich konnte für die Aufmacherseite im Immobilienteil der Süddeutschen Zeitung vom ersten Dezember eine umfangreiche Berichterstattung zum Immobilienstandort Köln initiiert werden.

Specials und Periodika zum Wirtschaftsraum Köln

Als branchenübergreifendes Werbeinstrument hat Köln-Promotion auch 2006 mehrere Verlagsveröffentlichungen zum Wirtschaftsraum unterstützt und insbesondere redaktionelle Beiträge zu den Standortdarstellungen zugeliefert. Hierunter fallen die NRW-Ausgabe in „EuropaReport - Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Forschung und Kultur“ oder das 120 Seiten starke Standort-Porträt „Wirtschaftsregion Köln“ im Mittelstandsmagazin „Wirtschafts-Bild“ vom November 2006. Auch die Erstellung des Buchbands „Rheinland“ in der Reihe „Wirtschaft und Architektur“ des VSG-Medien-Verlags wurde von Köln-Promotion unter anderem durch Zulieferung ausführlicher redaktioneller Beiträge zu Kölner Themen unterstützt. Aktualisierungen bzw. Stellungnahmen und Informationen hat die Wirtschaftsförderung darüber hinaus zu Periodika wie dem Plötz-Immobilienführer oder zur Immobilienmarktexpertise von Thomas Daily beigesteuert.

Das vierteljährlich erscheinende „Köln Magazin“ bietet einen aktuellen Überblick über wirtschaftsrelevante Entwicklungen am Standort Köln und wird in zunehmendem Maße auch von den Presseabteilungen der Wirtschaft als Kommunikationsschiene genutzt. Das von der Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit herausgegebene Magazin ist eine ausgezeichnete Plattform zur Darstellung städtischer Angebote und zentraler Schwerpunkte stadtrelevanter Entwicklungen. Die Publikation wird in Kooperation mit einer Agentur als PPP realisiert und komplett über die eingeworbenen Anzeigen finanziert.

Das Medium hat sich insbesondere zur Vermittlung wichtiger wirtschaftlicher Aspekte und zur Profilierung des Wirtschaftsstandortes Köln bei relevanten Entscheidern und der regionalen Öffentlichkeit etabliert. Darüber hinaus kommt es, insbesondere mit seinen ausführlich aufbereiteten Schwerpunktthemen, im Rahmen der überregionalen Akquise sowohl bei individuellen Standortanfragen als auch bei Messebeteiligungen zum Einsatz.



Special des Köln Magazins für die Expo Real 2006

Anlässlich der Expo Real 2006 wurde mit der Titelgeschichte der September-Ausgabe erstmals ein Sonderdruck zu aktuellen Projekten, Trends und Perspektiven des Kölner Immobilienmarktes aufgelegt, der auf der Münchner Messe als Branchenporträt an das Fachpublikum verteilt wurde.

Imagebroschüren / Internet-Auftritt

Mit der Broschüre **Business Location Cologne** liegt als Auskopplung aus dem „Cologne Business Guide“ eine handliche und trotzdem umfassende englischsprachige Informationsbroschüre über Köln als Wirtschaftsstandort, aber auch als Zentrum von Wissenschaft, Kultur und Sport vor. Diese Broschüre hat die Wirtschaftsförderung speziell für die Weitergabe an Interessenten am Standort Köln durch die „Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln“ produziert.

Mit einer Doppelausgabe Juli/August 2006 hat die Zeitschrift „Immobilien Manager“ wie schon in den beiden Vorjahren ein „Köln-Special“ herausgegeben, das inhaltlich und bei der Anzeigenakquisition von der Wirtschaftsförderung unterstützt wurde. Das 60 Seiten starke, repräsentative Branchenporträt enthält neben ausführlichen Projektbeschreibungen und einer de-

taillierten Darstellung der verschiedenen Sparten des Immobilienmarktes auch eine Reihe allgemeiner, aber thematisch relevanter Standortaspekte.

Zum jährlich erscheinenden „City-Report Köln“ im Immobilien Manager wurde 2006 mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung sowie weiterer Branchenspezialisten eine englische Ausgabe erstellt, die als umfassende Darstellung des Kölner Immobilienmarktes bei Anfragen zum Branchenprofil Köln und zur Information von Ansiedlungsinteressenten eingesetzt wurde. Insbesondere diente das Medium der Vorbereitung der Messebeteiligung auf der MIPIM 2006. Neben Mailings an ausländische Meseteilnehmer im Vorfeld der Veranstaltung wurde der City-Report auch während der Messe selbst zur Information der Besucher auf dem Gemeinschaftsstand genutzt.



Flyer für den neuen Unternehmens-Service der Wirtschaftsförderung

Der 2006 eingerichtete Unternehmens-Service der Wirtschaftsförderung wurde mit gezielten Marketing-Maßnahmen in der Öffentlichkeit bekannt gemacht, etwa durch den Flyer „Viele Anliegen – ein Ansprechpartner“, der das umfangreiche Serviceangebot kompakt vorstellt. Dieser Folder wurde der IHK-Zeitschrift „markt+wirtschaft“ beigelegt und erreichte so einen Großteil der in der Stadt Köln ansässigen Unternehmen. Darüber hinaus wurde mit mehreren Plakataktionen in den städtischen Mega- und Citylight-Anlagen gezielt über den neuen Service informiert.

Das vom Wienand-Verlag in Kooperation mit dem Einzelhandel und der Wirtschaftsförderung initiierte Magazin **Lebensart – Leben und Einkaufen in Köln** hat mit seinen jährlichen beiden Ausgaben auch 2006 vor allem

inhabergeführte Einzelhandelsadressen vorgestellt. Das hochwertige Magazin gibt einen Einblick in die Erlebnismöglichkeiten in der Einkaufsstadt Köln und der ausgewiesenen qualitätsvollen Kölner Einzelhandelslandschaft. Lebensart kommt – neben der Vertriebsschiene des Verlags – bei der Wirtschaftsförderung schwerpunktmäßig bei Anfragen zum Einzelhandelsstandort zum Einsatz.

Der Internet-Auftritt der Wirtschaftsförderung wurde in einem ersten Schritt auf deutsch in die Grundkonzeption der gesamtstädtischen Internetdarstellung unter www.stadt-koeln.de integriert. Der Auftritt wird kontinuierlich ausgebaut und aktualisiert, mehrsprachige Fassungen, zuerst auf Englisch und Chinesisch, sind in Vorbereitung.

Einzelevents und Foren

Der mit insgesamt 15.000 Euro dotierte **Kölner Innovationspreis** wurde 2006 zum sechsten Mal vergeben. Um die alle zwei Jahre ausgelobte Auszeichnung hatten sich 40 Kölner Erfinderinnen und Erfinder beworben. Der erste Preis ging an Dr. Alexander Beaucamp und Prof. Dr. Timo Schinköthe von der Firma TumorTec GmbH für die Erfindung „ChemoTest“. Den zweiten Preis erhielt Alfred Jung für eine Winkelringdichtung, deren Einsatz Sicherheit und Energieeffizienz in Industrieanlagen deutlich verbessert. Mit dem dritten Preis wurde Tobias Vogel für seine Medizintechnik-Erfundung „Ventil-AirFlow“ ausgezeichnet. Wie bei den vorherigen Wettbewerben war die TÜV Rheinland Consulting GmbH von der Wirtschaftsförderung mit der technischen Prüfung der Bewerbungen betraut worden. Die 25 Erfindungen, die hierbei am besten abschnitten, wurden einer Jury unter Vorsitz des Kölner Oberbürgermeisters vorgelegt. Diese wählte die Preisträger aus, die Fritz Schramma im No-



Innovationspreis 2006: das Siegerteam der Tumortec GmbH

November 2006 im Rahmen einer Feierstunde in der Piazzetta des Historischen Rathauses bekannt gab.

Der **Aktionskreis Attraktives Einkaufen**, in dem die IHK Köln, der Verein City-Marketing Köln, der Einzelhandelsverband EHDV, die Interessengemeinschaft Köln VorOrt, der Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA, die Kaufhof Warenhaus AG, sowie KölnTourismus und die Stadtverwaltung vertreten sind, tagte 2006 in regelmäßigen Abständen, um relevante Fragestellungen und Problemfelder des Einkaufsstandorts Köln zu erörtern und Lösungswege zu erarbeiten.

Das im September 2003 gegründete **Branchenforum Industrie** kam im Jahr 2006 zu vier Sitzungen zusammen. Bei der Sitzung im März stand das Thema „Vermarktungsmöglichkeiten des Industriestandorts Köln“ im Vordergrund. Im Rahmen der beiden Sitzungen im Mai und im September 2006 wurde mit Kölner Landtagsabgeordneten über die Möglichkeiten einer „Industriepolitik für das Rheinland“ diskutiert – im Mai mit Abgeordneten der Regierungskoalition, im September mit Vertretern der Opposition. Außerdem ging es um das Thema „Baustellenmanagement in Köln“. Im Rahmen der Novembersitzung wurden die Ergebnisse der Industrienumfrage 2006 und die daraus abzuleitenden Handlungsoptionen erörtert.

Die Veranstaltung **Unternehmer im Rathaus** fand im September 2006 zum mittlerweile neunten Mal in der Piazzetta des Historischen Rathauses statt. Vor rund 400 Gästen sprach Prof. Dr. Nieschmidt über das Thema „Der Führungsstil der Zukunft – moderne Chefarbeit ist gute Menschenführung“. Nieschmidt wies auf die oftmals ungünstigen Auswirkungen einer antiquierteren Mitarbeiterführung hin. Die in vielen Unternehmen nach wie vor bestehende Negativbewertung sozialer Interaktion am Arbeitsplatz hat seiner Meinung nach zur Folge, dass viele Potenziale in den Köpfen der Mitarbeiter

ungenutzt bleiben. Entsprechend sei es eine zentrale Aufgabe heutiger Führungskräfte, die soziale Integration der Mitarbeiter zu fördern und eine Verbindung zu schaffen zwischen Privatleben und Arbeitswelt. Erst dies generiere letztendlich die notwendige Loyalität zum Unternehmen.



Prof. Nieschmidt
bei „Unternehmer im Rathaus“

„Unternehmer im Rathaus“ wurde wie schon in den Vorjahren von den Kölner Wirtschaftsakteuren sehr positiv aufgenommen, da die Veranstaltung neben einem wirtschaftsrelevanten Vortrag auch die Möglichkeit für direkte Gespräche mit führenden Vertretern von Politik und Verwaltung bietet. So nahmen 2006 rund 400 Gäste aus der Kölner Unternehmerschaft an der Veranstaltung teil.



„Unternehmer im Rathaus“ 2006: get together nach den Vorträgen

Die Gemeinschaftsinitiative **Taxi-Guide** – beteiligt sind die IHK Köln, der Taxi-Ruf Köln, der Verein für Köln-Werbung „Köln plus Partner“ und KölnTourismus – wurde vom Amt für Wirtschaftsförderung auch 2006 mit Schulungseinheiten zur

Kölner Wirtschaftsstruktur unterstützt. Als Taxi-Guides erwerben die teilnehmenden Fahrerinnen und Fahrer die Qualifikation, zwei speziell konzipierte Touren anzubieten, die es insbesondere auch Messe-Gästen oder Kongress-Besuchern erlauben, die Stadt per Taxi zu erkunden.

Auslandsakquisition

Die Maßnahmen im Auslandsbereich der Wirtschaftsförderung konzentrierten sich auch im Jahr 2006 auf ausgewählte Länderschwerpunkte. Im Vordergrund stand dabei das traditionelle Schwerpunktland Volksrepublik China; hier wurden die Aktivitäten von Köln-Promotion im Rahmen des Konzepts „China-Offensive“ ausgeweitet. Mit der Teilnahme an den „German Centers of Excellence“ wurde auch in den USA und Kanada aktiv Flagge gezeigt. Neues Schwerpunktland der Auslandsakquisition ist seit 2006 Indien.

Länderschwerpunkt Volksrepublik China

Ziel der 2005 gestarteten **China-Offensive**, die vom Amt für Wirtschaftsförderung in Kooperation mit anderen lokalen Akteuren konzipiert wurde, ist die noch stärkere

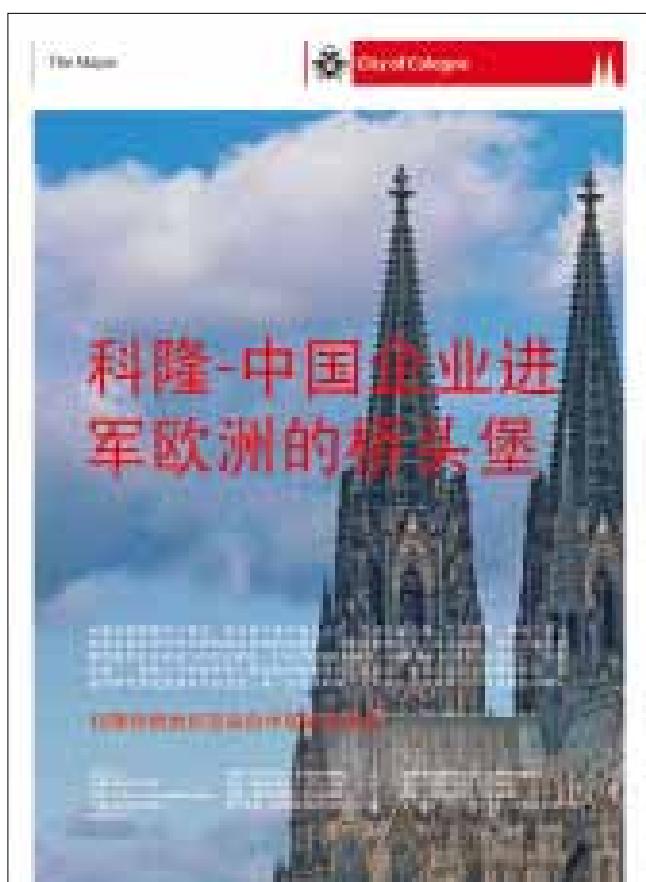
Positionierung des Standorts Köln als Brückenkopf für die chinesische Wirtschaft.

Das bis Ende 2006 anvisierte Zwischenziel, die Zahl der in der Domstadt ansässigen Wirtschafts- und Handelsunternehmen aus der Volksrepublik China auf 100 zu erhöhen, wurde mit 106 sogar übertroffen. Seit dem offiziellen Start der Initiative konnten somit 54 neue chinesische Unternehmen mit einem Stammkapital von 1,7 Millionen Euro für den Wirtschaftsstandort Köln gewonnen werden.

Voraussetzung für diese Ansiedlungserfolge war jedoch eine Aufstockung der personellen und finanziellen Ressourcen beim Amt für Wirtschaftsförderung und beim Amt für Öffentliche Ordnung. Damit die Stadt Köln sich auch zukünftig als eines der wichtigen bundesdeutschen China-Zentren profilieren kann, hat der Rat im September 2006 die dauerhafte Etablierung der China-Offensive inklusive der damit verbundenen Personal- und Sachkosten über das Jahr 2006 hinaus einstimmig beschlossen.



Wirtschaftsdezernent Dr. Walter-Borjans
beim China-Abend 2006



Köln-Präsentation auf chinesisch

Die Wirtschaftsförderung führte auch ihre bewährte Kooperation mit der Koelnmesse im Rahmen der China-Offensive fort. Mit dem Ziel, den Wirtschaftsstandort Köln weiter offensiv im Bewusstsein der zunehmend nach Europa drängenden chinesischen Firmen zu platzieren, zeigte der China-Desk des Amtes auf Messen mit hoher chinesischer Beteiligung wie der Domotecnica im Februar 2006, der Internationalen Eisenwarenmesse Practical World im März und der Internationalen Fachmesse für Sport, Camping und Lifestyle spoga+gafa im September Flagge. Der China-Desk des Amtes stand während der Messe Tage chinesischen Ausstellern und Besuchern als Ansprechpartner zur Verfügung. Chinesische Gruppenorganisationen ebenso wie Einzelaussteller konnten

so in einem persönlichen Gespräch über den Standort Köln und die China-Offensive informiert werden.

Wie in den Vorjahren hatte Oberbürgermeister Schramma im Oktober 2006 zum traditionellen **China-Abend** eingeladen. Neben den Geschäftsführern der in Köln ansässigen chinesischen Wirtschafts- und Handelsunternehmen waren Vertreter der hiesigen China-Akteure Industrie- und Handelskammer zu Köln, Koelnmesse und KölnTourismus sowie Vertreter der Fraktionen im Wirtschaftsausschuss der Einladung von Oberbürgermeister Schramma zur von der Wirtschaftsförderung initiierten Veranstaltung im Restaurant Osman im KölnTurm des MediaParks gefolgt. Als Ehrengast konnte der chinesische Generalkonsul aus Frankfurt, Li Haiyan, begrüßt werden. Im Rahmen der Veranstaltung wurde Dr. Walter-Borjans als neuer Dezernent für den Bereich Wirtschaft und Liegenschaften vorgestellt. Zudem wurden die Anwesenden über die geplanten Feierlichkeiten anlässlich des in 2007 stattfindenden 20-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums zwischen Köln und Peking informiert.

Im Rahmen der Bestandspflege hat Oberbürgermeister Schramma auf Initiative der Wirtschaftsförderung anlässlich des **chinesischen Neujahrsfestes** ein Grußschreiben an die in Köln ansässigen chinesischen Wirtschaftsunternehmen versandt. Das chinesische Neujahrsfest ist der wichtigste chinesische Feiertag.

Der Fernsehsender **Phoenix Chinese News & Entertainment Ltd.** (PCNE) produzierte im Sommer 2006 ein Porträt des Wirtschaftsstandorts Köln für das chinesische TV-Magazin „Images of Europe“. Das Köln-Porträt, bestehend aus sechs Episoden von jeweils acht Minuten, wurde im Herbst 2006 samstags abends zur Prime Time und mit zwei Wiederholungen in der jeweils darauf

folgenden Woche ausgestrahlt. Köln war die erste deutsche Stadt, über die im Rahmen von „Images of Europa“ berichtet wurde. Mit der Ausstrahlung des Köln-Porträts konnten der Wirtschaftsstandort Köln mit seinen vielfältigen Standortqualitäten und auch die China-Offensive einer breiten chinesischen Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das bei Chinesen sehr beliebte Programm von PCNE richtet sich an Investoren, chinesische Touristen und Geschäftsreisende in Europa.



Vertreter von Köln-Promotion zu Gast in China

Teile des Fernsehporträts wurden bereits auf Veranstaltungen im Rahmen der **China-Reise** der Wirtschaftsförderung im Herbst gezeigt. Unter dem Motto „Köln – idealer Standort für chinesische Unternehmen im Herzen Europas“ wurde in Hangzhou und Peking Führungskräften exportorientierter chinesischer Firmen der Wirtschaftsstandort Köln vorgestellt. Eine Vertreterin der Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsvereinigung e.V. erläuterte die wichtigsten Formalitäten im Rahmen einer Ansiedlung in Köln. In Hangzhou, der Hauptstadt der hochentwickelten Provinz Zhejiang, konnten Vertreter der Wirtschaftsförderung zudem die Glückwünsche von Oberbürgermeister Schramma für Hou Qijian, den Gründer des 100. chinesischen Unternehmens in Köln, überbringen. Während des Aufenthaltes in der chinesischen Hauptstadt überbrachte die Delegation einen Brief von Oberbürgermeister Schramma an seinen Pekinger Amtskollegen Wang, in dem er ihn über die von Köln im Jahr 2007 geplanten Aktivitäten anlässlich des 20-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums Köln-Peking informierte. Die Stadt Köln ist sehr daran interessiert, das Städtepartnerschaftsjubiläum auch für den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und Deutschland, insbesondere Köln zu nutzen. Weitere Stationen der achttägigen Reise waren Xi'an und Shanghai. In Xi'an, der ehemaligen Hauptstadt des



Köln-Präsentation im Rahmen der China-Reise 2006

Kaiserreiches und heute eine der führenden Wirtschaftsmetropolen Chinas unterzeichneten die Wirtschaftsförderer beider Städte ein Kooperationsabkommen. Die Wirtschaftskontakte sollen in den nächsten Jahren weiter intensiviert werden. Unternehmen in der Kölner Region, die sich für China interessieren, sollen gezielt auch über Investitionsmöglichkeiten in Xi'an informiert werden. Im Gegenzug empfiehlt die Wirtschaftsförderung von Xi'an ihren zahlreichen, mit Nachdruck auf den europäischen Markt strebenden Unternehmen verstärkt Köln als idealen Standort. Letzte Station der Delegation war Chinas Wirtschaftsmetropole Nr. 1 Shanghai. Hier stand ein Kooperationsgespräch mit der Shanghai Overseas Exit-Entry Service Co. Ltd. auf dem Programm, die sich auf die Betreuung von Unternehmensansiedlungen im Ausland spezialisiert und von der Regierung lizenziert ist. Den Abschluss der Reise bildete schließlich ein Treffen mit der Shanghai Federation of Industry and Commerce, einem Verband, in dem sich vor allem die besonders dynamischen privaten Unternehmen organisiert haben.



China-Reise 2006: Präsentation in Xi'an

Um Köln als „China-Standort“ und das besondere Service-Angebot im Rahmen der China-Offensive der Stadt Köln weiter bekannt zu machen, hat die Wirtschaftsförderung in ausgewählten Publikationen wie beispielsweise dem „Directory China-Contacter“, einem Adressverzeichnis in Print- und Onlineversion, oder im „Business Guide Germany“, herausgegeben von der Deutschen Außenhandelskammer in Shanghai, Anzeigengeschaltungen vorgenommen. Beim NRW-Spezial der Wirtschaftspublikation „ChinaContact“ war die Wirtschaftsförderung auch Mitherausgeber des Heftes.

Der Erfolg der städtischen China-Offensive stößt auch auf wachsendes Interesse bei chinesischen Medien. So

wurden Journalisten des chinesischen Wirtschaftsmagazins „World Market“, die auf Einladung der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung NRW Deutschland besuchten, ebenso über die Standortvorteile Kölns für chinesische Investoren informiert wie Mitarbeiter von Radiojojo China, ein deutsch-chinesisches Unternehmen, das mit dem staatlichen Rundfunksender der Provinz Yunnan kooperiert.

Der **14. Kölner China-Tag** wurde im November 2006 von der Deutsche Asia Pacific Gesellschaft (DAPG) e.V. veranstaltet. Ebenso wie der von der DAPG ausgerichtete Indien-Tag stellt der China-Tag eine synergetische Ergänzung zu den städtischen Auslandsaktivitäten dar. Entsprechend wurden beide Konferenzen von der Kölner Wirtschaftsförderung unterstützt.

Indien-Initiative

Die dynamische Entwicklung der indischen Wirtschaft sowie das zunehmende Engagement indischer Unternehmen in Europa haben das Amt für Wirtschaftsförderung veranlasst, die Indien-Aktivitäten des Standortmarketings zu verstärken.



Die indische Botschafterin zu Gast im Kölner Rathaus

So unterstützte das Amt für Wirtschaftsförderung den **Indien-Tag** der Deutschen Asia Pacific Gesellschaft (DAPG) e.V. im Juni 2006. Rund 80 Unternehmer aus Köln und der Region informierten sich bei dieser Fachtagung über wirtschaftliche, rechtliche und kulturelle Rahmenbedingungen eines unternehmerischen Engagements in Indien. Der Indien-Tag wurde gemeinsam

von Oberbürgermeister Schramma und der indischen Botschafterin Meera Shankar eröffnet und dokumentierte so erstmals das Engagement der Stadt Köln in diesem Themenfeld. Anschließend informierte sich Frau Shankar, betreut durch das Amt für Wirtschaftsförderung, über Köln und den Wirtschaftsstandort. Insbesondere das Angebot der Stadt Köln – wie schon im Rahmen der China-Offensive praktiziert – für die Bearbeitungsdauer der Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis für indische Unternehmer eine vier-Wochen-Frist zu garantieren, stieß bei der Botschafterin auf großes Interesse.

Die Städte **Mumbai**, **Neu-Delhi** und **Bangalore** waren die Stationen der Indienreise, die Oberbürgermeister Fritz Schramma sowie Vertreter der Koelnmesse GmbH, der Industrie- und Handelskammer zu Köln und Kölner Unternehmern Anfang November 2006 auf den Subkontinent führte. Im Vordergrund der neuntägigen Tour stand das Ziel, in Indien Werbung für den Wirtschaftsstandort Köln zu machen und so das internationale Profil Kölns weiter zu schärfen. Die Reise wurde vom Standortmarketing der Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit der Koelnmesse GmbH und der IHK Köln organisiert. Die Programm punkte sahen dabei Besuche sowohl bei dynamischen indischen Firmen als auch bei erfolgreich in Indien vertretenen deutschen Unternehmen vor; hinzu kamen verschiedene politische Termine.



Indien-Reise 2006: die Kölner Delegation in Bangalore

Rund 500 indische Unternehmer, Repräsentanten wichtiger Unternehmensverbände und der indischen Presse informierten sich über Kooperations- und Investitionsmöglichkeiten in Köln.

Auch in Indien stieß das Angebot der Stadt Köln, für die erforderliche Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis eine Bearbeitungsdauer von vier Wochen ab Eingang der vollständigen Unterlagen zu garantieren, auf besonderes

Interesse. Diese Bearbeitungszeit kann deutschlandweit als einmalig betrachtet werden und ist ein wichtiges Standort-Argument der Stadt Köln bei der Akquisition indischer Unternehmen. Die Reise war ein erfolgreicher Auftakt der Kölner Indien-Initiative, die nun in Zusammenarbeit mit weiteren aktiven Partnern intensiviert wird.

Schwerpunktland Türkei

Auf Initiative von Studenten und Akademikern sowie erfolgreichen Unternehmern aus Deutschland und der Türkei wurde im Februar 2006 die „Türkisch-Deutsche Studenten- und Akademiker-Plattform“ in Köln gegründet. Durch die TD-Plattform sollen vor allen Dingen junge Akademiker mit deutsch-türkischem Hintergrund unterstützt werden, sich auf dem deutschen bzw. europäischen Arbeitsmarkt erfolgreich zu etablieren. Die Initiative leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland mit Schwerpunkt Köln und trägt so zur weiteren Stärkung der bereits in der Domstadt vorhandenen Türkei-Kompetenz bei. Die offizielle Eröffnungsveranstaltung im November 2006, an der rund 400 Gäste teilnahmen, wurde daher von der Wirtschaftsförderung unterstützt.



Dr. Walter-Borjans zu Gast im türkischen Konya

Wirtschaftsdezernent Dr. Walter-Borjans besuchte im Oktober 2006 im Rahmen einer vom „Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer – Unternehmerverband e.V.“ organisierten Delegationsreise die mittelanatolische Stadt Konya. Aufgrund der ausgeprägten wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Dynamik der mit rund einer Million Einwohnern viertgrößten Stadt der Türkei erscheint eine Zusammenarbeit zwischen

Köln und Konya für beide Seiten interessant. Konya ist wie Köln sowohl bedeutende Industriestadt als auch wichtiger Standort von Wissenschaft und Forschung. Die Palette der in Konya hergestellten Industrieprodukte reicht von Textilien über Automobilzubehör bis hin zu schweren Fertigungsmaschinen. Weit mehr als die Hälfte der in der Stadt ansässigen Industriebetriebe produziert für den Export, der zuletzt einen Rekordwert von über einer Milliarde US-Dollar erreichte; die intensivsten Wirtschaftsbeziehungen bestehen dabei zu Deutschland. Die Konyaer Selcuk Universität ist mit rund 60.000 Studierenden die größte Hochschule in der Türkei und nimmt vor allen Dingen im IT-Bereich eine Vorreiterrolle ein. Die Reise nach Konya bot den Teilnehmern die Möglichkeit, nicht nur mit türkischen Unternehmern aus der Region, sondern auch mit hochrangigen offiziellen Vertretern wie dem Gouverneur der gleichnamigen Provinz – der größten der Türkei – dem Oberbürgermeister, den Präsidenten der Kammern für Industrie und Handel sowie dem Rektor der Selcuk Universität ins Gespräch zu kommen. Auf dem Programm von Dr. Walter-Borjans stand auch der Besuch der ersten organisierten Industriezone der Stadt Konya, in der 102 Betriebe ihren Sitz haben. Zum Abschluss der Reise nahm der Wirtschaftsdezernent an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Konya & Köln: Möglichkeiten, Chancen, Zukunftsperspektiven“ teil. Dr. Walter-Borjans nutzte die Gelegenheit, für die Standortqualitäten und die Türkei-Kompetenz der Stadt Köln zu werben.

Nach wie vor wird auch die Gruppe der türkischstämmigen Unternehmer in Deutschland von der Wirtschaftsförderung angesprochen und betreut. So wurde diese für die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen überaus wichtige Klientel 2006 wie schon in den Vorjahren mit einer Anzeigenschaltung in der Neuauflage des Deutsch-Türkischen Branchen- und Informationsbuchs „MaviRehber“ auf das Leistungsspektrum des Amtes aufmerksam gemacht.

Westeuropa-Schwerpunkt Niederlande

Die Niederlande standen auch 2006 im Rahmen der EU-Schwerpunktsetzung des Standortmarketings im Vordergrund. Gemeinsam mit der „Deutsch-Niederländischen Gesellschaft Köln e.V.“ und dem im Amt des Oberbürgermeisters angesiedelten „Büro für Internationale Angelegenheiten“ organisierte die Wirtschaftsförderung das erste Deutsch-Niederländische Wirtschaftsforum, das im Oktober 2006 im neuen

Congress-Centrum Nord der Koelnmesse stattfand. Rund 300 Gäste aus Köln, NRW und den Niederlanden konnten sich über die Chancen und Herausforderungen informieren und austauschen, die für Unternehmer im Westen Europas aus der Erweiterung der Europäischen Union in Richtung Osten resultieren. „Wachstum und Beschäftigung – Europas Weg zur Spitze“ lautete der Vortrag des Hauptredners, EU-Kommissar Günter Verheugen.



Die Oberbürgermeister von Rotterdam und Köln, Ivo Opstelten und Fritz Schramma, bei der Unterzeichnung der „Köln-Rotterdamer Charta zur Zusammenarbeit“

Mit dem ersten Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum startete in Köln eine Veranstaltungsreihe, die in jährlichem Wechsel in Köln und der Partnerstadt Rotterdam stattfinden und im bilateralen Austausch den Focus auf unternehmensrelevante Themen legen wird. Beide Städte können das Forum auch zur Präsentation des jeweiligen Standortes nutzen. Mit Unterstützung durch die Deutsch-Niederländische Gesellschaft Köln e.V. konnte ein Großteil der Kosten der Veranstaltung durch Sponsorengelder finanziert werden.

Schwerpunkt USA

Im Mai 2006 nahm die amerikanische Fluggesellschaft Continental Airlines eine neue Direktflugverbindung vom Köln Bonn Airport zum Newark Liberty International Airport bei New York auf. In Kooperation mit dem Kölner Flughafen sowie Cologne Bonn Business (CBB) wurde diese nachhaltige Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur der Region Köln von der Wirtschaftsförderung auch für eine offensive Standortwerbung in den USA und speziell in New York genutzt. So begleitete eine hochrangige Kölner Delegation den Oberbürgermeister anlässlich des Jungfernfluges nach New York, um vor Ort



Festakt am Kölner Flughafen vor dem Jungfernflug nach New York

für die neue Verbindung und den Wirtschaftsstandort Köln zu werben. Hierzu wurde in Kooperation von Stadt, Flughafen und CBB ein entsprechendes Besuchs- und Präsentationsprogramm zusammengestellt. Ein zentraler Baustein war dabei eine Veranstaltung im New Yorker University Club, zu der Unternehmer und Multiplikatoren aus New York und New Jersey eingeladen waren. Im Rahmen eines Business Lunch wurde hier – unter anderem mit einem Vortrag von Herrn Oberbürgermeister Schramma – für den Wirtschaftsraum Köln-Bonn geworben.

Im Rahmen von German Centers of Excellence, einer gemeinsamen Initiative der Wirtschaftsförderer der großen deutschen Städte, standen in 2006 erneut Präsentationen in den USA (Austin/Texas) und Kanada (Toronto) auf dem Programm. Unter der Geschäftsführung und Organisation der „Invest in Germany GmbH“, des Büros der von der Bundesregierung Beauftragten für Auslandsinvestitionen, wurde der Wirtschaftsstandort Deutschland offensiv promotet.

Wirtschaftsbotschafter

Nach der Ernennung von über 100 Kölner Unternehmern und Repräsentanten wirtschaftsnaher Institutionen zu Wirtschaftsbotschaftern der Stadt Köln durch Oberbürgermeister Schramma im Herbst 2005, zeigt dieses vom Amt



Ernennung der Kölner Wirtschaftsbotschafter im Herbst 2005

für Wirtschaftsförderung koordinierte Projekt zur Unterstützung der Werbung für den Wirtschaftsstandort erste Erfolge.

Die meisten der Botschafter unterstützen Köln auf ebenso einfache wie wirkungsvolle Weise, indem sie regelmäßig Informationsmaterial der Wirtschaftsförderung auf Auslandsreisen sowie bei Gesprächen mit ausländischen Gästen in Köln einsetzen. Einige der Botschafter zeichnen sich darüber hinaus durch ein noch stärkeres Engagement aus. So wurde das „Deutsch-Niederländische Wirtschaftsforum“ von einem der Kölner Wirtschaftsbotschafter mit initiiert und vorbereitet. Auch bei der Indienreise der Stadt Köln war ein Wirtschaftsbotschafter beratend aktiv und hat die Delegation nach Indien begleitet. Andere Botschafter haben dem Amt für Wirtschaftsförderung sowie dem Dezernat für Wirtschaft und Liegenschaften bei verschiedenen Anlässen Gelegenheit zur Präsentation des Standortes gegeben. Es hat sich gezeigt, dass das städtische Botschafter-Konzept intensiver Kommunikation von Seiten des Standortmarketings bedarf. Entsprechend werden die Wirtschaftsbotschafter in unregelmäßigen Abständen per E-Mail mit aktuellen Köln-relevanten Informationen versorgt, sei es über aktuelle Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Köln, sei es über die Ergebnisse wichtiger Untersuchungen oder über interessante Veranstaltungen. Auch der vom Standortmarketing vorbereitete Jahresempfang der Wirtschaftsbotschafter, zu dem Oberbürgermeister Schramma im November 2006 in das Wallraf-Richartz-Museum/Fondation Corboud eingeladen hatte, diente dem Ziel der intensiveren Kommunikation mit und zwischen den

Botschaftern. Deren Zahl liegt mittlerweile bei fast 150. Ein Teil der im Laufe des Jahres 2006 hinzugekommen Wirtschaftsbotschafter sind „Auslands-Kölner“, also im Ausland lebende Personen, die eine enge Verbindung zu Köln haben und im Rahmen ihrer Auslandstätigkeit für den Standort Köln werben können.

Betreuung ausländischer Delegationen

Eine Reihe ausländischer Delegationen kam auch in 2006 wieder in die Domstadt, um sich über den Standort Köln und die Möglichkeiten eines Investments sowie die dafür notwendigen Schritte zu informieren. Das Amt für Wirtschaftsförderung beriet beispielsweise den zweitgrößten Baumaschinenhersteller Chinas, die „Sany Heavy Industry Co. Ltd.“, über Ansiedlungsmöglichkeiten in Köln.

Darüber hinaus informierte das Standortmarketing 30 Studenten vom Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie der Ruhr-Universität Bochum, darunter 10 Chinesen und 11 Japaner von Bochumer Partneruniversitäten, über die Bewältigung des sektoralen Strukturwandels am Standort Köln. Auch eine Studentengruppe der Fachhochschule Tampere in Finnland informierte sich über den Wirtschaftsstandort Köln. Eine Vertreterin der „City of Colorado Springs“ aus dem Südwesten der USA machte sich am Beispiel Köln mit den Investitionsbedingungen einer deutschen Großstadt vertraut. Mit einer Delegation aus Russland wurden die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit eruiert.

Die 2005 mit der chinesischen Stadt Tianjin begonnen Gespräche wurde weiter fortgesetzt, das Amt empfing Vertreter der „Demokratischen Partei“ dieser regierungsunmittelbaren Stadt.

Standortanfragen, Unternehmens- und Ansiedlungsbetreuung

Wie in den Vorjahren hat das Standortmarketing der Wirtschaftsförderung auch 2006 eine Vielzahl von Anfragen zum Wirtschaftsstandort Köln und den notwendigen Ansiedlungsmodalitäten beantwortet.

Das nachhaltige Interesse ausländischer Investoren und Unternehmensgründer am Standort Köln wird deutlich anhand der hohen Zahl von insgesamt 130 schriftlichen gutachterlichen Stellungnahmen, die gegenüber dem Amt für Öffentliche Ordnung/Ausländerangelegenheiten abgegeben wurden. Die Aufgabe der Auslandsabteilung der Wirtschaftsförderung besteht dabei darin, dass nach

einem persönlichen Gespräch mit den ausländischen Antragstellern, einer stichprobenartigen Überprüfung der Angaben sowie ergänzenden Recherchen eine Einschätzung darüber abgegeben wird, ob an der Erteilung bzw. Verlängerung einer Aufenthaltsgenehmigung ein öffentliches Interesse besteht.

Im Rahmen der Ansiedlungsbetreuung stand im Jahr 2006 vor allen Dingen die weitere Optimierung der Genehmigungsverfahren im Vordergrund. Die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsförderung und dem Amt für Öffentliche Ordnung sowie der Agentur für Arbeit und der Industrie- und Handelskammer zu Köln wurde weiter gestrafft und für Ansiedlungsinteressenten zunehmend transparenter gestaltet.

Bestandspflege

Neben der Neuakquisition kommt auch der Bestandspflege eine besondere Bedeutung zu. So wurde 2006 beispielsweise die intensive Betreuung der seit 2004 in Köln ansässigen **European Aviation Safety Agency** (EASA) fortgesetzt. Das Amt für Wirtschaftsförderung ist zentraler Ansprechpartner der Flugsicherheitsagentur bei allen mit der Ansiedlung dieser Europäischen Behörde auftretenden Fragestellungen, insbesondere hinsichtlich der Schulunterbringung von Kindern der EASA-Bediensteten an internationalen Privatschulen im Kölner Raum.



Sitz der EASA im KölnTriangle



Wirtschaftsfaktor Tourismus und Kongresse

Das Städtereiseziel Köln erfreut sich seit Jahren steigender Beliebtheit. Auch 2006 konnten die Rekordwerte des Vorjahres übertroffen werden: Mehr als 2,4 Millionen Gäste sorgten für nahezu 4,3 Millionen Übernachtungen in den Kölner Beherbergungsbetrieben. Während die Zahl der Inlandsgäste mit gut 1,6 Millionen auf hohem Niveau konstant blieb, stieg die Zahl ausländischer Gäste gegenüber 2005 um mehr als 12 Prozent auf fast 800.000.

KölnTourismus

Köln



Kongress- und Tagungsgeschäfts in die Zeit nach dem Turnier verlagerte.

Der starke Zuwachs bei den Auslandsgästen ist besonders bemerkenswert, da bereits im Vorjahr 2005 der Weltjugendtag für eine deutliche Zunahme internationaler Besucher gesorgt hatte. Die größten Steigerungsraten in 2006 wurden erwartungsgemäß im Juni erreicht: Dank der in Köln stattfindenden Länderspiele der FIFA Fußball-WM stieg die Zahl der Übernachtungen allein in diesem Monat um 22 Prozent auf über 400.000. Der mit knapp einer halben Million Übernachtungen auslastungsstärkste Monat war allerdings der September. Auch hierfür war das Fußball-Großereignis verantwortlich, das dazu beigetragen hatte, dass sich ein Teil des



Profiliert den Standort Köln: die KölnTourismus GmbH

Wichtige Auslands-Quellmärkte mit einem Anstieg von mehr als zehn Prozent bei den Übernachtungen waren die Niederlande, Frankreich, Belgien, Schweiz, Japan, Schweden, Türkei, Russland, Brasilien und die Arabischen Golfstaaten.

Die meisten dieser Länder bildeten in den zurück liegenden Jahren – neben Deutschland und England – Schwerpunkte in der Marktbearbeitung durch die KölnTourismus GmbH.

Mit beeindruckenden 100 Millionen Tagesbesuchern im Jahr zählt Köln nach Berlin und Hamburg und noch vor München mittlerweile zu den drei meistbesuchten Städtezielen bei Kurzreisen ohne Übernachtung in Deutschland. Auch diese Zahl ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Shopping ist dabei das herausragende Reisemotiv – ablesbar vor allem an den steigenden Einzelhandelsumsätzen während der erfolgreichen Weihnachtsmärkte am Jahresende.

Fifa Fußball-WM im Fokus

Die Marktbearbeitung durch KölnTourismus stand 2006 ganz im Zeichen der Fifa Fußball-WM. Erklärtes Ziel war es, mit Hilfe dieses

Tourismus in Köln: Gäste und Übernachtungen 2006

Herkunftsland	Gäste	Veränderung zum Vorjahr in %	Übernachtungen	Veränderung zum Vorjahr in %
Bundesrepublik Deutschland	1 630 532	+0,4	2 749 239	-0,2
Vereinigtes Königreich	147 737	+0,9	287 169	+5,8
Niederlande	73 416	+8,5	127 464	+11,0
USA	66 133	+15,1	148 231	+2,7
Italien	47 212	+9,8	101 200	-0,3
Frankreich	46 235	+22,0	82 846	+21,8
Belgien	43 514	+15,9	67 183	+13,8
Spanien	38 428	+16,1	74 543	+5,6
Schweiz	36 677	+13,9	70 767	+14,0
Österreich	25 314	-1,8	48 592	+0,1
Japan	19 035	+17,5	38 961	+22,4
Schweden	16 719	+64,2	34 572	+76,8
Türkei	15 713	+14,9	36 492	+11,6
China (Volksrepublik u. Hongkong)	15 597	-8,8	33 133	+1,5
Russland	12 302	+24,5	31 419	+18,3
Brasilien	11 780	+202,6	52 872	+387,8
Dänemark	9 878	+8,8	20 888	+6,6
Luxemburg	9 077	+28,5	13 641	+30,1
Polen	8 834	+17,3	18 711	+3,6
Portugal	8 214	+66,5	16 463	+69,2
Australien, Neuseeland und Ozeanien	8 172	+18,1	22 956	+41,5
Finnland	7 943	+40,0	17 433	+41,1
sonstige südamerikanische Länder	7 749	+81,8	15 979	+41,7
Tschechische Republik	7 234	+41,5	13 516	+24,6
Kanada	7 052	+7,4	15 183	-23,3
Norwegen	6 825	+15,6	14 088	+19,5
Republik Irland	6 268	+21,2	14 153	+24,1
Griechenland	6 043	+8,7	14 266	+0,6
Mittelamerika und Karibik	5 084	+49,9	11 575	+42,8
Arabische Golfstaaten	4 897	+16,6	22 323	+17,7
sonstige afrikanische Länder	4 460	+17,6	11 947	+11,4
Taiwan	3 949	+45,3	13 050	+69,7
Ungarn	3 711	+2,4	8 140	+5,0
Israel	3 526	+15,7	9 114	+17,6
Indien	2 815	k. A.	8 495	k.A.
Südkorea	2 727	+12,8	5 773	+10,8
Republik Südafrika	2 157	+57,6	6 081	+85,1
Slowakische Republik	1 656	k. A.	2 928	k.A.
Island	1 615	+7,2	3 324	+0,8
Ukraine	1 426	k. A.	3 600	k.A.
ohne Angabe	20 269	-33,8	39 557	-38,0
Ausland	792 724	+12,4	1 633 189	+12,1
Insgesamt	2 423 256	+4,0	4 382 428	+4,1
Betten (angebotene)			25 189	
Bettenauslastung			45,4%	





Copacabana goes Kölle – brasilianische Fans in der Domstadt

für die Stadt einmaligen Großereignisses mit weltweiter Beachtung das Profil Kölns als attraktives Reiseziel weiter zu schärfen. Um die Aufmerksamkeit für die insgesamt fünf im Rheinenergie-Stadion stattfindenden Länderspiele auf möglichst viele Reiseanlässe im gesamten Jahr zu übertragen, wurde mit dem Themenschwerpunkt „Sportstadt Köln“ gearbeitet.

Eine besondere Herausforderung stellte die Fifa WM für KölnTourismus auch in Bezug auf den Besucherservice dar. Dank intensiver Vorbereitung mit zahlreichen Schulungsmaßnahmen und optimierter Kundenorientierung nach dem Umbau des Service-Centers am Dom konnte diese wichtige Aufgabe erfolgreich erfüllt werden. Köln hat sich im WM-Jahr 2006 wie schon im Jahr 2005 beim Weltjugendtag als hervorragender Gastgeber präsentiert. Das Team von KölnTourismus konnte hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.



Friedliche WM-Stimmung: Fans aus Südkorea und der Ukraine

Schwerpunkt Brasilien

Überaus erfolgreich waren die Maßnahmen der KölnTourismus GmbH auf dem im Vorfeld der WM intensiv bearbeiteten Markt Brasilien. Mit Hilfe der bereits 2005 gemeinsam mit dem Reiseveranstalter Planeta Brasil gestarteten Werbekampagne wurde der Bekanntheitsgrad Kölns im bevölkerungsstärksten Land Südamerikas erhöht und deutliche Buchungssteigerungen im WM-Jahr erreicht: 2006 stieg die Zahl brasilianischer Gäste um 6.000 auf das Dreifache des Vorjahreswertes. Die Zahl der Übernachtungen nahm um 38.000 zu; diese Zahl lag sogar um das Vierfache über dem Wert des Vorjahres.

Im Vorfeld der WM waren von KölnTourismus insgesamt 40 in Köln und Umland lebende Brasilianerinnen und Brasilianer geschult worden, die zur Betreuung der großen brasilianischen Fangemeinde als Guides für Rundfahrt, Rundgang und Ausflüge ins Umland bei KölnTourismus eingesetzt wurden.

Die Initiative der KölnTourismus GmbH auf dem brasilianischen Markt trug nicht nur deutlich zur guten Auslastung der Kölner Hotels und einer südamerikanisch-temperamentvollen Fußballstimmung in der Domstadt bei, sondern generierte aufgrund der medialen Aufmerksamkeit für die brasilianischen Fans zusätzlich einen hervorragenden internationalen Werbeauftritt für Köln in Fernsehen, Radio und den Printmedien.

Insgesamt konnte sich Köln über den Aufenthalt der brasilianischen Fans nachhaltig auf dem brasilianischen und südamerikanischen Markt positionieren.



Public Viewing auf dem Heumarkt während der WM

Auslandsmarketing

Sehr wirkungsvoll waren in 2006 auch die Marketingmaßnahmen in den Vereinigten Staaten. Gemeinsam mit der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) sowie den Städten Amsterdam und Brüssel und weiteren Touristikpartnern wurde für die drei Kulturdestinationen im Rahmen der „ABC-Kampagne“ geworben. Die im Mai 2006 eingerichtete direkte Flugverbindung Köln - New York von Continental Airlines ist ebenso integraler Bestandteil dieser Kampagne wie eine Reihe von Journalistenreisen mit dem Ziel Köln.

Die ABC Kampagne für Amsterdam, Brüssel und Köln wurde als eigene Marke mit doppelseitigen Anzeigen in US-Zeitschriften wie Incircle Entree, Financial Times Magazine, Town and Country Travel, Preservation Magazin etc. platziert. Zusätzlich wird unter www.visitabc.com intensiv für die drei Städte im Internet geworben. Darüber hinaus beteiligt sich KölnTourismus an der Roadshow Destination Germany, die einmal im Jahr von der DZT organisiert wird.



Erfolgreich: die ABC-Kampagne

Weiterer Schwerpunkt der USA-Aktivitäten von KölnTourismus war die Ausrichtung des mehrtägigen Seminars „Der US-Amerikanische Reisemarkt: Marktchancen und Marktbearbeitung“ im Excelsior Hotel Ernst Ende Oktober 2006. Führende amerikanische Touristikexperten vom US Advisory Board der DZT in New York vermittelten in Fachvorträgen wertvolles Markt-Know-how über die aktuellsten deutschlandrelevanten Entwicklungen aus dem Bereich des amerikanischen Incoming Tourismus an rund 80 touristische Leistungsträger aus Köln und der Region. Trotz des ungünstigen Wechselkurses des US-Dollars gegenüber dem Euro haben auch 2006 wieder deutlich mehr US-Amerikaner die Domstadt besucht als im Jahr davor.



Russischer Markt

Zu den Russland Aktivitäten von KölnTourismus im Jahr 2006 gehörte neben dem Engagement beim Moskauer Workshop des Nordrhein-Westfalen Tourismus e.V. im August die erstmalige Beteiligung als Aussteller an der Messe „Mitt Moskau“. Hierfür wurde gemeinsam mit der bekannten russischen Reisezeitschrift „TourBusiness News“ eine Sonderausgabe zur Destination Köln entwickelt und in einer Auflage von 8.000 Stück in die russische Reisebranche distribuiert. Hiermit trägt KölnTourismus dem massiv wachsenden Potenzial des russischen Marktes Rechnung. Das Reiseziel Köln ist bereits durch Germanwings direkt von Moskau und St. Petersburg erreichbar. Zukünftig wird die Flugfrequenz auf diesen Routen noch weiter erhöht, die Einrichtung zusätzlicher Direktverbindungen zwischen dem Köln Bonn Airport und weiteren Städten in Russland und den anderen GUS-Staaten ist absehbar.

Vereinigte Arabische Emirate

2006 zeigte KölnTourismus erstmals auf dem Arabian Travel Market Präsenz. Ziel ist es, die bereits in den



arabischen Quellmärkten bekannte Destination Köln noch stärker als Gesundheits- und Shoppingstadt zu etablieren. In diesem Kontext sind intensive Kooperationen mit örtlichen und regionalen Anbietern der Gesundheitsbranche geplant.

Europäischer Markt

Auch auf den europäischen Quellmärkten konnte die KölnTourismus GmbH in 2006 ihre Marketing- und Vertriebsaktivitäten weiter ausbauen. Neben der Präsenz auf Fachmessen sowie der Teilnahme an Workshops der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) und NRW Tourismus e.V., geschah dies insbesondere durch die Betreuung von Reiseagenten vor Ort in Köln, einer ausgedehnten Verkaufsreise in Großbritannien, durch die Initiierung internationaler Kooperationen sowie den Versand von Mailings.

Im europäischen Hauptquellmarkt Großbritannien führte KölnTourismus 2006 erstmals eine Verkaufsreise (Sales Calls) gemeinsam mit dem Partner Köln Düsseldorfer Rheinschifffahrt durch. Bei der sechstägigen Rundreise von Südenland bis Schottland wurden wichtige Reiseveranstalter besucht, um sie für Köln zu interessieren bzw. bestehende Kontakte zu stärken und Produkte wie die Köln WelcomeCard und das Stadtführungs-Portfolio vorzustellen. Diese Art des Kontaktes wurde von den Veranstaltern sehr positiv aufgenommen.

Weitere herausragende Aktivitäten im britischen Markt waren die Präsenz auf dem DZT/NRW-Workshop in London im September 2006 sowie die Etablierung von Rob Knoedl als offiziellen Repräsentanten der Initiative „Köln & die Region“ für



Einkaufsstadt Köln: mehr als 100 Millionen Tagesbesucher

den englischen Markt im Sommer 2006. Knoedl verfügt über ausgezeichnete touristische Kontakte innerhalb des englischen Marktes. Partner dieser Kooperation sind die Bonn Tourismus & Congress GmbH, der Rhein-Erft-Tourismus e.V., die Stadt Brühl sowie die Naturarena Bergisches Land GmbH.

Die Geschäftskontakte im spanischen Markt konnte KölnTourismus im Rahmen der Feria Internacional de Turismo (FITUR) stärken, die im Januar 2006 in Madrid durchgeführt wurde. Da die meisten großen Reiseveranstalter aus Mittel- und Südamerika ihr Europa-Geschäft über die spanische Hauptstadt abwickeln, generiert die Fachmesse FITUR ausgezeichnete Zugangsmöglichkeiten zu diesen Märkten. So konnten zahlreiche Aufträge hinsichtlich der Fußball-WM gesichert werden. Ebenfalls positiv war das Resümee der beiden Partnerunternehmen von KölnTourismus, der Köln Düsseldorfer Rheinschifffahrt und des Radisson SAS Köln zum gemeinsamen Messauftritt auf dem Deutschlandstand der DZT.

Der Auftritt von KölnTourismus auf der Fachmesse EIBTM in Barcelona ergänzte die Präsenz Kölns im so genannten „MICE-Markt“, der die vier Segmente Meetings,

Incentives, Congresses and Events umfasst. Die EIBTM gilt als Ergänzung zur Frankfurter IMEX, der europaweit führenden Kongress-Marketing-Fachmesse, auf der die KölnTourismus GmbH ebenfalls vertreten war.

Den niederländischen Reiseveranstaltern präsentierte sich Köln im Rahmen eines vom NRW Tourismus e.V. organisierten Workshops in Utrecht. Weiterer Baustein der Niederlande-Aktivitäten von KölnTourismus ist die für beide Seiten lukrative und in den letzten Jahren permanent verstärkte Kooperation mit der Deutschen Bahn Niederlande und deren niederländischem Pendant NS International.

In Köln wurden auch 2006 bei so genannten „Site Inspections“ wieder zahlreiche Gruppen von Reise- und Kongressveranstaltern betreut und mit der rheinischen Destination vertraut gemacht. So besuchte im September eine Gruppe englischer Reiseveranstalter Köln und die Region. Die Einladung hierzu war im Rahmen der Verkaufsreise von KölnTourismus in Großbritannien ausgesprochen worden. Partner der erfolgreichen viertägigen Produktschulung waren Germanwings, das Marriott Hotel Köln, die Phantasialand GmbH & Co. KG und die Stadt Brühl.

Die Marketingthemen „Kölner Weihnachtsmärkte“ und „Shopping“ werden in den europäischen Märkten nach wie vor offensiv kommuniziert. Zur Abwicklung des touristischen Busverkehrs an den Adventswochenenden in der Kölner Innenstadt wurde das Bus-Shuttle-Konzept 2006 erfolgreich weitergeführt, wodurch eine erhebliche Entspannung der innerstädtischen Verkehrssituation erreicht wurde. KölnTourismus kommunizierte das Konzept und weitere Aspekte rund um das Thema „Weihnachtsmärkte“ an Busreiseveranstalter in den Hauptquellmärkten mittels Mailings, Weihnachtsmarkt-Flyern sowie speziellen Informationen für Busfahrer in vier Sprachen. Weiteres Serviceangebot in diesem Bereich war die direkte Betreuung durch Mitarbeiter von KölnTourismus am Busaussteigepunkt Komödienstraße.



Aufführung während der RheinNacht

Kongress- und Tagungsstadt Köln

Die Destination Köln konnte sich aufgrund ihrer hervorragenden Infrastruktur noch stärker im wichtigen und stark wachsenden Markt der Kongresswirtschaft etablieren: Die Domstadt erfüllt als eine von wenigen deutschen Großstädten sämtliche Anforderungen, die für das Tagungs- und Kongressgeschehen relevant sind. Diese Standortstarken wurden genutzt und so verlief auch das KölnTourismus-Geschäftsjahr 2006 im Marktsegment der Kongress- und Tagungswirtschaft überaus erfolgreich. Insgesamt wurden über 1.100 Veranstalter aus dem deutschsprachigen Raum bei der Durchführung von Kongressen, Seminaren, Produktpräsentationen, Pressekonferenzen und Incentive-Veranstaltungen vom Kongress- und Tagungsservice der KölnTourismus GmbH unterstützt.



Köln als Musical-Standort

So veranstaltete der dbb (Beamtenbund und Tarifunion) im Januar 2006 seine Gewerkschaftspolitische Arbeitstagung erstmals in Köln. Während der zweitägigen, zum



47. mal stattfindenden Tagung des Verbandes konnte neben dem dbb Bundesvorsitzenden auch Politprominenz wie Jürgen Rüttgers, Kurt Beck, Guido Westerwelle sowie weitere Repräsentanten der Bundestagsfraktionen, Landespolitiker und rund 500 Vertreter der Mitgliedsgewerkschaften und Landesbünde des dbb in Köln begrüßt werden.

Der 57. Deutsche Anwaltstag des DAV fand im Mai 2006 mit über 1.000 Teilnehmern im Gürzenich statt.

Zur Mitgliederversammlung der Deutschen Aktuarvereinigung, einen Monat zuvor, kamen mehr als 1.500 geladene Gäste. Auch hier unterstützte die KölnTourismus GmbH die Organisation und Planung des Rahmenprogramms.

Der 8. Deutsche Seniorentag im Congress-Centrum Ost der Koelnmesse übertraf alle Erwartungen und ging als größter deutscher Kongress seiner Art mit einem Besucherrekord Mitte Mai zu Ende: Insgesamt fast 20.000 Besucher und zahlreiche Medienvertreter fanden sich zu dieser Veranstaltung ein. Zur internationalen Fachmesse „Dach + Wand“ mit rund 30.000 Besuchern und 265 Ausstellern arrangierte KölnTourismus ein interessantes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm für die Teilnehmer.

Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Kongresse und Tagungen 2006 in Köln statt: So nahmen über 710 Delegierte und zahlreiche weitere Gäste an der 26. Ordentlichen Bundesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen in der Koelnmesse teil.



Köln-Abend im Roncalli-Zelt im Rahmen des GTM

Die 17. Bundeskonferenz für Schulpsychologie wurde von 350 Teilnehmern aus dem Bundesgebiet und angrenzenden europäischen Ländern besucht.

Der **FVW Kongress** im August war mit 3.800 Besuchern und über 90 Ausstellern ebenfalls sehr erfolgreich. Der FVW Kongress, die Travel Expo, der Cruise Sales Day, die Go-Online-Tage und das Forum BizTravel waren in den Kölner Messehallen vertreten. Ein umfangreiches Seminarprogramm für Reisebüros und zwei große Abendveranstaltungen rundeten den Kongress ab, an dessen Programm rund 1.100 Entscheider aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teilnahmen. Am KölnTourismus-Stand erhielten die Besucher umfassende Beratung zum Thema Kongress- und Tagungslocations in Köln oder zur Köln WelcomeCard.

Beim 32. RDA Workshop, der europaweit größten Messe für internationale Bustouristik, präsentierten sich an drei Messetagen rund 1.200 Aussteller aus 36 Staaten und 45 Branchen.

2006 an den Start ging der Incomer-Pool „Köln plus Partner“, in dem neben KölnTourismus und den führenden Incoming-Agenturen weitere Spezialisten für Tagungen,



Kongresse, Incentives und Sport-Großevents vertreten sind. Ziel von „Köln plus Partner“ ist es, die Stadt über eine gemeinsame Marktbearbeitung noch stärker als moderne, aufgeschlossene und attraktive Destination für nationale und internationale Veranstaltungen zu positionieren.

Weitere Marketing-Aktivitäten

Auch 2006 hat sich KölnTourismus wieder stark im Veranstaltungsgeschäft positioniert. Dies gilt sowohl für den Bereich der Fachveranstaltungen als auch für die eher freizeitorientierten Events. Hierzu gehört etwa die Abendveranstaltung „RheinNacht“ zur Internationalen Tourismus-Börse (ITB) in Berlin, die KölnTourismus bereits zum fünften Mal federführend für die drei Städte Düsseldorf, Köln und Bonn organisiert hat, aber auch Veranstaltungen in der Domstadt, die sich sowohl an auswärtige als auch an Besucher aus Köln richten.

Auf der weltgrößten Touristikmesse ITB in Berlin präsentierte sich die Domstadt wie in den Vorjahren gemeinsam mit den Städten Düsseldorf und Bonn. Geworben wurde insbesondere für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland, aber auch für die bereits anstehenden Großereignisse des Folgejahres: die Handball-WM im Februar 2007 und den Evangelischen Kirchentag im Juni 2007.

Zum Germany Travel Mart (GTM), der wichtigsten Veranstaltung zur internationalen Förderung des Tourismus-



Einstimmung auf die Fußball-WM bei der ITB 2006

ziels Deutschland, waren im Mai 2006 über die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) über 1.000 wichtige Einkäufer und Kunden sowie rund 100 Reisejournalisten aus aller Welt eingeladen worden.



Auch 2006 gut besucht: das Kölner Muschelfest

Im Rahmen der Fachmesse trafen die Gäste auf rund 400 deutsche Anbieter im internationalen Deutschland-Tourismus. Hauptgastgeberstadt war Düsseldorf, in Köln und Bonn wurde jeweils eine attraktive Abendveranstaltung für die Fachbesucher durchgeführt. Der von KölnTourismus gemeinsam mit dem Circus Roncalli und dem Karl Broich Catering organisierte Köln-Abend, zu dem Oberbürgermeister Schramma die Gäste begrüßte, fand auf dem Neumarkt statt. Nach der Vorstellung im Roncalli-Zelt feierten die Gäste bis Mitternacht, bevor sie zurück nach Düsseldorf chauffiert wurden. Veranstalter und Hauptponsoren des GTM sind die DZT und die Deutsche Lufthansa. Der Veranstaltungsort ist – jährlich wechselnd – eine deutsche Großstadt oder Region.

Im September 2006 wurde zum zweiten Mal das Kölner Muschelfest im Kölner Rheinauhafen veranstaltet. Gemeinsam mit dem von KölnTourismus beauftragten Organisator, der CityProjekt Veranstaltungs-GmbH, fand dieses Event mit einer gestiegenen Zahl an Ausstellern



Das neu gestaltete Service-Center von KölnTourismus

und einem attraktivem Rahmenprogramm Anklang bei Tausenden von Besuchern.

Im Bereich der Gruppenführungen ergab sich in 2006 gegenüber 2005 eine Steigerung des Führungsaufkommens um gut drei Prozent, das Vermittlungsaufkommen lag bei 9.359 Buchungen. Die Einnahmen aus der von den Guides entrichteten Provision konnten gegenüber 2005 um über zehn Prozent gesteigert werden.

Die öffentlichen Führungen für Einzelgäste, die derzeit ausschließlich an den Wochenenden und Zeiten mit Brückentagen angeboten werden, haben in der Mehrzahl mittlerweile eine hohe Akzeptanz erreicht. Zwei der öffentlichen Führungen befinden sich noch in der Erprobungsphase, zusätzlich wird eine neue Führung im Rheinauhafen konzipiert.

Der Führungs-Veranstaltungsbe- reich „Köln-Specials“ wurde weiter ausgebaut. Neben der „Führung mit Kaschemmensänger“ sind noch weitere Programme von Fremd- anbietern aufgenommen worden, unter anderem das Projekt „Führung mit Puppenspieler“.

Der audio-visuelle Stadtführer iGuide hat sich etabliert, die Ausleihzahlen steigen kontinuierlich.



Immer beliebter: Gruppenführungen durch das historische Köln

Das Projekt „Hop On Hop Off“ wurde 2006 weiter entwickelt und ist 2007 gestartet. Im 45-Minuten-Takt werden 14 Haltestellen angefahren. Ein multilinguales Lautsprechersystem wird die Kunden über die passierten Sehenswürdigkeiten informieren. Das Produkt wird bei KölnTourismus vermarktet.

Die Köln WelcomeCard gehört nach wie vor zu den Verkaufsschlagnern der KölnTourismus GmbH. Die Anzahl der verkauften Karten und der daraus erzielte Gesamterlös steigen gegenüber dem Vorjahr erneut leicht an. Im Oktober 2006 wurde eine noch attraktivere Neuauflage der WelcomeCard mit insgesamt 87 Kooperationspartnern herausgegeben. Erstmals sind darin auch zwei Seiten mit Angeboten aus Bonn enthalten, im Gegenzug beinhaltet die Bonn WelcomeCard nun zwei Seiten mit Kölner Angeboten. Die Vertriebswege für die Köln WelcomeCard konnten weiter ausgebaut werden. Die Karte ist in zahlreichen Hotels in Köln und der Region erhältlich und in verschiedenen Reisekatalogen großer Anbieter buchbar.



Projekte und Ansprechpartner

Themen/Projekte/Initiativen	Ansprechpartner	Telefon
Arbeitsmarkt in Zahlen	Frank Neumann ¹	2 21 - 218 69
Arbeitsmarktförderung	Barbara Skora ²	2 21 - 243 19
Ausbildung in Medienberufen	Ursel Sandforth ³	2 21 - 224 69
Ausbildungsbericht Köln	Johanna Below ²	2 21 - 259 40
Auslandsakquisition	Michael Josipovic ² Brigitte Göttgens ² Heike Welter ² N.N. ²	2 21 - 261 23 2 21 - 238 78 2 21 - 237 16 2 21 - 261 21
AV-Medien (Hörfunk, Film und Fernsehen)	Andreas Füser ³	2 21 - 246 61
Beratungsprogramm Wirtschaft	Albert Stark ²	2 21 - 237 88
Biotechnologie/Netzwerke „BioCologne“ und „BioRiver“	Volker Oelrich ¹	2 21 - 223 24
Branchenforum Industrie	Alexander Kip ²	2 21 - 261 22
Büroflächenentwicklung	Jürgen König ¹	2 21 - 222 70
City-Entwicklungskonzept/City-Marketing	Friedrich Dahmen ¹	2 21 - 246 14
Cologne Conference	Konrad Peschen ³	2 21 - 241 01
Design	Franz Heuing ¹	2 21 - 241 48
Digitaler Marktplatz „Koeln.de“/Electronic Business	Werner Stüttem ¹	2 21 - 236 82
Einzelhandelskonzept/Nahversorgungskonzept	Friedrich Dahmen ¹ Barbara Eicker ¹ Dr. Marc Höhmann ¹	2 21 - 246 14 2 21 - 346 96 2 21 - 246 96
Eurocities	Dr. Marc Höhmann ¹	2 21 - 246 96
Existenzgründungsberatung Gründungslotse/Erstberatung Intensivberatung, Beratungsprogramm Wirtschaft	Marlies Knodel ² Alexander Monien ² Marina Heck ² Sabine Kollasinski ² Rainer Schmidt-Altmann ² Andreas Severin ²	2 21 - 280 52 2 21 - 241 11 2 21 - 280 57 2 21 - 241 21 2 21 - 233 15 2 21 - 241 22
Film- und Fernsehproduktionen/Filmfestivals	Andreas Füser ³	2 21 - 246 61

Themen/Projekte/Initiativen	Ansprechpartner	Telefon
Games Branche	Helmut Blömeke ³	2 21 - 281 23
Gesamtverkehrskonzept	Dr. Mehmet-Hasan Sarikaya ¹ Reinhard Wolf ¹	2 21 - 2 33 58 2 21 - 2 44 19
Gesundheitsstandort	Werner Stüttem ¹ Volker Oelrich ¹	2 21 - 236 82 2 21 - 223 24
Gewerbeflächen	Reinhard Schüller ² Uwe Broda ²	2 21 - 259 02 2 21 - 237 18
Großprojekte		
Umgestaltung Bahnhofsvorplatz	Jörg Kreikebaum ¹	2 21 - 270 46
ICE-Terminal Bahnhof Köln Messe/Deutz	Ingrid Luttmann-Paffrath ¹	2 21 - 270 17
Gründernetzwerk Köln	Werner Stüttem ¹	2 21 - 236 82
Güterverkehr und Logistik	Andrea Suer ¹	2 21 - 224 18
Hochschulgründernetz Cologne	Volker Oelrich ¹	2 21 - 223 24
Informations- und Kommunikationstechnik	Helmut Blömeke ³ Volker Oelrich ¹	2 21 - 281 23 2 21 - 223 24
Immobilienbörse	Heike Penkwitz ²	2 21 - 230 67
Internet, Standort Köln im	Michael Josipovic ²	2 21 - 261 23
Jugendforum NRW	Birgit Büttgen ³	2 21 - 245 71
Jugend in Arbeit plus	Martina Roth-Schamal ²	2 21 - 229 29
Kalk-Programm	Günter Wevering ¹	2 21 - 246 75
Kinoentwicklung	Andreas Füser ³	2 21 - 246 61
koeln.de	Werner Stüttem ¹	2 21 - 236 82
Köln Bonn Airport	Andrea Suer ¹	2 21 - 224 18
Kölner Innovationspreis	Gertrud Tuszyński ²	2 21- 329 37
Köln-Magazin	Thomas Stiemer ²	2 21 - 237 81
Köln-Promotion	Michael Josipovic ² Thomas Stiemer ²	2 21 - 261 23 2 21 - 237 81
KölnTourismus GmbH	Josef Sommer ⁴	2 21 - 233 41

Themen/Projekte/Initiativen	Ansprechpartner	Telefon
Kommunales Bündnis für Arbeit	Johanna Below ²	2 21 - 259 40
Kongresse und Tagungen	Klaus Odenthal ⁴	2 21 - 233 26
Medienaus- und -weiterbildung	Ursel Sandforth ³	2 21 - 224 69
Medienfest NRW	Birgit Büttgen ³	2 21 - 245 71
Medienforum NRW	Konrad Peschen ³	2 21 - 241 01
Medien- und IT-Rat	Konrad Peschen ³	2 21 - 241 01
Mobile und interaktive Medien	Helmut Blömeke ³	2 21 - 281 23
Multimedia und TK-Dienste	Helmut Blömeke ³	2 21 - 281 23
Nachhaltige Stadtentwicklung/Regionale 2010	Dieter Noth ¹	2 21 - 221 64
Nahverkehrsplan/ÖPNV	Christian Dörkes ¹	2 21 - 221 84
Netzwerk Unternehmenssicherung	Johanna Below ²	2 21 - 259 40
Rahmenplanung Altgewerbegebiet Braunsfeld/Müngersdorf/Ehrenfeld	Stefan Jennrich ¹	2 21 - 263 91
Rechtsrheinisches Entwicklungskonzept (REK)	Günter Wevering ¹ Stefan Jennrich ¹	2 21 - 246 75 2 21 - 263 91
Regionalagentur Region Köln	Dirk Jäckel ² Monika Barnett ² Jens Eichner ² Gerd Heming ² Patrik Klameth ² Martina Roth-Schamal ²	2 21 - 280 53 2 21 - 229 24 2 21 - 231 84 2 21 - 229 26 2 21 - 280 54 2 21 - 229 29
Regionalvergleich Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Frank Neumann ¹	2 21 - 218 69
Schienenpersonenverkehr	Reinhard Wolf ¹	2 21 - 244 19
Software	Helmut Blömeke ³	2 21 - 281 23
Stadtverschönerung	Mohammad-Ali Bahmanyar ² Jörg Gerhards ² Guido Yen ²	2 21 - 229 33 2 21 - 233 10 2 21 - 229 77
Standortentwicklung	Reinhard Schüller ² Uwe Broda ²	2 21 - 259 02 2 21 - 237 18

Themen/Projekte/Initiativen	Ansprechpartner	Telefon
Standortmarketing	Michael Josipovic ²	2 21 - 261 23
Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH	Katrin Rüffer	92 54 - 77 11
Standortkonzept Wirtschaft	Friedrich Dahmen ¹	2 21 - 246 14
Straßenverkehr	Dr. Mehmet-Hasan Sarikaya ¹	2 21 - 233 58
Struktur- und Technologieförderung	Werner Stüttem ¹	2 21 - 236 82
Technikhof Kalk Kapellenstraße/ Dillenburger Straße	Günter Wevering ¹ Ursula Willgeroth ²	2 21 - 246 75 2 21 - 237 15
Telekommunikationsinfrastruktur	Volker Oelrich ¹	2 21 - 223 24
Unternehmens-Service der Wirtschaftsförderung	Geschäftszimmer ² Reinhard Schüller ²	2 21 - 222 22 2 21 - 259 02
In den Stadtbezirken:		
Innenstadt-Nord und Deutz	Stephan Paffenholz ²	2 21 - 266 69
Innenstadt-Süd und Bayenthal	Heike Penkwitz ²	2 21 - 230 67
Rodenkirchen (ohne Stadtteil Bayenthal)	Claudia Rieck ²	2 21 - 231 97
Lindenthal	Albert Stark ²	2 21 - 237 88
Ehrenfeld	Norbert Weidenfeld ²	2 21 - 261 24
Nippes und Chorweiler	Alexander Nottebrock ²	2 21 - 231 33
Industriepark Köln-Nord	Konrad Badorf ²	2 21 - 233 54
Porz (ohne Stadtteil Poll)	Claudia Fuß ²	2 21 - 231 49
Kalk und Poll	Ursula Willgeroth ²	2 21 - 237 15
Mülheim	Andrea Voß ²	2 21 - 229 35
Verkehrsinfrastruktur	Dr. Mehmet-Hasan Sarikaya ¹	2 21 - 233 58
Wasserstofftechnologie	Volker Oelrich ¹	2 21 - 223 24
Wirtschaftsausschuss	Michael Müller ²	2 21 - 237 17
Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage	Hermann Breuer ¹ Alexander Kip ²	2 21 - 218 71 2 21 - 261 22
Wirtschafts- und Arbeitsmarktbericht	Alexander Kip ²	2 21 - 261 22
Wissenschaftsstandort/Kölner Wissenschaftsrunde	Volker Oelrich ¹	2 21 - 236 82
Zentrenentwicklung/Einzelhandel	Friedrich Dahmen ¹ Dr. Marc Höhmann ¹	2 21 - 246 14 2 21 - 246 96
Zukunftsenergien	Barbara Eicker ¹	2 21 - 346 96



Der Oberbürgermeister

Dezernat für Wirtschaft und Liegenschaften,
Amt für Wirtschaftsförderung
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung und Grafik
rheinsatz, Köln
Druck
Druckhaus Locher, Köln
Abbildungen
AAC
Abbis, Ihkla
Action Concept Film- und Stuntproduktion GmbH
Airplex
Appelmann Getränke-Großvertrieb GmbH
ARD Sales & Services GmbH
Bäckerei Kraus GmbH
Bauhaus AG
B. Beyer GmbH
Best Western Premier Hotel Regent
BioCampus Cologne Grundbesitz GmbH & Co. KG
BioFactory
Bothe Richter Teherani Architekten
Brainpool TV AG
Büro Sabine Voggenreiter
Burdynowski Mass Media GmbH
Caritas Werkstätten Köln
Carré Domstrasse GmbH & Co. KG
Classen, Martin
Cologne MH Operating Company GmbH
Corpus Immobilien Makler GmbH
CSC-Cologne Science Center
Decker, Inge
DEG
Design Post Köln GmbH & Co KG
Deutsche Sporthochschule Köln
Deutz AG
Development Partners
DKV Deutsche Krankenversicherung AG
DLR
Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene-Straße (DUSS) mbH
Emons Spedition GmbH
Eumann, Marc
EXPO XXI Köln
Fachhochschule Köln
Köln Bonn Airport
KölnDesign e.V.
Ford-Werke Köln GmbH
Freigeber Architekten mit Architekt Stephan Schütt
FVW International
G. Eggerbauer
Giga Digital Television GmbH
GiP Verwaltungs-GmbH
Globetrotter Ausrüstung
Gothaer Versicherungen

Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)
Haustechnikplaner Bähr Ingenieure GmbH
Hiba Grundbesitz GmbH & Co. KG
Hochtief Projektentwicklung GmbH
Host Europe GmbH
HyCologne – Wasserstoff Region Rheinland e.V.
IBF Ingenieurgesellschaft
Ineos Köln GmbH
IMA Kilian Tablettiersysteme GmbH & Co KG
Ish NRW GmbH
Junker und Kruse Stadtforschung – Planung
KölnCampus
Koelnmesse GmbH
Kölner Verkehrsbetriebe AG
Kölntion GmbH
KölnTourismus GmbH
Kölner Wissenschaftsrunde
Kolumba
Komed GmbH/M.Pütz
KSK-Immobilien GmbH
Landesbetrieb Straßenbau NRW
LIG Lammerting Immobilien GmbH
Lumas
Maenken Kommunikation GmbH
Meag Munich Ergo AssetManagement GmbH
mfi Management für Immobilien AG
Natur & Kultur – Institut für ökologische Forschung und
Bildung/Netzwerk e.V.
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
Nostra gGmbH
NUK Neues Unternehmertum Rheinland e.V.
Peek & Cloppenburg KG Düsseldorf
Polizeipräsidium Köln
QSC AG
RTL Journalistenschule für TV und Multimedia GmbH
RTZ
Regionalagentur Region Köln
RheinEnergie AG
Sic Ingenieur Consult GmbH
SKI Standort Köln-Immobilien GmbH & Co.
SQS Software Quality Systems AG
S RheinEstate GmbH
Stadt Köln
– Amt für Stadtentwicklung und Statistik
– Amt für Wirtschaftsförderung
– Stabsstelle Medien
Strabag-Projektentwicklung GmbH
Ströer Out-of-Home Media AG
Stute Verkehrs GmbH
Universität zu Köln
Vulkan Grundstücksgesellschaft mbH und Co. KG
Ventur, Köln
Verein für Nippes e.V.
Vivico Real Estate GmbH
Wayss & Freytag Schlüsselfertigung AG
Wige Media AG
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

